Schulentwicklungsplan

Stadt Lengerich

Fortschreibung 2012/13 bis 2017/18
mit einem Ausblick bis zum Jahr 2025

Juni 2012

Projektgruppe
Bildung und Region

Königsplatz 27 · 53173 Bonn
Zentrale: 0228 - 35 55 12
Telefon: 0228 - 36 30 04
Telefax: 0228 - 36 30 01
info@bildungundregion.de
www.bildungundregion.de

Wolf Krämer-Mandeau Autor
Nicolás Mercker-Sagué
Hubertus Schober
kraemer-mandeau@biregio.de
info@biregio.de

Inhaltsverzeichnis

	Legende	4
1.	Vorbemerkungen	6
2.	Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes in der Stadt Lengerich	8
3.	Das Schulangebot und die Schulstruktur in der Stadt Lengerich und in ihrer Umgebung	20
4.	Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung in Nordrhein-Westfalen	37
5.	Zur bisherigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Lengerich	40
6.	Prognose der zukünftigen demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge in der Stadt Lengerich	44
7.	Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe	55
8.	Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik in der Stadt Lengerich	67
9.	Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen in der Stadt Lengerich - Stadt Lengerich - Land Nordrhein-Westfalen	72
10.	Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen in der Stadt Lengerich	77
11.	Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe	87
12.	Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen	89
13.	Die Raumprogramme für Neubauten von Schulen und die Kostenaspekte	101
14.	Die Raumsituation in den Schulen in der Stadt Lengerich	104
15.	Kernergebnisse, Alternativen und Empfehlungen für die Entwicklung der Schulen in der Stadt Lengerich	109

Legende

BBS	Berufsbildende Schule
BeS	Beobachtungsstufe
Dep.	Dependance
DOS	Duale Oberschule
EHS	Evangelische Hauptschule
EK	Eingangsklassen
EGrS	Evangelische Grundschule
EwR	Erweiterte Realschule
FOR	Fachoberschulreife
FOS	Fachoberschule
FöS	Förderschule
FöSt	Förderstufe
FöZ	Förderzentrum
FR	Fachraum-/räume
Freq.	Frequenz
FSP	Förderschwerpunkt
FSP gE	Schule mit dem FSP ganzheitliche Entwicklung
FSP L	Schule mit dem FSP Lernen
FSP mE	Schule mit dem FSP motorische Entwicklung
FSP S	Schule mit dem FSP Sprache
FSP s-eE	Schule mit dem FSP sozial-emotionale Entwicklung
FWS	Freie Waldorfschule
GB	geistige Behinderung
GE	Gesamtschule (vgl. auch GS und IGS)
GeS	Gemeinschaftsschule
GFK	Grundschulförderklasse
GGrS	Gemeinschaftsgrundschule
GHS	Grund- und Hauptschule
G(H)S	Grund- und Hauptschule, Grundschulteil
(G)HS	Grund- und Hauptschule, Hauptschulteil
G(HR)S	Grund-, Haupt- und Realschule, Grundschulteil
(G)H(R)S	Grund-, Haupt- und Realschule, Hauptschulteil
(GH)RS	Grund-, Haupt- und Realschule, Realschulteil
GHWRS	Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule
GrS	Grundschule
GS	Gesamtschule (vgl. auch GE und IGS)
GT	Ganztag
GY	Gymnasium
HS	Hauptschule
i	integrativ
IGS	Integrierte Gesamschule (vgl. auch GS und GE)
I-Klassen	Integrationsklassen
ISS	Integrierte Sekundarschule
IvK	internationale Vorbereitungsklassen
k	kooperativ

KB	Körperbehinderung
KfS	Kreisfreie Stadt
KGrS	Katholische Grundschule
KGS	Kooperative Gesamtschule
KHS	Katholische Hauptschule
KR	Klassenraum-/räume
kW	kumulierter Wert
LB	Lernbehinderung
LK	Landkreis
MiS	Mittelschule
MPS	Mittelpunktschule
ObS	Oberschule
OrS	Orientierungsstufe
RefS	Reformschule
ReS	Regelschule
RgS	Regionalschule bzw. Regionale Schule
RGHS	Realschule mit Grund- und Hauptschulteil
RHS	Realschule mit Hauptschulteil
RS	Realschule
RS+	RealschulePlus (Haupt- und Realschule)
RS+ i	RealschulePlus in allen Jahrgängen integrativ arbeitend
RS+ k	RealschulePlus nur im Jahrgang 5 und 6 integrativ arbeitend
SE	sozial-emotionale Behinderung
Sek	Sekundarschule (jahrgangsbezogene Schulform)
SeK	Sekundarschule (Schulform NRW)
Sek. I	Sekundarstufe I
Sek. II	Sekundarstufe II
SEP	Schulentwicklungsplan
SeS	Sekundarschule
SfBS	Schule für Blinde und Sehbehinderte
SfGB	Schule für Geistigbehinderte
SfGS	Schule für Gehörlose und Schwerhörige
SfKB	Schule für Körperbehinderte
SfLB	Schule für Lernbehinderte
SfSB	Schule für Sprachbehinderte
SfVB	Schule für Verhaltensbehinderte
SKG	Schulkindergarten
StS	Stadtteilschule
S 1-10	Schulversuch: Schule von 1 bis 10
ÜOrS	Schulformübergreifende Orientierungsstufe
VB/VbS	Verbundschule
VG	Verbandsgemeinde
VfG	Verbandsfreie Gemeinde
WRS	Werkrealschule
Z	Zug/Züge

1. Vorbemerkungen

Die Ausstattung von Kommunen und Kreisen mit schulischen Angeboten ist ebenso ein Standortfaktor wie deren Ausstattung mit kulturellen Angeboten und sozialen Einrichtungen. Daraus resultiert ein ungeheurer Druck auf die Schulträger im Land Nordrhein-Westfalen: Da die Schullandschaft ständig in Bewegung ist, lässt sie kaum noch verbindliche und langfristig tragfähige Planungen zu. Eine quantitative Schulentwicklungsplanung, eine des "Zahlenverwaltens" und "Fortschreibens", ist zwingend durch eine "qualitative Schulentwicklungsplanung" zu ersetzen.

Schulentwicklungsplanung ist ein Stück weit Sozialpolitik, Kulturplanung, Standortsicherung und Jugendpolitik. Folgerichtig hat sie einen enormen Abstraktions- und Spezialisierungsgrad erreicht, wobei die Bewahrung des Bewährten und das Einarbeiten neuer Anforderungen und Profile sorgsam austariert, in einem schöpferischen Gleichgewicht gehalten werden müssen. Vieles von dem, was heute angedacht oder auf den Weg gebracht wird, schafft Vorgaben für dieses Jahrhundert und wird es insgesamt prägen.

Die Gestaltung des Schulwesens "vor Ort" fordert in der Zeit der Veränderungen dem Kommunalpolitiker in einer Schärfe wie nie zuvor einen sicheren, perspektivischen Blick ab. Er muss sich in der schwierigen Balance zwischen dem heterogenen Elternwillen, dem hier auch "Machbaren" oder "Wünschenswerten" sowie dem Notwendigen bewegen. Schulen sind heute Investitionen in die auch ökonomisch zu begreifende Zukunft. Die Bildungsentscheidungen der letzten Jahre haben allerdings innerhalb der föderativen Struktur der Bundesrepublik zu einer Aufweichung der alten Strukturen in der Primarstufe und in den Sekundarstufen sowie letztlich in den berufsbildenden Systemen geführt. Den politischen Konsens der Länder über den Aufbau der Bildungssysteme gibt es immer weniger. In einigen Bundesländern wirken politische Wechsel erheblich auf den Veränderungsprozess ein. In den letzten Jahren haben noch hohe Jahrgangsbreiten die Anforderungen an die Schulträger bei der Raumvorhaltung diktiert. Nun werden dies sinkende Jahrgangsbreiten tun.

Die Zahl der Schulen mit einem über den Mittag hinausreichenden Angebot bzw. mit anderen Angeboten ist in Nordrhein-Westfalen stark angestiegen. Zahlreiche Elternbefragungen von *biregio* haben gezeigt, dass die Eltern nachmittäglichen Betreuungsangeboten im Primarbereich (aber noch stärker im Sekundarbereich) überaus befürwortend gegenüberstehen. Die Demografie und die Veränderungen bzw. die weitreichenden Verschiebungen im Schulformwahlverhalten fordern den Schulträgern einschneidende Anpassungsbeschlüsse ab. Für die Schulträger stellt sich die Aufgabe, rasch, flexibel sowie (auch im Interesse einer klar kostengünstigen Problembewältigung) "intelligent" alle Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen. Dabei sollte eine Schulentwicklungsplanung rechtzeitig erfolgen, um wirklich als ein präventives Instrument eingesetzt werden zu können, und nicht als ein bloß tardiv eingesetztes (Be-)Handlungsbesteck den eintretenden Entwicklungen "hinterherzulaufen".

Der Prozess einer regionalen Schulentwicklungsplanung und wohl auch der einer Landes-Schulentwicklungsplanung ist überfällig. In den allgemein- und berufsbildenden Schulen besteht die Aufgabe einer zukunftsorientierten Bildung und Ausbildung der Kinder und Jugendlichen und damit der zukünftig arbeitenden Generation.

Für die Kindertagesstätten- und Schulträger ist festzustellen, dass mit den Zukunftsaufgaben jährlich Millionenbeträge u.a. für die Unterhaltung aufzubringen sind. Die Beträge erhöhen sich dramatisch, wenn Kindertagesstätten und Schulen angesichts partiell steigender Jahrgangsbreiten erweitert werden müssen oder aber in Relation zu den versorgten Gruppen bzw. Klassen teilweise leer stehen - es sei denn, es gelingt den Kindertagesstätten- und Schulträgern, die vielen vorhandenen Gruppen- und Schulräume optimal, gleichmäßig sowie entsprechend den Vorgaben für die Kindertagesstätten und den Vorgaben aus den amtlichen Schulbaurichtlinien auszulasten.

Aus Sicht des Schulentwicklungsplaners kann ein detaillierter und in seiner Datenlage exakt abgestimmter Schulentwicklungsplan entscheidend dazu beitragen, die richtigen, langfristig tragfähigen und zugleich kostengünstigen und finanzierbaren Entscheidungen für die künftige Schullandschaft zu fällen. Dabei müssen sich bildungspolitische und ökonomische Überlegungen sowie solche der Tragfähigkeit von Angeboten (das heißt auch notwendige Mindestzügigkeiten zur Aufrechterhaltung reichhaltiger, differenzierter und leistungsfähiger Angebote für die Schüler) zwingend ergänzen, damit die Schulträger angesichts der absehbaren finanziellen Entwicklungen künftig in der Lage sind die Mittel auskömmlich einsetzen zu können.

Der Elternwille, die Tragfähigkeit der Schulangebote sowie die kreislichen bzw. kommunalen Interessenslagen müssen in der Balance gehalten werden. Dies verlangt eine intensive planerische Vorsorge. Hierbei geht es vorrangig darum, sich anhand der zukünftig zu erwartenden Schülerzahlen die absehbaren Entwicklungen zu vergegenwärtigen und Schulstandorte, tragfähige Schulangebote sowie dafür erforderliche Gebäude in der notwendigen Größenordnung zu sichern.

Nachzudenken ist neben der reinen Unterbringung der Schüler im Zuge einer Schulentwicklungsplanung über die Setzung von Bildungs- und Förder- und Abschlusszielen und die Wahrnehmung vor allem auch von Bildungschancen. Hierbei ist nicht allein der Bereich der Kinder mit Migrationshintergrund von Bedeutung. Die umfassende Ausschöpfung der Bildungspotenziale einer rohstoffarmen Gesellschaft muss sich allein schon aus ökonomischen (wenn nicht allein schon aus sozialen) Überlegungen heraus auf alle Bevölkerungsschichten und Bereiche beziehen.

In Deutschland hatten 2005 laut Berlin-Institut/dtv 26% der 45- bis 50-Jährigen den Hochschulabschluss, doch bei den 25- bis 34-Jährigen nur 22%. Viele Länder "überholen" Deutschland mit Nachdruck bei den höheren Qualifizierungen: In Finnland sind es 34% 45- bis 50-Jährige gegenüber 38% 25- bis 34-Jährigen, in Frankreich gar 18 zu 39%, Spanien 22 zu 40%, Irland 22 zu 41%, Norwegen 30 zu 41%. Innerhalb einer offenen europäischen Union sind allein über die formalen Qualifikationen erhebliche Verdrängungseffekte zu erwarten - nicht zugunsten der deutschen nachrückenden Begabungen.

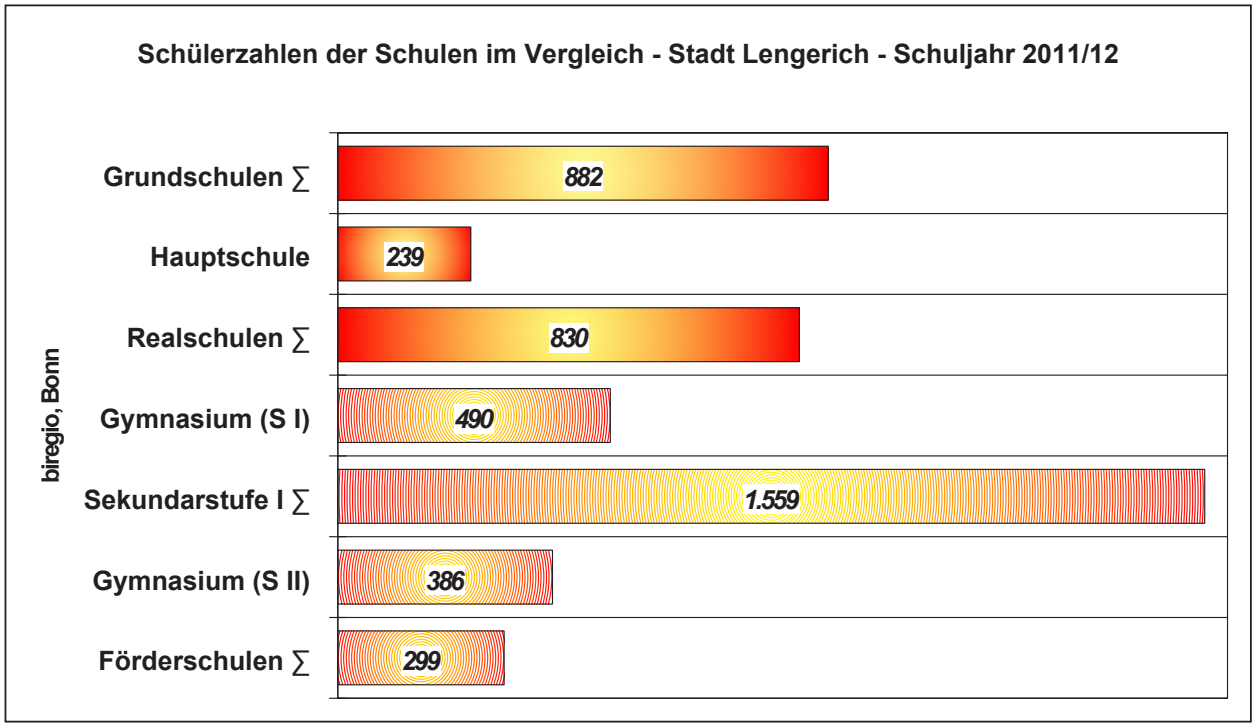
Die **Stadt Lengerich** hat die *Projektgruppe BILDUNG und REGION, biregio,* beauftragt, mit einem Gutachten die Perspektiven der Schulentwicklungsplanung auszuloten. Durch die aufgezeigten möglichen Blickwinkel und skizzierten Alternativen soll es der Politik möglich sein, klare und einmütige Entscheidungen zu fällen, um eine sichere, stabile sowie wirtschaftliche Versorgung der Bürger mit zukunftsfähigen Betreuungs- und Bildungsangeboten zu erreichen.

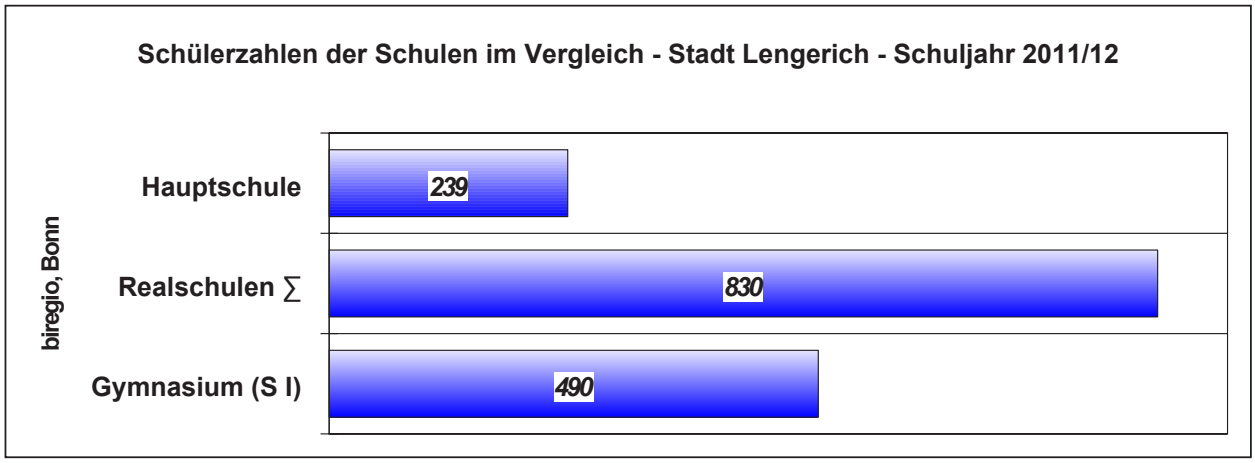
Projektgruppe BILDUNG und REGION, *biregio*
Bonn-Bad Godesberg

2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes in der Stadt Lengerich

Für die Stadt Lengerich werden für das Schuljahr 2011/12 überblickartig Daten zusammengetragen: die Schülerzahlen, die Zahl der gebildeten Klassen, die Klassenfrequenzen, die Anteile der Jungen und Mädchen, der Anteil der deutschen Schüler und der Anteil der Schüler mit ausländischen Pässen usw. Die Aufarbeitung von Parametern der Schulentwicklung (Schülerzahlen, gebildete Klassen, Frequenzen usw.) für das Schuljahr 2011/12 soll den Trägern erste Vergleiche ermöglichen.

Die Stadt Lengerich hält folgende Schulformen vor: Grundschule (GrS), Hauptschule (HS), Realschule (RS), Gymnasium (GY) und Förderschule (FöS). In der Grundschule werden nun 882 Schüler und in der Förderschule 299 Kinder unterrichtet. Die Schulform Hauptschule bindet 239 Schüler, die Realschule 830 und in der Sekundarstufe I das Gymnasium 490. In der Sekundarstufe II unterrichtet das Gymnasium 386 Schüler:





Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Stadt Lengerich - Schülerzahlen, Klassenzahlen, mittlere Klassenfrequenzen

in der **Primarstufe**:	Schüler	Kl.	Freq.
Grundschulen ∑	882	37	23,8
GrS Hohne	185	8	23,1
GrS Intrup	253	11	23,0
GrS Stadt	241	10	24,1
GrS Stadtfeldmark	203	8	25,4

in der **Sekundarstufe I**	Schüler	Kl.	Freq.
Sekundarschulen ∑	1.559	60	26,0
HS Gutenberg	239	11	21,7
RS D.-Bonhoeffer	474	18	26,3
RS Fr.-v.-Bodelschwing	356	13	27,4
GY Hannah-Arendt	490	18	27,2

in der **Sek. II**:	Schüler	Kurse	/ Jg.
Sekundarstufe II ∑	386	0	129
GY Hannah-Arend	386		129

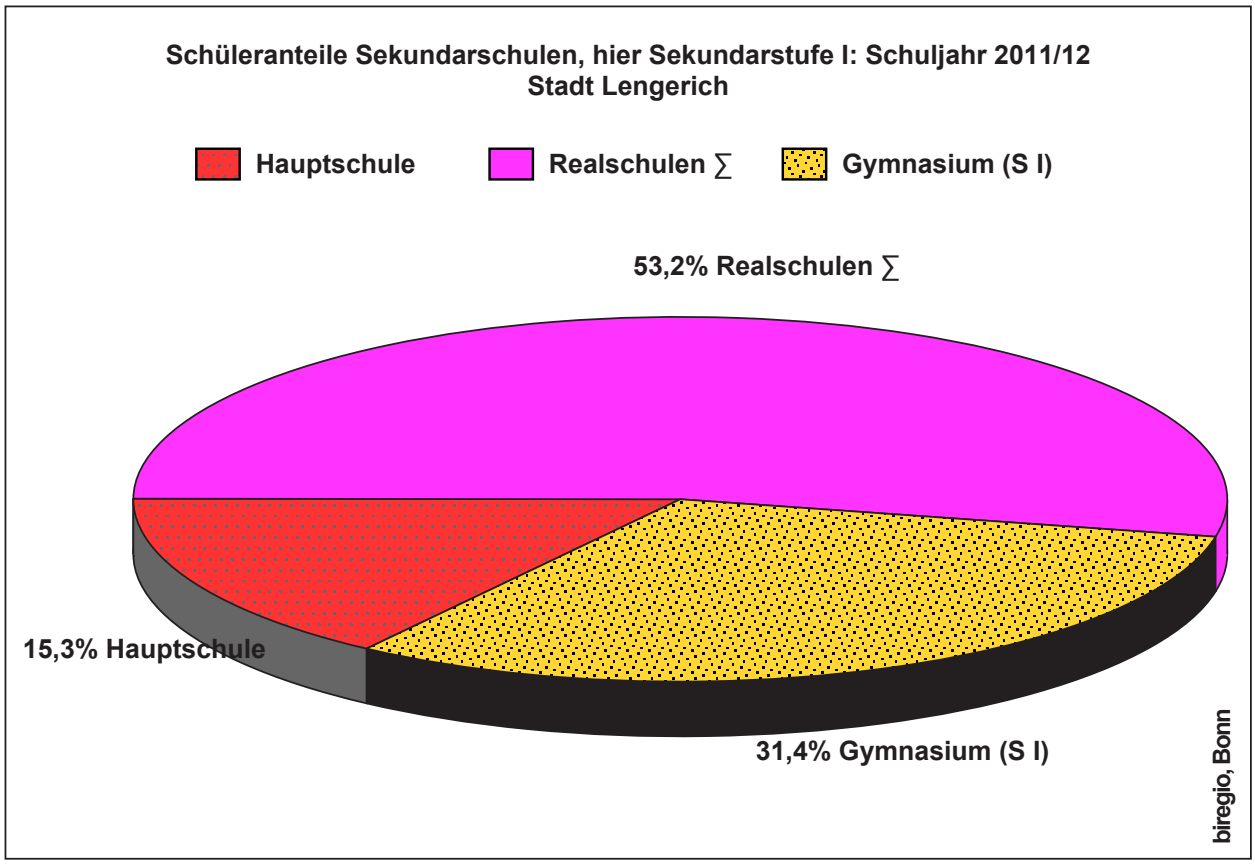
weiterhin:

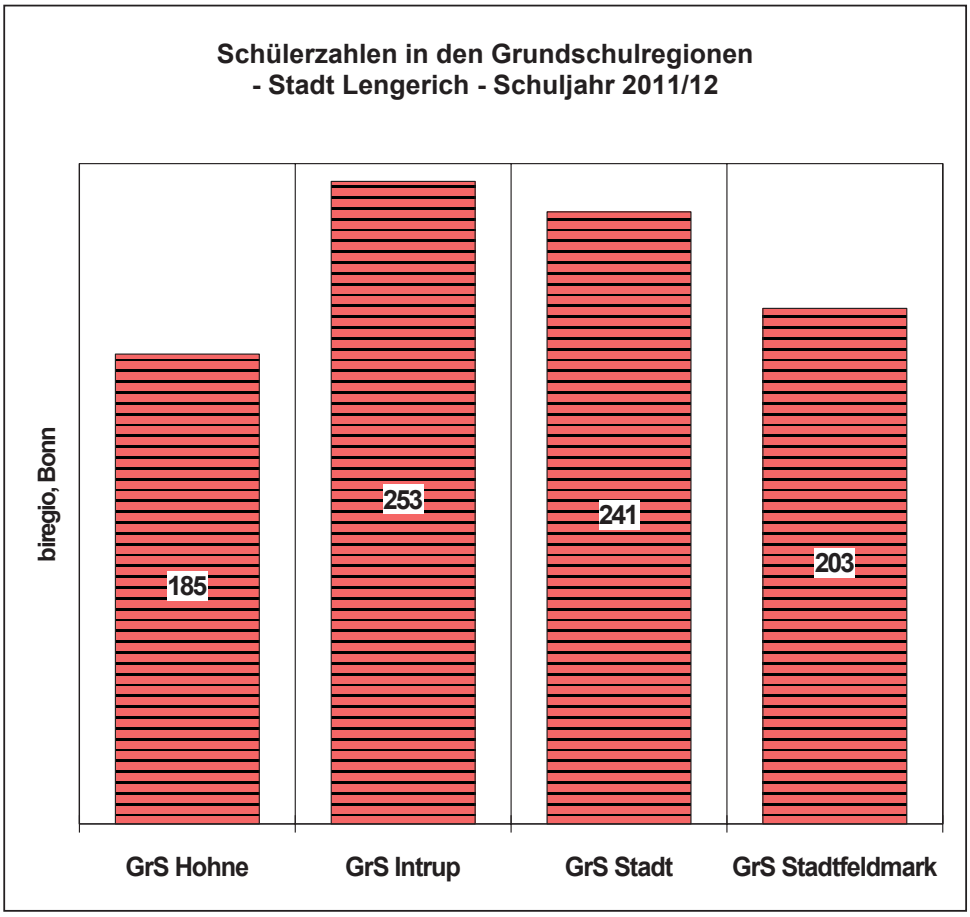
in der **Förder-pädagogik** ∑	Schüler	Kl.	Freq.
	299	25	12,0
FöS Astrid-Lindgren	139	11	12,6
FöS in der Widum	160	14	11,4

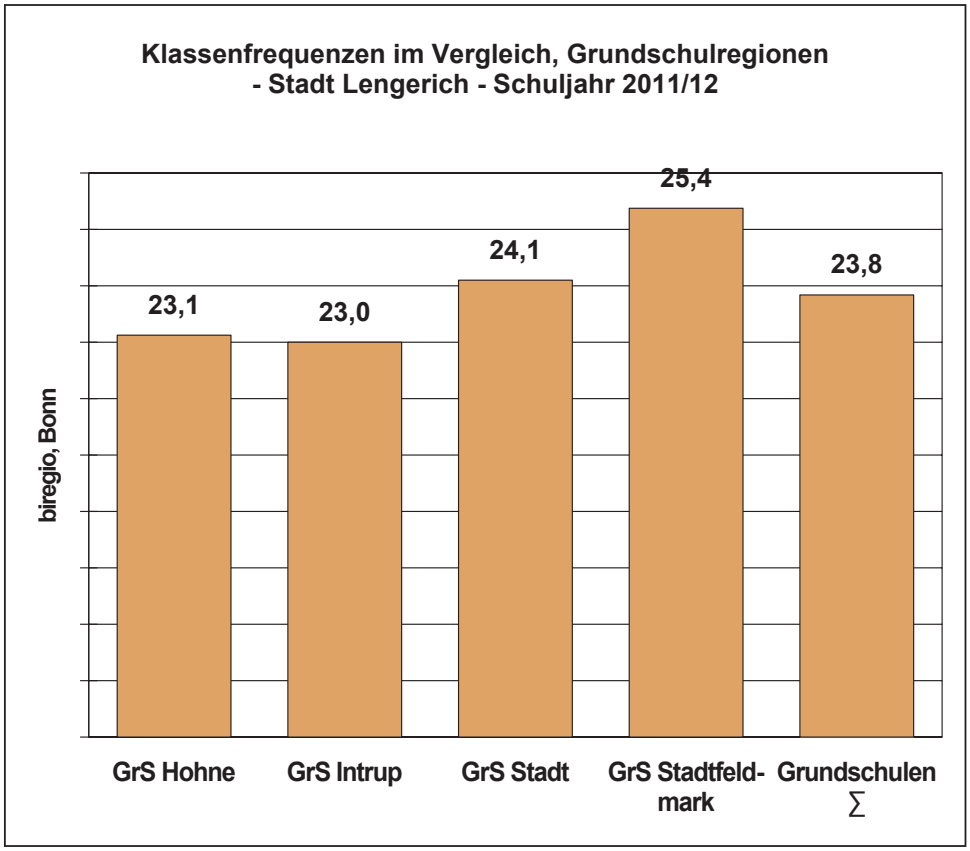
Grundschulen ∑	882	37	23,8
Hauptschule	239	11	21,7
Verbundschulen ∑			NUM
Gemeinschaftsschulen ∑			NUM
Realschulen ∑	830	31	26,8
Gymnasium (S I)	490	18	27,2
Gesamtschulen (S I) ∑			NUM
Sekundarstufe I ∑	1.559	60	26,0
Gymnasium (S II)	386	0	
Gesamtschulen (S II) ∑		0	
Förderschulen ∑	299	25	12,0
Schulen ∑	3.126	122	25,6

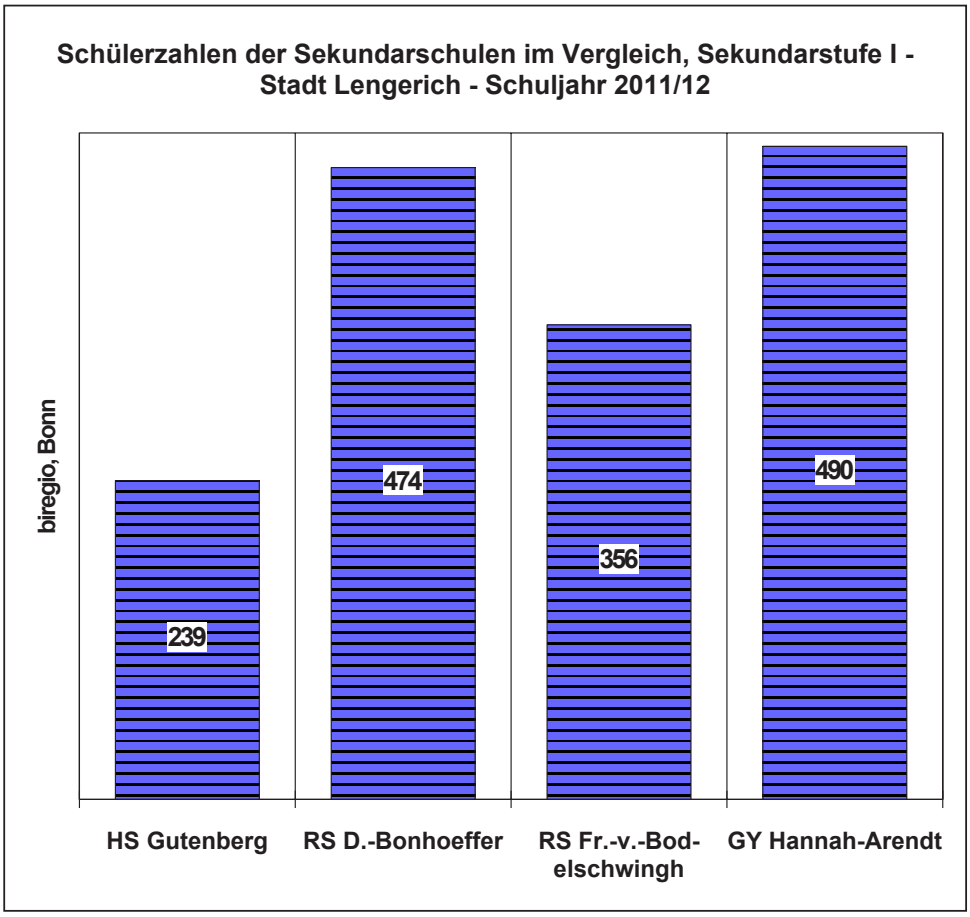
Schuljahr: 2011/12

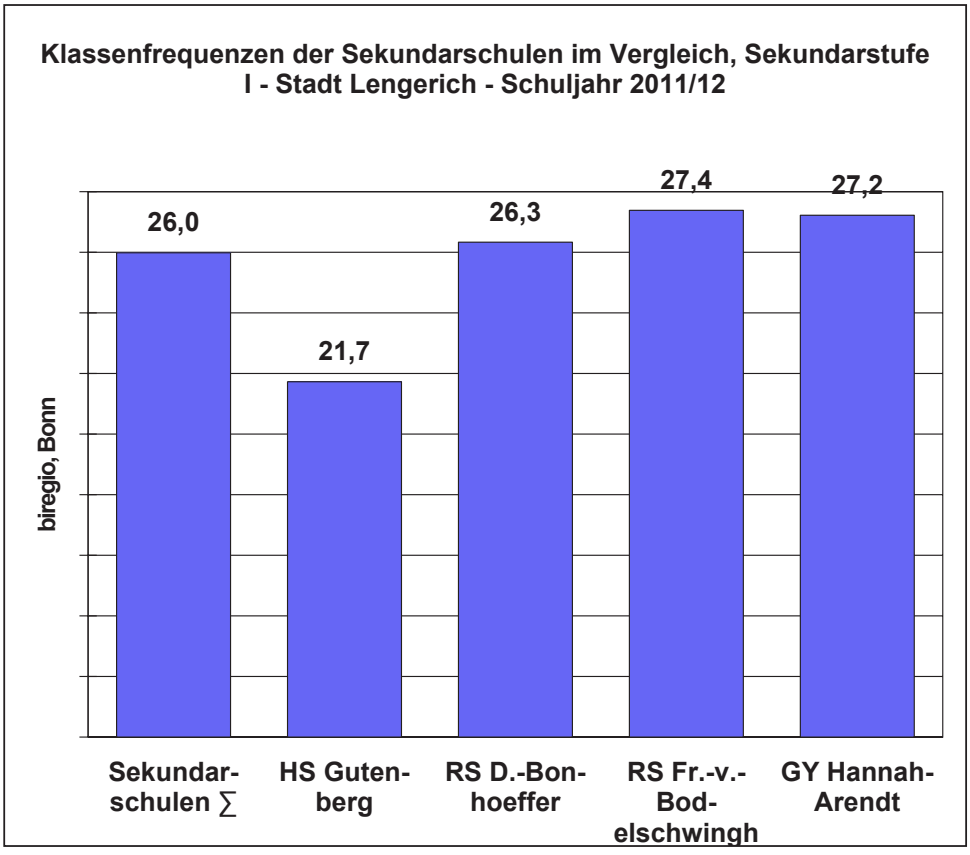
biregio, Bonn




Schülerzahlen in den Grundschulregionen
- Stadt Lengerich - Schuljahr 2011/12
biregio, Bonn
185
253
241
203
GrS Hohne
GrS Intrup
GrS Stadt
GrS Stadtfeldmark


Klassenfrequenzen im Vergleich, Grundschulregionen
- Stadt Lengerich - Schuljahr 2011/12
biregio, Bonn
23,1
23,0
24,1
25,4
23,8
GrS Hohne
GrS Intrup
GrS Stadt
GrS Stadtfeld-mark
Grundschulen ∑


Schülerzahlen der Sekundarschulen im Vergleich, Sekundarstufe I - Stadt Lengerich - Schuljahr 2011/12
biregio, Bonn
239
474
356
490
HS Gutenberg
RS D.-Bonhoeffer
RS Fr.-v.-Bod-elschwingh
GY Hannah-Arendt


Klassenfrequenzen der Sekundarschulen im Vergleich, Sekundarstufe I - Stadt Lengerich - Schuljahr 2011/12
biregio, Bonn
26,0
21,7
26,3
27,4
27,2
Sekundar-schulen ∑
HS Guten-berg
RS D.-Bon-hoeffer
RS Fr.-v.-Bod-elschwingh
GY Hannah-Arendt

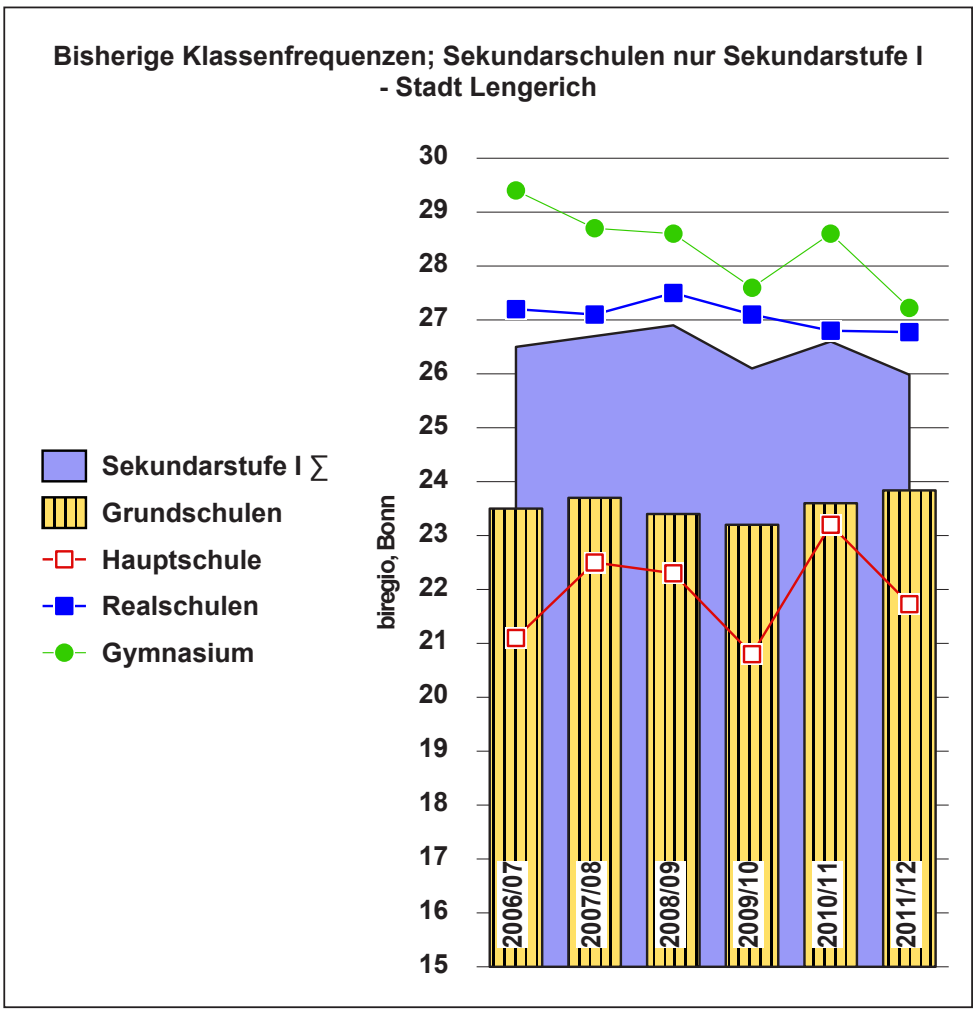
Die Klassenfrequenzen in den Grund- und Sekundarschulen vor Ort haben sich in den letzten Schuljahren verändert: In den Grundschulen wird mit 23,8 derzeit im statistischen Schnitt der Schulen eine mittlere Klassenfrequenz von 24,0 nur knapp unterschritten. Die Hauptschule arbeitet mit einer Frequenz von 21,7. Die Realschule bindet im Schnitt 26,8 Schüler pro Klasse, das Gymnasium weist eine Frequenz von 27,2 auf; die Sekundarschulen insgesamt binden 26,0 Schüler pro Klasse:

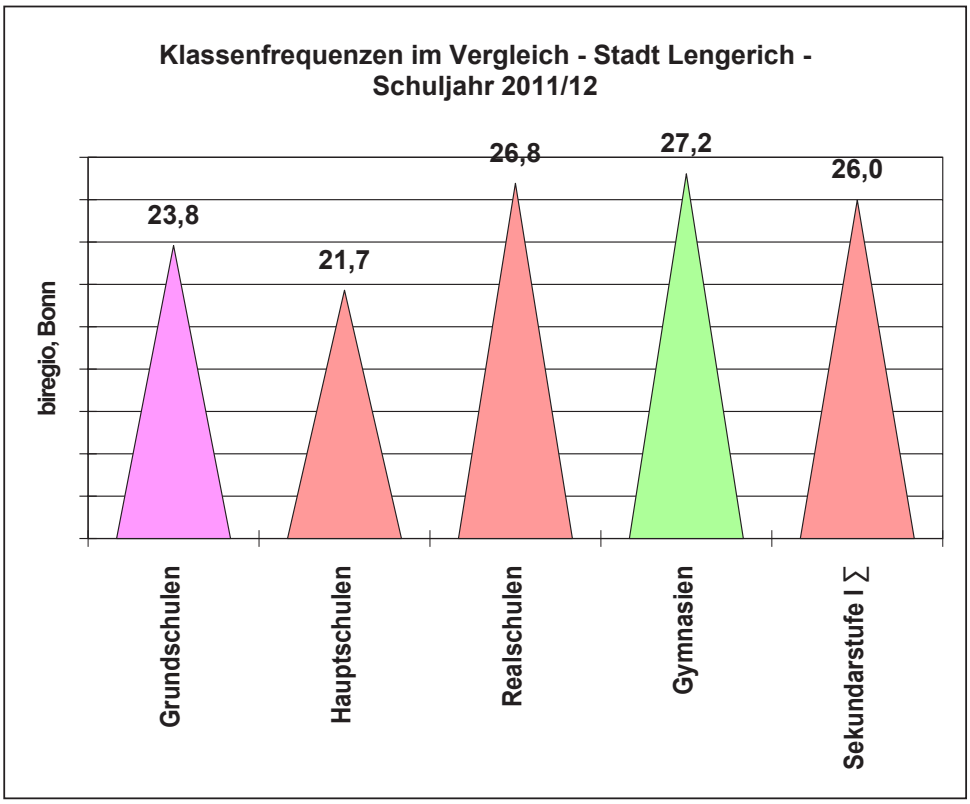
Klassenfrequenzen in den letzten Schuljahren

Schuljahr	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	Mittel*
Grundschulen	23,5	23,7	23,4	23,2	23,6	23,8	**23,6**
Hauptschulen	21,1	22,5	22,3	20,8	23,2	21,7	**22,1**
Realschulen	27,2	27,1	27,5	27,1	26,8	26,8	**26,9**
Gymnasien	29,4	28,7	28,6	27,6	28,6	27,2	**27,9**
Sekundarstufe I ∑	26,5	26,7	26,9	26,1	26,6	26,0	**26,3**

* trendgewichtete Mittel

biregio, Bonn



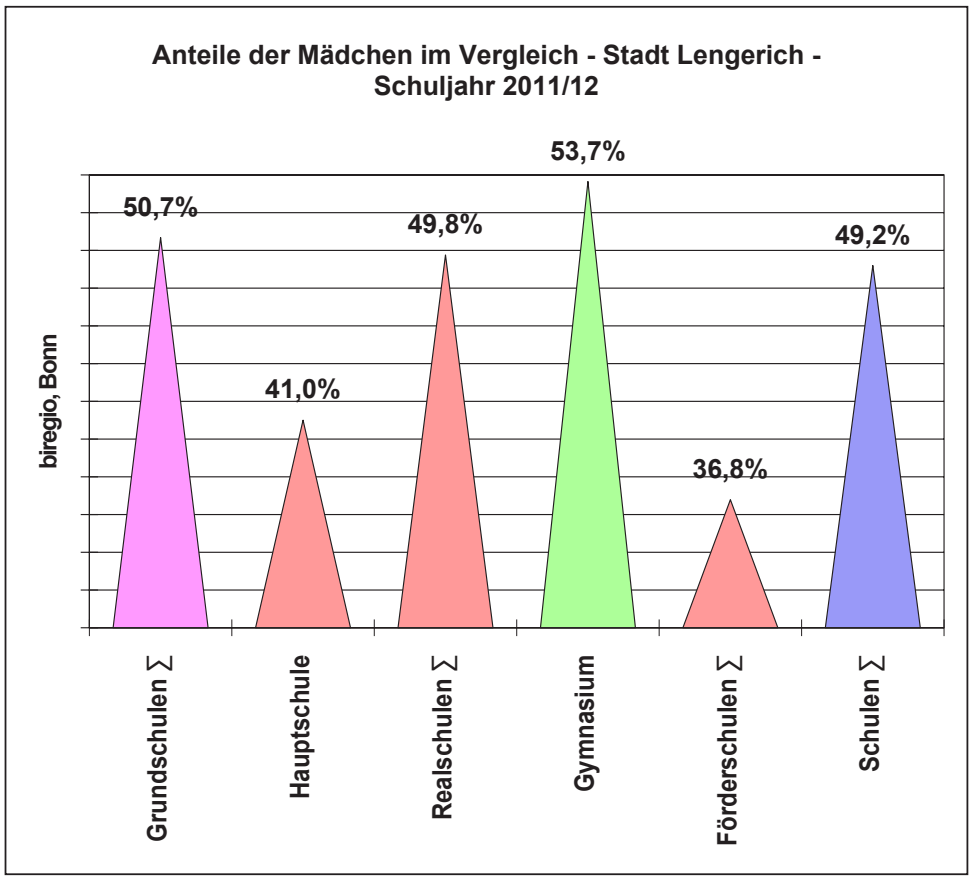


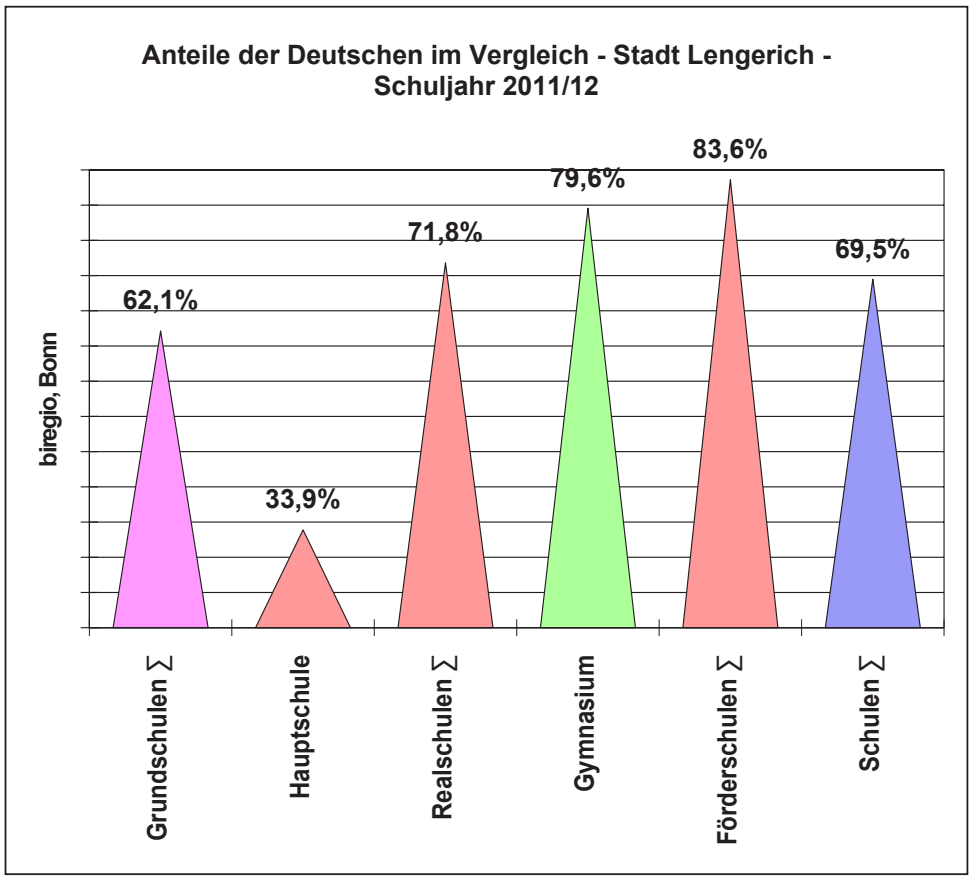
Im Folgenden werden hier mit Blick auf die besonderen Schulstrukturen und Schülerverteilungen die Anteile der Mädchen sowie der Jungen und der Staatsangehörigkeiten in den Schulen aufgezeigt.

Obwohl im Primar- und Sekundarbereich insgesamt die **Verteilungen von Jungen und Mädchen** fast gleich sind, werden Unterschiede deutlich. In den Schulen vor Ort liegt der Mädchenanteil in den Grundschulen insgesamt bei 50,7%; in den Sekundarschulen (Sekundarstufe I+II ∑) liegt er bei 50,4% und in den Schulen insgesamt bei 49,2%. Unterschiede bestehen zwischen den einzelnen Schulen und Schulformen. Allgemein gesprochen entwickeln sich die Haupt- (und Förder-)schulen in immer stärkerem Maße zu 'Jungenschulen'.

Die Grundschulen in der Stadt Lengerich haben einen Anteil von 3,6% **Kindern mit nicht-deutschen Pässen**. Im Sekundarbereich besteht die Krise der Hauptschule allgemein auch darin, dass sie in geringerem Maße von deutschen Schülern (und von Mädchen) besucht wird und einen höheren Anteil ausländischer Schüler versorgt. Diese Tendenz charakterisiert trotz der regionalen Wohnstruktur mit wenigen Ausländern auch die Schulen in der Stadt Lengerich:

Die Hauptschule vor Ort hat einen Anteil von 34% deutschen Schülern (der Anteil der ausländischen Schüler beträgt hier 36% und der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund 30%):


Anteile der Mädchen im Vergleich - Stadt Lengerich - Schuljahr 2011/12
biregio, Bonn
50,7%
41,0%
49,8%
53,7%
36,8%
49,2%
Grundschulen ∑
Hauptschule
Realschulen ∑
Gymnasium
Förderschulen ∑
Schulen ∑


Anteile der Deutschen im Vergleich - Stadt Lengerich - Schuljahr 2011/12
biregio, Bonn
62,1%
33,9%
71,8%
79,6%
83,6%
69,5%
Grundschulen ∑
Hauptschule
Realschulen ∑
Gymnasium
Förderschulen ∑
Schulen ∑

Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen **Schuljahr: 2011/12**

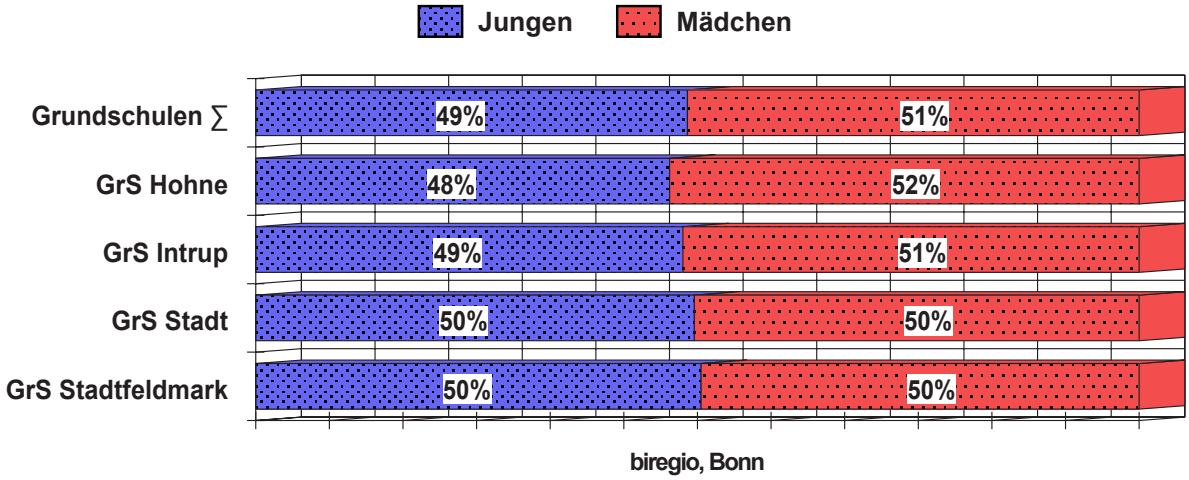
Anteile von Deutschen, Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund

in der Primarstufe:	Jungen		Mädchen		insgesamt		Deutsche*		Ausländer		Dt./Migration	
Grundschulen ∑	**435**	**49,3%**	**447**	**50,7%**	**882**	**100,0%**	**548**	**62,1%**	**32**	**3,6%**	**302**	**34,2%**
GrS Hohne	89	48,1%	96	51,9%	185	100,0%	111	60,0%	13	7,0%	61	33,0%
GrS Intrup	124	49,0%	129	51,0%	253	100,0%	122	48,2%	11	4,3%	120	47,4%
GrS Stadt	120	49,8%	121	50,2%	241	100,0%	142	58,9%	8	3,3%	91	37,8%
GrS Stadtfeldmark	102	50,2%	101	49,8%	203	100,0%	173	85,2%			30	14,8%

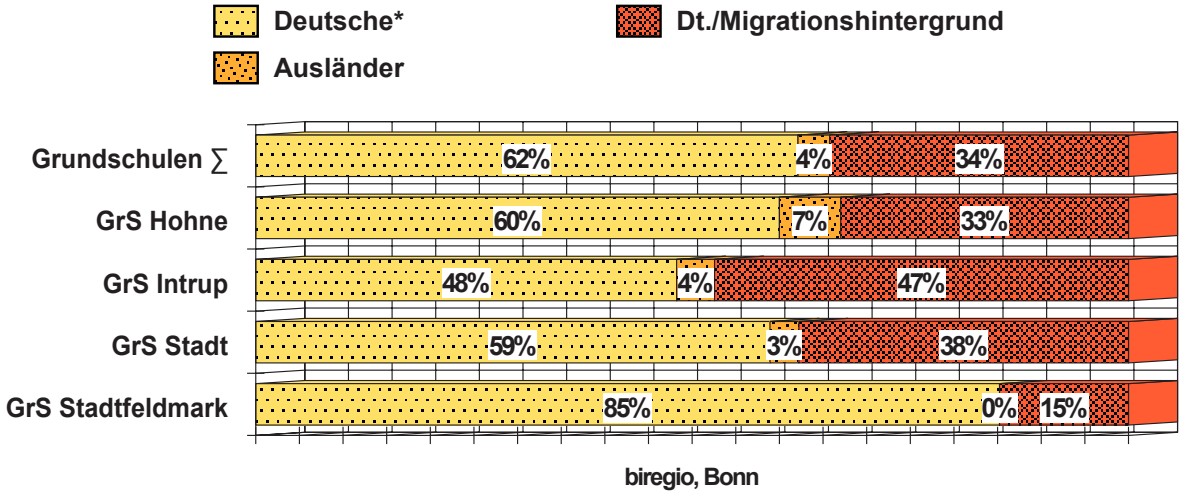
*Deutsche ohne Migrationshintergrund

biregio, Bonn

Jungen- und Mädchenanteile in den Grundschulen - Stadt Lengerich - Schuljahr 2011/12



Anteile der Deutschen, Ausländer und Deutschen mit Migrationshintergrund in den Grundschulen - Stadt Lengerich - Schuljahr 2011/12

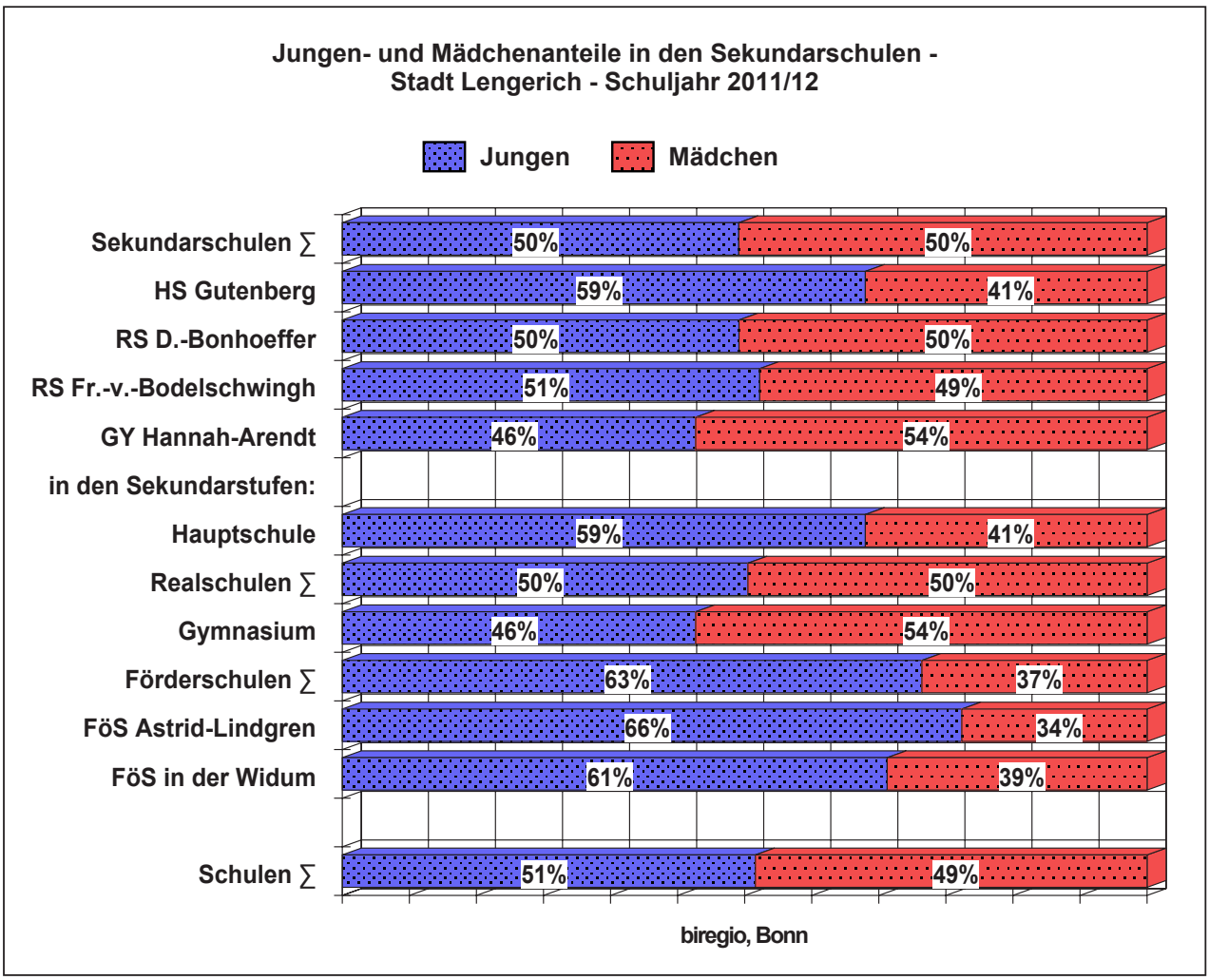


Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen **Schuljahr: 2011/12**

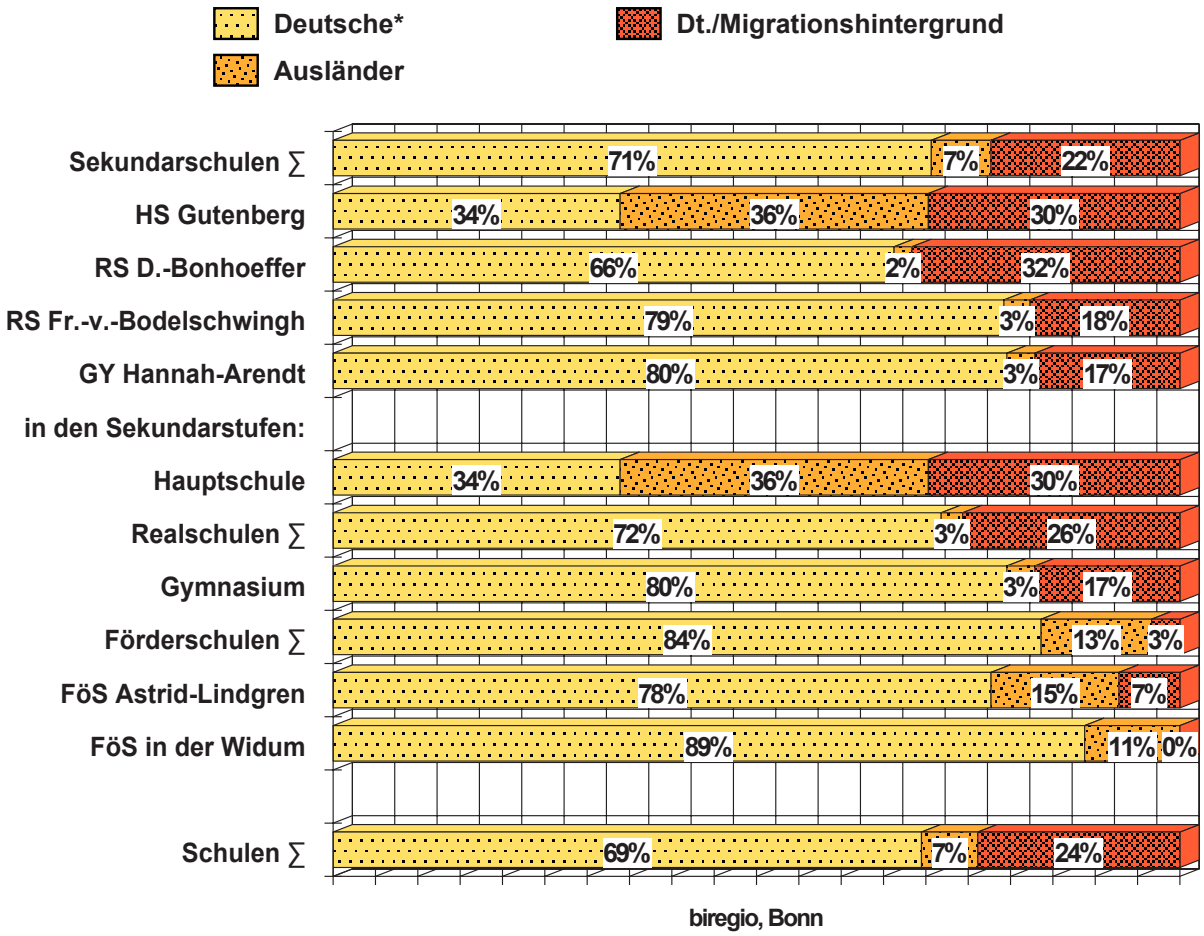
Anteile von Deutschen, Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund

in den Sekundarstufen:	Jungen		Mädchen		insgesamt		Deutsche*		Ausländer		Dt./Migration	
Sekundarschulen ∑	**964**	**49,6%**	**981**	**50,4%**	**1.945**	**100,0%**	**1.374**	**70,6%**	**137**	**7,0%**	**434**	**22,3%**
HS Gutenberg	141	59,0%	98	41,0%	239	100,0%	81	33,9%	87	36,4%	71	29,7%
RS D.-Bonhoeffer	235	49,6%	239	50,4%	474	100,0%	314	66,2%	10	2,1%	150	31,6%
RS Fr.-v.-Bodelschwingh	182	51,1%	174	48,9%	356	100,0%	282	79,2%	11	3,1%	63	17,7%
GY Hannah-Arendt	406	46,3%	470	53,7%	876	100,0%	697	79,6%	29	3,3%	150	17,1%
in den Sekundarstufen:	**Jungen**		**Mädchen**		**insgesamt**		**Deutsche**		**Ausländer**		**Dt./Migration**	
Hauptschule	141	59,0%	98	41,0%	239	100,0%	81	33,9%	87	36,4%	71	29,7%
Realschulen ∑	417	50,2%	413	49,8%	830	100,0%	596	71,8%	21	2,5%	213	25,7%
Gymnasium	406	46,3%	470	53,7%	876	100,0%	697	79,6%	29	3,3%	150	17,1%
Förderschulen ∑	**189**	**63,2%**	**110**	**36,8%**	**299**	**100,0%**	**250**	**83,6%**	**39**	**13,0%**	**10**	**3,3%**
FöS Astrid-Lindgren	92	66,2%	47	33,8%	139	100,0%	108	77,7%	21	15,1%	10	7,2%
FöS in der Widum	97	60,6%	63	39,4%	160	100,0%	142	88,8%	18	11,3%		
Schulen ∑	**1.588**	**50,8%**	**1.538**	**49,2%**	**3.126**	**100,0%**	**2.172**	**69,5%**	**208**	**6,7%**	**746**	**23,9%**

Grundschulen inkl. SKG usw. und Sekundarschulen inkl. Sek. II

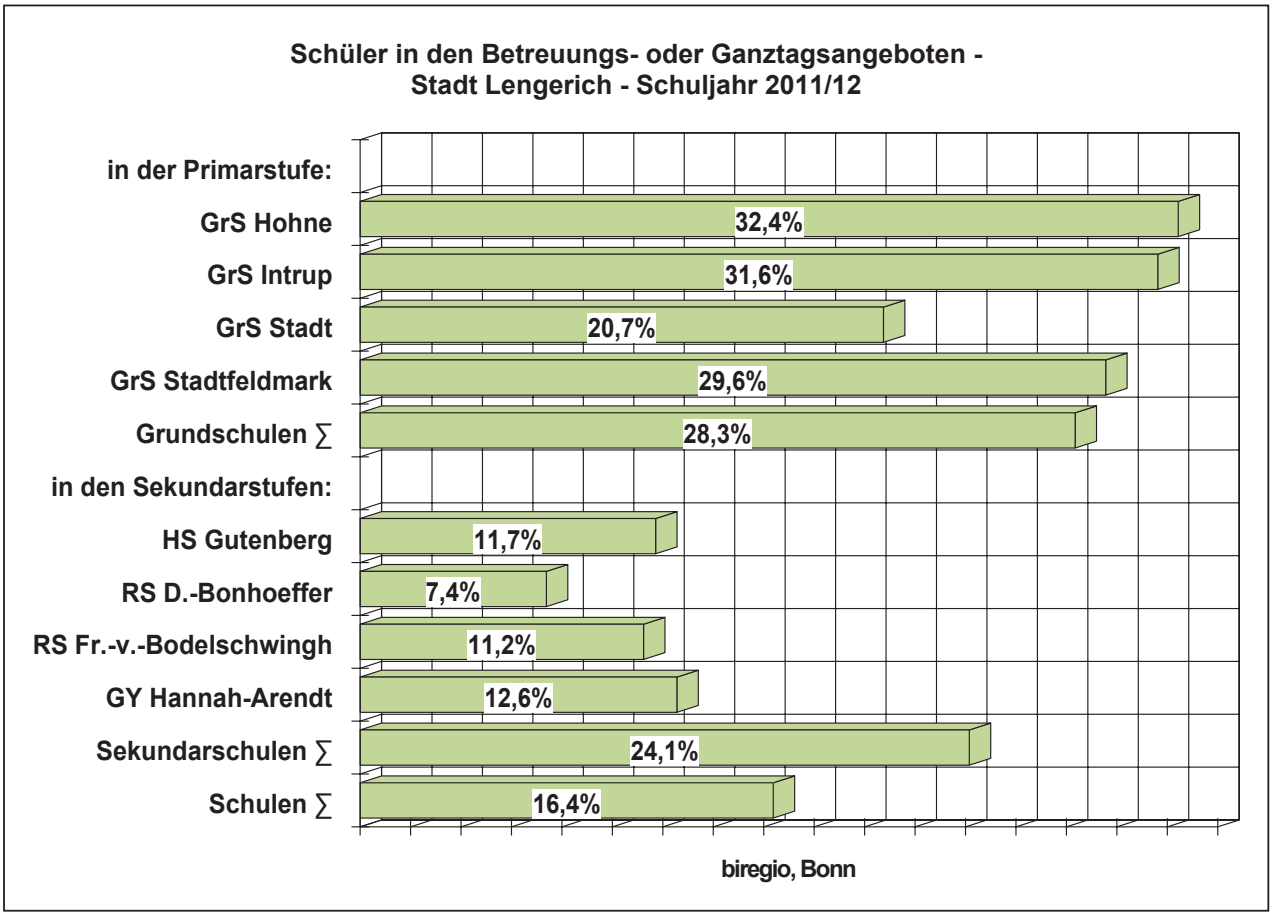


Anteile der Deutschen, Ausländer und Deutschen mit Migrationshintergrund in den Sekundarschulen - Stadt Lengerich - Schuljahr 2011/12



Die Tabelle zeigt auf, welche Schulen (Schuljahr 2011/12) Angebote im Rahmen der Betreuung und des Ganztags unterbreiten. In den Grundschulen werden 28,3% aller Schüler betreut, in den anderen Schulen 24,1% und in den Schulen insgesamt 16,4%:

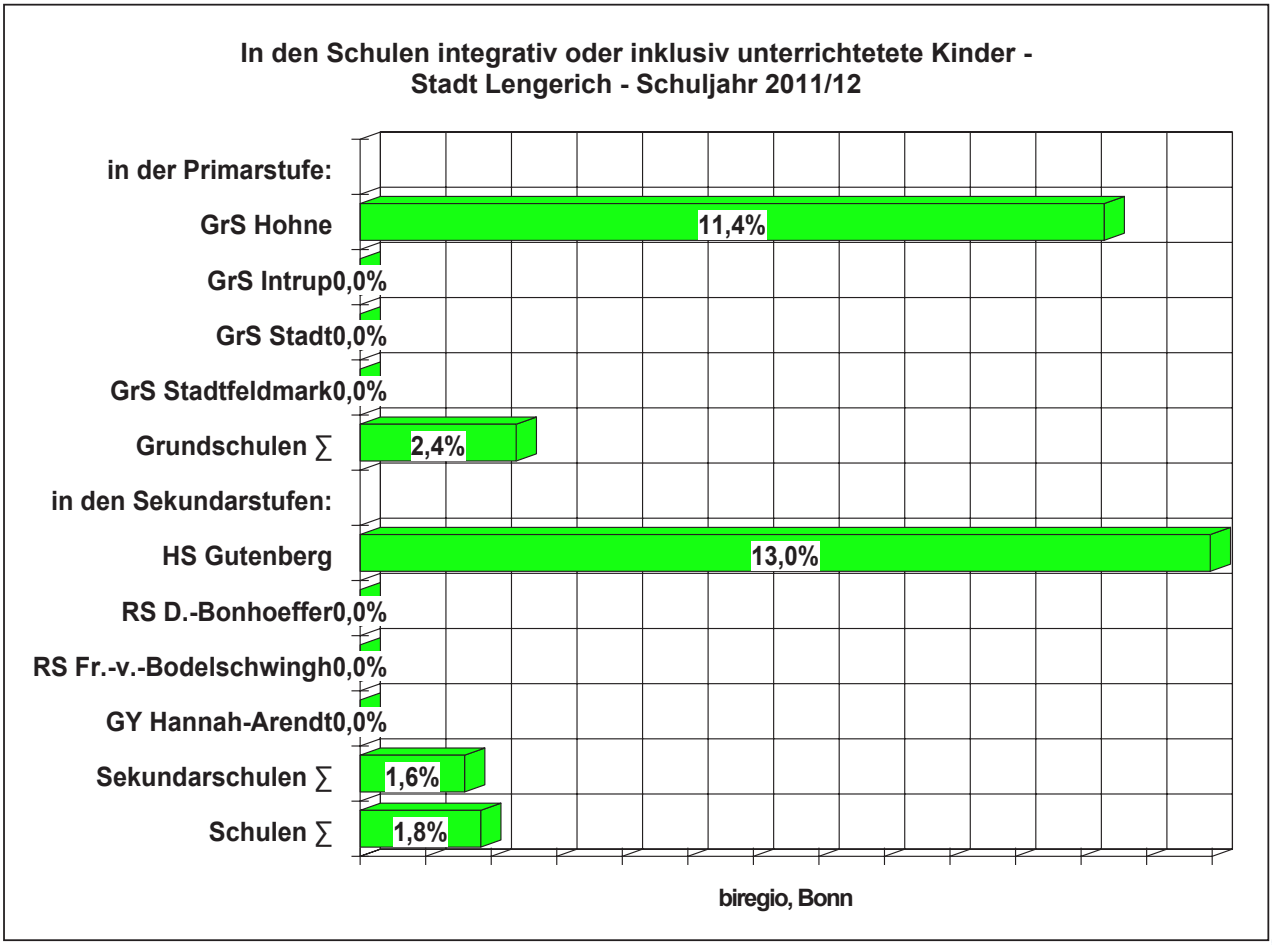
Schulen mit Betreuungs-/Ganztagsangeboten		Schuljahr:	2011/12
Schülerzahl und Anteile			
	Schüler		**Anteil an**
in der Primarstufe:			**Schülern ∑**
GrS Hohne	60		**32,4%**
GrS Intrup	80		**31,6%**
GrS Stadt	50		**20,7%**
GrS Stadtfeldmark	60		**29,6%**
Grundschulen ∑	250		**28,3%**
in den Sekundarstufen:			
HS Gutenberg	28		**11,7%**
RS D.-Bonhoeffer	35		**7,4%**
RS Fr.-v.-Bodelschwingh	40		**11,2%**
GY Hannah-Arendt	110		**12,6%**
Sekundarschulen ∑	213		**24,1%**
Schulen ∑	**463**		**16,4%**
			biregio, Bonn



Aus der folgenden Tabelle und Grafik ist ablesbar, welche Regelschulen (d.h. welche Grundschulen und welche Sekundarschulen derzeit faktisch als "Schwerpunktschulen" arbeiten - integrativ oder schon inklusiv unterrichten und wie viele Schüler mit Defiziten der verschiedensten Art davon profitieren). Nur 2,4% der Schüler der Förderschulen werden derzeit im Grundschul-

bereich integrativ bzw. inklusiv unterrichtet! Nur 1,6% der Schüler der Förderschulen werden im Schuljahr 2011/12 im Sekundarschulbereich integrativ bzw. inklusiv unterrichtet! In den Grund- und Sekundarschulen insgesamt sind es derzeit erst 1,8%.

Schüler in den Regelschulen, die		**Schuljahr:**	**2011/12**
integrativ oder inklusiv unterrichtetet werden			
	Schüler		**Anteil an Schülern**
in der Primarstufe:			**insgesamt**
GrS Hohne	21		**11,4%**
GrS Intrup			
GrS Stadt			
GrS Stadtfeldmark			
Grundschulen ∑	21		**2,4%**
in den Sekundarstufen:			
HS Gutenberg	31		**13,0%**
RS D.-Bonhoeffer			
RS Fr.-v.-Bodelschwingh			
GY Hannah-Arendt			
Sekundarschulen ∑	31		**1,6%**
Schulen ∑	**52**		**1,8%**
			biregio, Bonn

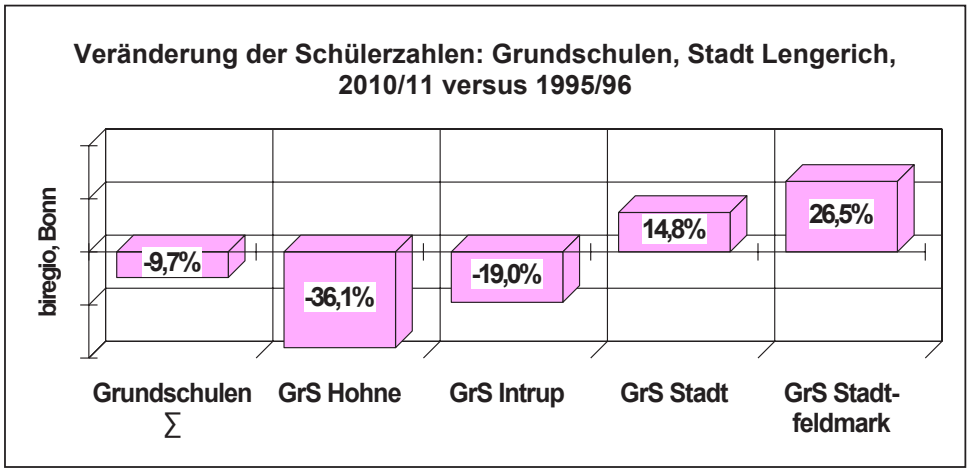


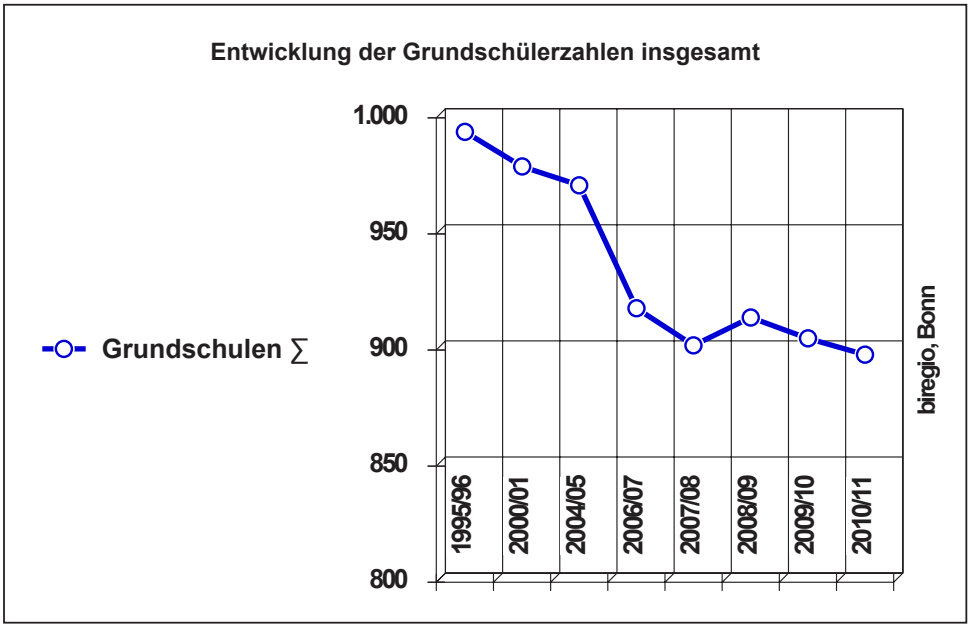
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

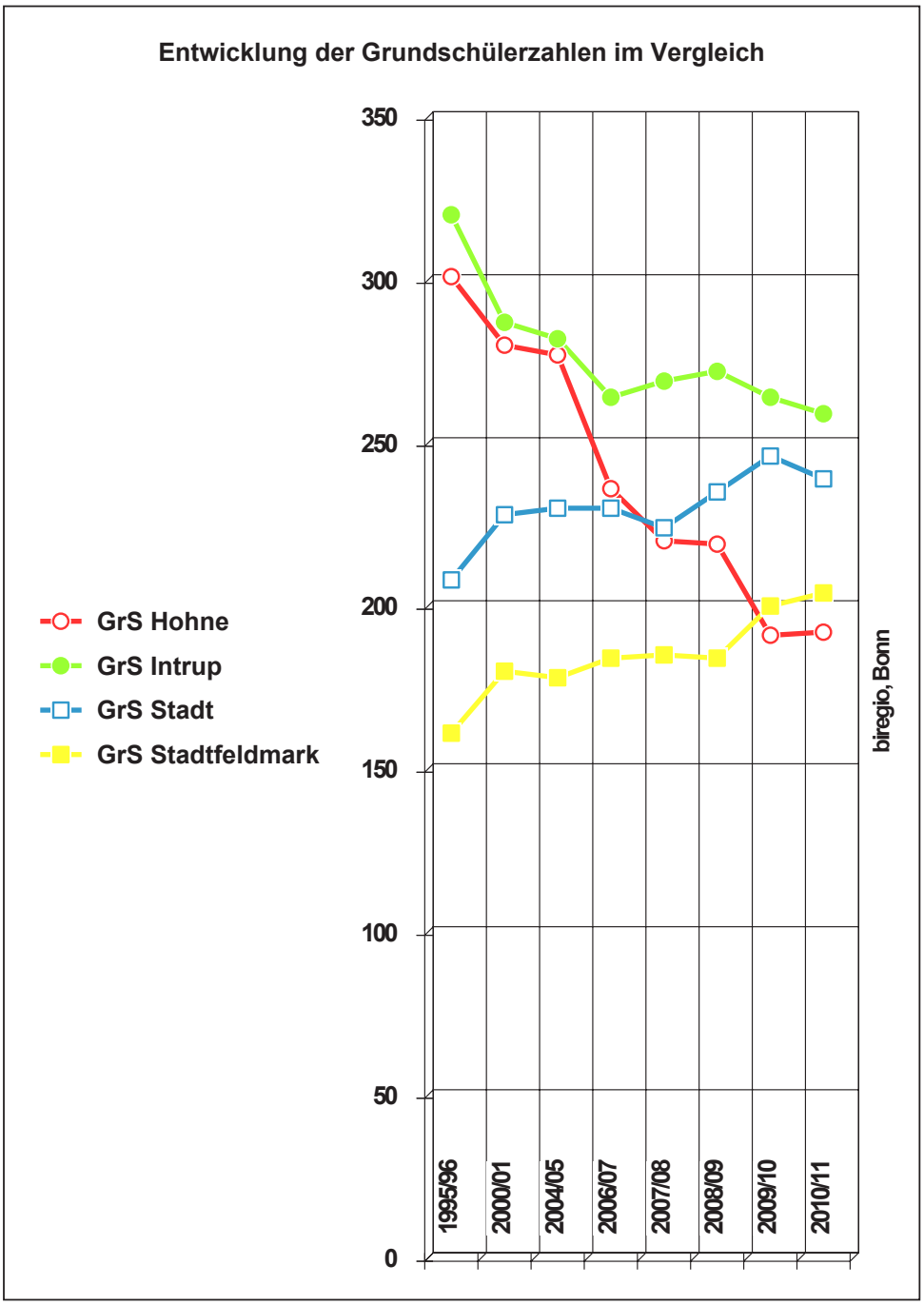
3. Das Schulangebot und die Schulstruktur in der Stadt Lengerich und in ihrer Umgebung

Zu Schulangeboten und der Nachfrage nach diesen ermöglichen tabellarische und grafische Zeitreihen Vergleiche. Skizziert wird hier (zunächst für die Grund- und dann die Sekundarschulen) die Schülerzahlentwicklung in den Schuljahren 1995/96 bis 2010/11: Der Fall der Primarschülerzahlen in der Stadt Lengerich bis zum Schuljahr 2010/11 (seit dem Schuljahr 1995/96) um -96 (-9,7%) zeigt: die Grundschulen in der Stadt Lengerich haben den Zenit hoher Werte nun überschritten:

Schülerzahlen vor Ort insgesamt									**2010/11 vs. 1995/96**	
in der **Primarstufe**	1995/96	2000/01	2004/05	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	abs.	in %
Grundschulen ∑	**994**	**979**	**971**	**918**	**902**	**914**	**905**	**898**	**-96**	**-9,7%**
GrS Hohne	302	281	278	237	221	220	192	193	-109	-36,1%
GrS Intrup	321	288	283	265	270	273	265	260	-61	-19,0%
GrS Stadt	209	229	231	231	225	236	247	240	31	14,8%
GrS Stadtfeldmark	162	181	179	185	186	185	201	205	43	26,5%
										biregio, Bonn







Gespiegelt wird nun die Schülerzahlentwicklung der Sekundarschulen in der Stadt Lengerich und ihrer Umgebung. Die Region verfügt über eine große Zahl von Sekundarschulen {verwendete Abkürzungen: Hauptschulen (HS), Realschulen (RS), Gymnasien (GY), Gesamtschulen (GE)}.

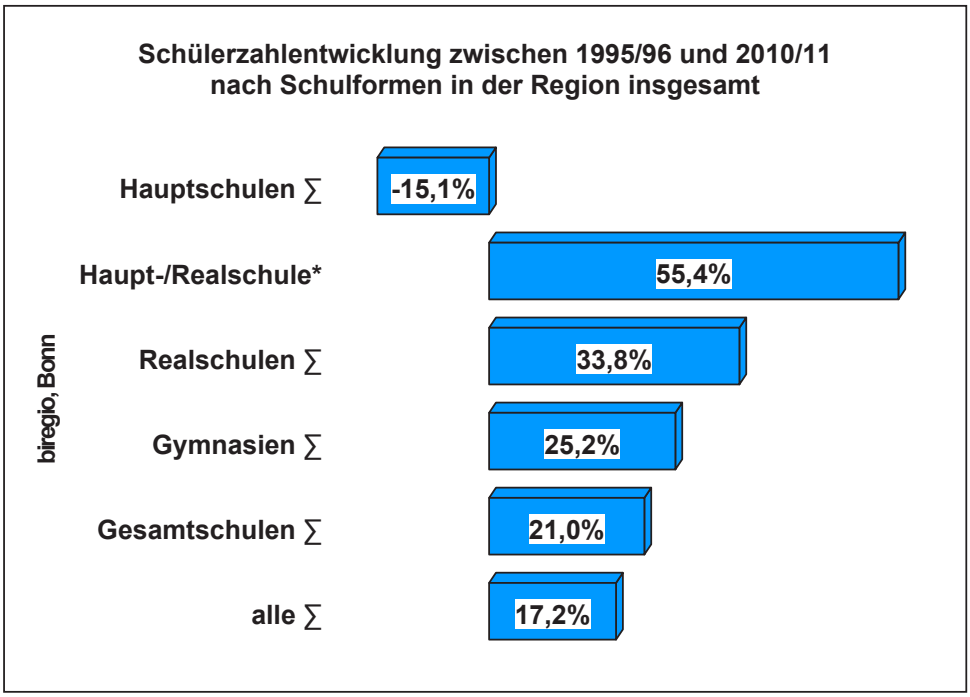
Haben die Schulen der Region im Schuljahr 1995/96 34.413 Schüler versorgt, sind es im Schuljahr 2010/11 mit 40.320 Schülern 5.907 (17%) mehr (12 dreizügige Schulen mehr!). Die Schulform Hauptschule unterrichtet 1.331 Schüler weniger (15%), die Realschule 3.156 Schüler mehr (34%), das Gymnasium 3.409 Schüler mehr (25%) und die Gesamtschule 518 Schüler mehr (21%):

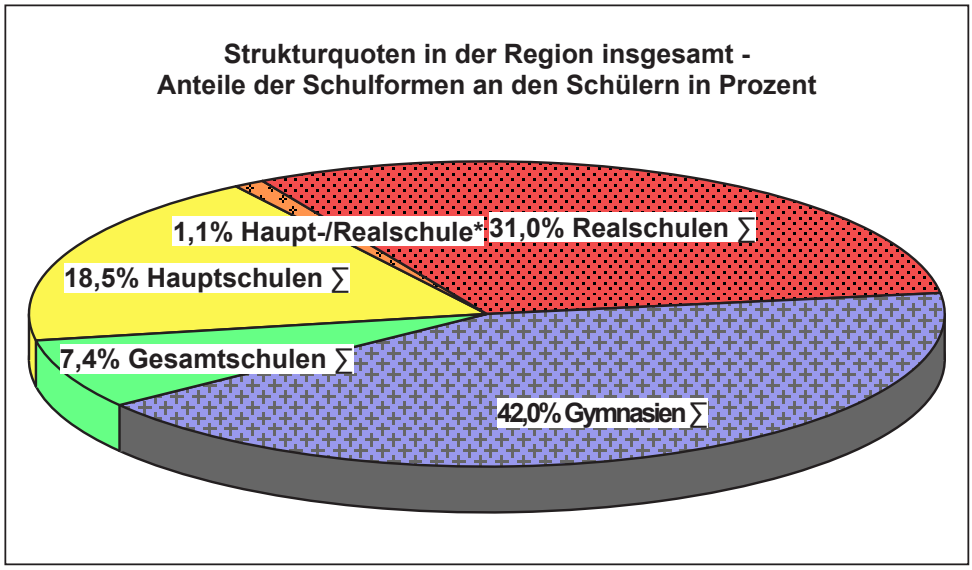
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Schülerzahlen in den Sekundarschulen in der Region insgesamt im Vergleich°

	1995/96		2010/11		+/-	in %
	Schüler	Anteil	Schüler	Anteil		
Hauptschulen ∑	8.809	26%	7.478	19%	**-1.331**	**-15%**
Haupt-/Realschule*	280	1%	435	1%	**155**	**55%**
Realschulen ∑	9.324	27%	12.480	31%	**3.156**	**34%**
Gymnasien ∑	13.533	39%	16.942	42%	**3.409**	**25%**
Gesamtschulen ∑	2.467	7%	2.985	7%	**518**	**21%**
alle ∑	**34.413**	**100%**	**40.320**	**100%**	**5.907**	**17%**

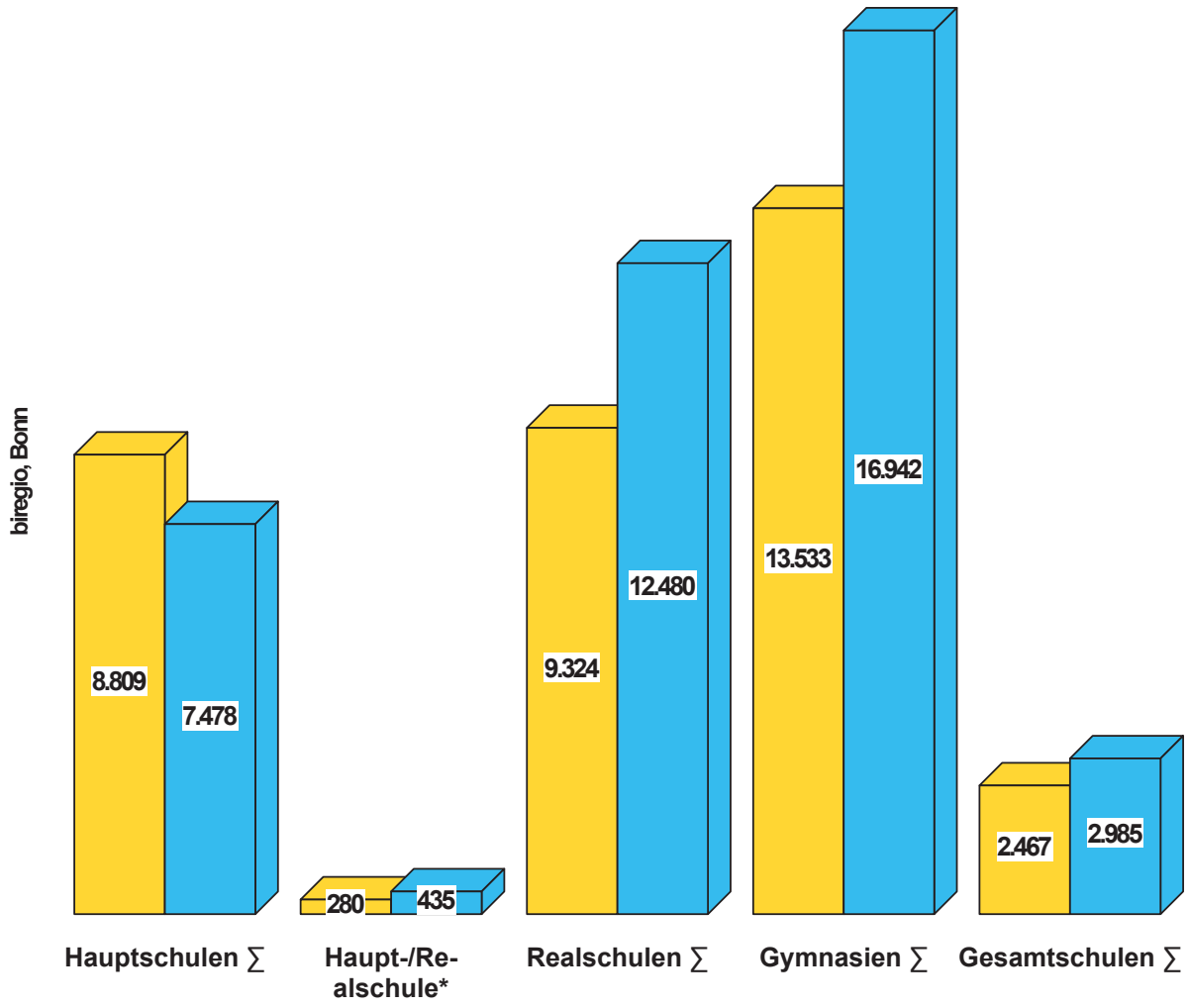
°ohne Sonstige *Ostbevern biregio, Bonn





Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

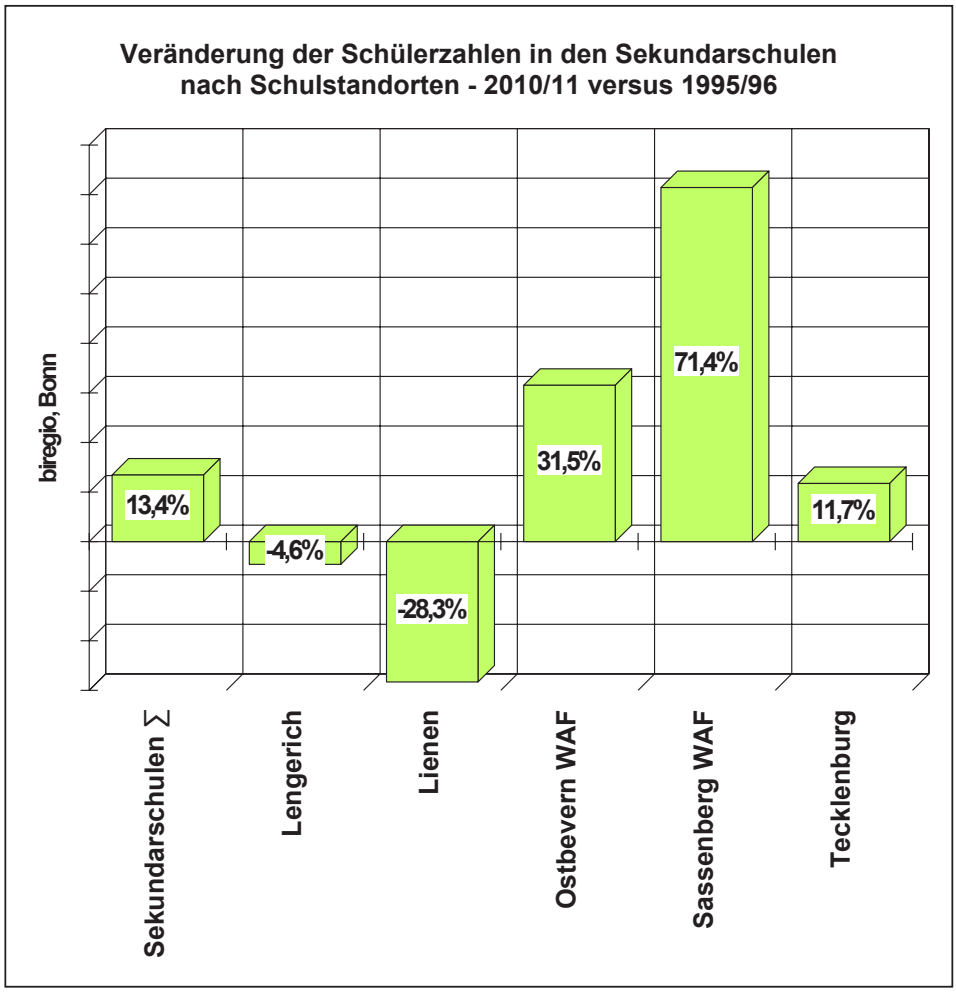
Schülerzahlen in der Region ∑ 1995/96 (hell) sowie 2010/11 (dunkel)

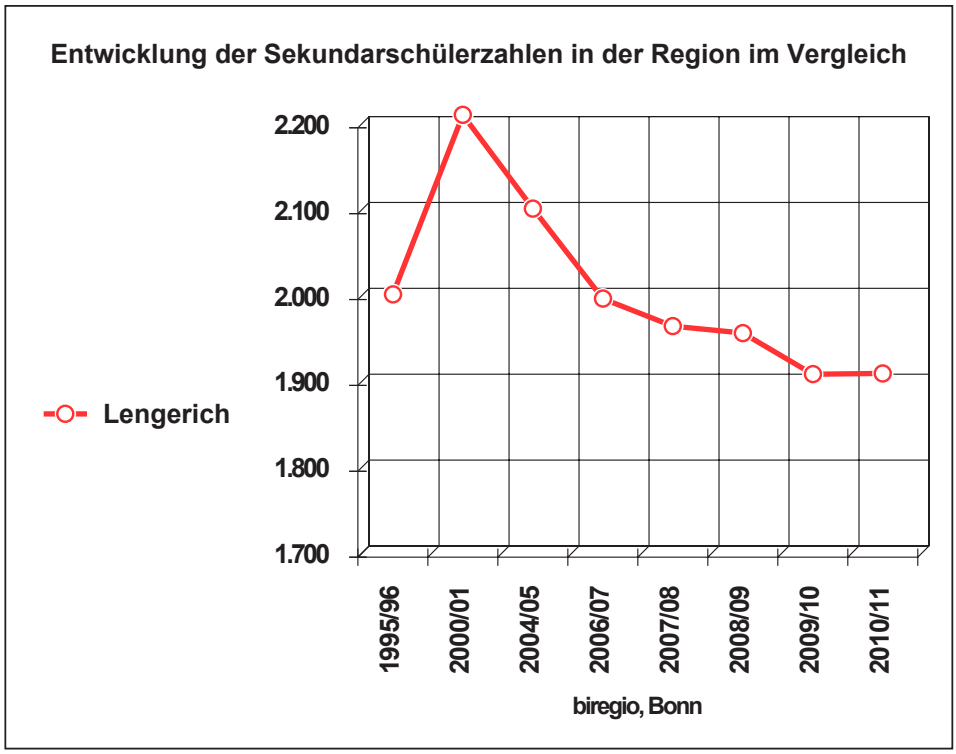


Begonnen wird mit einem konzentrierten tabellarischen sowie grafischen Überblick über die Schülerzahlentwicklung in der Stadt Lengerich und in ausgewählten Kommunen ihrer Umgebung, bevor der Blick auf die Region insgesamt sowie abschließend auf die Entwicklung der Einzelschulen gelenkt wird:

Schülerzahlen in ausgewählten Schulstandorten										
in der **Sekundarstufe I+II**									**Veränderungen**	
	1995/96	**2000/01**	**2004/05**	**2006/07**	**2007/08**	**2008/09**	**2009/10**	**2010/11**	**abs.**	**in %**
Sekundarschulen ∑	**4.897**	**5.274**	**5.733**	**5.680**	**5.634**	**5.572**	**5.507**	**5.555**	**658**	**13,4%**
Lengerich	2.006	2.215	2.106	2.001	1.969	1.961	1.913	1.914	**-92**	-4,6%
Lienen	219	236	221	191	171	161	166	157	**-62**	-28,3%
Ostbevern WAF	1.040	1.082	1.262	1.242	1.278	1.288	1.305	1.368	**328**	31,5%
Sassenberg WAF	490	481	795	903	896	858	836	840	**350**	71,4%
Tecklenburg	1.142	1.260	1.349	1.343	1.320	1.304	1.287	1.276	**134**	11,7%
										biregio, Bonn

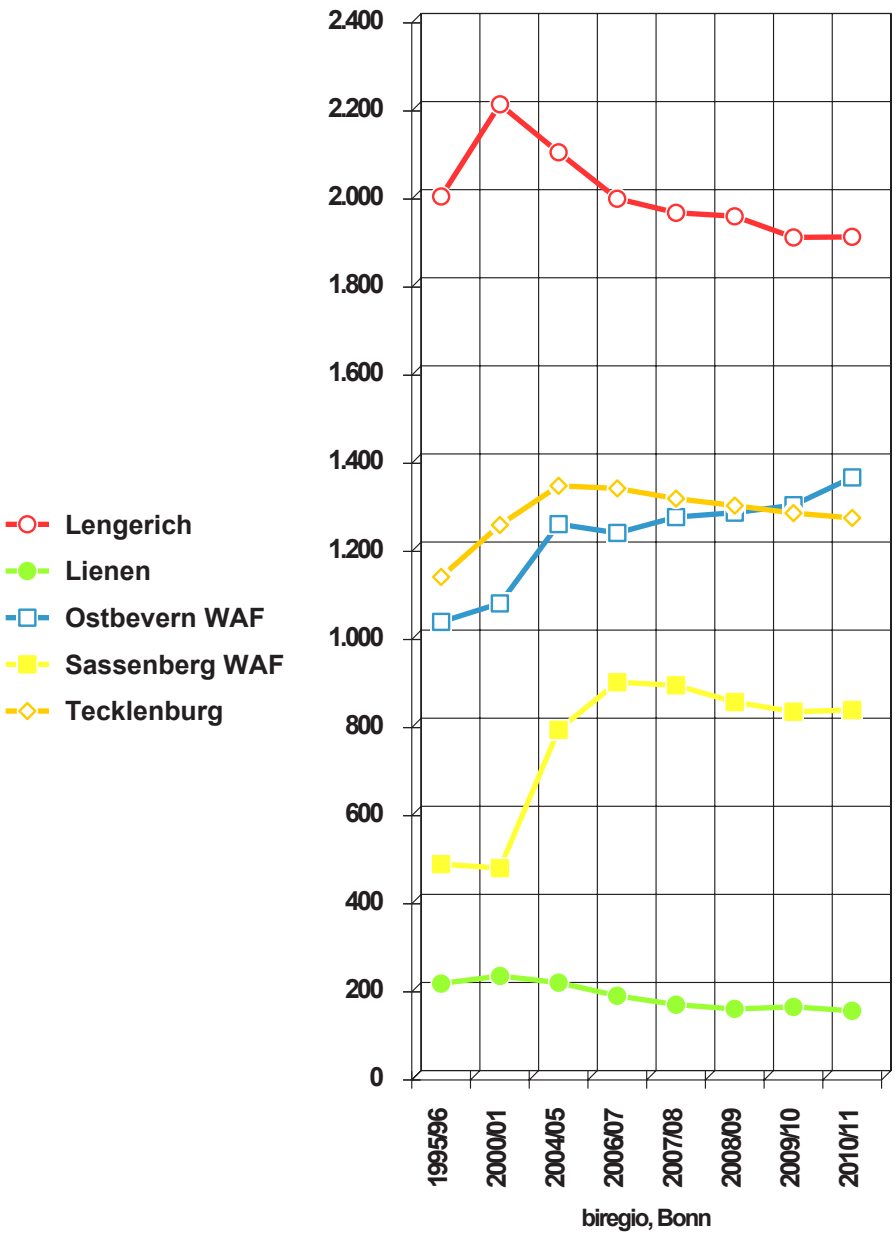
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region





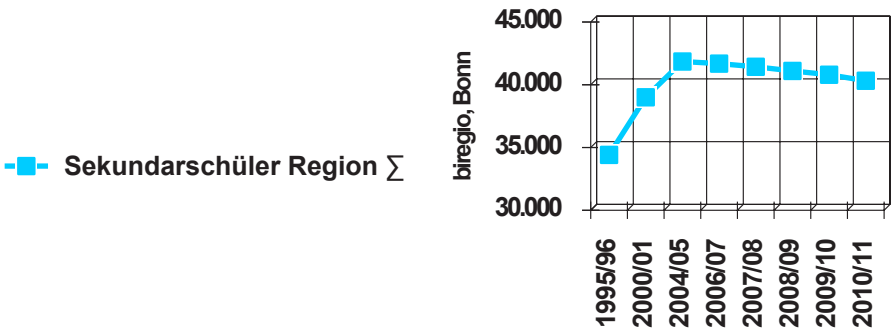
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich

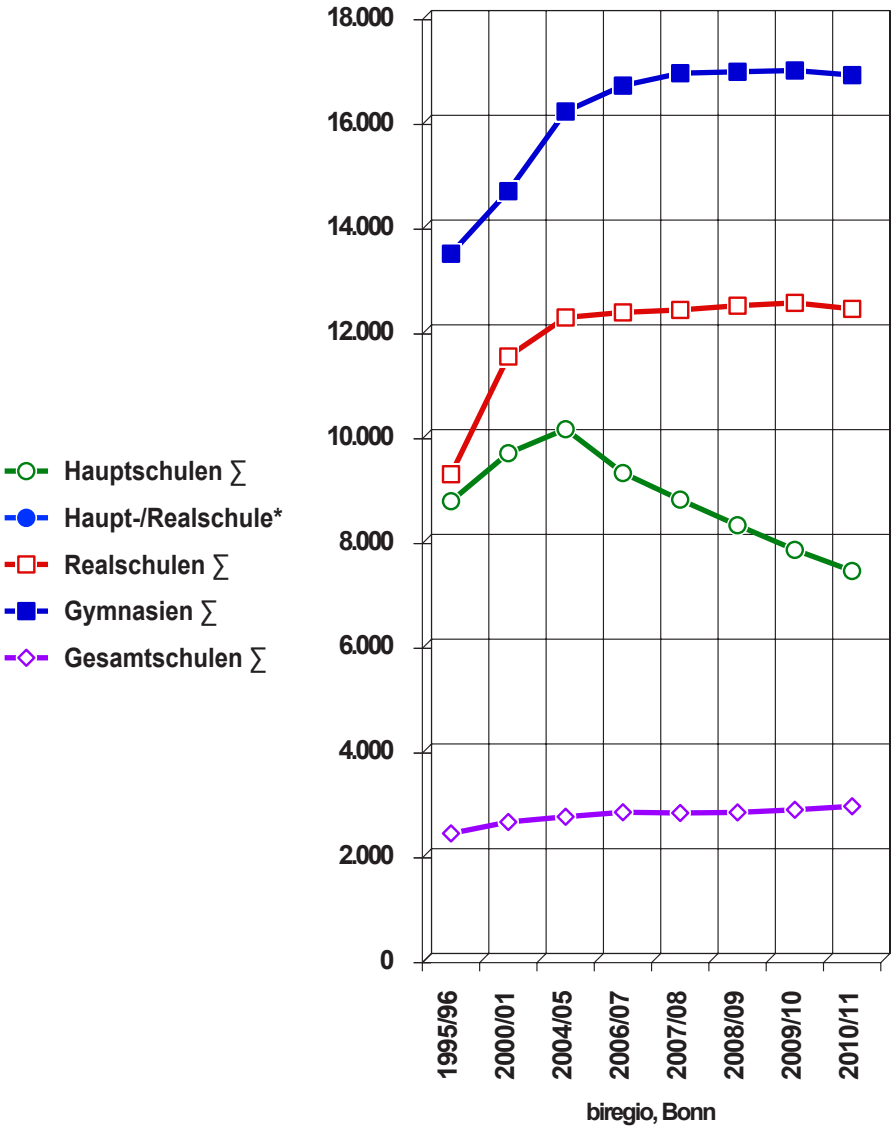


Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Entwicklung der Schülerzahlen in der Region insgesamt

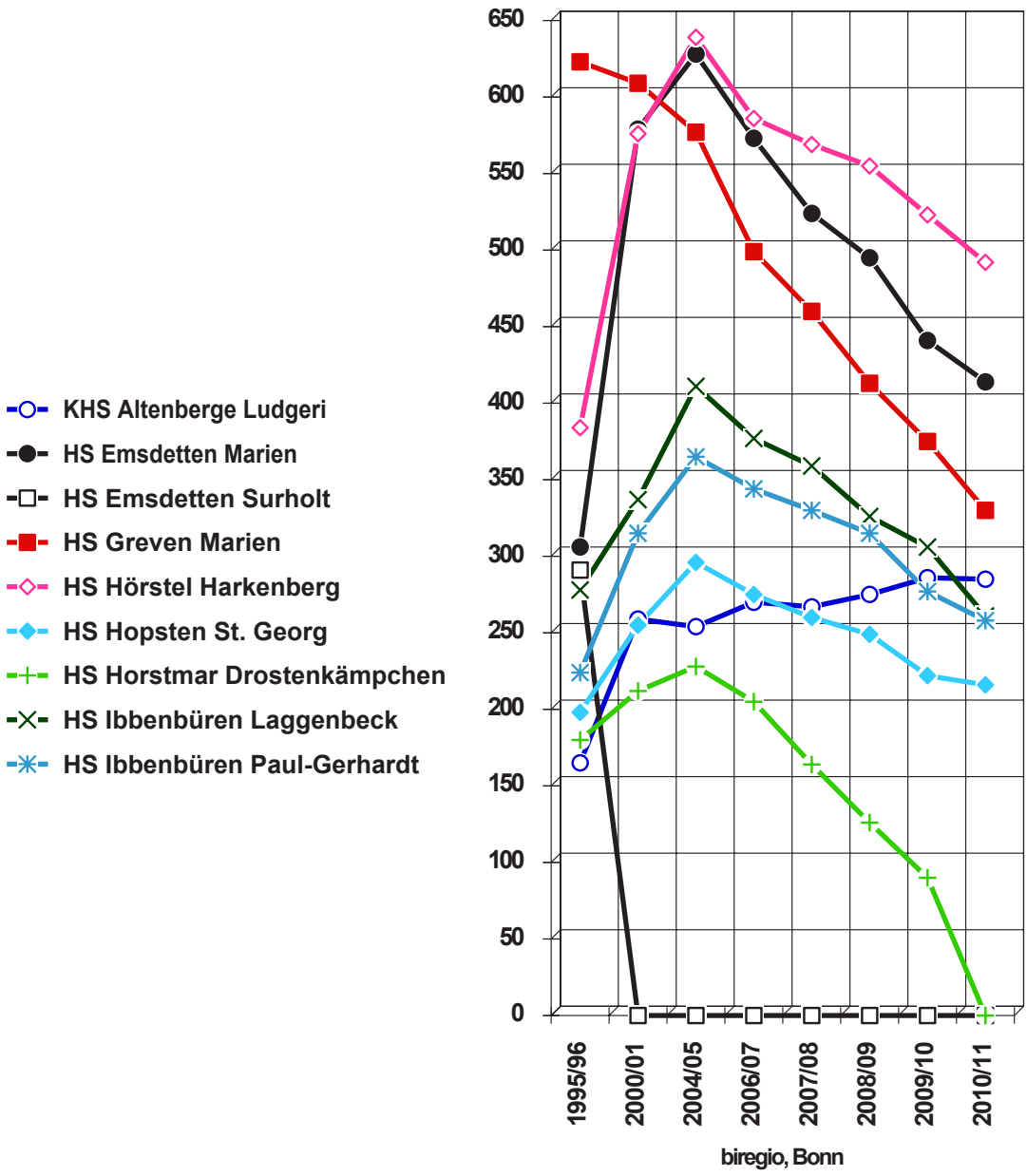


Entwicklung der Schülerzahlen in der Region insgesamt (d.h. Kreis und Ostbevern sowie Sassenberg ∑): nach Schulformen



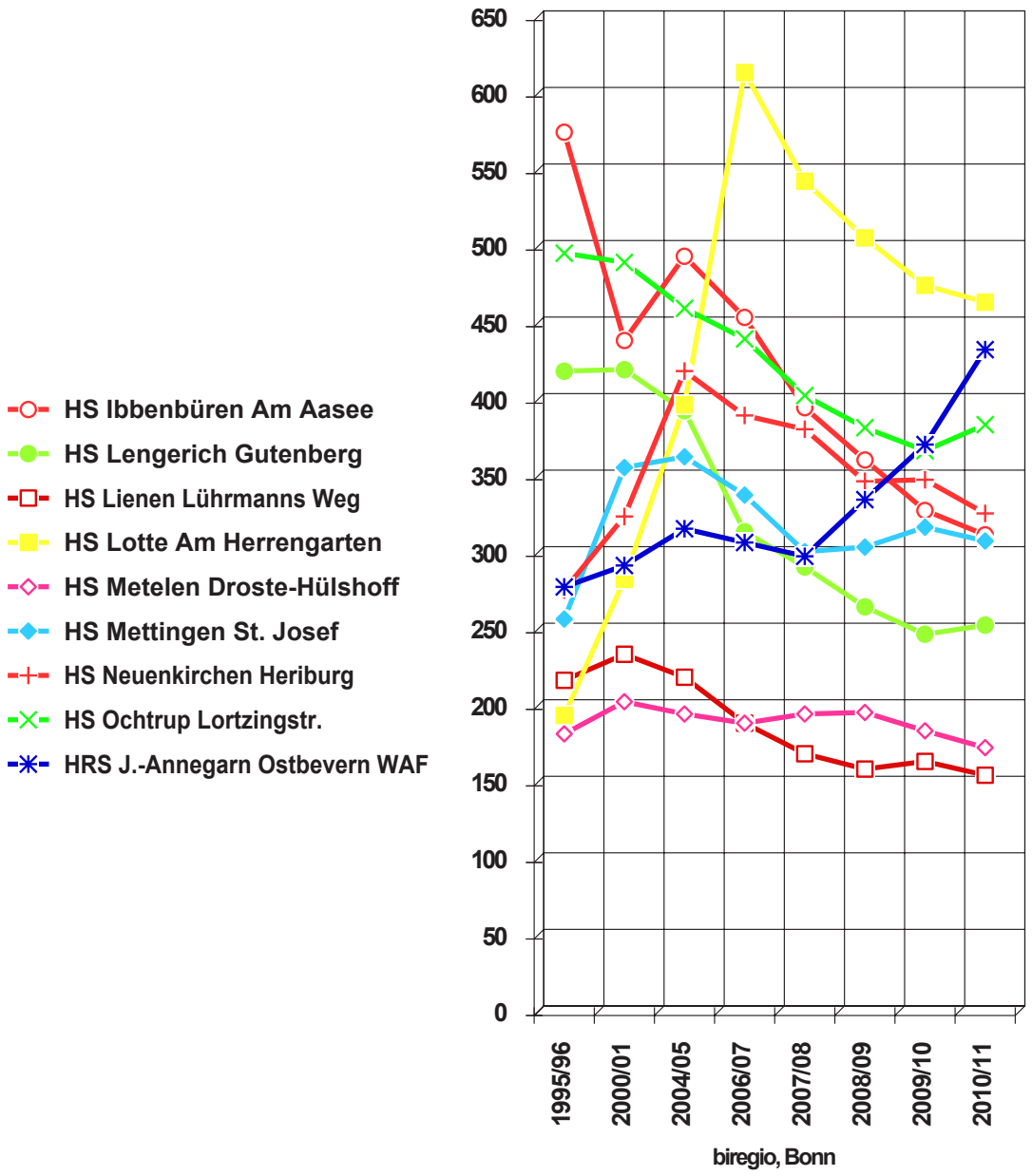
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich



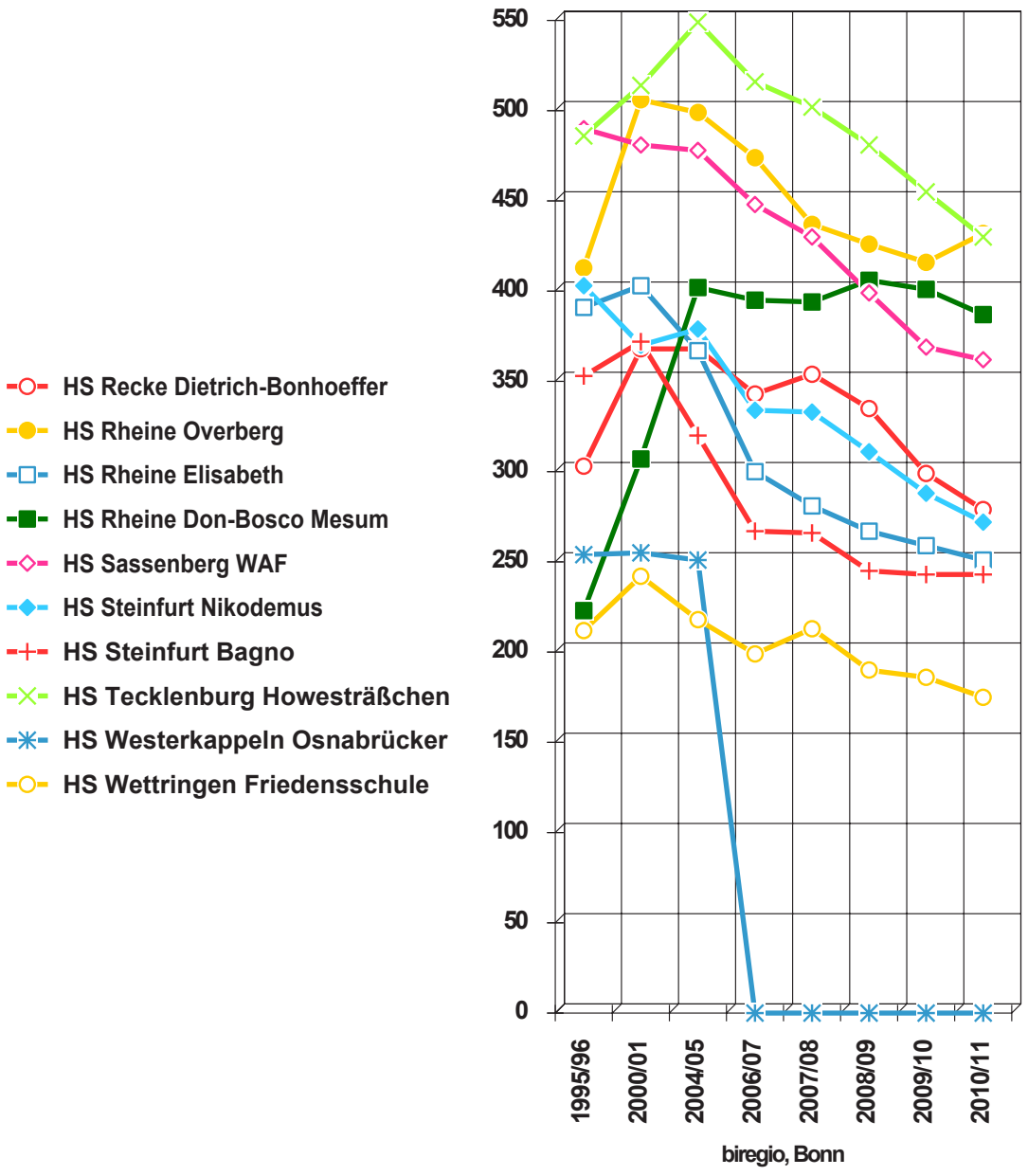
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich



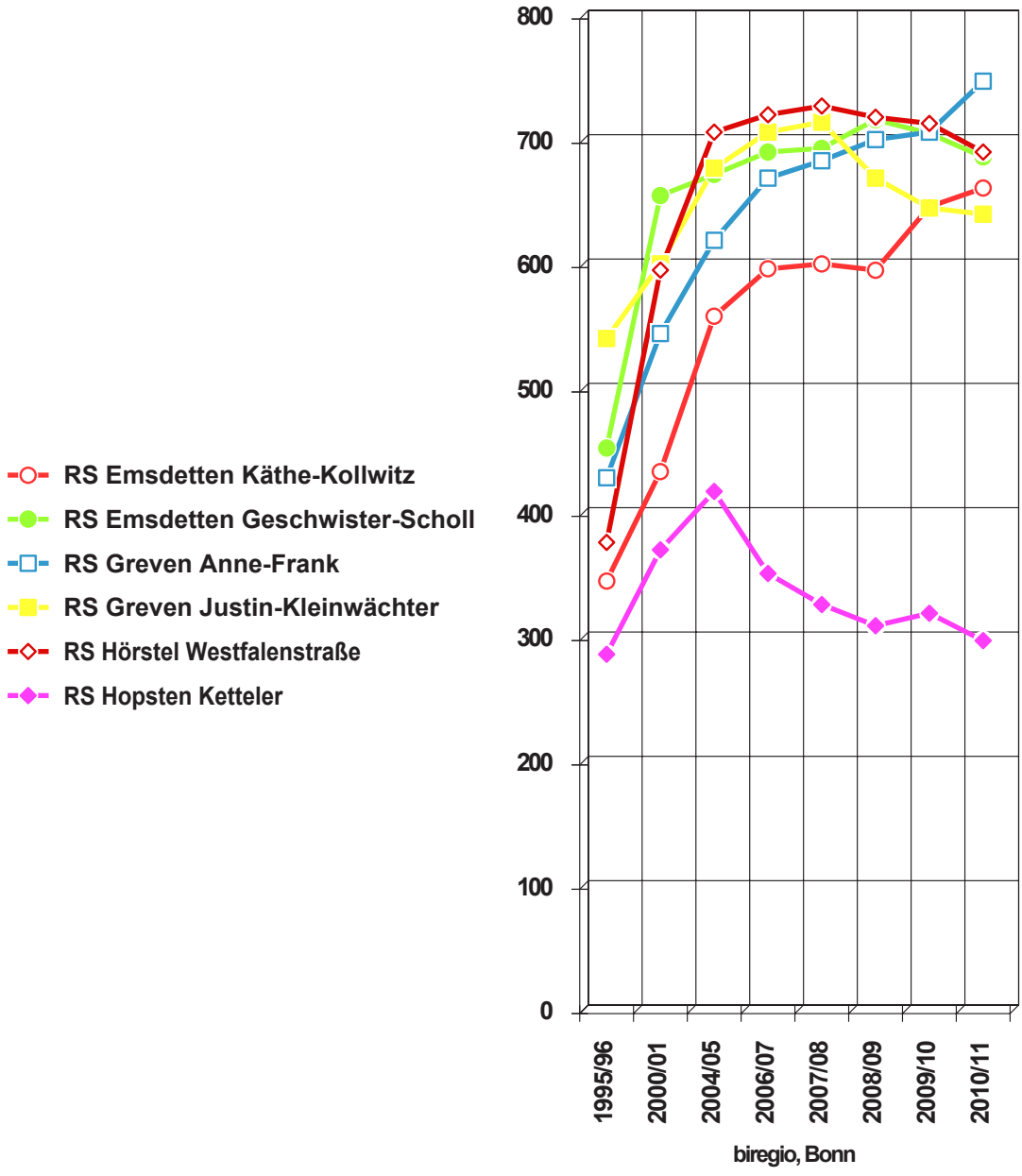
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich



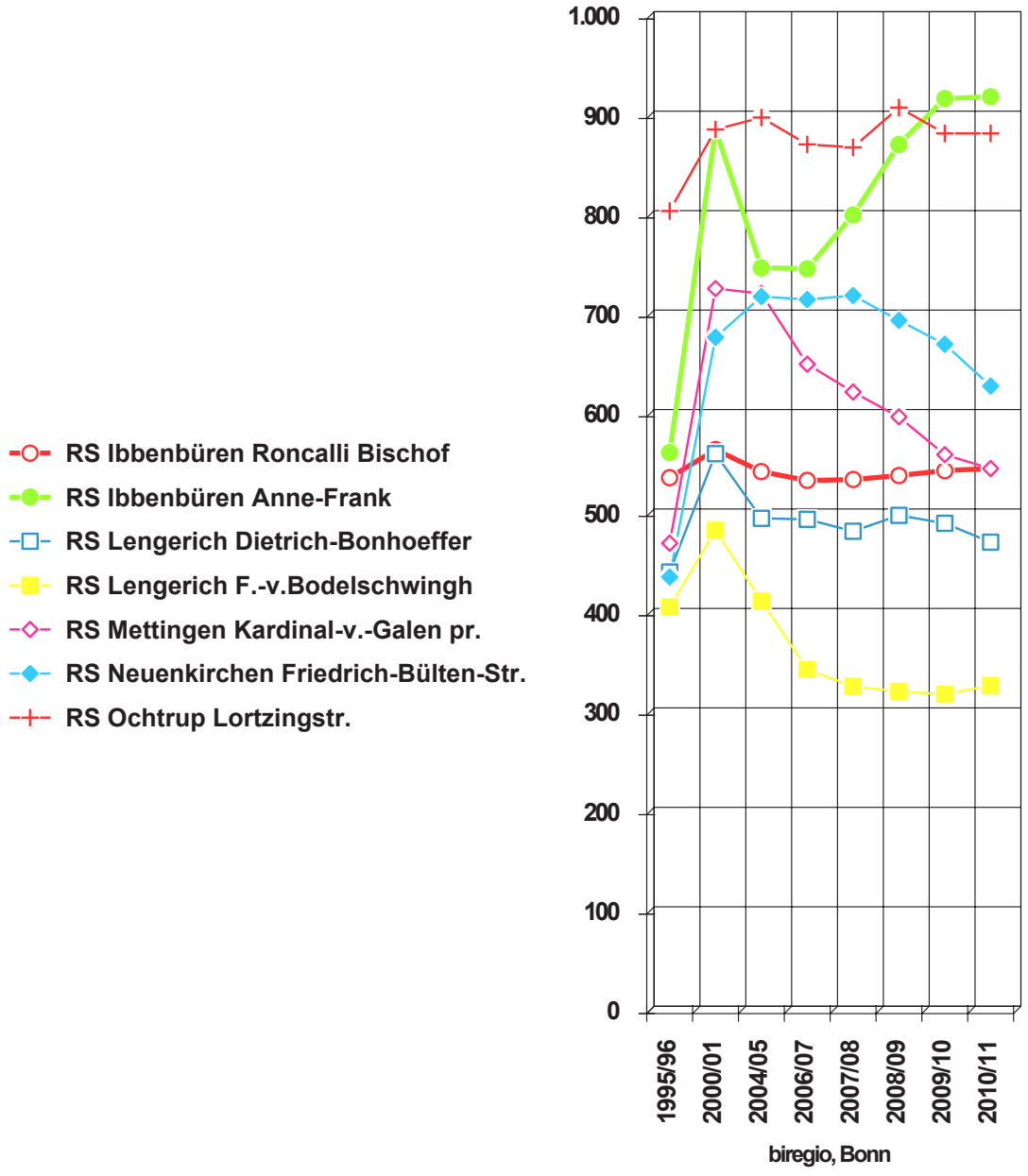
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich



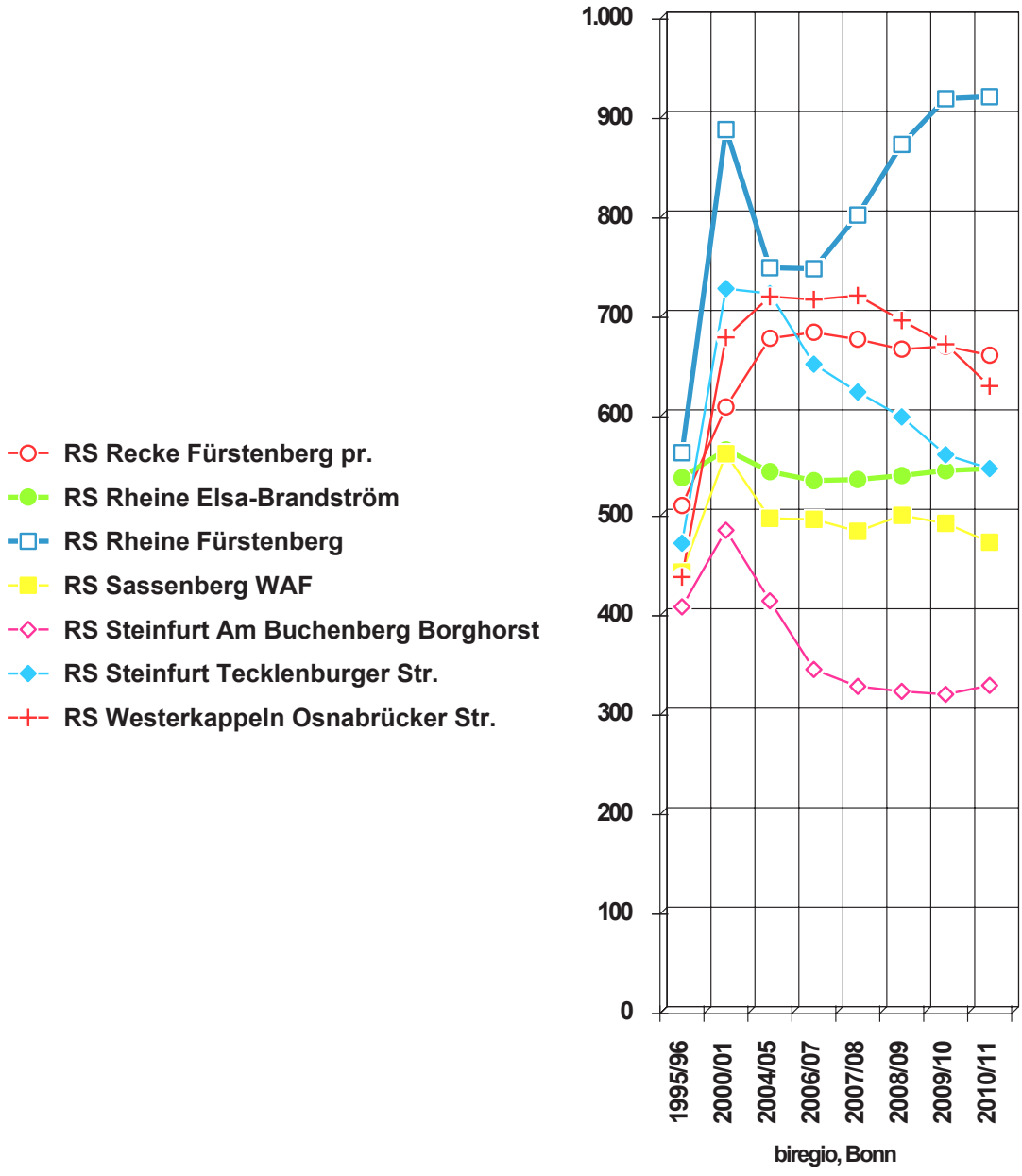
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich



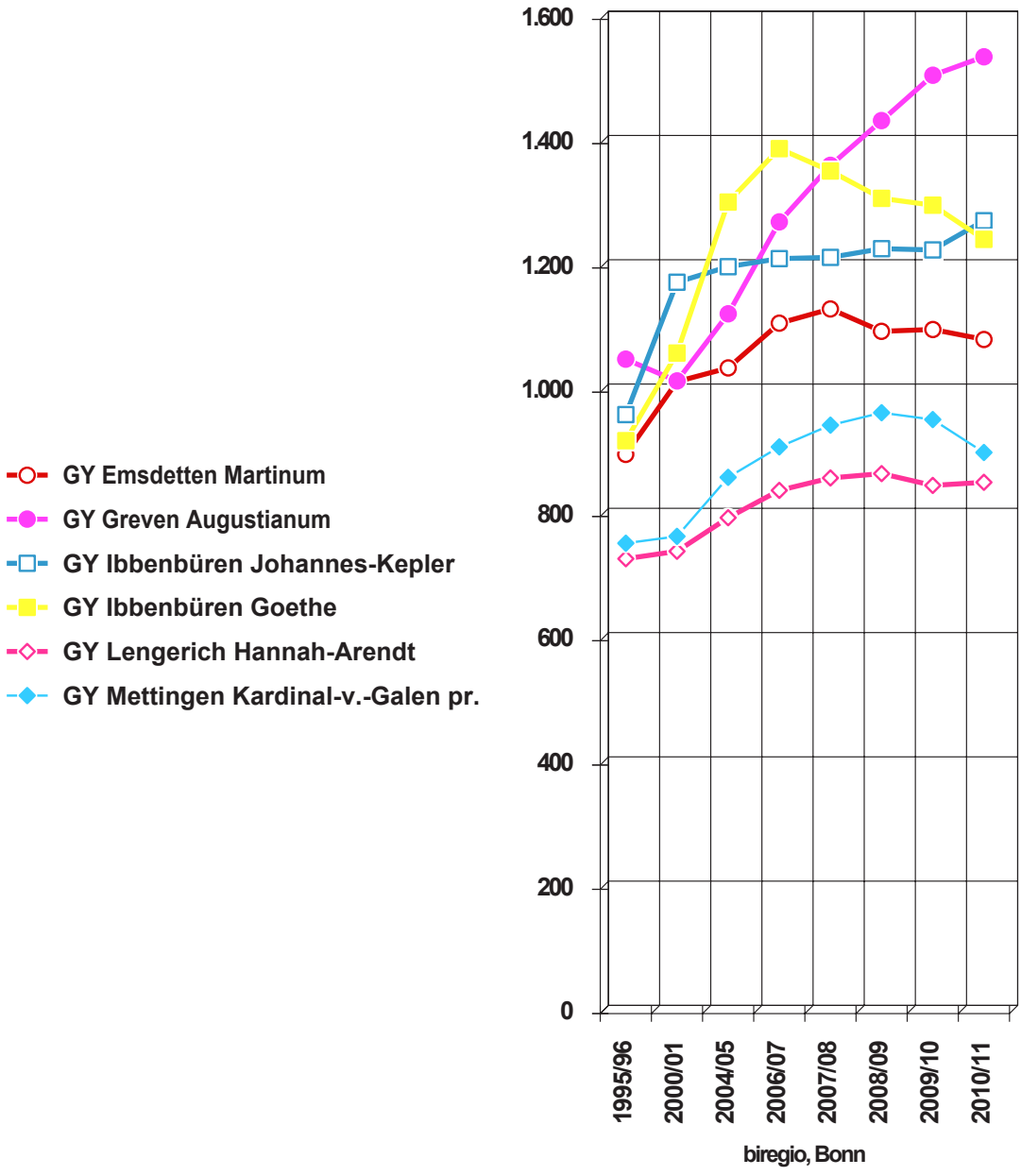
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich



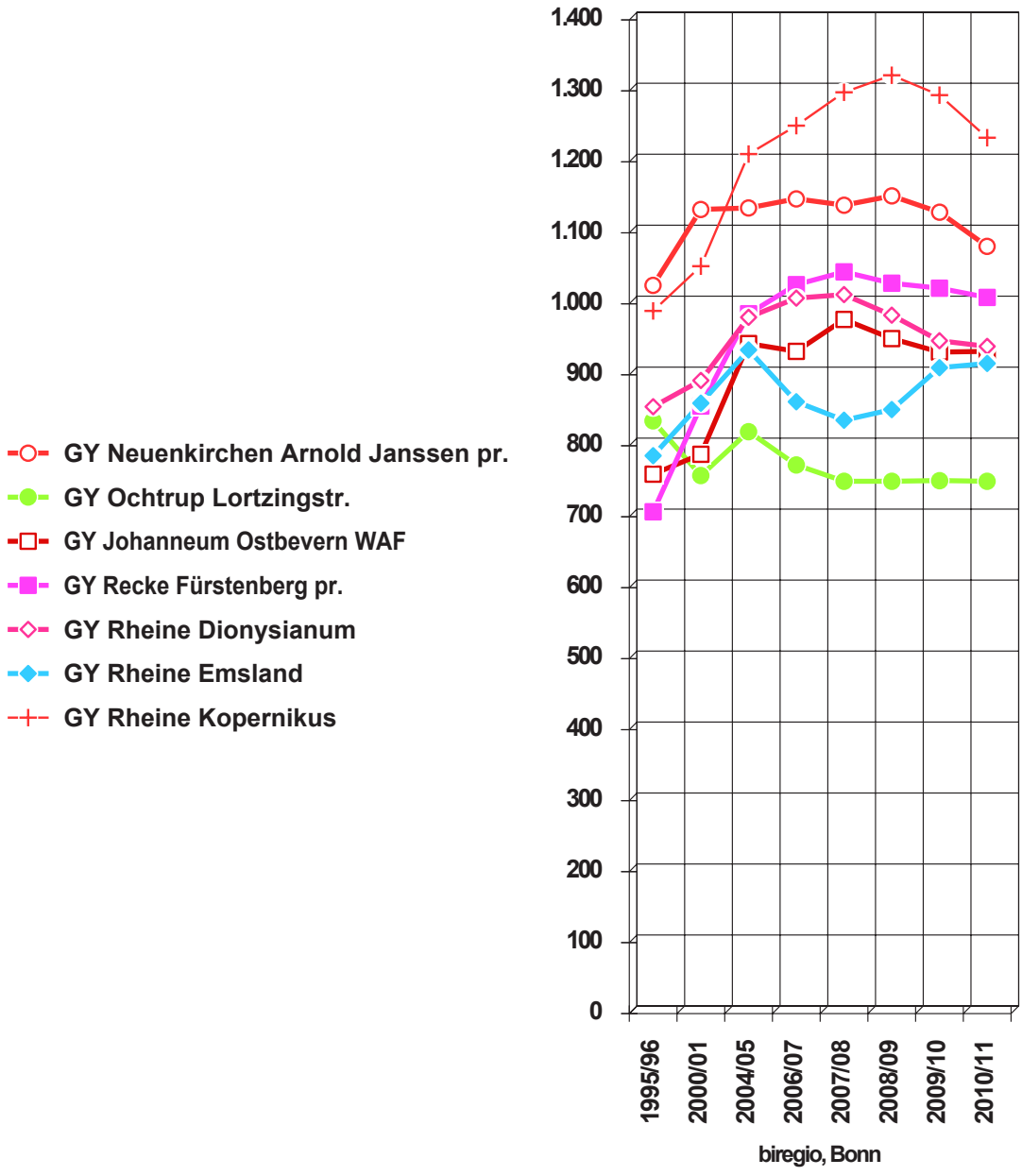
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich



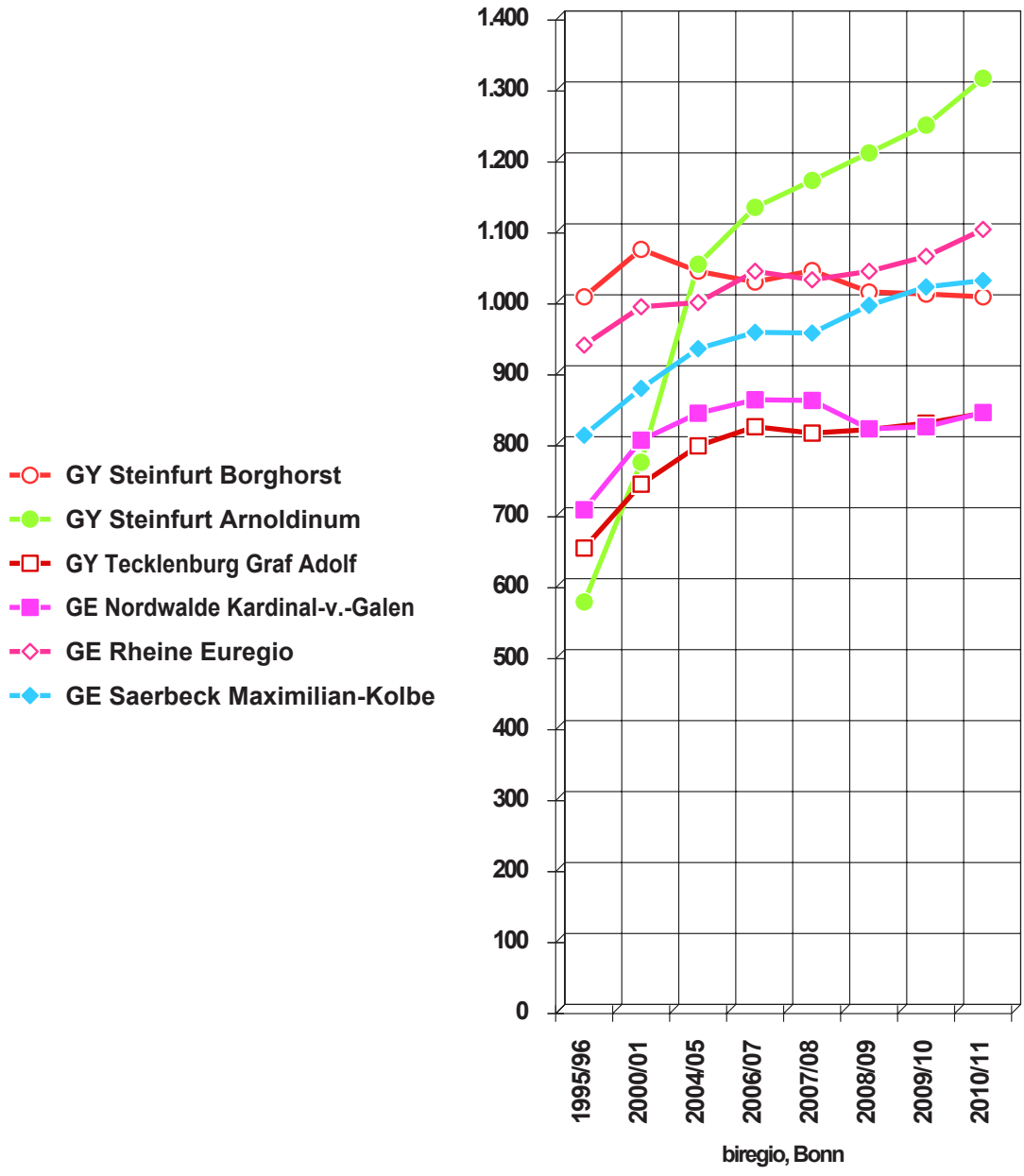
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich



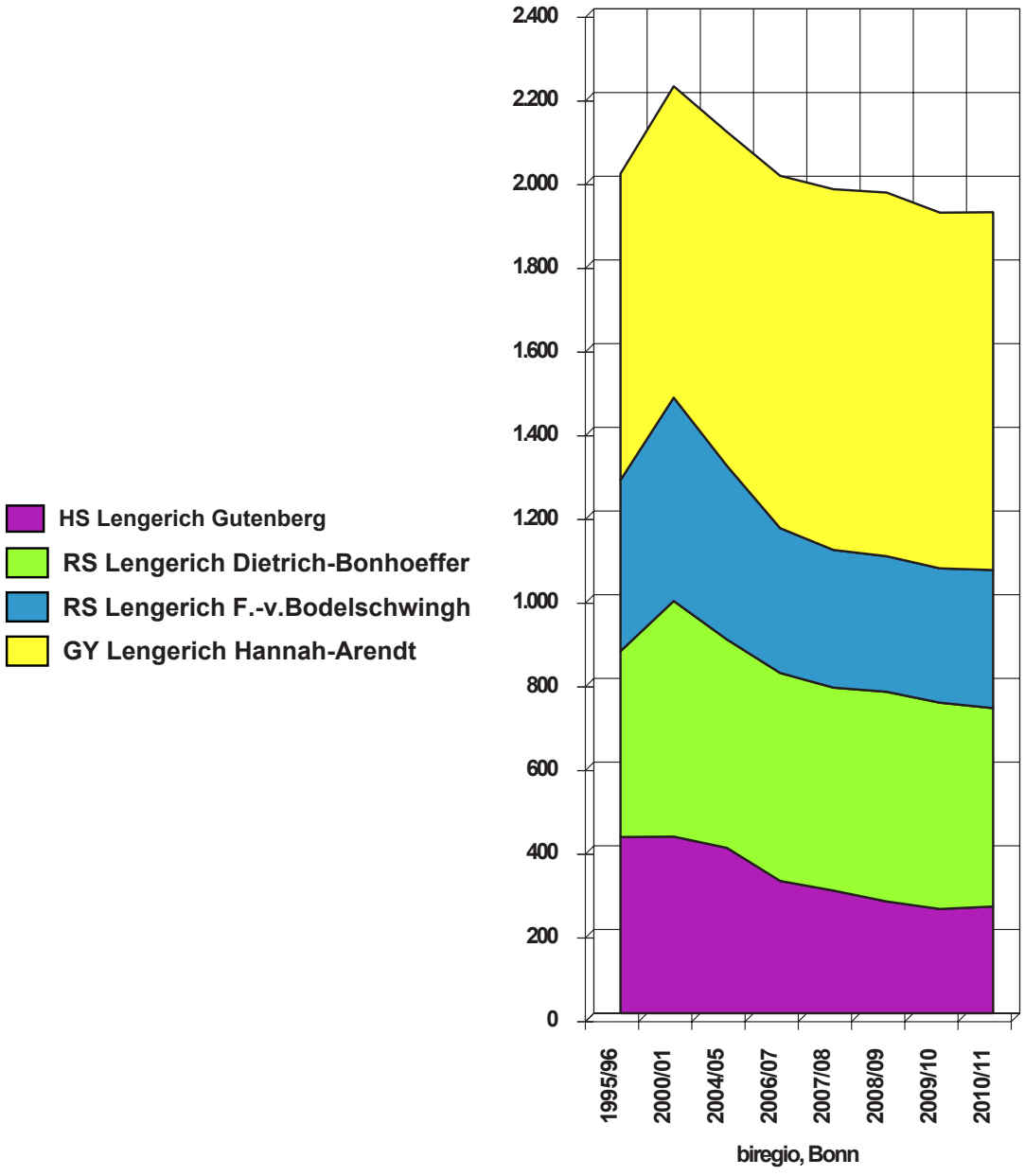
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich



Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

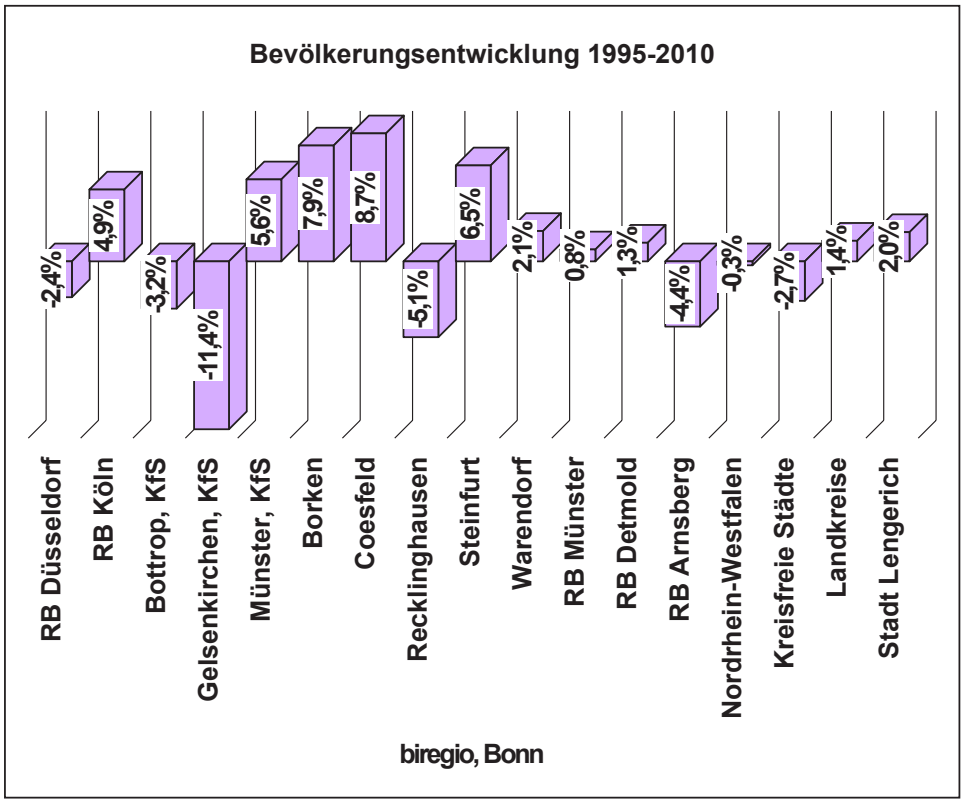
Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich

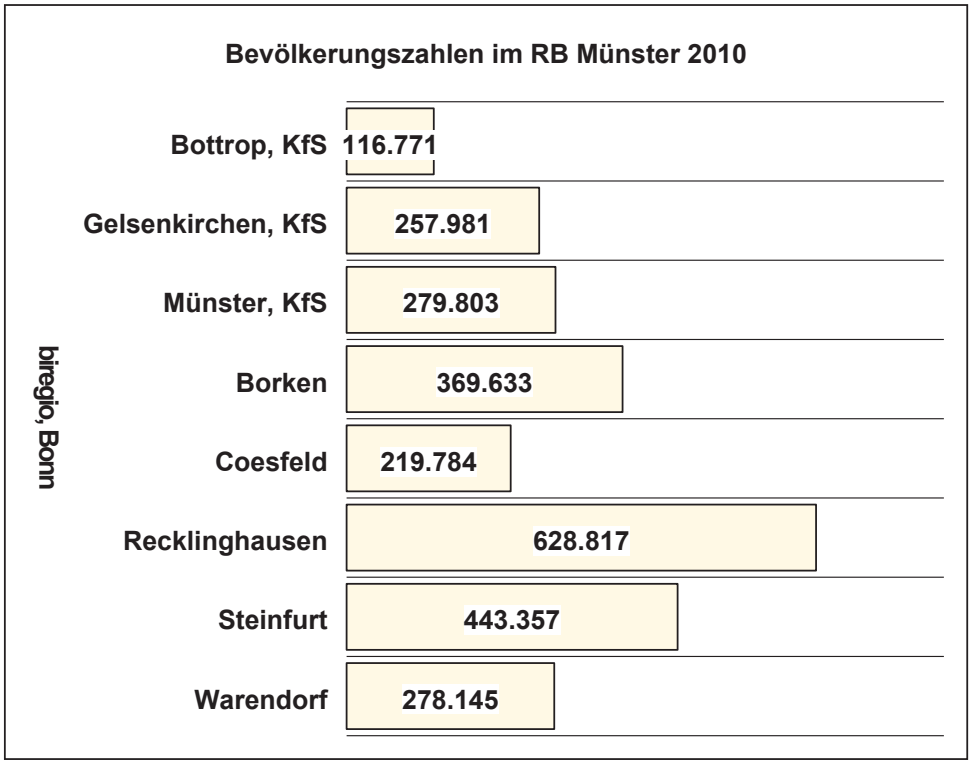


4. Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung im Land Nordrhein-Westfalen

Die Wohnbevölkerung in der Stadt Lengerich ist in den letzten gut 10 Jahren von 21.802 auf 22.234 Einwohner gestiegen - das heißt um 432 Einwohner. Mit einer Zuwachsrate von 2,0% übertrifft die Stadt Lengerich den Landesschnitt in Nordrhein-Westfalen von -0,3% erheblich:

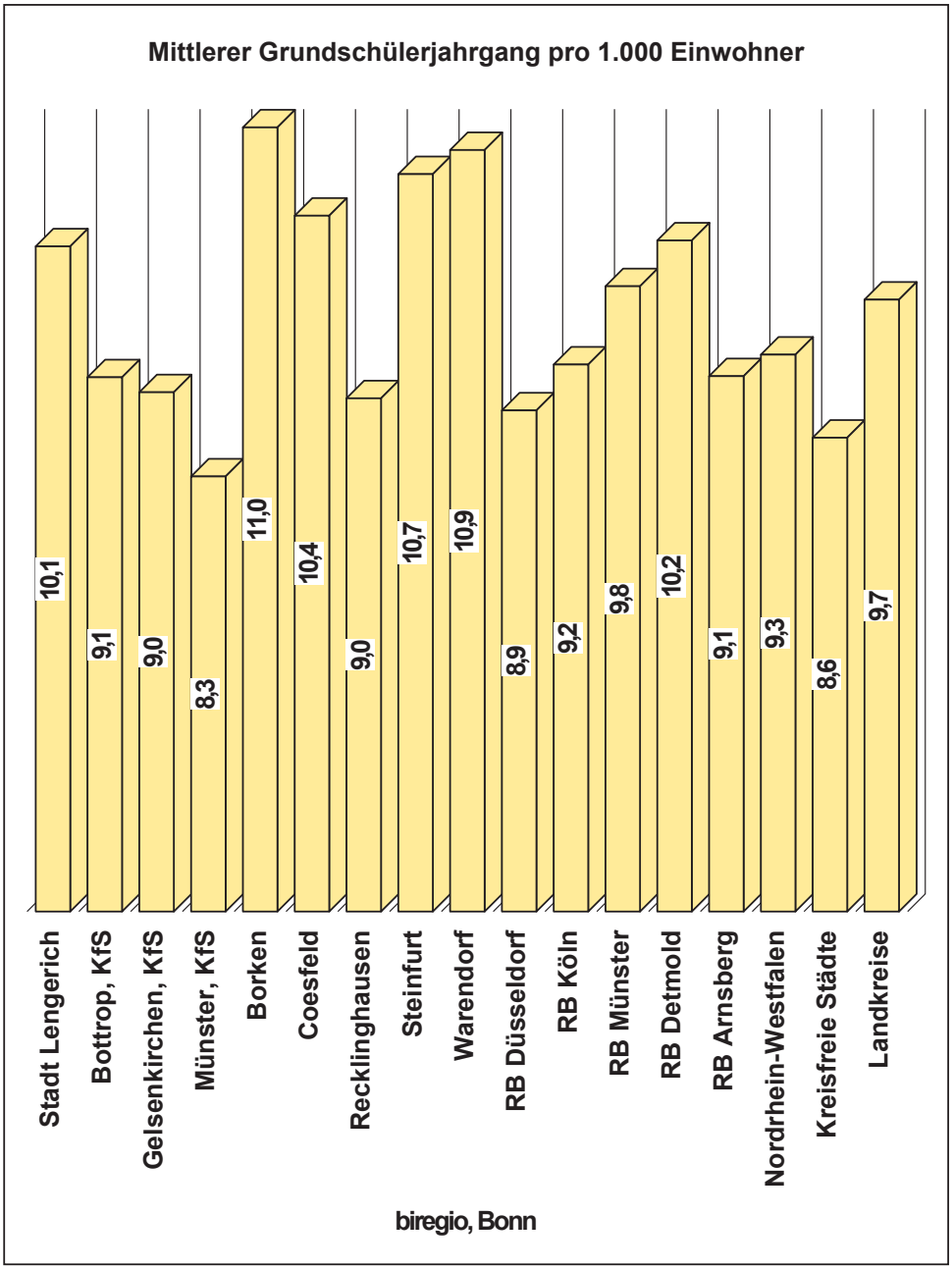
Bevölkerungsentwicklung im Land Nordrhein-Westfalen							Veränderungen	
	1995	2000	2004	2006	2008	2010	absolut	relativ
RB Düsseldorf	5.290.584	5.254.317	5.237.855	5.217.129	5.191.042	5.161.782	-128.802	**-2,4%**
RB Köln	4.188.583	4.281.548	4.363.797	4.384.669	4.386.271	4.392.747	204.164	**4,9%**
Bottrop, KfS	120.642	120.611	119.910	118.975	117.756	116.771	-3.871	**-3,2%**
Gelsenkirchen, KfS	291.164	278.695	270.107	266.772	262.063	257.981	-33.183	**-11,4%**
Münster, KfS	265.061	265.609	270.038	272.106	273.875	279.803	14.742	**5,6%**
Borken	342.688	359.573	367.457	369.500	370.323	369.633	26.945	**7,9%**
Coesfeld	202.218	214.893	220.984	221.494	220.662	219.784	17.566	**8,7%**
Recklinghausen	662.931	657.592	649.310	643.411	636.180	628.817	-34.114	**-5,1%**
Steinfurt	416.252	434.885	443.055	444.393	444.399	443.357	27.105	**6,5%**
Warendorf	272.534	280.443	283.628	282.721	280.107	278.145	5.611	**2,1%**
RB Münster	2.573.490	2.612.301	2.624.489	2.619.372	2.605.365	2.594.291	20.801	**0,8%**
RB Detmold	2.012.908	2.055.795	2.072.488	2.065.413	2.050.638	2.038.323	25.415	**1,3%**
RB Arnsberg	3.827.480	3.805.904	3.776.723	3.742.162	3.699.748	3.658.011	-169.469	**-4,4%**
Nordrhein-Westfalen	**17.893.045**	**18.009.865**	**18.075.352**	**18.028.745**	**17.933.064**	**17.845.154**	**-47.891**	**-0,3%**
Kreisfreie Städte	7.303.111	7.181.258	7.160.842	7.151.468	7.121.497	7.107.368	-195.743	**-2,7%**
Landkreise	10.589.934	10.828.607	10.914.510	10.877.277	10.811.567	10.737.786	147.852	**1,4%**
Stadt Lengerich	21.802	22.052	22.471	22.277	22.355	22.234	**432**	**2,0%**
Quelle: StaLa (Stand: jeweils Bevölkerung am Jahresende; Stand 2010: 31.12.)								**biregio, Bonn**





Ein weiterer demografischer Aspekt beleuchtet die Entwicklung im Land Nordrhein-Westfalen, in seinen Kreisen und kreisfreien Städten sowie vor allem auch vor Ort:

Die Stadt Lengerich liegt bei dem relativen Anteil der Kinder pro Jahrgang an der Wohnbevölkerung landesweit im oberen Drittel. Mit 10,1 Kindern pro 1.000 Einwohner liegt die relative mittlere Jahrgangsbesetzung der 6-10-Jährigen über dem Landesschnitt (9,3 Kinder pro 1.000 Einwohner), über dem der Kreisfreien Städte (8,6) und auch über dem der Kreise (9,7 Kinder). Doch ist die Stadt Lengerich (10,1 Kinder pro 1.000 Einwohner) ein wenig 'älter' als ihr Kreis - der Kreis Steinfurt (10,3 Kinder in der Grundschule pro 1.000 Einwohner) - 'aufgestellt':

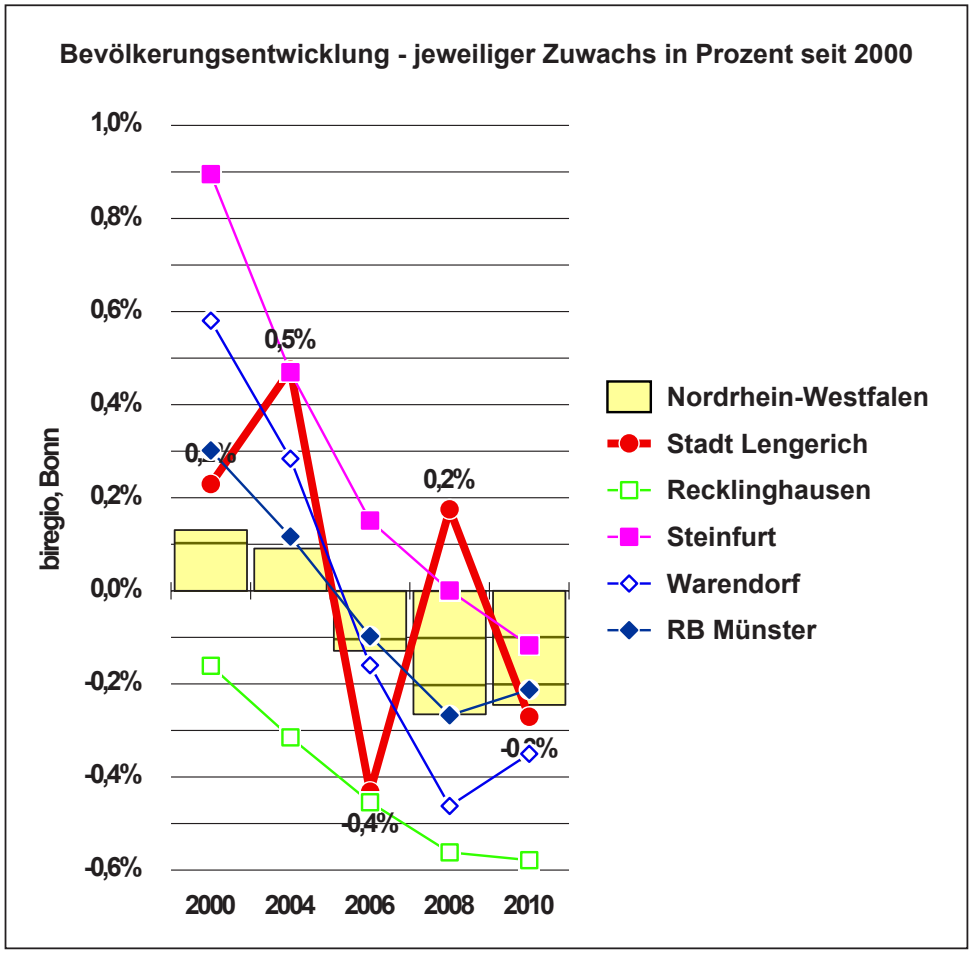

Mittlerer Grundschülerjahrgang pro 1.000 Einwohner
10,1
9,1
9,0
8,3
11,0
10,4
9,0
10,7
10,9
8,9
9,2
9,8
10,2
9,1
9,3
8,6
9,7
Stadt Lengerich
Bottrop, KfS
Gelsenkirchen, KfS
Münster, KfS
Borken
Coesfeld
Recklinghausen
Steinfurt
Warendorf
RB Düsseldorf
RB Köln
RB Münster
RB Detmold
RB Arnsberg
Nordrhein-Westfalen
Kreisfreie Städte
Landkreise
biregio, Bonn

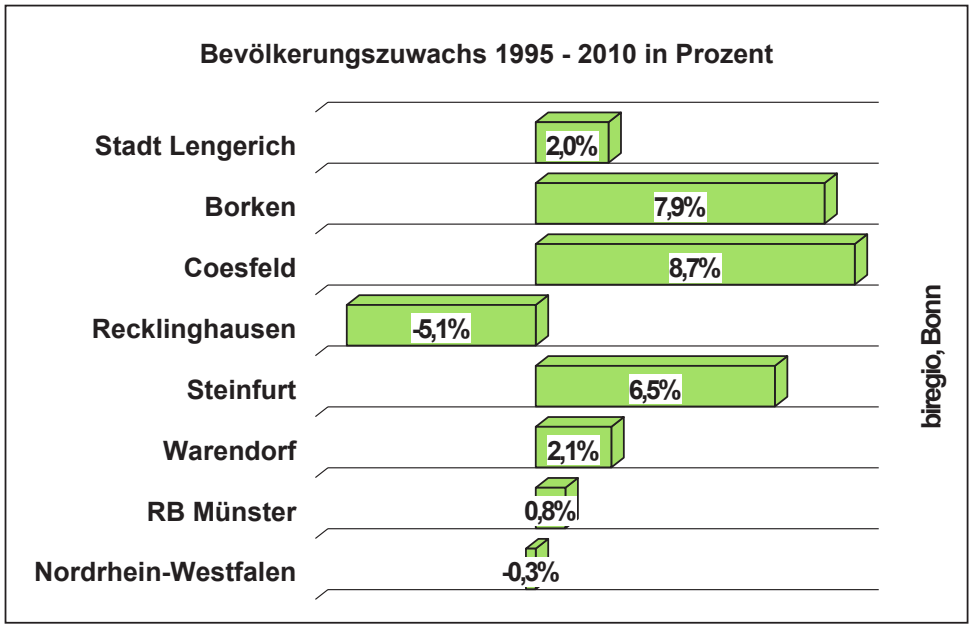
5. Zur bisherigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Lengerich

In der Stadt Lengerich ist die Zahl für die Wohnbevölkerung in den Jahren 1995 bis 2010 von 21.802 auf 22.234 Personen (432: 2,0%) gestiegen. Ein solcher Anstieg liegt oberhalb der durchschnittlichen Höhe der Steigerungsraten im Land aber deutlich unterhalb seines Kreises. Nachfolgend werden die Veränderungen der Bevölkerungszahlen auf der Ebene der Stadt Lengerich des dazugehörigen Kreises, vier benachbarter Kreise und auf Regierungsbezirks- und Landesebene dokumentiert:

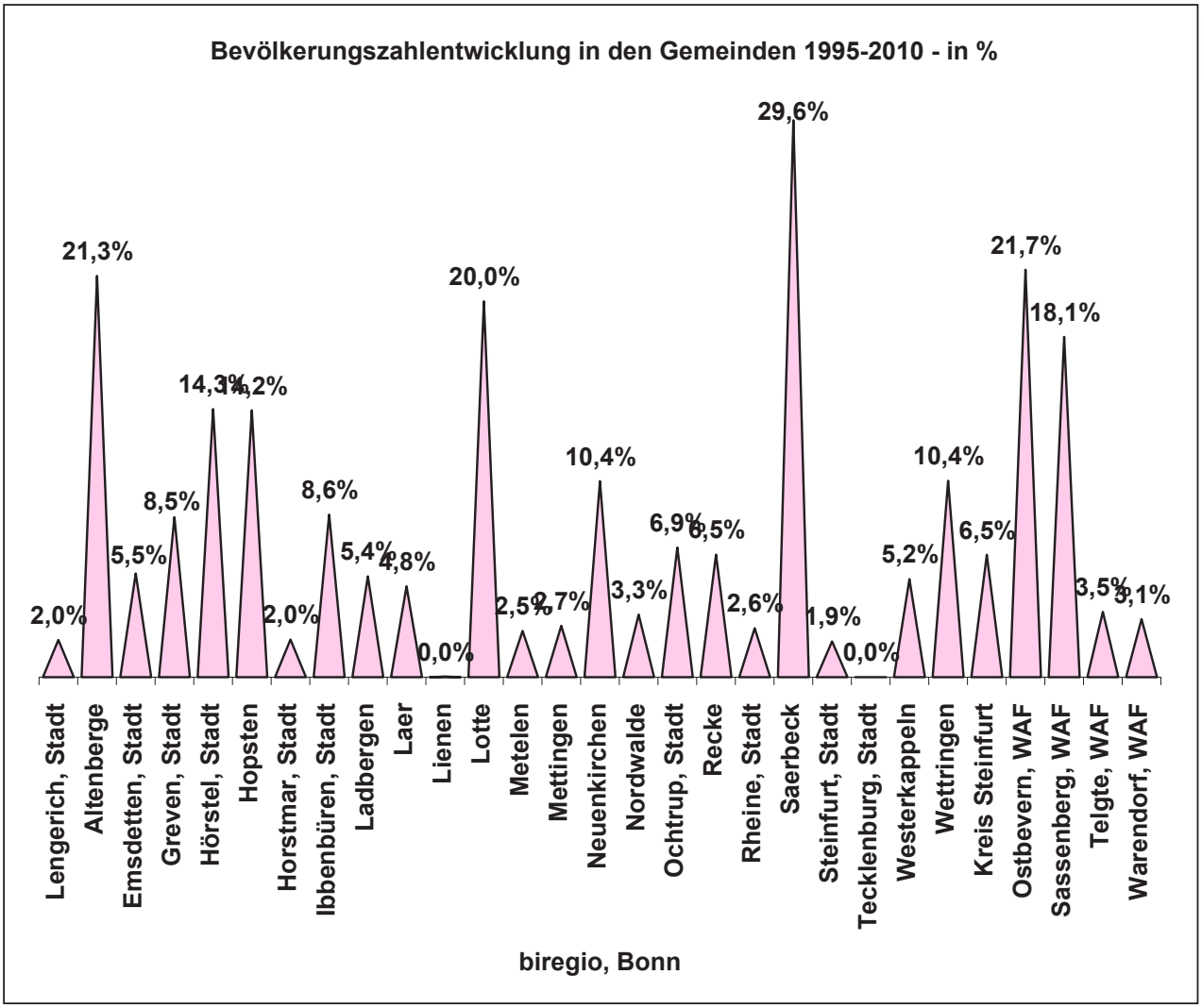
Einwohnerentwicklung

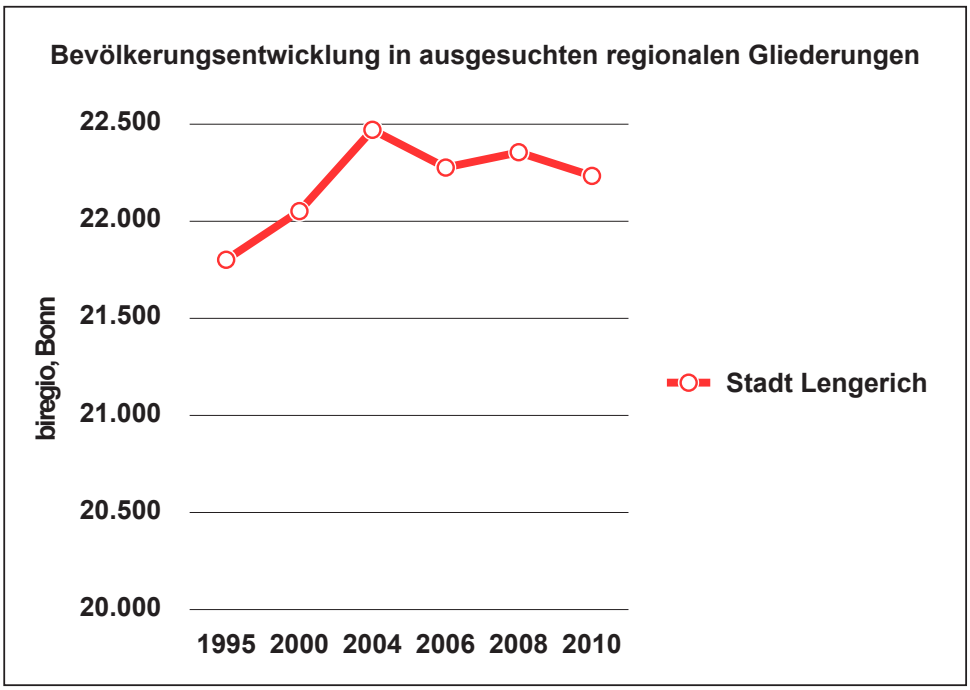
	1995	2000	+/-p.a. in %	2004	+/-p.a. in %	2006	+/-p.a. in %	2008	+/-p.a. in %	2010	+/-p.a. in %	Veränderung 1995 - 2010	
Stadt Lengerich	**21.802**	**22.052**	**0,2%**	**22.471**	**0,5%**	**22.277**	**-0,4%**	**22.355**	**0,2%**	**22.234**	**-0,3%**	**432**	**2,0%**
Borken	342.688	359.573	1,0%	367.457	0,5%	369.500	0,3%	370.323	0,1%	369.633	-0,1%	26.945	7,9%
Coesfeld	202.218	214.893	1,3%	220.984	0,7%	221.494	0,1%	220.662	-0,2%	219.784	-0,2%	17.566	8,7%
Recklinghausen	662.931	657.592	-0,2%	649.310	-0,3%	643.411	-0,5%	636.180	-0,6%	628.817	-0,6%	-34.114	-5,1%
Steinfurt	416.252	434.885	0,9%	443.055	0,5%	444.393	0,2%	444.399	0,0%	443.357	-0,1%	27.105	6,5%
Warendorf	272.534	280.443	0,6%	283.628	0,3%	282.721	-0,2%	280.107	-0,5%	278.145	-0,4%	5.611	2,1%
RB Münster	2.573.490	2.612.301	0,3%	2.624.489	0,1%	2.619.372	-0,1%	2.605.365	-0,3%	2.594.291	-0,2%	20.801	0,8%
Nordrhein-Westfale	**17.893.045**	**18.009.865**	**0,1%**	**18.075.352**	**0,1%**	**18.028.745**	**-0,1%**	**17.933.064**	**-0,3%**	**17.845.154**	**-0,2%**	**-47.891**	**-0,3%**
Daten nach Statistischem Landesamt												**biregio, Bonn**	

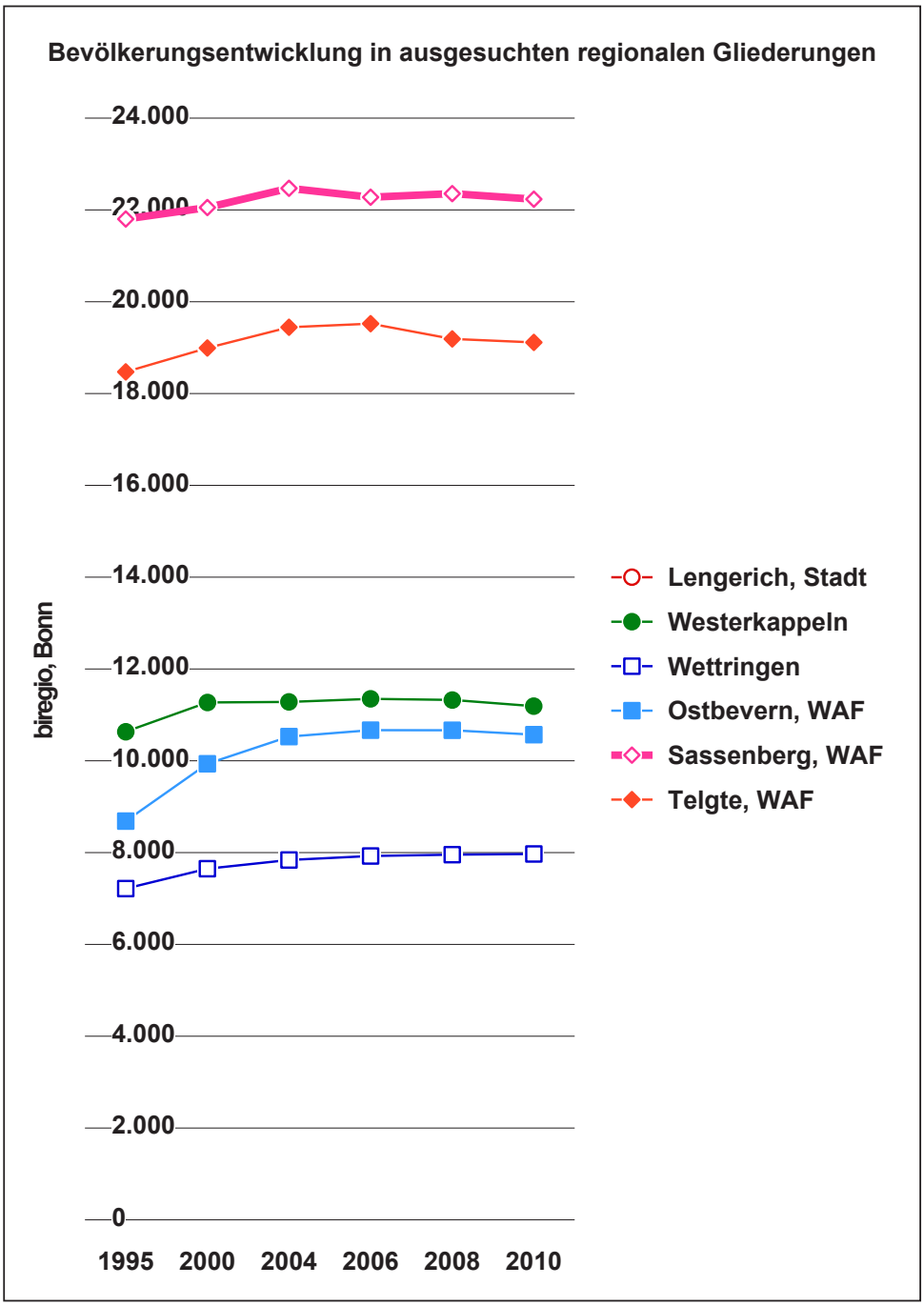




Bevölkerung in der Region	1995	2000	2004	2006	2008	2010	Veränderung:	1995 bis 2010
Lengerich, Stadt	21.802	22.052	22.471	22.277	22.355	22.234	432	2,0%
Altenberge	8.445	9.521	9.831	10.108	10.212	10.248	1.803	21,3%
Emsdetten, Stadt	33.665	35.230	35.386	35.683	35.759	35.523	1.858	5,5%
Greven, Stadt	33.216	34.217	35.246	35.546	35.761	36.044	2.828	8,5%
Hörstel, Stadt	17.401	19.371	19.887	19.904	19.905	19.883	2.482	14,3%
Hopsten	6.642	7.587	7.753	7.729	7.676	7.585	943	14,2%
Horstmar, Stadt	6.387	6.695	6.782	6.702	6.569	6.515	128	2,0%
Ibbenbüren, Stadt	47.421	48.843	50.544	51.190	51.581	51.522	4.101	8,6%
Ladbergen	6.058	6.425	6.458	6.420	6.387	6.383	325	5,4%
Laer	5.999	6.378	6.316	6.343	6.326	6.289	290	4,8%
Lienen	8.575	9.045	8.855	8.784	8.657	8.578	3	0,0%
Lotte	11.594	12.974	13.643	13.584	13.399	13.912	2.318	20,0%
Metelen	6.177	6.328	6.446	6.431	6.341	6.329	152	2,5%
Mettingen	11.783	12.351	12.456	12.277	12.207	12.105	322	2,7%
Neuenkirchen	12.473	13.445	13.928	14.009	13.984	13.774	1.301	10,4%
Nordwalde	9.071	9.410	9.479	9.510	9.464	9.373	302	3,3%
Ochtrup, Stadt	18.176	18.879	19.370	19.389	19.396	19.430	1.254	6,9%
Recke	10.869	11.618	11.785	11.797	11.774	11.578	709	6,5%
Rheine, Stadt	74.587	75.886	76.241	76.438	76.472	76.530	1.943	2,6%
Saerbeck	5.633	6.382	6.945	7.113	7.240	7.302	1.669	29,6%
Steinfurt, Stadt	33.268	33.955	34.555	34.476	34.266	33.901	633	1,9%
Tecklenburg, Stadt	9.159	9.373	9.557	9.408	9.387	9.159	0	0,0%
Westerkappeln	10.635	11.271	11.282	11.349	11.326	11.190	555	5,2%
Wettringen	7.216	7.649	7.839	7.926	7.955	7.970	754	10,4%
Kreis Steinfurt	**416.252**	**434.885**	**443.055**	**444.393**	**444.399**	**443.357**	27.105	6,5%
Ostbevern, WAF	8.686	9.935	10.527	10.667	10.665	10.569	**1.883**	**21,7%**
Sassenberg, WAF	12.057	13.443	14.321	14.393	14.264	14.240	2.183	18,1%
Telgte, WAF	18.472	18.992	19.444	19.522	19.190	19.114	642	3,5%
Warendorf, WAF	36.991	38.688	38.781	38.609	38.268	38.134	**1.143**	**3,1%**
Stadt Lengerich	21.802	22.052	22.471	22.277	22.355	22.234	**432**	**2,0%**
Quelle: StaLA								**biregio, Bonn**


Bevölkerungszahlentwicklung in den Gemeinden 1995-2010 - in %
2,0%
21,3%
5,5%
8,5%
14,3%
14,2%
2,0%
8,6%
5,4%
4,8%
0,0%
20,0%
2,5%
2,7%
10,4%
3,3%
6,9%
6,5%
2,6%
29,6%
1,9%
0,0%
5,2%
10,4%
6,5%
21,7%
18,1%
3,5%
3,1%
Lengerich, Stadt
Altenberge
Emsdetten, Stadt
Greven, Stadt
Hörstel, Stadt
Hopsten
Horstmar, Stadt
Ibbenbüren, Stadt
Ladbergen
Laer
Lienen
Lotte
Metelen
Mettingen
Neuenkirchen
Nordwalde
Ochtrup, Stadt
Recke
Rheine, Stadt
Saerbeck
Steinfurt, Stadt
Tecklenburg, Stadt
Westerkappeln
Wettringen
Kreis Steinfurt
Ostbevern, WAF
Sassenberg, WAF
Telgte, WAF
Warendorf, WAF
biregio, Bonn


Bevölkerungsentwicklung in ausgesuchten regionalen Gliederungen
22.500
22.000
21.500
21.000
20.500
20.000
biregio, Bonn
1995
2000
2004
2006
2008
2010
Stadt Lengerich

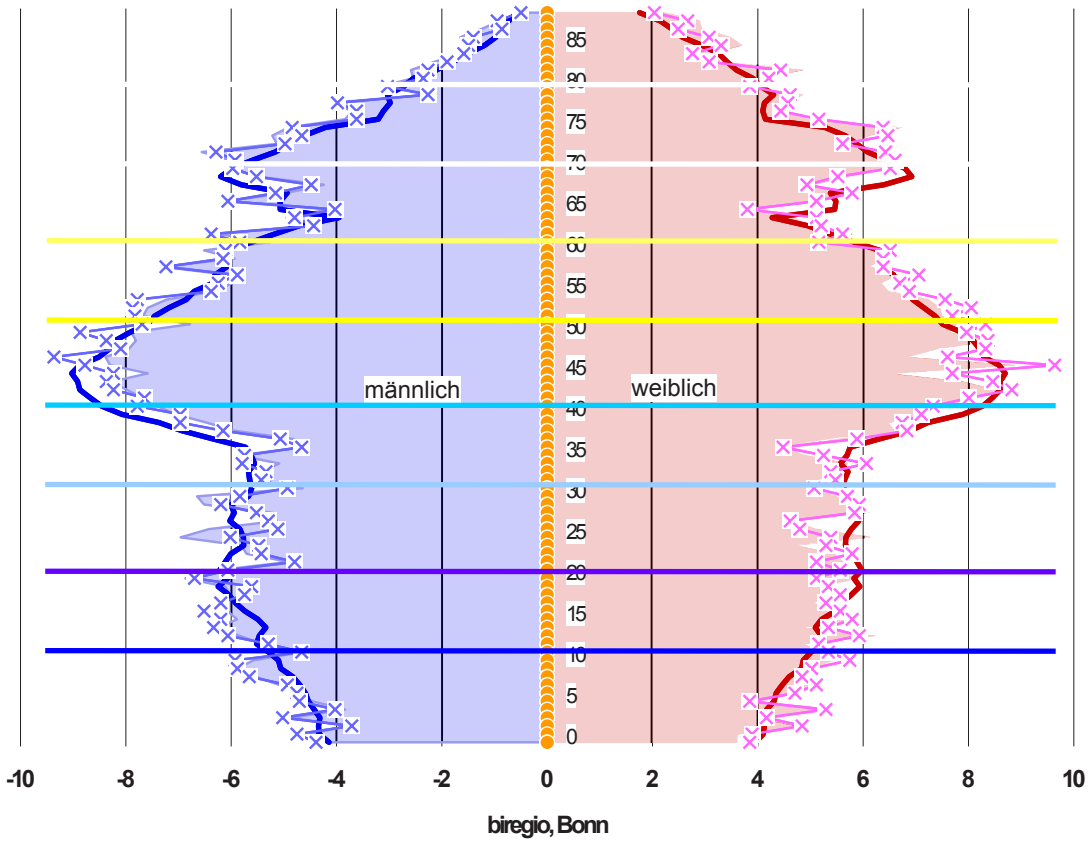

Bevölkerungsentwicklung in ausgesuchten regionalen Gliederungen
24.000
22.000
20.000
18.000
16.000
14.000
12.000
10.000
8.000
6.000
4.000
2.000
0
biregio, Bonn
1995
2000
2004
2006
2008
2010
Lengerich, Stadt
Westerkappeln
Wettringen
Ostbevern, WAF
Sassenberg, WAF
Telgte, WAF

6. Prognose der künftigen demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge in der Stadt Lengerich

Die Altersstruktur der Bevölkerung führt zu gegenläufigen Wellenbewegungen. Geburtenstarke Jahrgänge sind in der Erwerbstätigkeit, geburtenschwache befinden sich noch in der Ausbildung, wieder geburtenstärkere Jahrgänge besuchen die Grundschule und drängen in die weiterführenden Schulen. Die Ursachen sind in einfachen Gesetzmäßigkeiten zu sehen: Die Nachkriegszeit hat bis Ende der sechziger Jahre aus einer in der Vorkriegszeit geborenen Generation steigende Geburtenzahlen erbracht, welche die heutige Elterngeneration der heranwachsenden Schülergeneration bilden.

Dann setzte ein starker Rückgang der Geburtenzahlen ein, der nicht nur auf die schwächer besetzten Elternjahrgänge der in der Kriegszeit Geborenen, sondern auch auf gesellschaftliche Zeitströmungen zurückzuführen war (der "Pillenknick"). Je leichter es fällt, Differenzen zur Situation im Land (Linie) aus der Grafik zu erkennen, umso spezifischer und 'spektakulärer' sind dann die Besonderheiten der Entwicklungsverläufe vor Ort einzuschätzen:

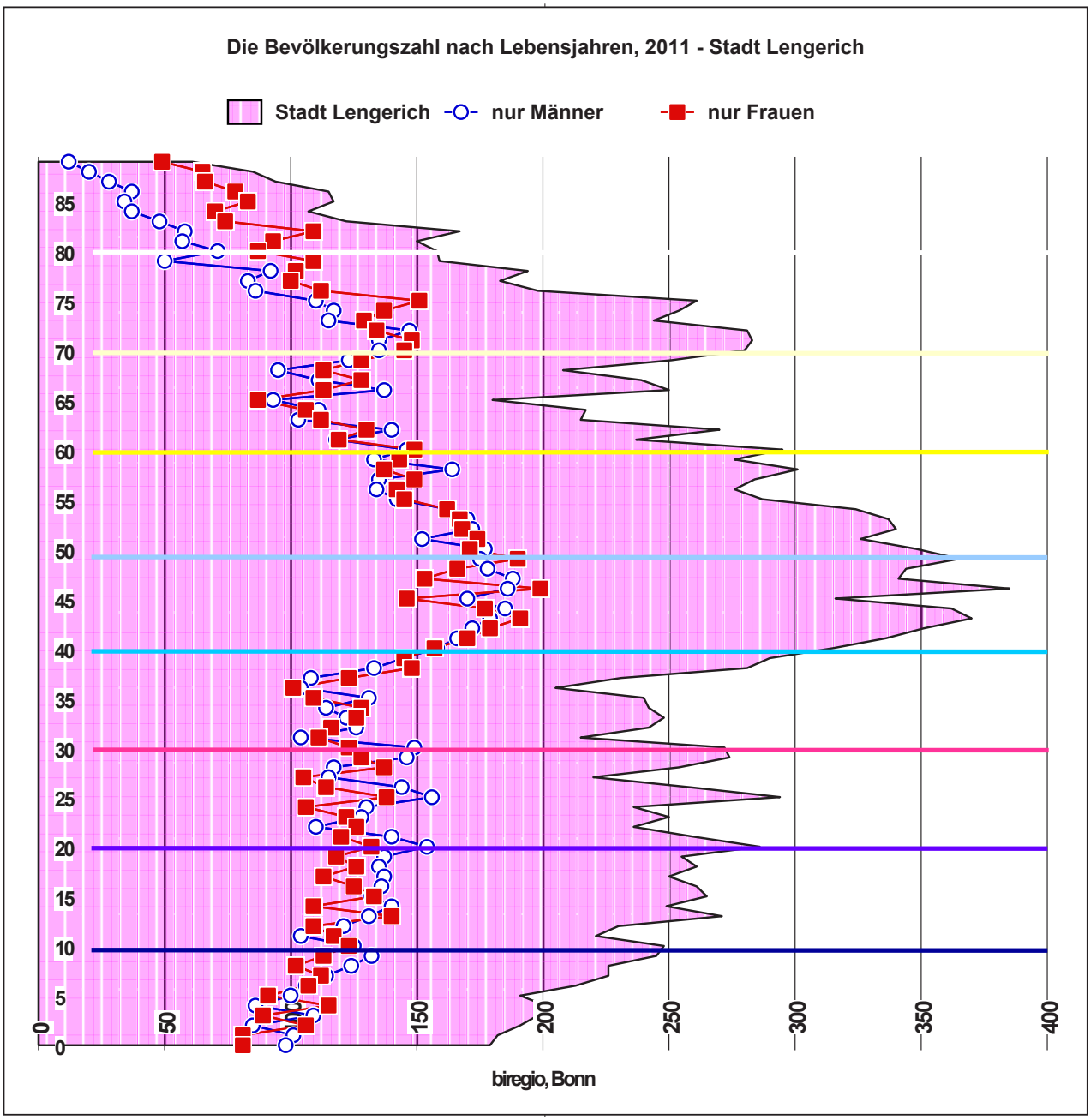
Altersaufbau der Wohnbevölkerung in Promille: Stadt Lengerich (Fläche) - 2011 (zum Vergleich: Linie Nordrhein-Westfalen)



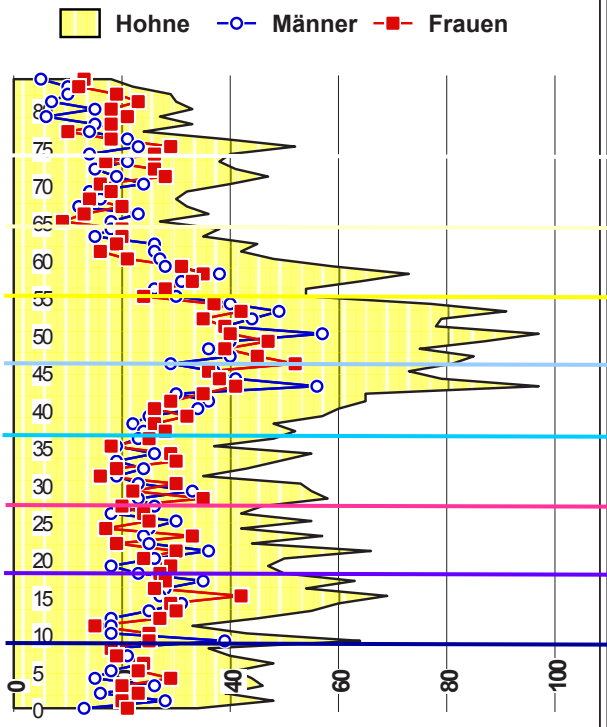
Erst allmählich haben sich die Geburtenzahlen wieder allein aufgrund der stärker besetzten Elternjahrgänge erhöht. Diese Entwicklung hat sich noch bis Ende der neunziger Jahre fortgesetzt; mit den dann wiederum schwächer besetzten Elternjahrgängen der in den siebziger Jahren Geborenen gehen künftig jedoch erneut rückläufige Geburtenzahlen einher. Doch scheint sich ein neuer Trend anzudeuten. Hatten noch diejenigen europäischen Länder

1980 tendenziell geringere Nachwuchsquoten aufzuweisen, in denen viele Frauen berufstätig waren (Deutschland rund 50%; Kinderzahl pro Frau rund 1,50; Skandinavien 62-74% und rund 1,6-1,7). Nun (2006) kommen mehr Kinder pro Frau zur Welt, wo wie in den skandinavischen Ländern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf am besten ist (skandinavische Länder 68 bis 73% und 1,7 bis 1,9; dagegen Deutschland ca. 62% und ca. 1,3).

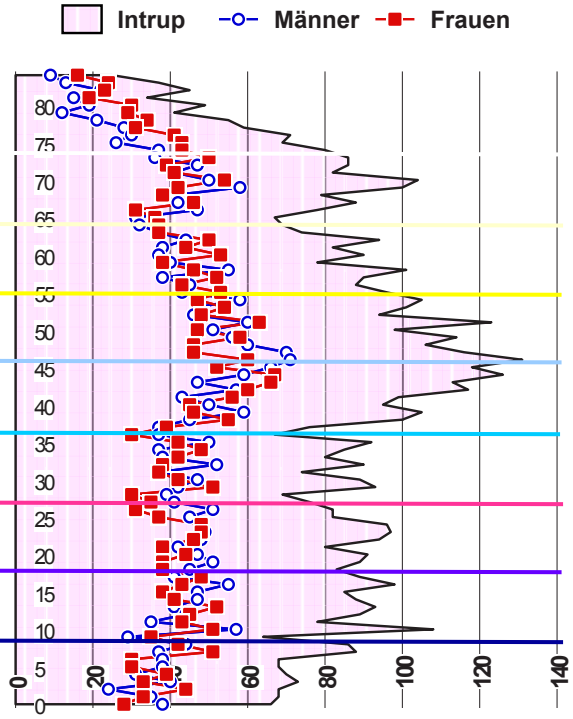
In der Stadt Lengerich zeigt der gegenwärtige Altersaufbau der Wohnbevölkerung die historisch bestimmten Einschnitte und Ausformungen und den beschriebenen starken Rückgang der Geburtenzahlen in den siebziger Jahren; danach haben sich die Geburtenzahlen stabilisiert (vgl. hierzu auch den Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Bundesland Nordrhein-Westfalen; Datenstand: 31.12.2011). Die Grafik zeigt die Gesamtzahl der Bürger (sowie Männer und Frauen) nach ihrem Alter in der Stadt Lengerich:



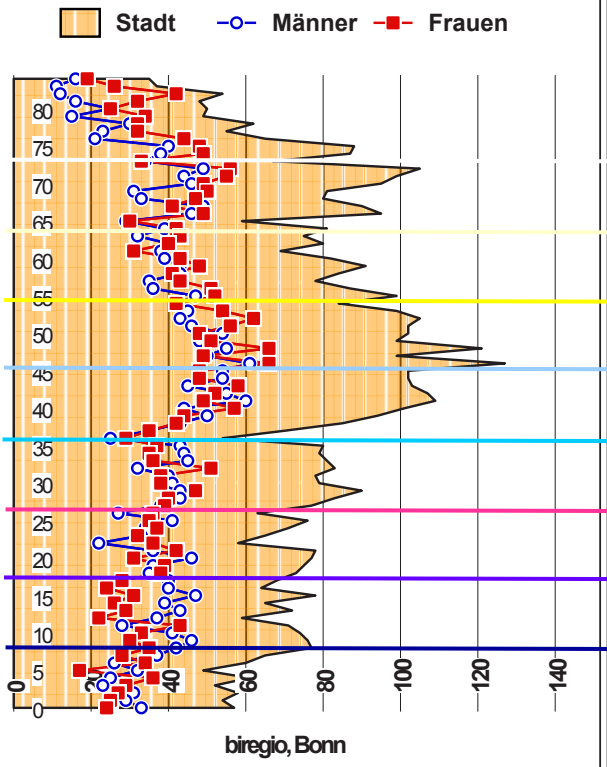
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2011



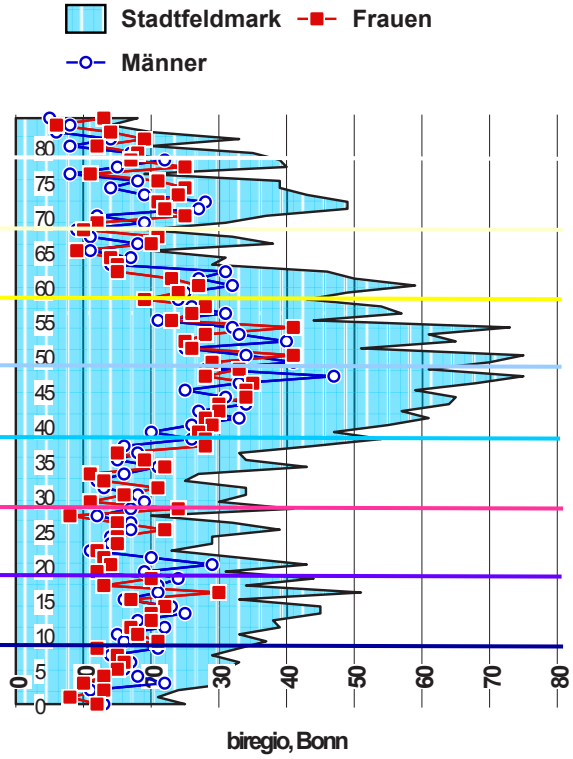
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2011

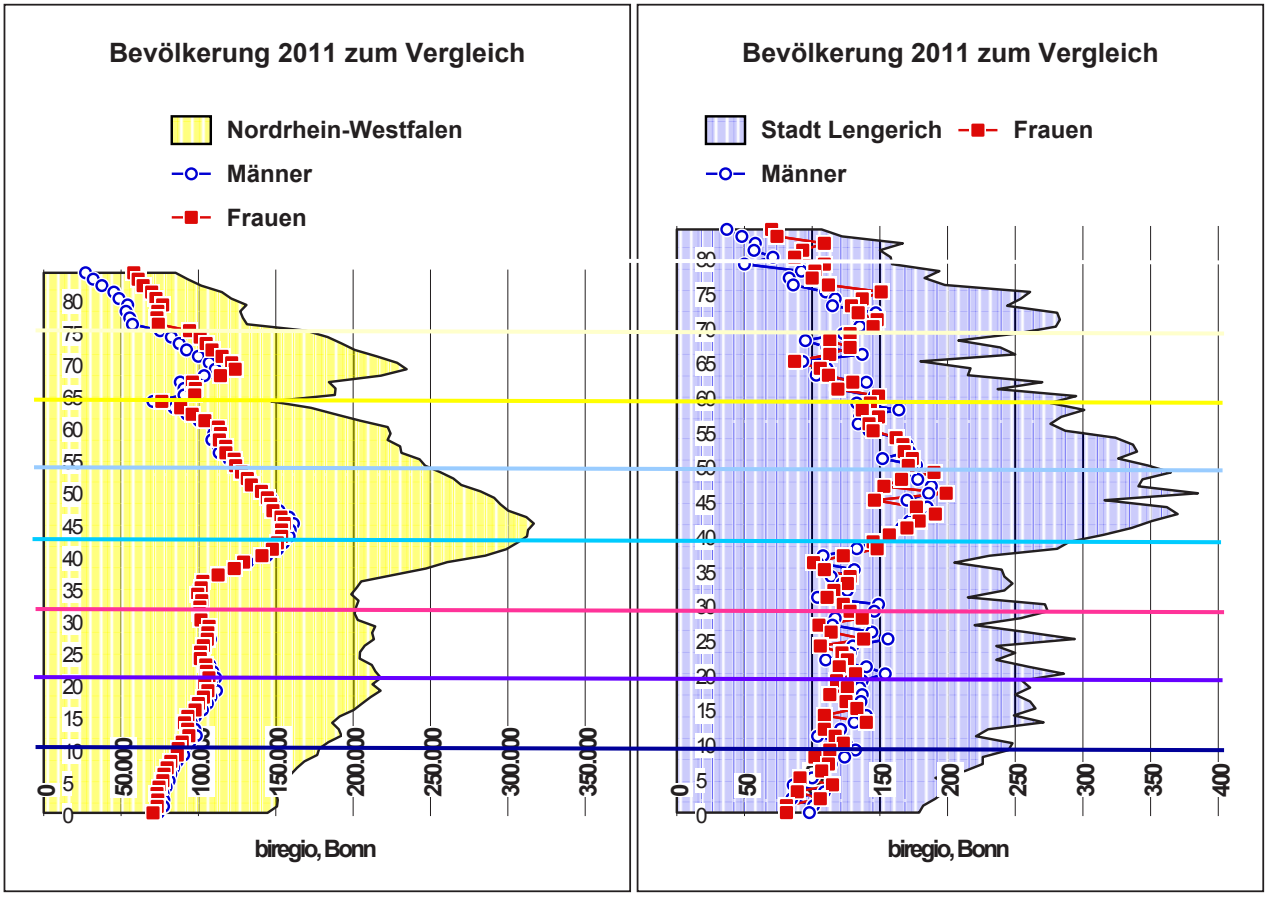


Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2011

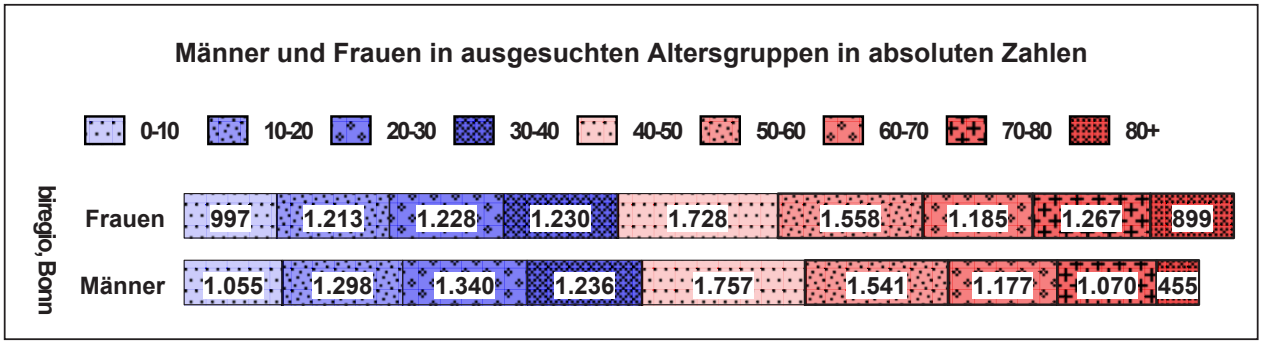


Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2011




Bevölkerung 2011 zum Vergleich
Nordrhein-Westfalen
Männer
Frauen
0
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
50.000
100.000
150.000
200.000
250.000
300.000
350.000
biregio, Bonn
Bevölkerung 2011 zum Vergleich
Stadt Lengerich
Frauen
Männer
0
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
50
150
200
250
300
350
400
biregio, Bonn

Der Altersstammbaum vor Ort verdeutlicht, dass die Zahl der Personen über 65 Jahre die der Bürger um das 60. Lebensjahr übersteigt (als Folge des II. Weltkrieges); die Personengruppe um die 40 Jahre, die in der Regel die Grundschuleltern stellt (und die schon recht wenige Kinder hat), ist die stärkste. Die künftigen Elterngenerationen dagegen sind weitaus schwächer vertreten. Das durchschnittliche Alter der Bevölkerung in der Stadt Lengerich liegt bei 42,7 Jahren (im Land sind es 42,6 Jahre). Der Anteil der Männer liegt vor Ort bei 49,2% und bei 48,8% im Land:

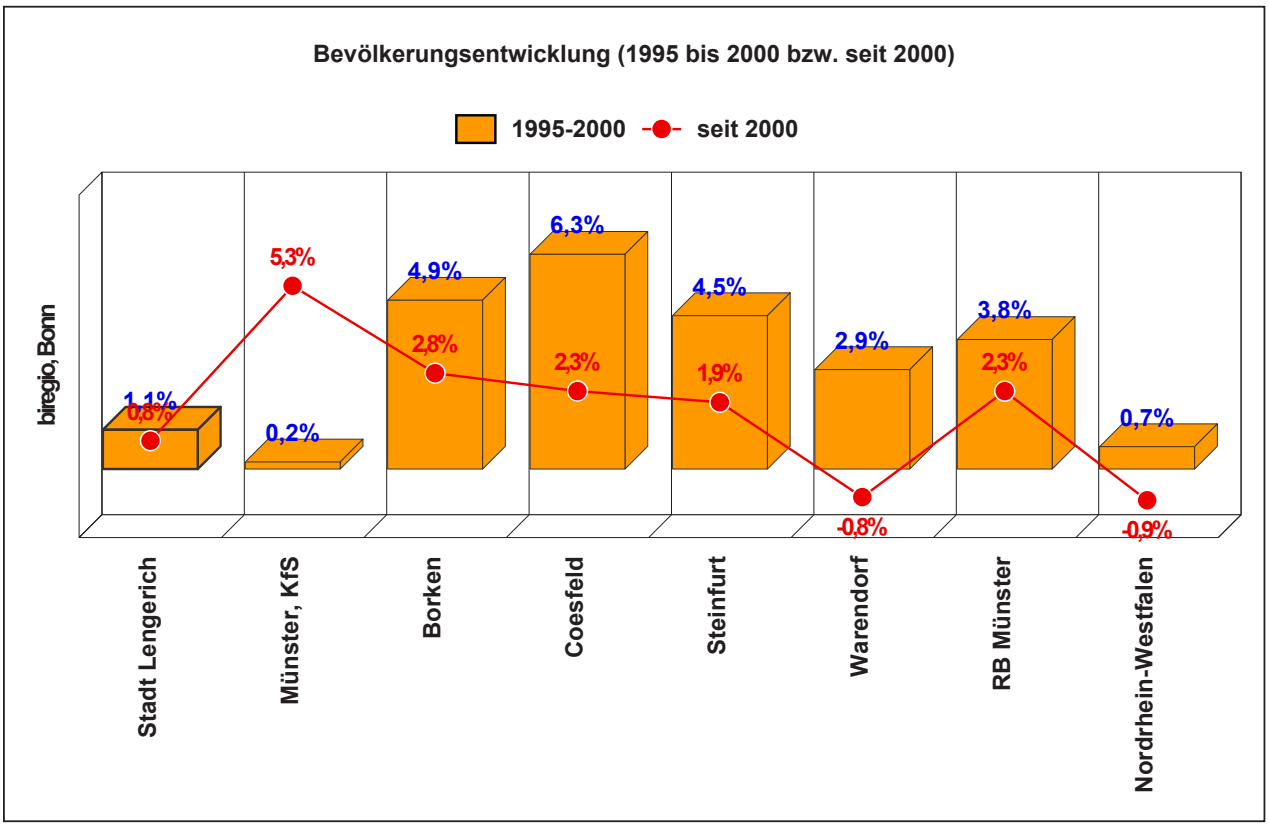


Ein Blick auf die Entwicklung zeigt: In der Stadt Lengerich hat sich die Wohnbevölkerung seit 1995 um 432 Personen von 21.802 auf 22.234 Einwohner verändert. Mit der Zunahme um 2,0% liegt die Bevölkerungsentwicklung oberhalb der Höhe des Landesschnittes von -0,3% (Stand: jeweils 1995, 2000 und 2010°).

Bevölkerungsentwicklung seit 1995°:

Gemeinde/Ortsteil	1995	2000	2000 vs. 1995	2010°	2010° vs. 2000	2010° vs. 1995
Hohne			NUM!	*4.434*	DIV/0!	DIV/0!
Intrup			NUM!	*7.438*	DIV/0!	DIV/0!
Stadt			NUM!	*6.905*	DIV/0!	DIV/0!
Stadtfeldmark			NUM!	*3.522*	DIV/0!	DIV/0!
Stadt Lengerich	**21.802**	**22.052**	**1,1%**	**22.234**	**0,8%**	**2,0%**
	+/- pro Jahr:	50	pro Jahr:	12		
Münster, KfS	265.061	265.609	0,2%	279.803	5,3%	5,6%
Borken	342.688	359.573	4,9%	369.633	2,8%	7,9%
Coesfeld	202.218	214.893	6,3%	219.784	2,3%	8,7%
Steinfurt	416.252	434.885	4,5%	443.357	1,9%	6,5%
Warendorf	272.534	280.443	2,9%	278.145	-0,8%	2,1%
RB Münster	1.498.753	1.555.403	3,8%	1.590.722	2,3%	6,1%
Nordrhein-Westfalen	17.893.045	18.009.865	0,7%	17.845.154	-0,9%	-0,3%

° Quelle: Statistisches Landesamt! *Quelle: Stadt Lengerich, 1.3.2012* **biregio, Bonn**



Zu den wichtigen Komponenten für die Prognosen der Bevölkerungszahlen zählen auch die Siedlungs- und Baulandkapazitäten. Nach dem absehbaren aktuellen Planungsstand im Wohnungsbau kann die Fertigstellung und der Bezug von 335 Wohneinheiten in der Stadt Lengerich erwartet werden {186 mittelfristig (bis 2018) und langfristig weitere 149 - mit dem notwendigen Vorbehalt bei jeglichem Erwartungshorizont in Neubaugebieten}:

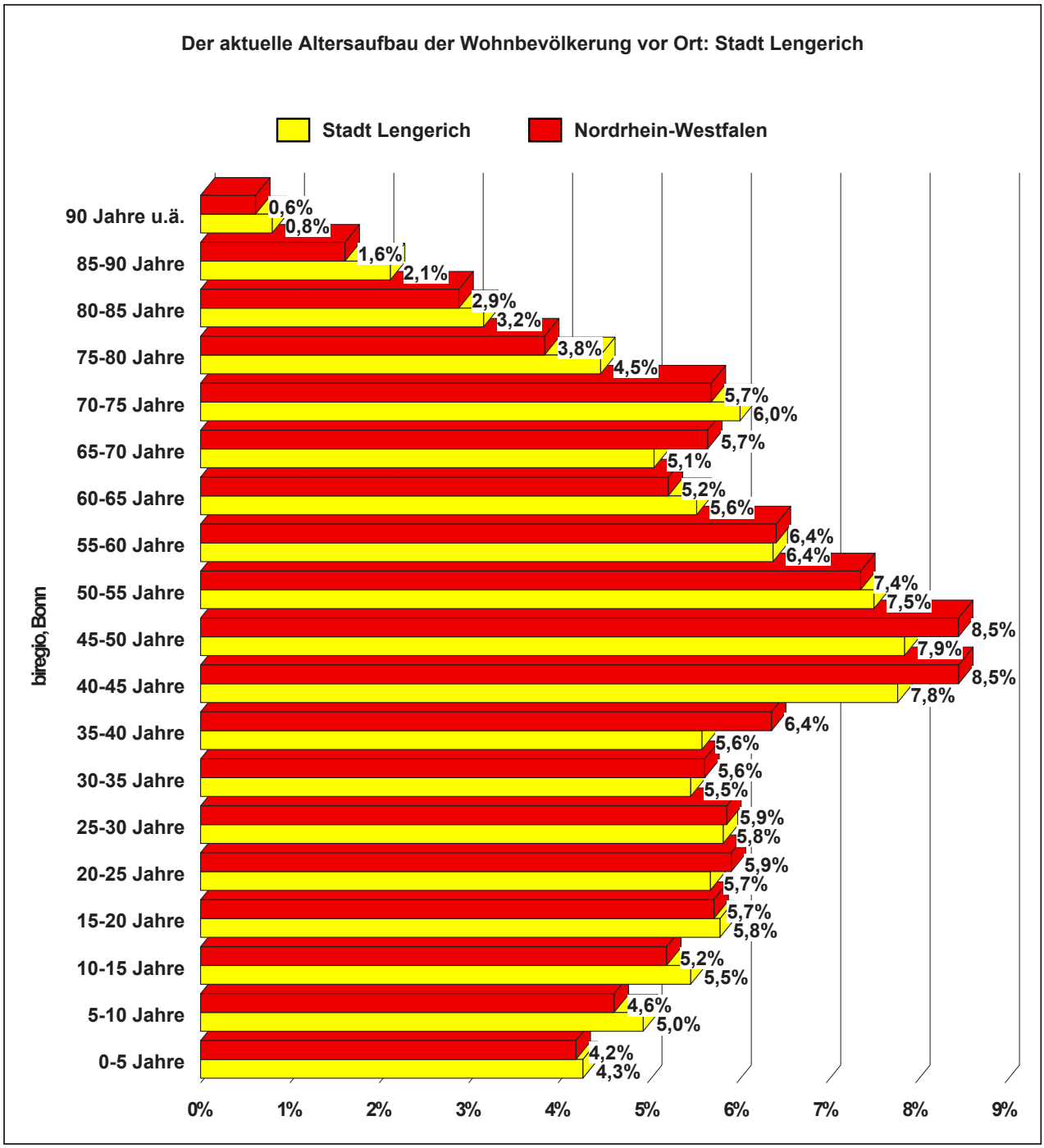
Zahl der Wohneinheiten (WE) nach aktuellem Stand:								***Stadt Lengerich***
Stadt/Gemeinde	WE	2013	2014	2015	2016	2017	2018	*2019ff.*
Hohne	***60***	6	6	6	5	5	5	*27*
Intrup	***45***	5	4	4	4	4	4	*20*
Stadt	***150***	15	14	14	14	14	13	*67*
Stadtfeldmark	***80***	8	8	8	7	7	7	*36*
Stadt Lengerich	***335***	***34***	***32***	***32***	***30***	***30***	***29***	***149***
inklusive Lückenbebauungen								**biregio, Bonn**

Es ist damit zu rechnen, dass sich angesichts der demografischen Tendenzen mit sinkenden Bevölkerungszahlen Prioritäten umstellen, ein Prozess des Umdenkens beginnt; 'wertlose' (Hoch-)Häuser in Ballungszentren werden wertvolleren kleineren Bebauungen weichen; so bliebe der Druck auf die 'Speckgürtel' und Zentren hoch. Der Abriss von Plattenbauten in den neuen Bundesländern parallel zum Bau von Einfamilienhäusern war ein Vorbote dieser Trends: Vernichtung von 'unvermietbaren' Kapazitäten auf einem nur partiell (mit Blick auf unattraktive Lagen) nachgebenden Wohnungsmarkt.

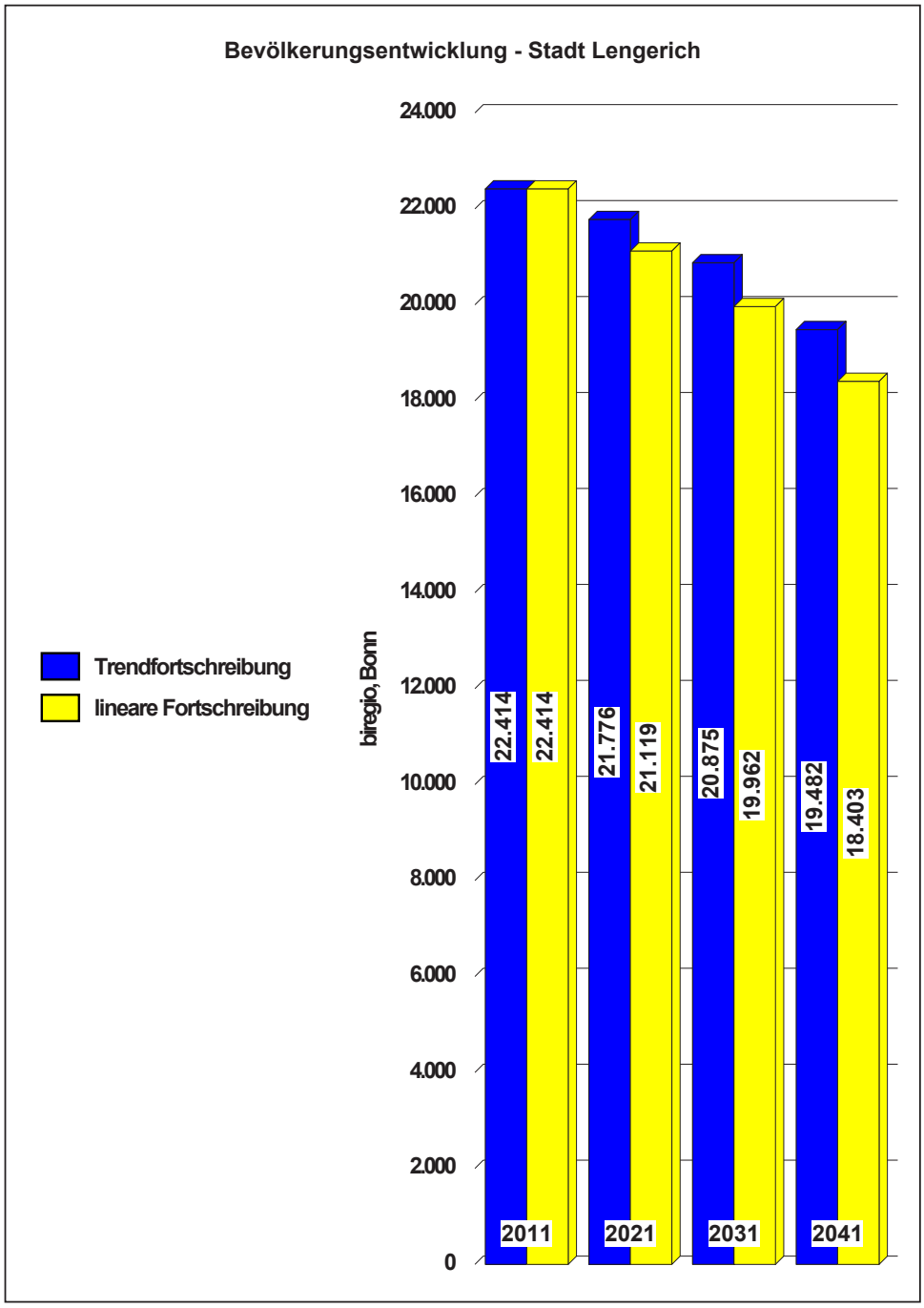
Mögen Prognosen zur demografischen Entwicklung wie jede Prognose für längere Zeitspannen aus heutiger Sicht noch mit Unwägbarkeiten behaftet sein, lassen sich doch Wellenbewegungen der Entwicklungsverläufe in den

einzelnen Altersgruppen aus der Altersstruktur der Wohnbevölkerung treffsicher bestimmen. Die künftigen Verläufe können sich allenfalls in ihrer Dimension noch variabel darstellen, in ihrer Tendenz sind sie jedoch unstrittig. Eine annähernd realistische, die Unwägbarkeiten langfristiger Prognosen minimierende Planung sollte eher von einem maximal 20-jährigen Erwartungshorizont der skizzierten Bevölkerungsentwicklung ausgehen.

Der aktuelle Altersaufbau der Wohnbevölkerung ist für die Trends und die weitere Entwicklung der Bevölkerungszahlen (hier zur Veranschaulichung ein direkter grafischer Abgleich für die Stadt Lengerich sowie für das Land Nordrhein-Westfalen) in den nächsten Jahren mit entscheidend:

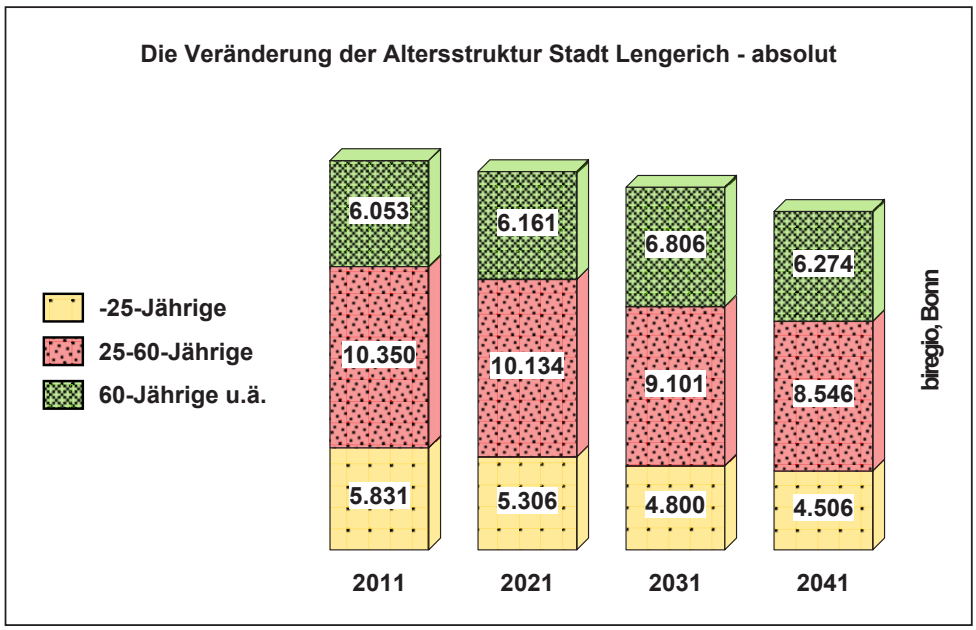


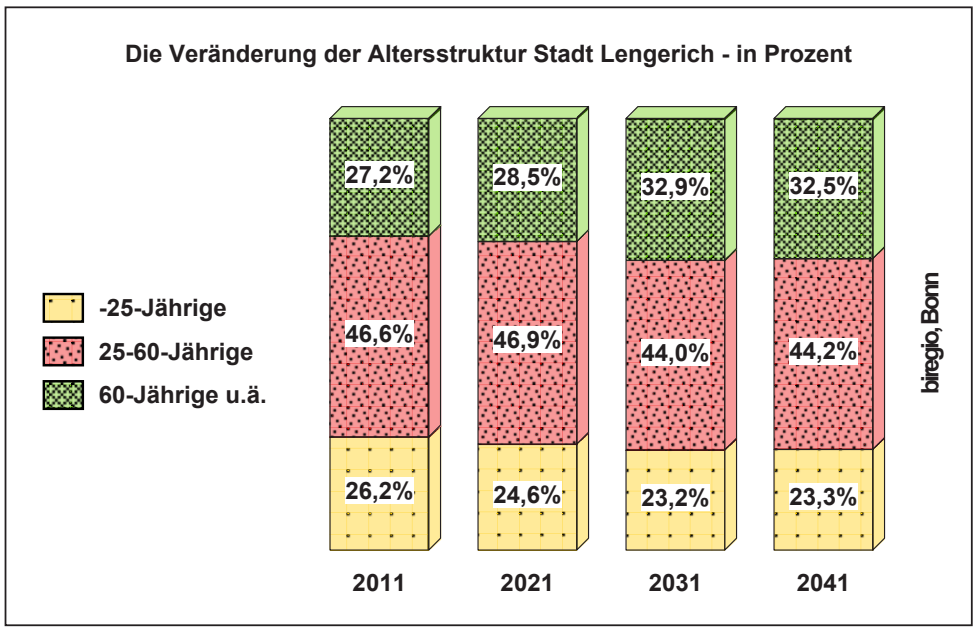
Die Prognose der Bevölkerungszahl in der Stadt Lengerich orientiert sich für die Zuzugsbewegungen in vorsichtiger Einschätzung an den ausgewiesenen Neubauvorhaben. Im Jahr 2021 beläuft sich die Zahl auf 21.776, im Jahr 2031 auf 20.875, im Jahr 2041 auf 19.482 Einwohner. In der linearen Fortschreibung dagegen - d.h. ohne weitere Zuzüge - würde die Wohnbevölkerung bis 2041 auf 18.403 Einwohner sinken. Ebenfalls zu berücksichtigen wären im Zuge einer spezielleren Untersuchung die Zu- und Wegzugsbewegungen von Senioren in diese/aus dieser Region.



Dabei wird der im 21. Jahrhundert sich immer tiefgreifender abzeichnende soziokulturelle und ökonomische Strukturwandel von einem gegenwärtig in den konkreten Auswirkungen oft noch unterschätzten demografischen Alterungsprozeß geprägt sein: Inklusive der prognostizierten Zuzüge wird in den

nächsten 30 Jahren - ausgehend vom Stand im Jahr 2011 bis zum Jahr 2041 also - in der Stadt Lengerich der Anteil der über 60-Jährigen (in der Altersteilzeit- und Rentenphase) von 27% auf 32% steigen, während sich der Anteil der 25-60-Jährigen (in der Erwerbstätigkeitsphase) von 47% auf 44% verringern wird - ebenso wie der Anteil der unter 25-Jährigen (in der Bildungs- und Ausbildungsphase) mit 26% auf 23%:



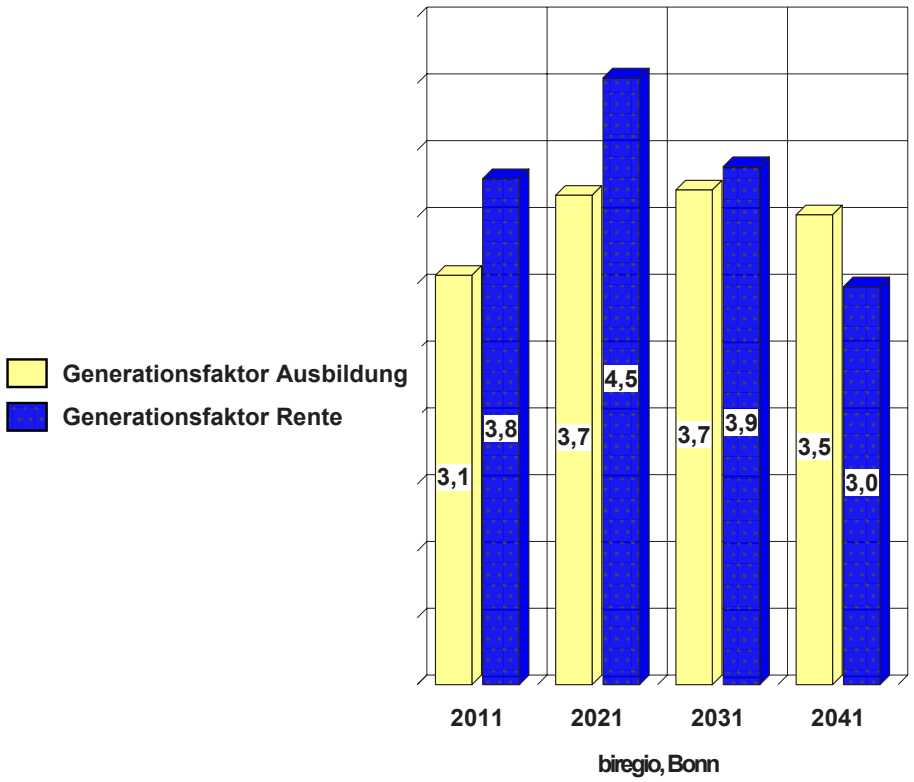


In der Europäischen Union liegt der Anteil der 0- bis 14-Jährigen 2007 bei 15,9%, der der 15- bis 65-Jährigen bei 67,1% und der der über 65-Jährigen bei 17,0%. Bis 2030 sollen sich die Werte laut "Eurostat" wie folgt verschieben: 14,0%, 61,3%, 24,7%. 2050 sollen sie bei 13,4%, 56,7% und 29,9% liegen. So wäre jeder 3. Bürger ein "Rentner" (über 65 Jahre alt; heute ist es gut jeder 6.). Auf jeden unter 15-Jährigen käme ein "Rentner". Steigen wird die Zahl der Hochbetagten/Pflegebedürftigen: 2050 feiert laut Eurostat jeder 9. Bürger seinen 80. Geburtstag (derzeit ist es jeder 25.)

Zur Verdeutlichung der Brisanz der demografischen Veränderungen in der Stadt Lengerich sollen einige wenige, griffige Ziffern herangezogen werden: Mit dem Generationsfaktor wird ermittelt, wieviele Personen im erwerbsfähigen Alter der 20-65-Jährigen einen unter 20-Jährigen (Ausbildung) beziehungsweise einen über 65-Jährigen (Rente) versorgen.

Entwicklung der Generationsfaktoren - Stadt Lengerich

(Ausbildung 2011: 3,1 erwerbsfähige Personen versorgen einen unter 20-Jährigen, 2041 sind es 3,5)
(Rente 2011: 3,8 erwerbsfähige Personen versorgen einen über 65-Jährigen, 2041 sind es 3,0)

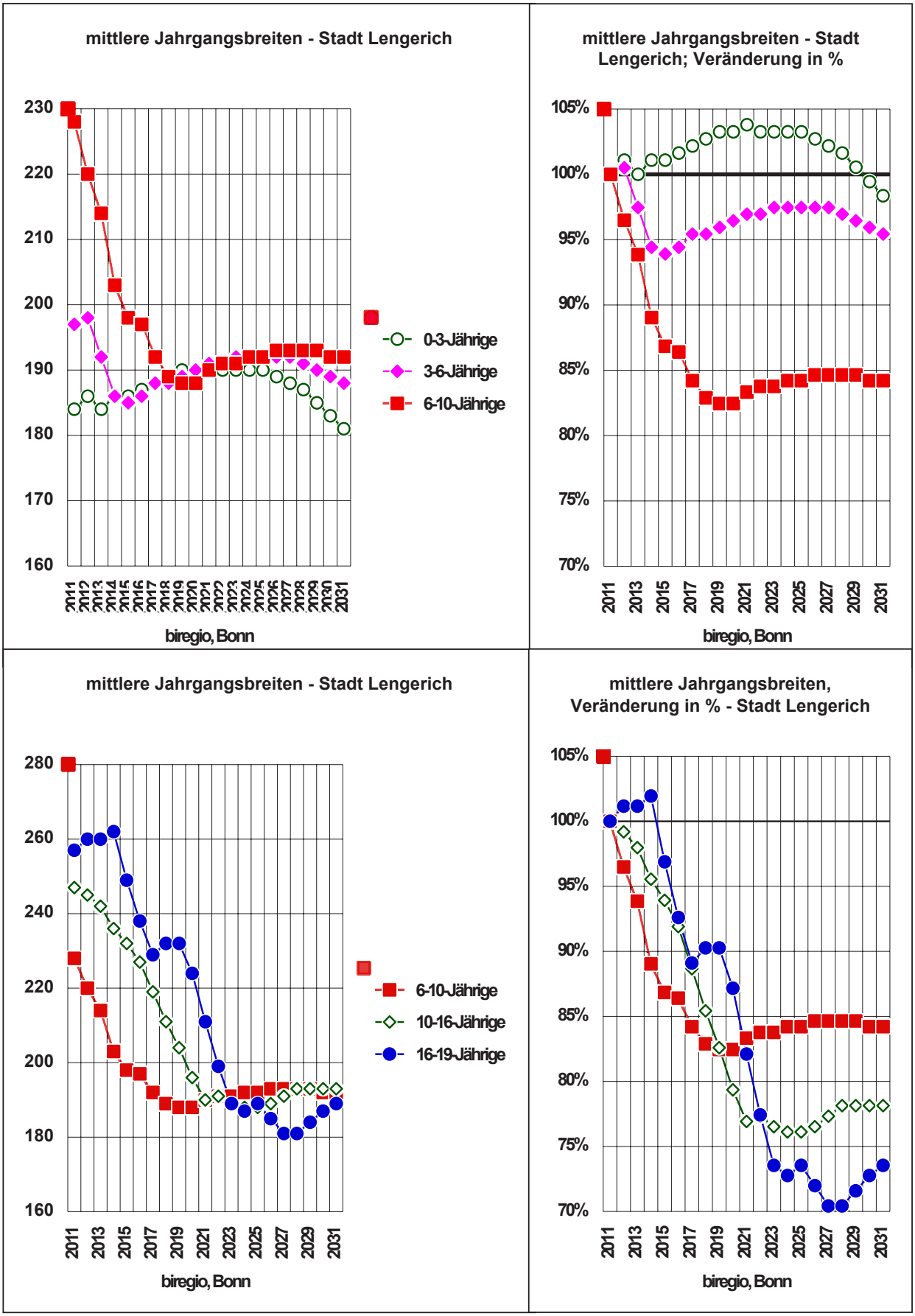


Denn der demografische Wandel wird in der Stadt Lengerich wohl erst in einigen Jahren gesellschaftspolitisch und ökonomisch voll wirksam werden: Bis 2041 wird sich die Zahl der Erwerbsfähigen erheblich (-19%) verringern, während die Zahl der über 65-Jährigen mit einer Zunahme um 2% ansteigen wird.

In der Folge werden in der Stadt Lengerich schon 2031 nicht mehr 3,8, sondern 3,9 Erwerbsfähige und 2041 dann nur noch 3,0 Erwerbsfähige einen Rentner "finanzieren" müssen.

Wenn gleichzeitig die Erwerbsfähigen zukünftig durch ein etwas günstigeres Verhältnis zur Zahl der unter 20-Jährigen "entlastet" werden, sollte dies bildungspolitisch nicht restriktiv, sondern progressiv für eine noch effizientere Ausbildung der nachwachsenden Generation zur demografischen Problembewältigung genutzt werden.

Es folgt ein Blick auf die Jahrgangsbreiten im Bereich der Kindertagesstätten sowie der Bildungseinrichtungen:


mittlere Jahrgangsbreiten - Stadt Lengerich
230
220
210
200
190
180
170
160
2011
2013
2015
2017
2019
2021
2023
2025
2027
2029
2031
0-3-Jährige
3-6-Jährige
6-10-Jährige
biregio, Bonn
mittlere Jahrgangsbreiten - Stadt Lengerich; Veränderung in %
105%
100%
95%
90%
85%
80%
75%
70%
2011
2013
2015
2017
2019
2021
2023
2025
2027
2029
2031
biregio, Bonn
mittlere Jahrgangsbreiten - Stadt Lengerich
280
260
240
220
200
180
160
2011
2013
2015
2017
2019
2021
2023
2025
2027
2029
2031
6-10-Jährige
10-16-Jährige
16-19-Jährige
biregio, Bonn
mittlere Jahrgangsbreiten, Veränderung in % - Stadt Lengerich
105%
100%
95%
90%
85%
80%
75%
70%
2011
2013
2015
2017
2019
2021
2023
2025
2027
2029
2031
biregio, Bonn

7. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe

Die Schülerzahlen in der Primarstufe sind generell noch in den neunziger Jahren in der Bundesrepublik erheblich angestiegen. In den ersten Jahren des neuen Jahrzehnts haben sie vielerorts auf einem - zwischenzeitlichen - Höhepunkt der Entwicklung gelegen.

In der Stadt Lengerich hatte sich die Schülerzahl der Grundschulen insgesamt bis zum Schuljahr 2006/07 auf 918 Kinder in 39 Klassen erhöht. In den folgenden Jahren sind die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2011/12 um 4% auf 882 Kinder in 37 Klassen wieder zurückgegangen.

Auf Grundlage der noch nicht eingeschulten Altersjahrgänge nach der aktuellen Einwohnerstatistik der Stadt Lengerich lassen sich - im Einschulungsrhythmus - die zukünftigen Schülerzahlen für die Primarstufe in dem mittelfristigen Planungszeitraum bis zum Schuljahr 2017/18 ermitteln (Wanderungsbewegungen sind bei der Prognose der zukünftigen Schülerzahlen einbezogen, vgl. hierzu das Kapitel zur künftigen demografischen Entwicklung).

Nachdem die mittlere Jahrgangsbreite in der Primarstufe - d.h. die Schüler in den Grundschulen im Mittel eines Jahrgangs - in der Stadt Lengerich von 230 Kindern (10,0 Zügen à 22,9 Schüler pro Klasse) im Schuljahr 2006/07 bis zum Schuljahr 2011/12 auf 221 Kinder (9,6 Züge à 22,9 Schüler pro Klasse) gesunken ist, wird sich diese jüngste Entwicklung in den nächsten Jahren fortsetzen: Bis zu dem Schuljahr 2017/18 wird die mittlere Jahrgangsbreite in den Grundschulen der Stadt Lengerich insgesamt auf 198 Kinder (8,6 Züge à 22,9 Schüler pro Klasse) zurückgehen.

Die Prognosen erfolgen an dieser Stelle in einer Status quo-Alternative (d.h. kein Standort wird durch planerische oder politische Setzungen verändert). Zugrundegelegt wird als durchschnittliche Größe für die künftigen Klassen in der Primarstufe - das heißt als eine mittlere Klassenfrequenz - 22,9. Einen solchen Wert haben die gesamten Grundschulen in dieser "Planungsregion Stadt Lengerich" in den letzten Schuljahren im trendgewichteten Mittel auch erreicht.

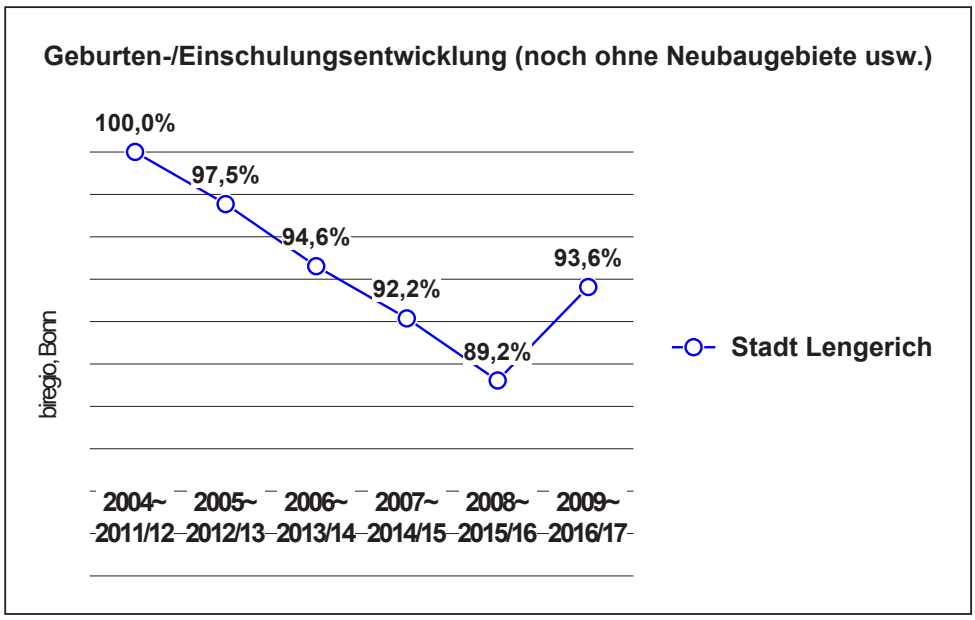
Der Blick auf die Geburtenentwicklung zeigt deutlich, dass die Zahlen in der Stadt Lengerich (und noch ohne Einbezug von Neubautätigkeiten!) eine starke Tendenz nach unten aufweisen. Dabei ist zu betonen, dass die Zahl der Schüler bereits bisher abgenommen hat: In den Schuljahren seit 2006/07 um 4,1%:

Geburtenzahlen (Jahresrhythmus):

2004~2011/12		2005~2012/13		2006~2013/14		2007~2014/15		2008~2015/16		2009~2016/17		im Mittel	
abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*
Stadt Lengerich													
204	**100,0%**	**199**	**97,5%**	**193**	**94,6%**	**188**	**92,2%**	**182**	**89,2%**	**191**	**93,6%**	**193**	**94,5%**

Geburten in 2004/05 - d.h. Einschulungen im Schuljahr 2011/12 als 100% gesetzt

biregio, Bonn



In Hinblick auf die Schülerzahlentwicklung der Grundschulen ist neben der Entwicklung der Geburtenzahlen auch die des Wohnungsbaus bedeutsam; nach dem aktuellen Planungs-/Genehmigungsstand bzw. analog zu den wohl tatsächlichen Bauerwartungen könnten in den nächsten Jahren eine ganze Reihe neuer Wohneinheiten in der Stadt Lengerich realisiert werden: ausgegangen wird hier bereits mittelfristig von 180 Wohneinheiten.

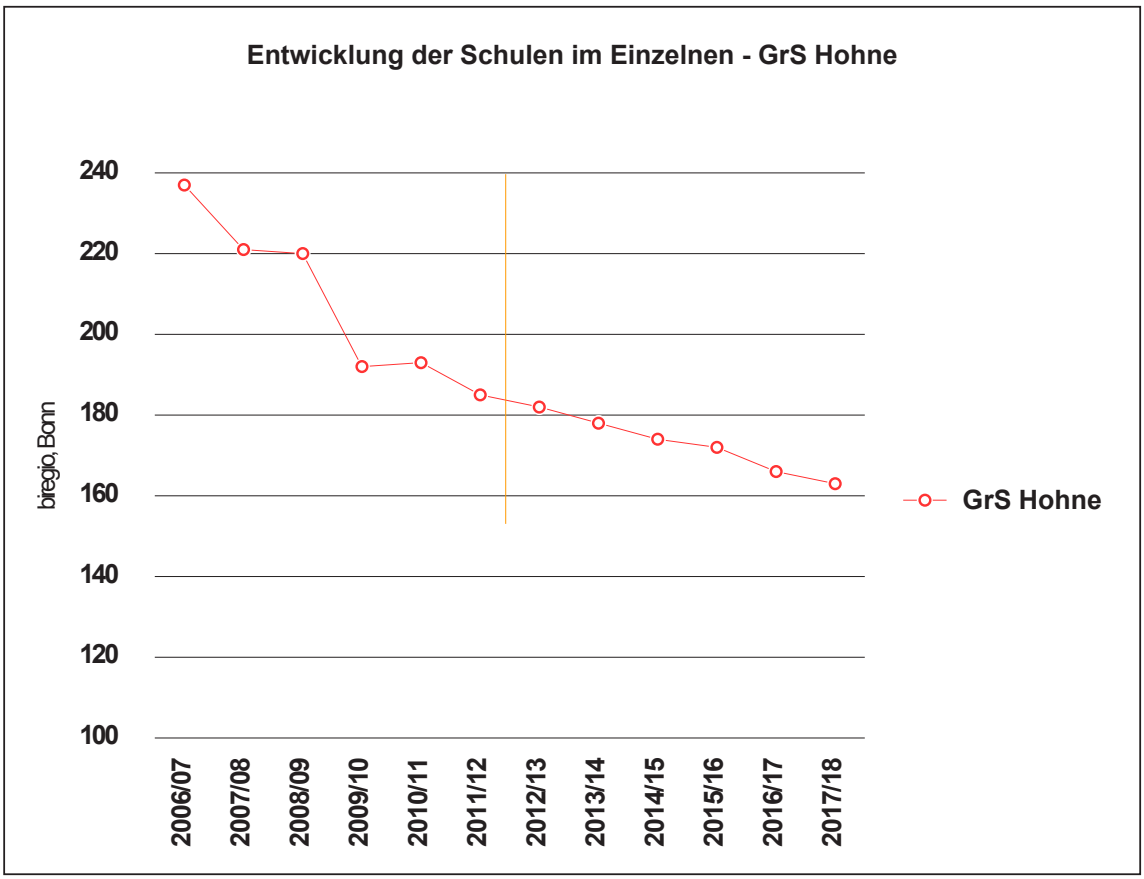
Der Blick auf die bisherigen und voraussichtlich künftigen Entwicklungen der Schülerzahlen in den Grundschulen in der Stadt Lengerich schließt sich an. Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar: In der Primarstufe sind mit Werten von bisher -3,9% (2006/07 bis 2011/12) und dann -10,2% (2011/12 bis 2017/18) nachlassende Schülerzahlen zu verzeichnen (2006/07 918, 2011/12 882, 2017/18 792). In den hier gebildeten Regionen weichen die Entwicklungsverläufe stark voneinander ab. Die Entwicklung der Schülerzahlen zeigt eine Synopse:

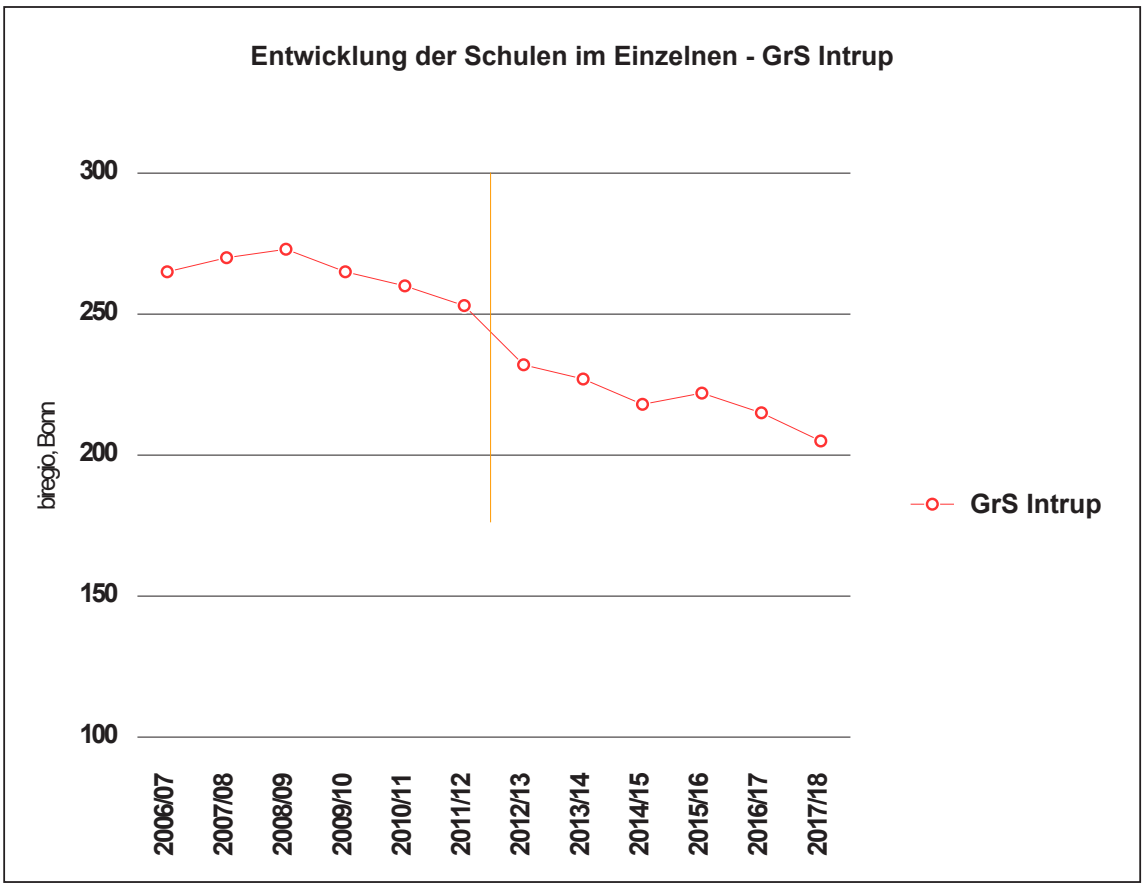
Synopse der Entwicklung der Schülerzahlen

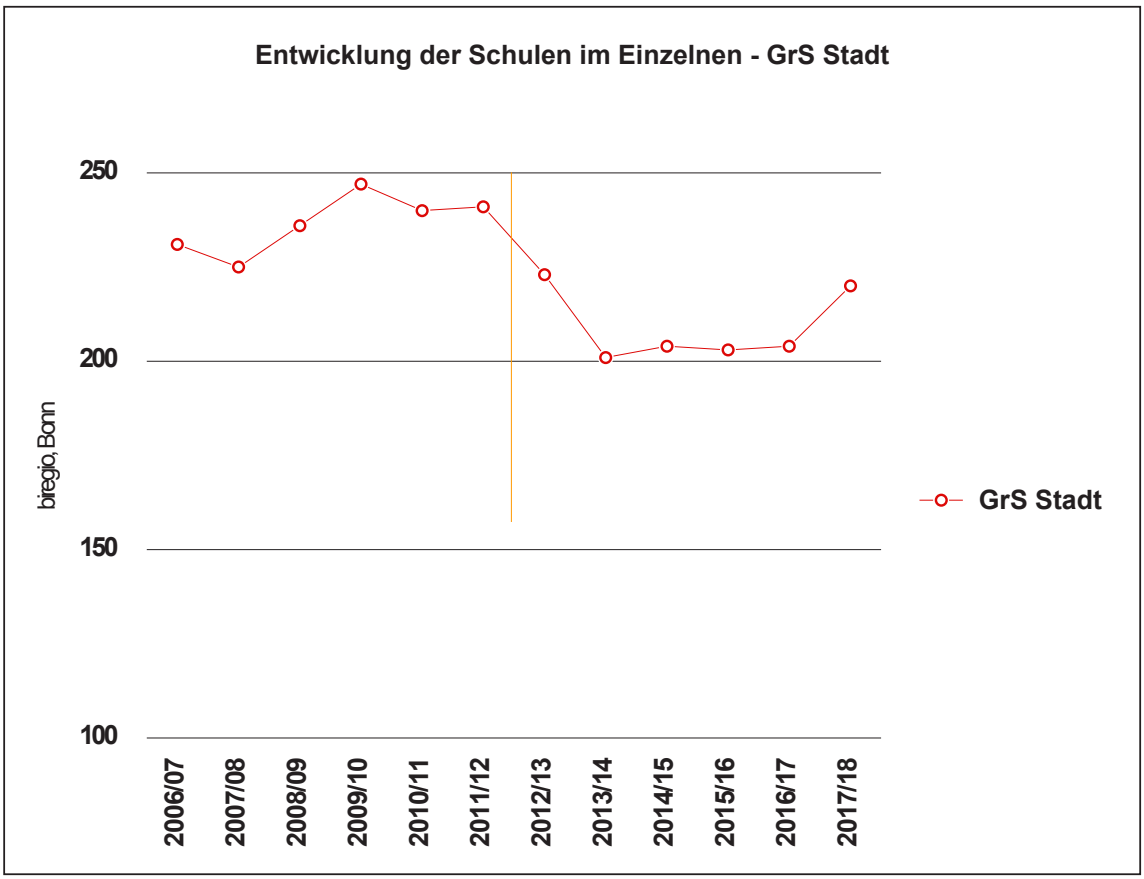
Primarstufe	2006/07			2011/12			bisher	2017/18					Veränderung seit
	Schüler	Klassen	Frequenz	Schüler	Klassen	Frequenz	+/-in %	Schüler	+/-in %	Jahrgangs-breite	Klassen'	Züge'	2006/07
Region X insg.	422	18	23,4	388	16	24,3	-8,1%	367	-5,4%	92	15	3,8	-55
Region Y insg.	496	21	23,6	494	21	23,5	-0,4%	425	-14,0%	106	18	4,4	-71
Region Z insg.			NUM!			NUM!	NUM!	0	NUM!	0	0	0,0	0
Primarschulen ∑°	**918**	**39**	**23,5**	**882**	**37**	**23,8**	**-3,9%**	**792**	**-10,2%**	**198**	**33**	**8,3**	**-126**

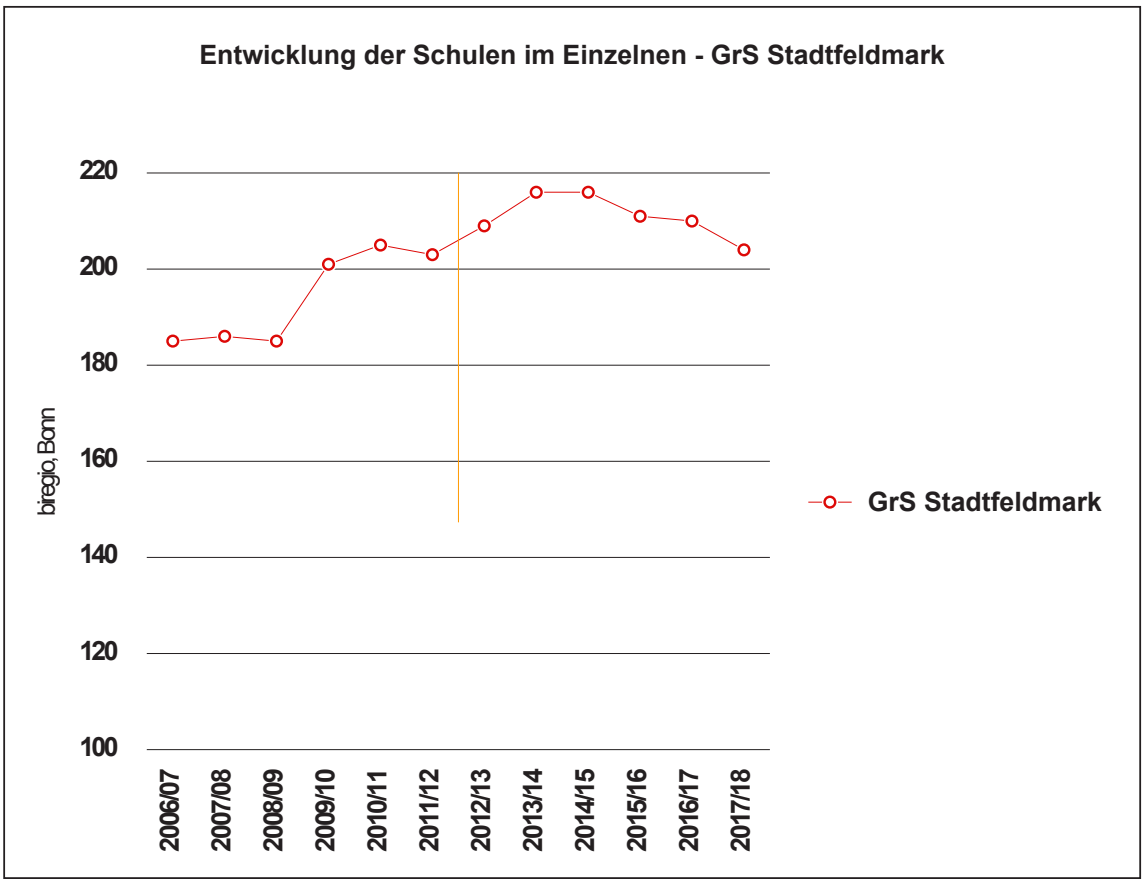
° Rundungseffekte! * trendg. Mittel 'Frequenz für die Schulen: 22,9 **biregio, Bonn**

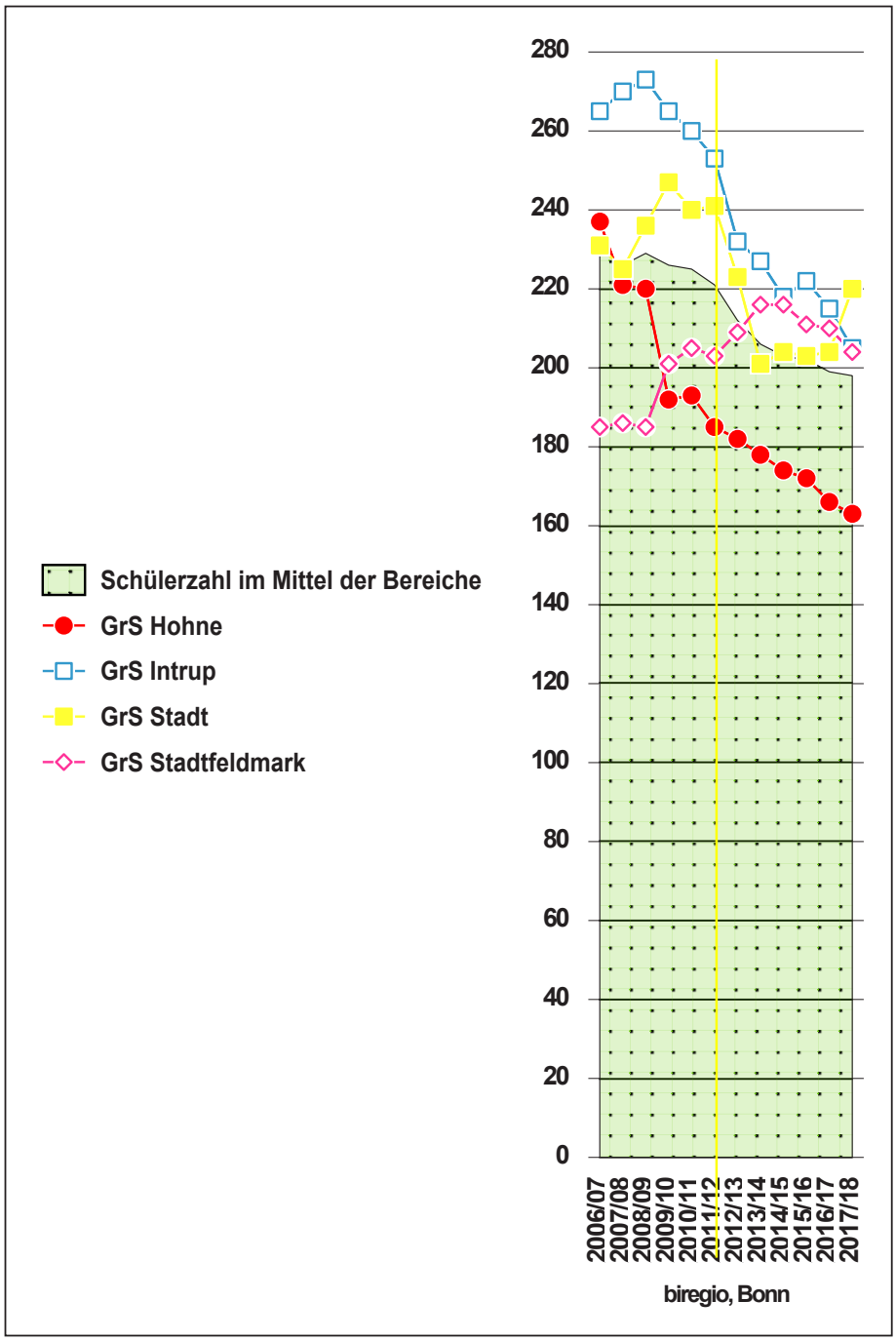
Nun werden die bisherigen und künftigen Entwicklungen der Einzelschulen grafisch dokumentiert, bevor der Blick auf die Entwicklung der Schulen in der Stadt Lengerich insgesamt bzw. nach Regionen gelenkt wird:

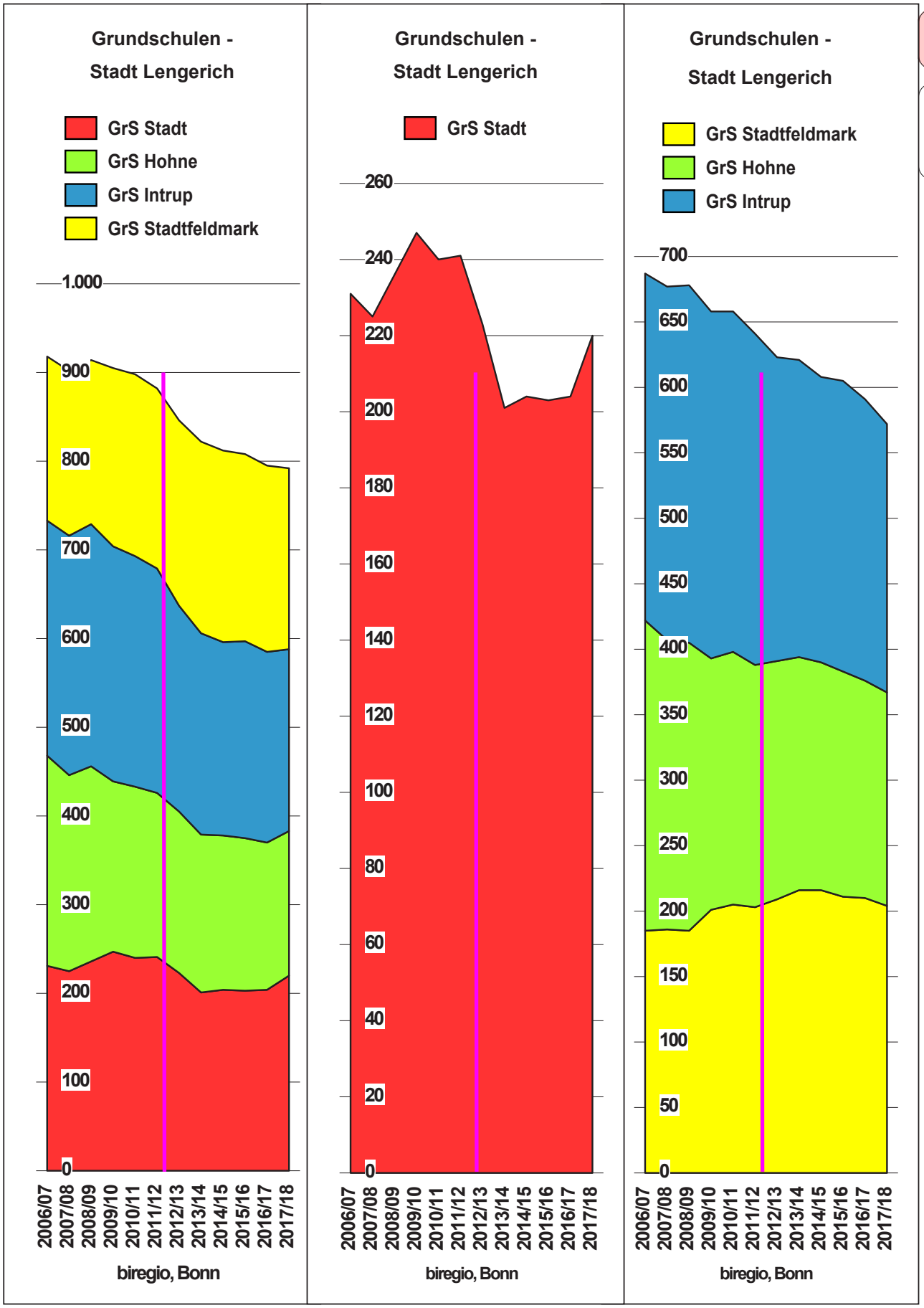

Entwicklung der Schulen im Einzelnen - GrS Hohne
240
220
200
180
160
140
120
100
biregio, Bonn
2006/07
2007/08
2008/09
2009/10
2010/11
2011/12
2012/13
2013/14
2014/15
2015/16
2016/17
2017/18
GrS Hohne


Entwicklung der Schulen im Einzelnen - GrS Intrup
300
250
200
150
100
biregio, Bonn
2006/07
2007/08
2008/09
2009/10
2010/11
2011/12
2012/13
2013/14
2014/15
2015/16
2016/17
2017/18
GrS Intrup


Entwicklung der Schulen im Einzelnen - GrS Stadt
250
200
150
100
biregio, Bonn
2006/07
2007/08
2008/09
2009/10
2010/11
2011/12
2012/13
2013/14
2014/15
2015/16
2016/17
2017/18
GrS Stadt


Entwicklung der Schulen im Einzelnen - GrS Stadtfeldmark
220
200
180
160
140
120
100
biregio, Bonn
2006/07
2007/08
2008/09
2009/10
2010/11
2011/12
2012/13
2013/14
2014/15
2015/16
2016/17
2017/18
GrS Stadtfeldmark


Schülerzahl im Mittel der Bereiche
GrS Hohne
GrS Intrup
GrS Stadt
GrS Stadtfeldmark
280
260
240
220
200
180
160
140
120
100
80
60
40
20
0
2006/07
2007/08
2008/09
2009/10
2010/11
2011/12
2012/13
2013/14
2014/15
2015/16
2016/17
2017/18
biregio, Bonn


Grundschulen -
Stadt Lengerich
GrS Stadt
GrS Hohne
GrS Intrup
GrS Stadtfeldmark
1.000
900
800
700
600
500
400
300
200
100
0
2006/07
2007/08
2008/09
2009/10
2010/11
2011/12
2012/13
2013/14
2014/15
2015/16
2016/17
2017/18
biregio, Bonn
Grundschulen -
Stadt Lengerich
GrS Stadt
260
240
220
200
180
160
140
120
100
80
60
40
20
0
2006/07
2007/08
2008/09
2009/10
2010/11
2011/12
2012/13
2013/14
2014/15
2015/16
2016/17
2017/18
biregio, Bonn
Grundschulen -
Stadt Lengerich
GrS Stadtfeldmark
GrS Hohne
GrS Intrup
700
650
600
550
500
450
400
350
300
250
200
150
100
50
0
2006/07
2007/08
2008/09
2009/10
2010/11
2011/12
2012/13
2013/14
2014/15
2015/16
2016/17
2017/18
biregio, Bonn

Grundschul-entwicklung

Stadt Lenge-rich - inkl. Neubauge-biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	Mittel*	+/-%	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:					**Stadt Lengerich**											
SKG																
Gr.																
1	**203**	**223**	**238**	**239**	**195**	**198**	209		**202**	**202**	**197**	**194**	**189**	**199**	195	8,5
Kl.	**9**	**9**	**10**	**10**	**9**	**8**	9		**9**	**9**	**9**	**8**	**8**	**9**	9	
2	**236**	**227**	**234**	**228**	**238**	**210**	224	2,8	**205**	**207**	**207**	**203**	**200**	**193**	199	8,7
Kl.	**10**	**10**	**9**	**10**	**10**	**9**	10		**9**	**9**	**9**	**9**	**9**	**8**	9	
3	**229**	**226**	**220**	**224**	**241**	**231**	231	2,1	**208**	**204**	**205**	**205**	**201**	**199**	202	8,8
Kl.	**9**	**10**	**10**	**9**	**10**	**10**	10		**9**	**9**	**9**	**9**	**9**	**9**	9	
4	**250**	**226**	**222**	**214**	**224**	**243**	230	1,9	**231**	**209**	**203**	**206**	**205**	**201**	204	8,9
Kl.	**11**	**9**	**10**	**10**	**9**	**10**	10		**10**	**9**	**9**	**9**	**9**	**9**	9	
1-4	**918**	**902**	**914**	**905**	**898**	**882**	894	2,3	**846**	**822**	**812**	**808**	**795**	**792**	800	8,7
Kl.	39	38	39	39	38	37	39	0,0	37	36	35	35	35	35	36	
/Jhg.	230	226	229	226	225	221	224		212	206	203	202	199	198	200	
/Kl.	23,5	23,7	23,4	23,2	23,6	23,8	22,9		22,9	22,9	22,9	22,9	22,9	22,9	22,2	
Z':	10,0	9,8	10,0	9,9	9,8	9,6	9,8		9,2	9,0	8,9	8,8	8,7	8,6	8,7	
															pro Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									204	199	193	188	182	191	193	1.157
angestrebte neue Wohneinheiten:									34	32	31	29	28	26	30	180

Veränderungen der Schülerzahl (2010/11 = 100%)

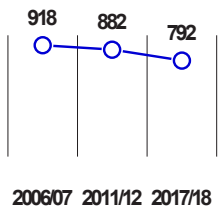
104%	102%	104%	103%	102%	100%		96%	93%	92%	92%	90%	90%		

die Rubrik SKG gibt künftig nur das Potenzial für eine Förderoption nach bisherigem Muster wieder

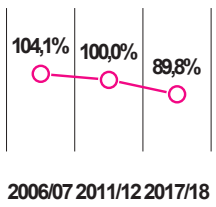
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel

'Züge 12,0 Freq. SKG 22,9 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen **biregio, Bonn**

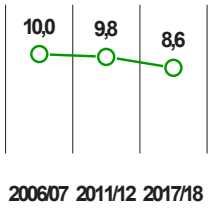
Schüler absolut



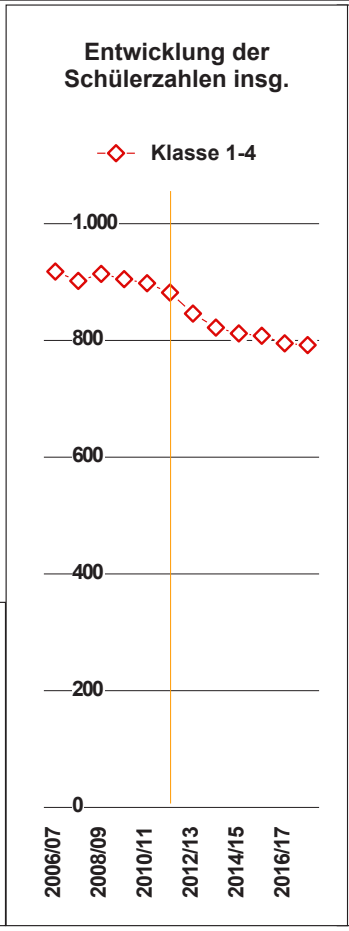
Schüler in %



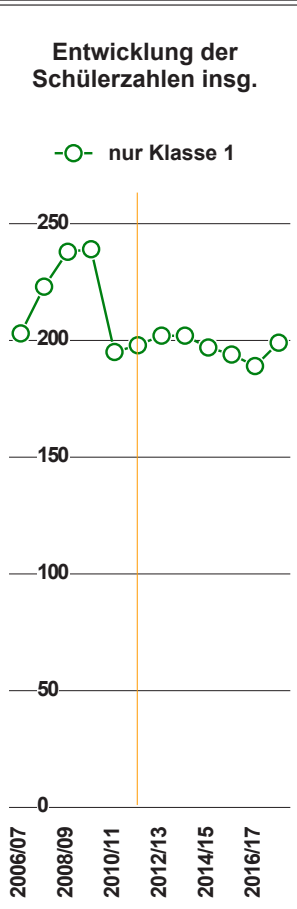
Züge



Entwicklung der Schülerzahlen insg.



Entwicklung der Schülerzahlen insg.



Grundschul-entwicklung

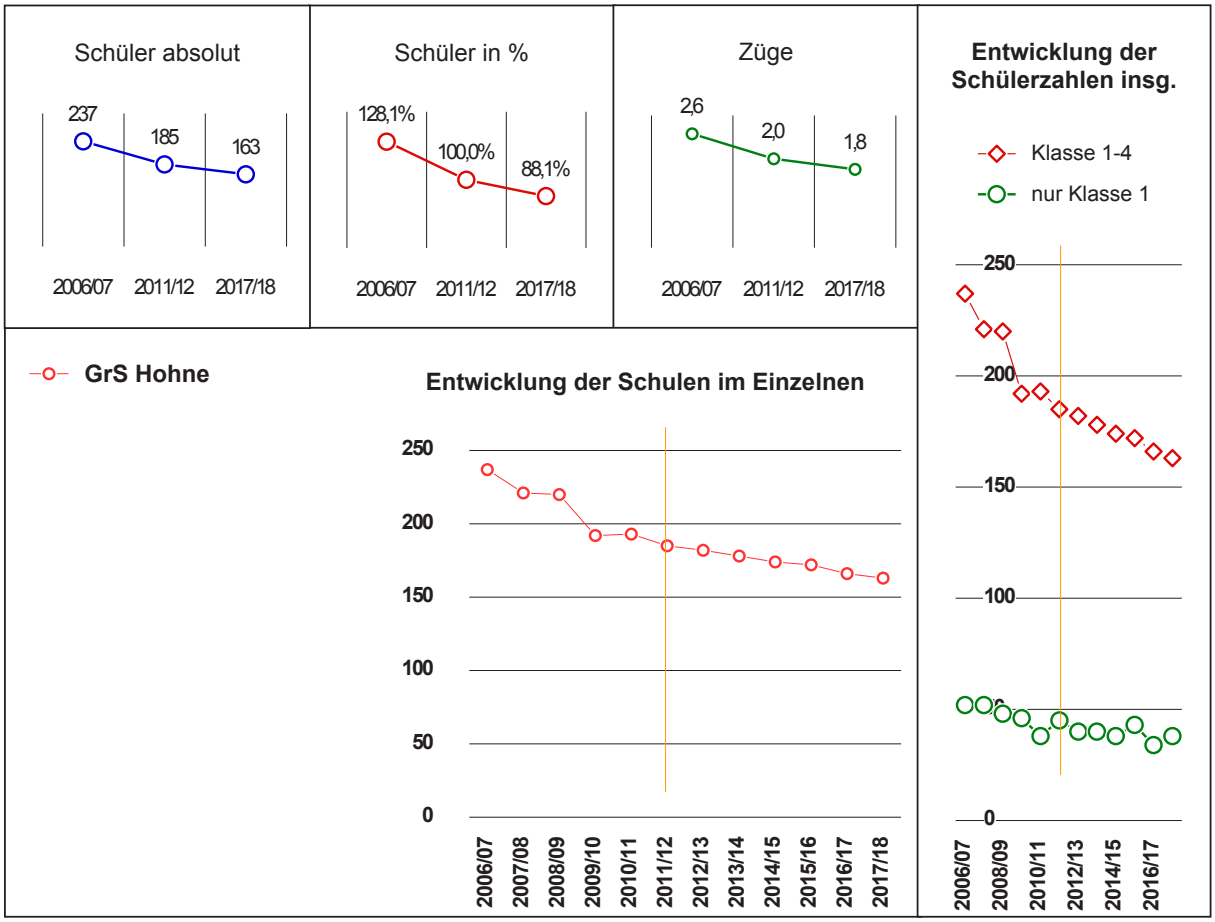
Stadt Lenge-rich - inkl. Neubauge-biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	Mittel*	+/-%	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:					**GrS Hohne**											
SKG																
Gr.																
1	**52**	**52**	**48**	**46**	**38**	**45**	44		**40**	**40**	**38**	**43**	**34**	**38**	38	1,7
Kl.	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	2		**2**	**2**	**2**	**2**	**1**	**2**	2	
2	**64**	**53**	**56**	**46**	**50**	**45**	48	10,0	**50**	**44**	**44**	**42**	**47**	**37**	42	1,8
Kl.	**3**	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	2		**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	2	
3	**55**	**67**	**50**	**54**	**49**	**49**	51	9,8	**45**	**50**	**44**	**44**	**42**	**47**	45	2,0
Kl.	**2**	**3**	**2**	**2**	**2**	**2**	2		**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	2	
4	**66**	**49**	**66**	**46**	**56**	**46**	51	6,4	**47**	**44**	**48**	**43**	**43**	**41**	43	1,9
Kl.	**3**	**2**	**3**	**2**	**2**	**2**	2		**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	2	
1-4	**237**	**221**	**220**	**192**	**193**	**185**	194	8,8	**182**	**178**	**174**	**172**	**166**	**163**	168	1,8
Kl.	**10**	**9**	**9**	**8**	**8**	**8**	8	0,0	**8**	**8**	**8**	**8**	**7**	**7**	8	
/Jhg.	59	55	55	48	48	46	49		46	45	44	43	42	41	42	
/Kl.	23,7	24,6	24,4	24,0	24,1	23,1	24,3		22,9	22,9	22,9	22,9	22,9	22,9	21,0	
Z':	2,6	2,4	2,4	2,1	2,1	2,0	2,1		2,0	1,9	1,9	1,9	1,8	1,8	1,8	
															pro Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									44	44	42	46	37	41	42	254
angestrebte neue Wohneinheiten:									6	6	5	5	5	5	5	31,79
Veränderungen der Schülerzahl (2010/11 = 100%)																
	128%	119%	119%	104%	104%	100%			98%	96%	94%	93%	90%	88%		

+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel

'Züge 12,0 Freq. SKG 22,9 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen **biregio, Bonn**



Grundschul-entwicklung

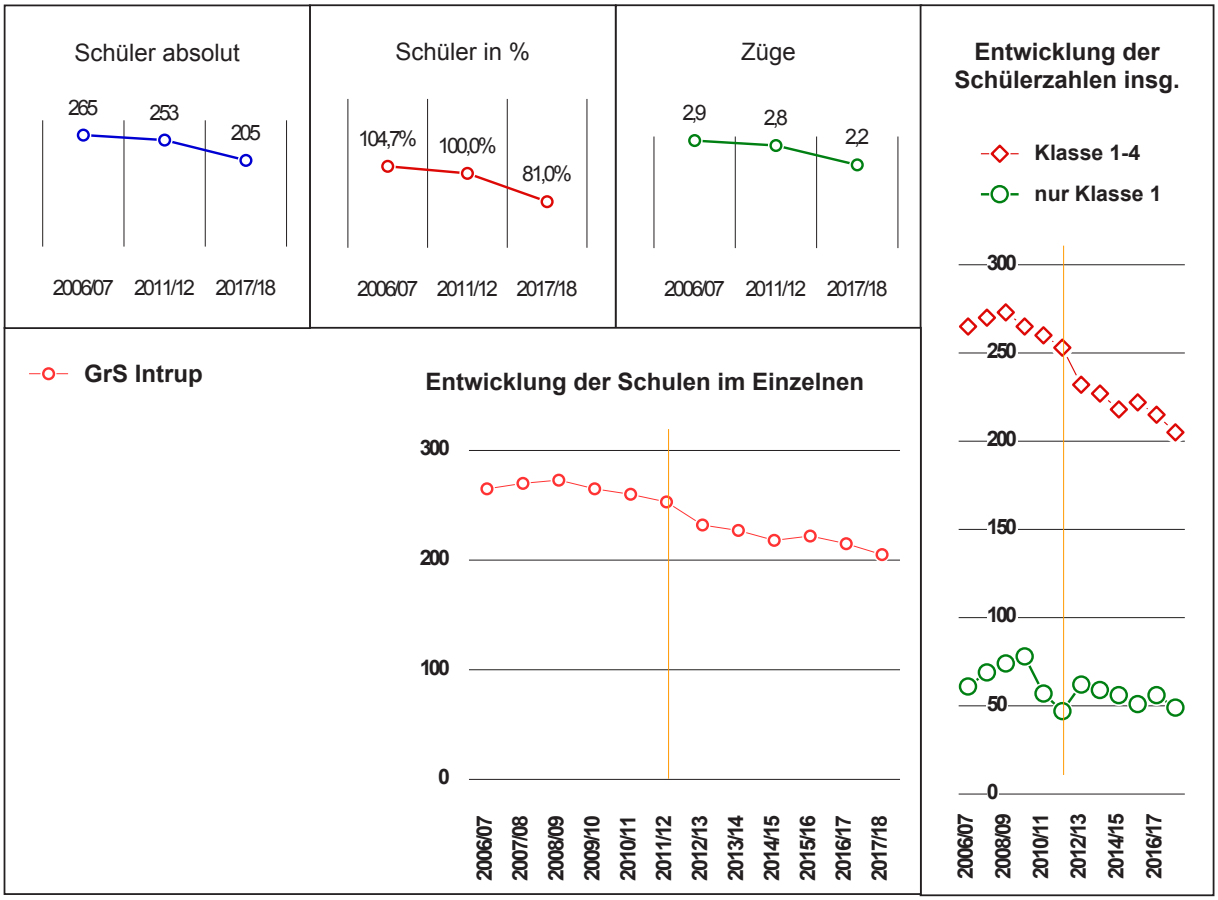
Stadt Lenge-rich - inkl. Neubauge-biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	Mittel*	+/-%	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:					**GrS Intrup**											
SKG																
Gr.																
1	**61**	**69**	**74**	**78**	**57**	**47**	59		**62**	**59**	**56**	**51**	**56**	**49**	53	2,3
Kl.	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	**2**	3		**3**	**3**	**2**	**2**	**2**	**2**	2	
2	**71**	**65**	**70**	**65**	**67**	**62**	65	-3,4	**45**	**60**	**57**	**54**	**49**	**54**	53	2,3
Kl.	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	3		**2**	**3**	**2**	**2**	**2**	**2**	2	
3	**70**	**67**	**67**	**61**	**75**	**62**	66	-4,5	**61**	**45**	**59**	**56**	**53**	**48**	52	2,3
Kl.	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	3		**3**	**2**	**3**	**2**	**2**	**2**	2	
4	**63**	**69**	**62**	**61**	**61**	**82**	70	-2,0	**64**	**63**	**46**	**61**	**57**	**54**	56	2,4
Kl.	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	3		**3**	**3**	**2**	**3**	**2**	**2**	2	
1-4	**265**	**270**	**273**	**265**	**260**	**253**	260	-3,3	**232**	**227**	**218**	**222**	**215**	**205**	214	2,3
Kl.	12	12	12	12	12	11	12	0,0	10	10	10	10	9	9	8	
/Jhg.	66	68	68	66	65	63	65		58	57	55	56	54	51	54	
/Kl.	22,1	22,5	22,8	22,1	21,7	23,0	21,7		22,9	22,9	22,9	22,9	22,9	22,9	26,8	
Z':	2,9	2,9	3,0	2,9	2,8	2,8	2,8		2,5	2,5	2,4	2,4	2,3	2,2	2,3	
															pro Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									75	72	69	63	68	61	68	408
angestrebte neue Wohneinheiten:									5	5	5	4	4	4	4	26,49
Veränderungen der Schülerzahl (2010/11 = 100%)																
	105%	107%	108%	105%	103%	100%			92%	90%	86%	88%	85%	81%		

+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel

'Züge 12,0 Freq. SKG 22,9 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen **biregio, Bonn**



Grundschul-entwicklung

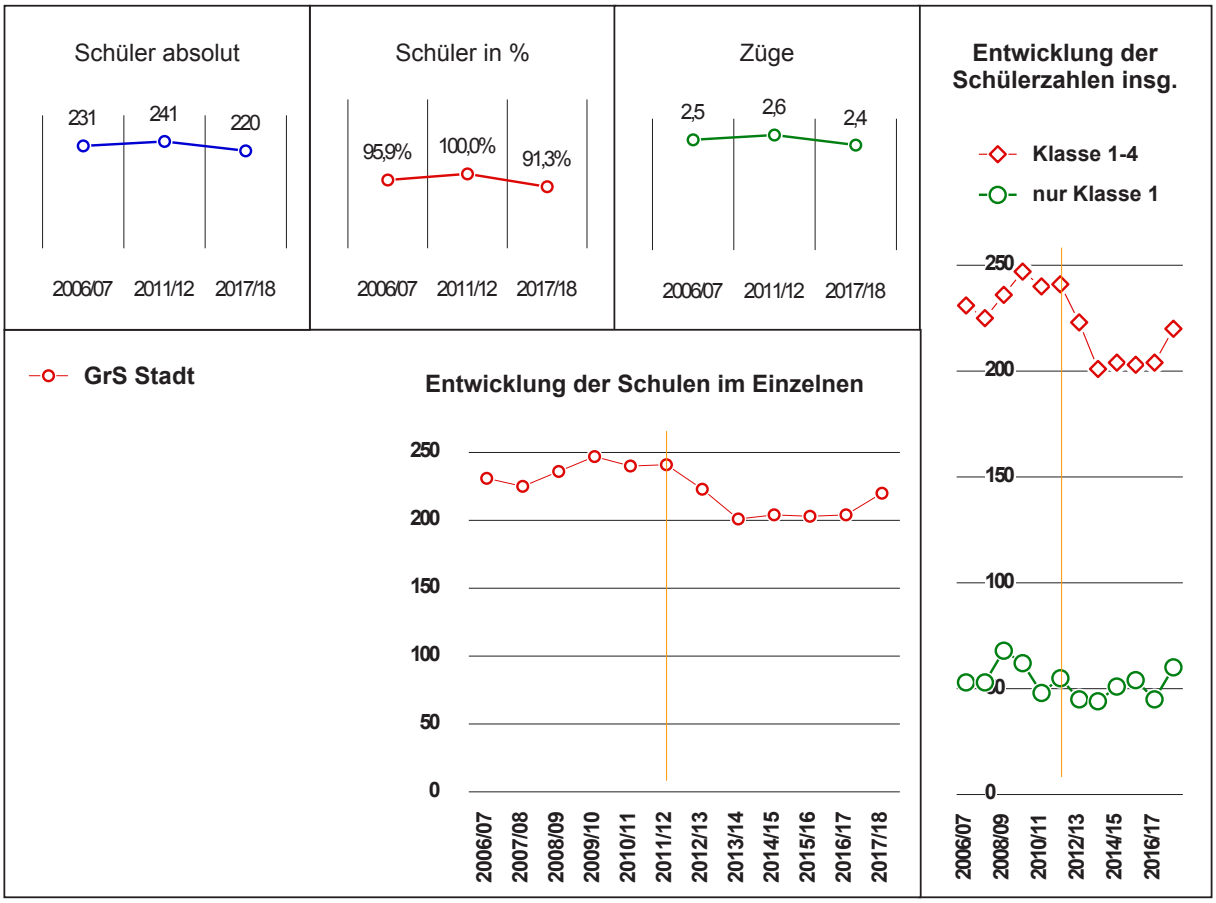
Stadt Lenge-rich - inkl. Neubauge-biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	Mittel*	+/-%	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:					**GrS Stadt**											
SKG																
Gr.																
1	**53**	**53**	**68**	**62**	**48**	**55**	55		**45**	**44**	**51**	**54**	**45**	**60**	53	2,3
Kl.	**2**	**2**	**3**	**3**	**2**	**2**	2		**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	**3**	2	
2	**52**	**65**	**55**	**67**	**70**	**51**	60	7,0	**59**	**48**	**47**	**55**	**58**	**48**	52	2,3
Kl.	**2**	**3**	**2**	**3**	**3**	**2**	2		**3**	**2**	**2**	**2**	**3**	**2**	2	
3	**57**	**49**	**64**	**55**	**68**	**69**	65	6,5	**51**	**59**	**48**	**47**	**55**	**58**	54	2,4
Kl.	**2**	**2**	**3**	**2**	**3**	**3**	3		**2**	**3**	**2**	**2**	**2**	**3**	2	
4	**69**	**58**	**49**	**63**	**54**	**66**	60	4,2	**68**	**50**	**58**	**47**	**46**	**54**	51	2,2
Kl.	**3**	**2**	**2**	**3**	**2**	**3**	3		**3**	**2**	**3**	**2**	**2**	**2**	2	
1-4	**231**	**225**	**236**	**247**	**240**	**241**	240	5,9	**223**	**201**	**204**	**203**	**204**	**220**	210	2,3
Kl.	9	9	10	11	10	10	10	0,0	10	9	9	9	9	10	8	
/Jhg.	58	56	59	62	60	60	60		56	50	51	51	51	55	53	
/Kl.	25,7	25,0	23,6	22,5	24,0	24,1	24,0		22,9	22,9	22,9	22,9	22,9	22,9	26,3	
Z':	2,5	2,5	2,6	2,7	2,6	2,6	2,6		2,4	2,2	2,2	2,2	2,2	2,4	2,3	
															pro Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									58	50	56	59	50	69	57	342
angestrebte neue Wohneinheiten:									15	14	14	13	12	12	13	79,47
Veränderungen der Schülerzahl (2010/11 = 100%)																
	96%	93%	98%	102%	100%	100%			93%	83%	85%	84%	85%	91%		

+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel

'Züge 12,0 Freq. SKG 22,9 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen **biregio, Bonn**



Grundschul-entwicklung

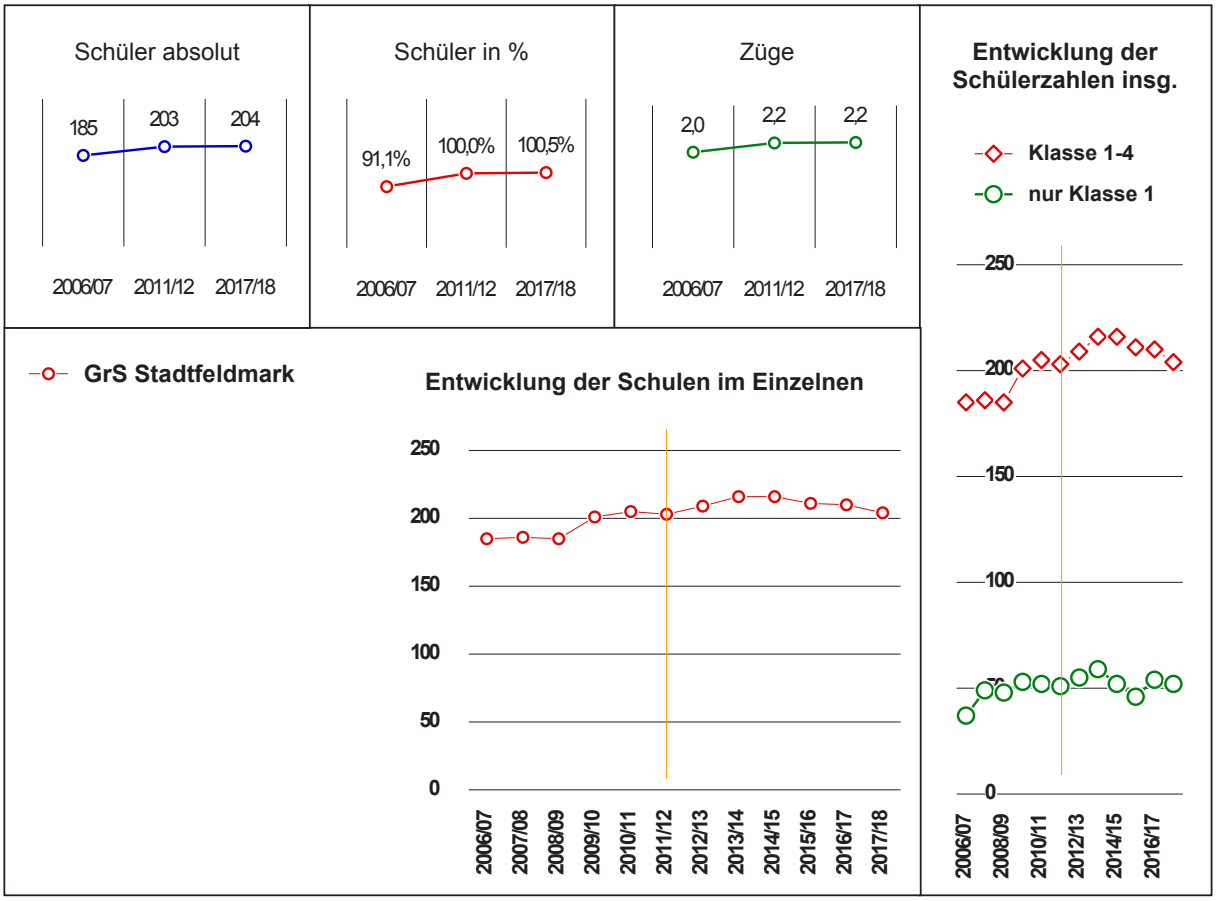
Stadt Lenge-rich - inkl. Neubauge-biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	Mittel*	+/-%	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:					**GrS Stadtfeldmark**											
SKG																
Gr.																
1	**37**	**49**	**48**	**53**	**52**	**51**	51		**55**	**59**	**52**	**46**	**54**	**52**	52	2,3
Kl.	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	2		**2**	**3**	**2**	**2**	**2**	**2**	2	
2	**49**	**44**	**53**	**50**	**51**	**52**	51	0,3	**51**	**55**	**59**	**52**	**46**	**54**	52	2,3
Kl.	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	2		**2**	**2**	**3**	**2**	**2**	**2**	2	
3	**47**	**43**	**39**	**54**	**49**	**51**	49	-0,9	**51**	**50**	**54**	**58**	**51**	**46**	51	2,2
Kl.	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	2		**2**	**2**	**2**	**3**	**2**	**2**	2	
4	**52**	**50**	**45**	**44**	**53**	**49**	49	0,6	**52**	**52**	**51**	**55**	**59**	**52**	54	2,4
Kl.	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	2		**2**	**2**	**2**	**2**	**3**	**2**	2	
1-4	**185**	**186**	**185**	**201**	**205**	**203**	200	0,0	**209**	**216**	**216**	**211**	**210**	**204**	209	2,3
Kl.	8	8	8	8	8	8	8	0,0	9	9	9	9	9	9	8	
/Jhg.	46	47	46	50	51	51	50		52	54	54	53	53	51	52	
/Kl.	23,1	23,3	23,1	25,1	25,6	25,4	25,0		22,9	22,9	22,9	22,9	22,9	22,9	26,1	
Z':	2,0	2,0	2,0	2,2	2,2	2,2	2,2		2,3	2,4	2,4	2,3	2,3	2,2	2,3	
															pro Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									27	33	26	20	27	20	26	153
angestrebte neue Wohneinheiten:									8	8	7	7	7	6	7	42,39
Veränderungen der Schülerzahl (2010/11 = 100%):																
	91%	92%	91%	99%	101%	100%			103%	106%	106%	104%	103%	100%		

+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel

' Züge 12,0 Freq. SKG 22,9 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen **biregio, Bonn**

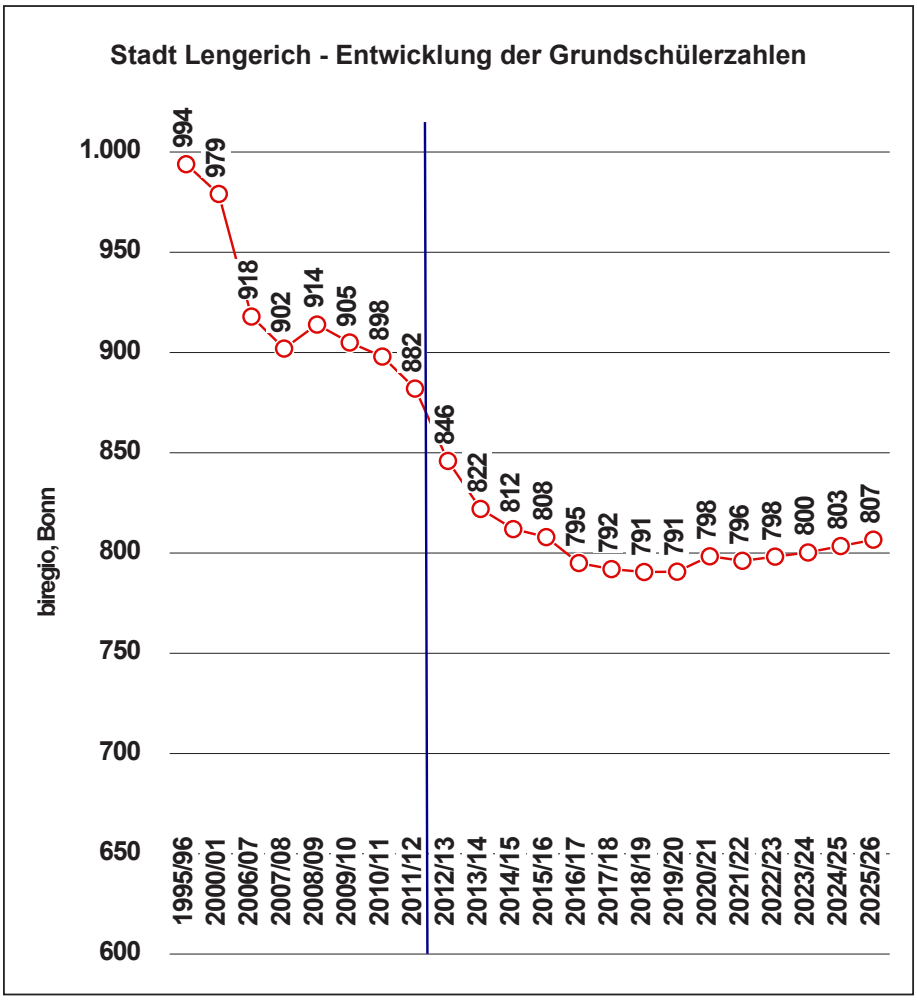


Grundschul-entwicklung

Stadt Lenge-rich - inkl. Neubauge-biete

Aufgrund der bisherigen und der künftigen demografischen Entwicklung (die Zuwanderungsperspektiven einschließt) sinken die Schülerzahlen im Primarbereich im mittelfristigen Planungszeitraum. Die Raumsituation wird sich entspannen (ausgegangen wird hier von der planerischen *Setzung*, aktuell seien zum einen alle notwendigen Klassenräume vorhanden und zum anderen keine überzähligen zu verzeichnen):

Stadt Lengerich	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26
1. Jhg.	202	202	197	194	189	199	196	196	196	197	198	198	199	200
2. Jhg.	205	207	207	203	200	193	204	201	201	201	202	203	203	204
3. Jhg.	208	204	205	205	201	199	191	203	199	199	199	200	201	201
4. Jhg.	231	209	203	206	205	201	199	192	203	199	199	199	200	202
Schüler insg.	**846**	**822**	**812**	**808**	**795**	**792**	**791**	**791**	**798**	**796**	**798**	**800**	**803**	**807**
pro Jhg.	212	206	203	202	199	198	198	198	200	199	200	200	201	202
Züge à 22,0°	9,6	9,3	9,2	9,2	9,0	9,0	9,0	9,0	9,1	9,0	9,1	9,1	9,1	9,2
Züge à 24,0°	8,8	8,6	8,5	8,4	8,3	8,3	8,2	8,2	8,3	8,3	8,3	8,3	8,4	8,4
Kl.raumbedarf	39	37	37	36	36	36	36	36	37	36	36	37	37	37
Kl.raumbestand	39	39	39	39	39	39	39	39	39	39	39	39	39	39
Bilanz		2	2	3	3	3	*3*	*3*	*2*	*3*	*3*	*2*	*2*	*2*
°Frequenz:	22,0	24,0		Freq. bisher:		22,9	nur Klassenraumbestand/-bedarf						**biregio, Bonn**	



P.S.: diese Prognosen als längerfristig angelegte Beschreibungen können nur die Richtung und die Status quo-Verteilung zwischen den Schulen skizzieren!

8. Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik

Kaum ein pädagogischer Bereich wird in den nächsten Jahren vor solch einer Herausforderung wie die Förderpädagogik stehen. Es deutet sich auf breiter Ebene ein Paradigmenwechsel an: Die Förderpädagogik wird zumindest von ihrem öffentlichen Verständnis her als eine den Schülern einen "besonderen Raum" offerierenden Einrichtung, einer Institution, die im Regelschulsystem nicht förderfähige Schüler zusammenfasst, zu einer die gesamten Schulen eng begleitenden Schule.

Im Zuge der Unterzeichnung der UN-Konvention, nach der nun kein Mensch mehr "ausgegrenzt" werden darf, wird selbst der Begriff der "Integration" (d.h. die Hinneinnahme von den Regelschulen "Ausgeschlossenen") in dieser neuen Diskussion als problematisch angesehen.

Es soll nun - sicherlich mit einigem Hintergrund - von einer pädagogischen, sozialen sowie auch einer organisatorischen "Inklusion" gesprochen werden: d.h. dem Einschluss der Schüler mit einem erhöhten oder hohem Förderbedarf in die Regelschulen. Wie weit dies möglich ist, wird auszutesten sein.

Ob es durch die UN-Konvention in der finalen Sicht zu einer (Förder-)"Schule ohne Schüler" kommt, einer Schule, die nur noch als ein organisatorisches "Stützkorsett" an die Seite der Regelschulen tritt, in diese aufgenommen wird und von diesen aus in die Klassen ausstrahlt, wird Gegenstand von vielen pädagogischen Versuchen und einer pädagogischen Debatte werden.

Verstärkte Überlegungen zu standortintegrativen Förderformen werden also bundesweit angeregt, um lernbehinderten Schülern (und in der Konsequenz der Herausforderung nicht nur diesen) neben der optimalen Förderung in den (allgemeinbildenden - und hierbei in allen diesen) Schulen die Verbindung zur Gemeinschaft der Gleichaltrigen besser zu erhalten, als es an isolierten Standorten arbeitende Schulen möglicherweise zu leisten vermögen.

Den weitreichenden, integrativen Denkansatz verfolgen schon heute einige Landesgesetze in Deutschland bereits mit Nachdruck.

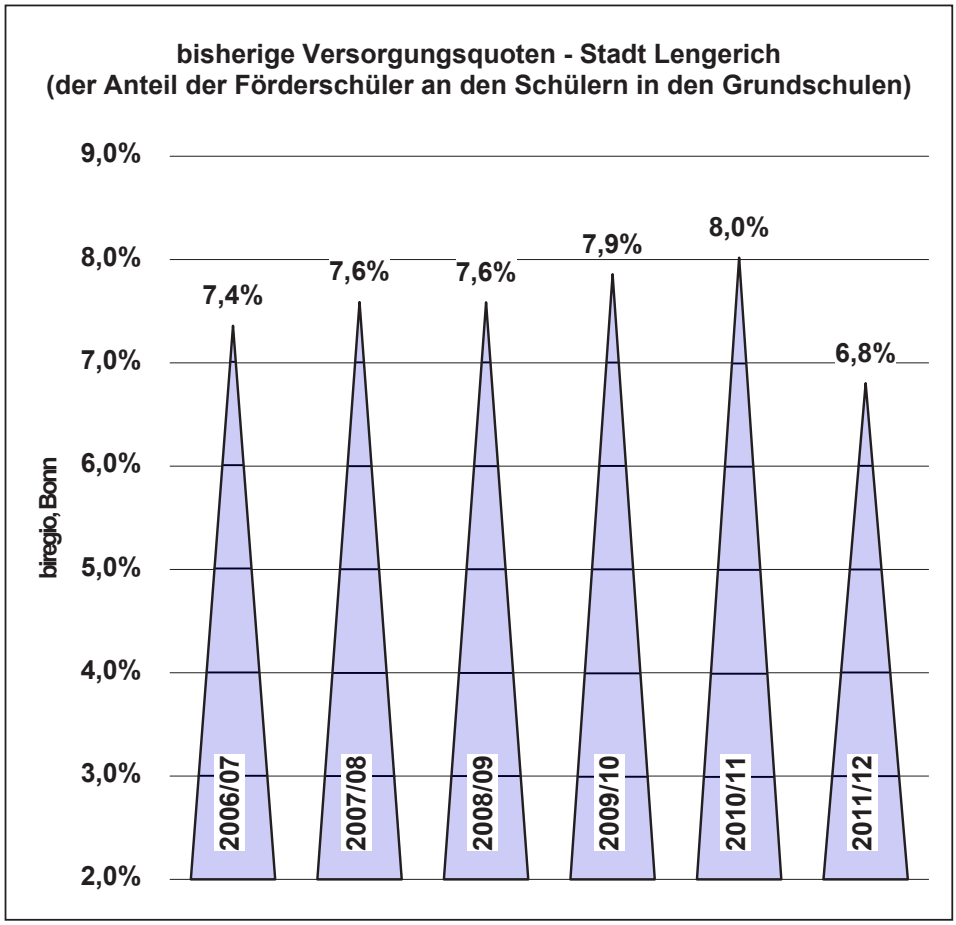
Ein Integrations- bzw. ein Inklusionsansatz kommt zugleich der absehbaren Entwicklung der Grundschulen mit klar absinkenden Schülerzahlen entgegen, die durch die Inklusion weniger stark sinken und über abgesenkte Frequenzen in Inklusionsklassen leichter Klassen bilden können.

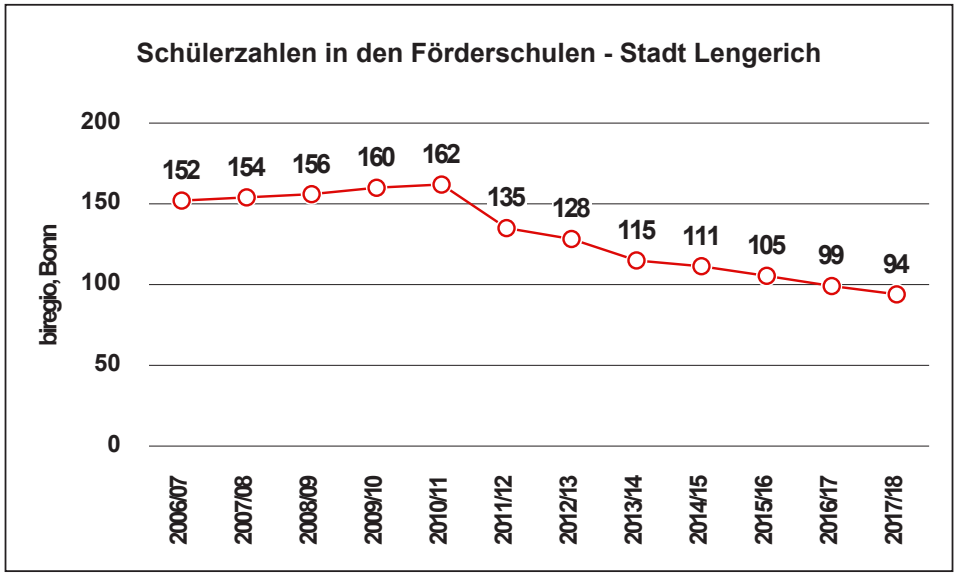
Nun sind organisatorische Stützpunkt-(bzw. Verschmelzungs-)Alternativen zu entwickeln. Gemeint sind Integrations- bzw. Inklusionsformen, bei denen die Förder- weit in die Regelschulen hinein aufgefächert werden: Die Förderschulen bilden an den Grundschulen Stützpunkte oder aber an einer Schule einen Stützpunkt, von dem aus z.B. sprach- und lernbehinderte Schüler in den Klassen eins bis vier weitestmöglich in den Unterricht der Regelschule eingebunden werden. An den Sekundarschulen wäre ähnlich zu verfahren. In den Prognosen für die Stadt Lengerich wird zunächst noch - wie auch bei den Primarschulen und den weiterführenden Schulen - eine Entwicklung innerhalb der alten Schulgesetzgebung gespiegelt, um die sich stellenden Herausforderungen insgesamt quantifizieren zu können.

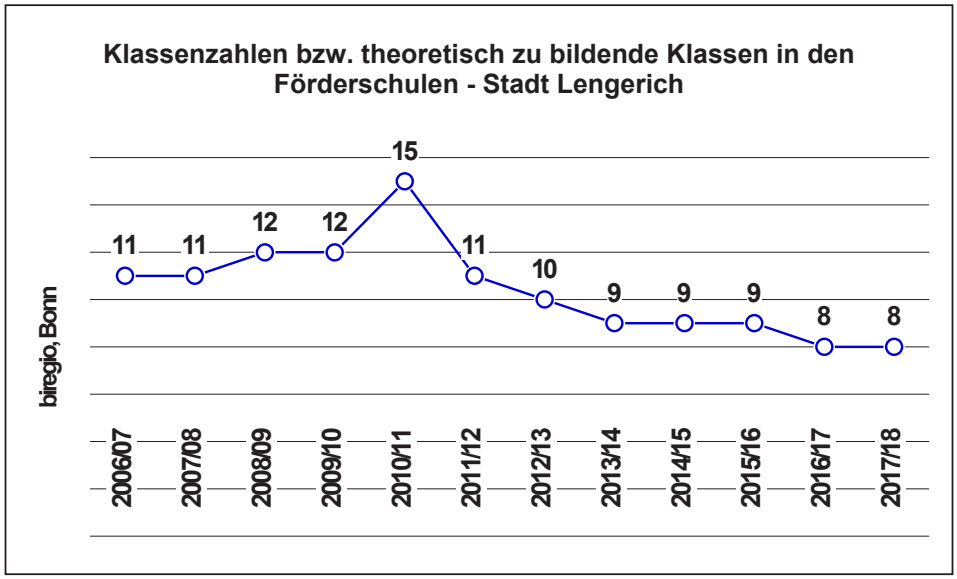
In den letzten Jahren sind die Anteile der in der Förderschule versorgten Schüler gegenüber der Zahl der Grundschüler in der Stadt Lengerich (bitte berücksichtigen: die Schulen sind "regionale Versorger") noch sukzessive leicht angestiegen {auf 6,8%; sicher trägt der steigende Frühchenanteil (in

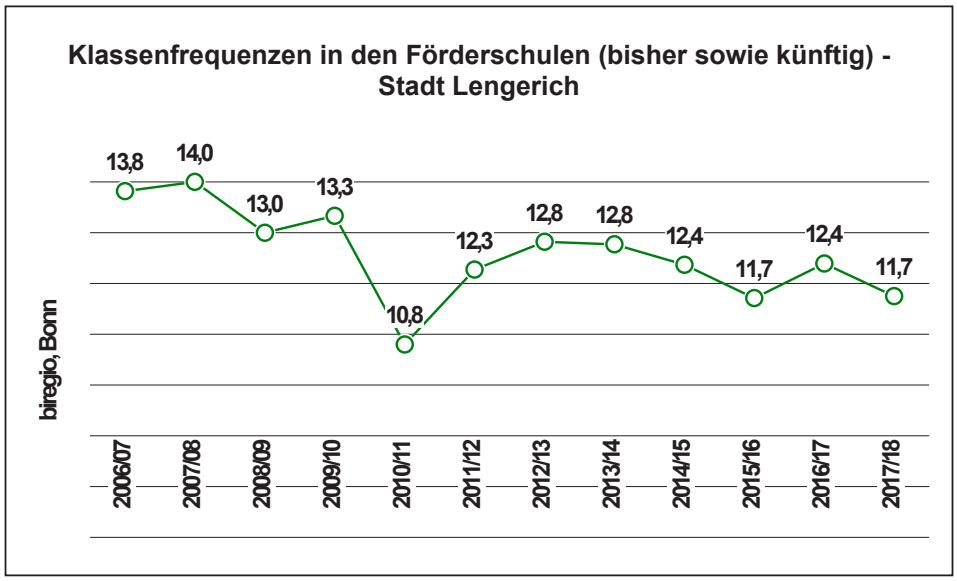
Deutschland 2008 immerhin 8,8% der Geburten) zu erhöhten schulischen Fördernotwendigkeiten bei}. Der Versorgungsanteil deutet noch unabhängig von den Pendlereffekten, Versorgungsformen und -regionen, Anteilen des gemeinsamen Unterichts usw. zunächst darauf hin, dass die exkludierenden Tendenzen die integrativen bzw. inkludierenden Effekte überlagert haben. Dies dürfte gemäß der UN-Konvention künftig nicht mehr der Fall sein:

Schülerzahlen in der Förderschule - nur Lindgren						**Stadt Lengerich**	
Schuljahr	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	Mittel*
Schüler	**152**	**154**	**156**	**160**	**162**	**135**	150
Klassen	**11**	**11**	**12**	**12**	**15**	**11**	12
Klassenfrequenzen	13,8	14,0	13,0	13,3	10,8	12,3	12,2
Grundschüler vor Ort	918	902	914	905	898	882	895
Anteil Förderschüler							
an Grundschülern:	7,4%	7,6%	7,6%	7,9%	8,0%	6,8%	7,4%
Schuljahr	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	Mittel*
Schüler	**128**	**115**	**111**	**105**	**99**	**94**	100
Klassen	**10**	**9**	**9**	**9**	**8**	**8**	8
Klassenfrequenzen	12,8	12,8	12,4	11,7	12,4	11,7	12,0
*trendgewichtetes Mittel; künftige Klassen bei aktueller Freqenz							**biregio, Bonn**




Schülerzahlen in den Förderschulen - Stadt Lengerich
biregio, Bonn
200
150
100
50
0
152
154
156
160
162
135
128
115
111
105
99
94
2006/07
2007/08
2008/09
2009/10
2010/11
2011/12
2012/13
2013/14
2014/15
2015/16
2016/17
2017/18


Klassenzahlen bzw. theoretisch zu bildende Klassen in den Förderschulen - Stadt Lengerich
biregio, Bonn
11
11
12
12
15
11
10
9
9
9
8
8
2006/07
2007/08
2008/09
2009/10
2010/11
2011/12
2012/13
2013/14
2014/15
2015/16
2016/17
2017/18

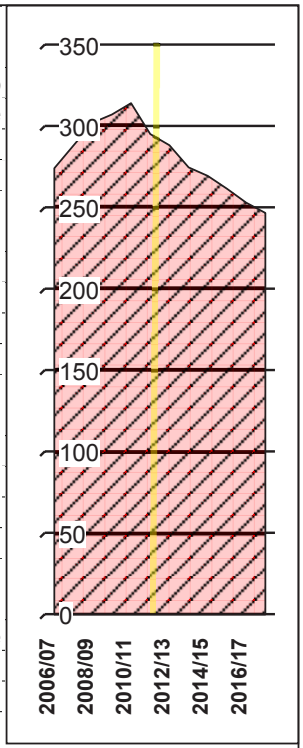

Klassenfrequenzen in den Förderschulen (bisher sowie künftig) - Stadt Lengerich
biregio, Bonn
13,8
14,0
13,0
13,3
10,8
12,3
12,8
12,8
12,4
11,7
12,4
11,7
2006/07
2007/08
2008/09
2009/10
2010/11
2011/12
2012/13
2013/14
2014/15
2015/16
2016/17
2017/18

Förderschulen insgesamt

Jahr-gang	Schüler/Klassen im Schuljahr 2006/07 Schüler	Kl.	2007/08 Schüler	Kl.	2008/09 Schüler	Kl.	2009/10 Schüler	Kl.	2010/11 Schüler	Kl.	2011/12 Schüler	Kl.	Schüler im Mittel*	Verteilung pro Jhg.stufe
1	21	2	26	3	20	2	22	1	23	3	21	2	22	7,2%
2	15	1	13	1	15	0	18	3	9	1	10	1	12	3,9%
3	7	0	18	1	14	2	20	1	18	2	25	2	21	6,9%
4	55	6	51	5	60	6	51	5	47	6	59	5	54	17,8%
5	10	1	16	1	10	0	3	0	9	0	0	0	5	1,6%
6	47	4	50	5	46	6	67	5	64	6	58	5	60	19,7%
7	16	1	12	0	19	1	2	1	0	0	7	1	6	2,0%
8	47	3	38	3	32	3	47	4	59	6	57	5	52	17,1%
9	10	1	21	1	34	1	11	1	24	2	15	1	19	6,3%
10	46	3	43	4	52	5	66	5	61	3	43	3	53	17,4%
Summe	**274**	**22**	**288**	**24**	**302**	**26**	**307**	**26**	**314**	**29**	**295**	**25**	304	100,0%
pro Jhg.	27		29		30		31		31		30		30	
pro Kl.	12,5		12,0		11,6		11,8		10,8		11,8		11,5	
Anteil**	8,1%		8,4%		8,8%		9,0%		9,2%		8,7%		8,8%	

Die voraussichtliche zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen

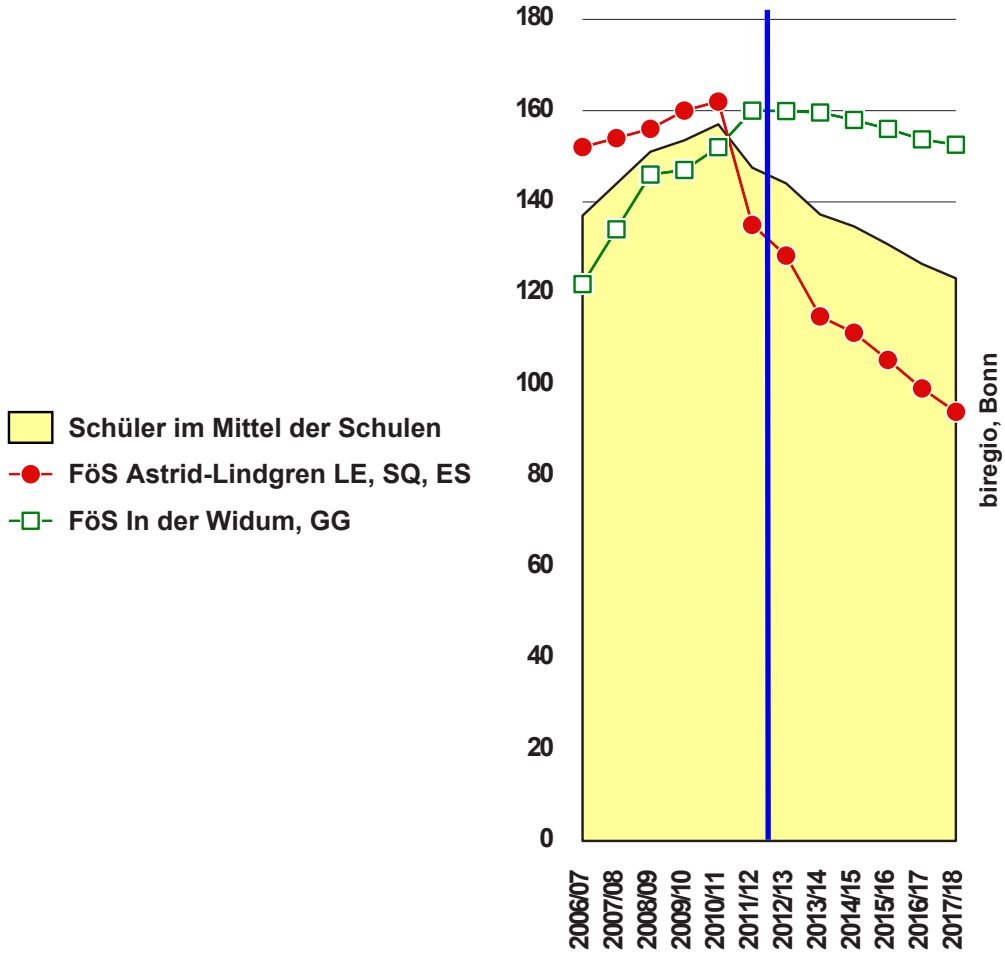
	2012/13 Schüler	Kl.	2013/14 Schüler	Kl.	2014/15 Schüler	Kl.	2015/16 Schüler	Kl.	2016/17 Schüler	Kl.	2017/18 Schüler	Kl.	Schüler im Mittel*	Züge
1-10 ∑	**288**	**25**	**275**	**24**	**269**	**23**	**261**	**23**	**253**	**22**	**247**	**21**	255	
pro Jhg.	29		27		27		26		25		25		26	2,2



* trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 11,5

biregio, Bonn

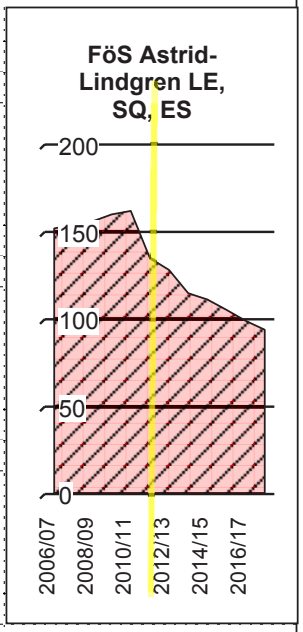
Stadt Lengerich - Entwicklung der Schülerzahlen im Förderbereich



FöS Astrid-Lindgren LE, SQ, ES

Jahr-gang	Schüler/Klassen im Schuljahr 2006/07		2007/08		2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		Schüler im Mittel*	Verteilung pro Jhg.stufe
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.		
1	21	2	26	3	20	2	22	1	23	3	21	2	22	14,5%
2	15	1	13	1	15	0	18	3	9	1	10	1	12	7,9%
3	7	0	18	1	14	2	20	1	18	2	25	2	21	13,8%
4	20	2	14	1	19	2	12	1	12	2	17	1	15	9,9%
5	10	1	16	1	10	0	3	0	9	0			5	3,3%
6	13	1	10	1	5	2	26	1	18	2	14	1	16	10,5%
7	16	1	12	0	19	1	2	1	0	0	7	1	6	3,9%
8	21	1	15	1	0	0	13	1	14	2	9	1	11	7,2%
9	10	1	21	1	34	1	11	1	24	2	15	1	19	12,5%
10	19	1	9	1	20	2	33	2	35	1	17	1	25	16,4%
Summe	**152**	**11**	**154**	**11**	**156**	**12**	**160**	**12**	**162**	**15**	**135**	11	152	100,0%
pro Jhg.	15		15		16		16		16		14		15	
pro Kl.	13,8		14,0		13,0		13,3		10,8		12,3		12,2	
Anteil**	4,5%		4,5%		4,6%		4,7%		4,8%		4,0%		4,2%	
	2012/13		2013/14		2014/15		2015/16		2016/17		2017/18			Züge
1-10 ∑	**128**	**10**	**115**	**9**	**111**	**9**	**105**	**9**	**99**	**8**	**94**	**8**	100	
pro Jhg.	13		11		11		11		10		9		10	0,8

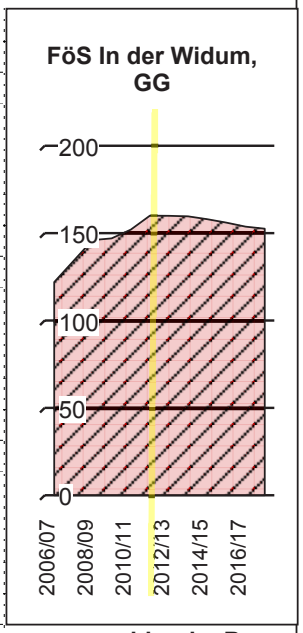
* trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 12,2



FöS In der Widum, GG

Jahr-gang	Schüler/Klassen im Schuljahr 2006/07		2007/08		2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		Schüler im Mittel*	Verteilung pro Jhg.stufe
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.		
1													0	0,0%
2													0	0,0%
3													0	0,0%
4	35	4	37	4	41	4	39	4	35	4	*42*	4	39	25,7%
5													0	0,0%
6	34	3	40	4	41	4	41	4	46	4	*44*	4	43	28,3%
7													0	0,0%
8	26	2	23	2	32	3	34	3	45	4	*48*	4	42	27,6%
9													0	0,0%
10	27	2	34	3	32	3	33	3	26	2	*26*	2	28	18,4%
Summe	**122**	**11**	**134**	**13**	**146**	**14**	**147**	**14**	**152**	**14**	**160**	**14**	152	100,0%
pro Jhg.	12		13		15		15		15		16		15	
pro Kl.	11,1		10,3		10,4		10,5		10,9		11,4		11,0	
Anteil**	3,6%		3,9%		4,3%		4,3%		4,5%		4,7%		4,7%	
	2012/13		2013/14		2014/15		2015/16		2016/17		2017/18			Züge
1-10 ∑	**160**	**15**	**160**	**15**	**158**	**14**	**156**	**14**	**154**	**14**	**153**	**14**	154	
pro Jhg.	16		16		16		16		15		15		15	1,4

* trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 11,0



biregio, Bonn

9. Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen in der Stadt Lengerich

Nachfolgend sind die Übergänge der Schüler allein aus den Grundschulen in der Stadt Lengerich in die Sekundarschulen (ungeachtet des von den Eltern gewählten Sekundarschul-Standorts) im Mittel der Schuljahre 2007/08 bis 2010/11 abzulesen. Die Übergangsquoten bieten eine vergleichende "Momentaufnahme" und erlauben einen Überblick über den Bedarf an Schulformen aus der Stadt Lengerich heraus. In den einzelnen Grundschulen "driftet" das Spektrum der Übergänge zur Hauptschule, zur Realschule und auch das Spektrum der Übergänge zum Gymnasium recht weit auseinander. Es könnte hier nur darüber spekuliert werden, woran dies liegt: an der "ökonomischen Aufstellung" und den divergierenden Bildungsambitionen der Elternhäuser, am unterschiedlichen "Druck" der Eltern auf die Lehrer bei der Notenvergabe, der eher vorsichtigen oder offenen Bildungsempfehlung durch Schulen, an den unterschiedlichen Einschätzungen des Leistungsvermögens der Kinder durch Grundschulen oder am tatsächlichen Leistungsvermögen der Kinder in den Schulen. Festgestellt werden kann nur, dass es große Unterschiede beim Übergang aus den Grund- in die Sekundarschulen gibt. Aufgabe der Planung ist nur die Offenlegung der Unterschiede. Gespräche über die Gründe dafür müssten jedoch mit Kenntnis über die Bedingungen vor Ort erfolgen:

Übergänge aus den Grund- in die Sekundarschulen *Mittel der Schuljahre 2007/08- 2010/11*

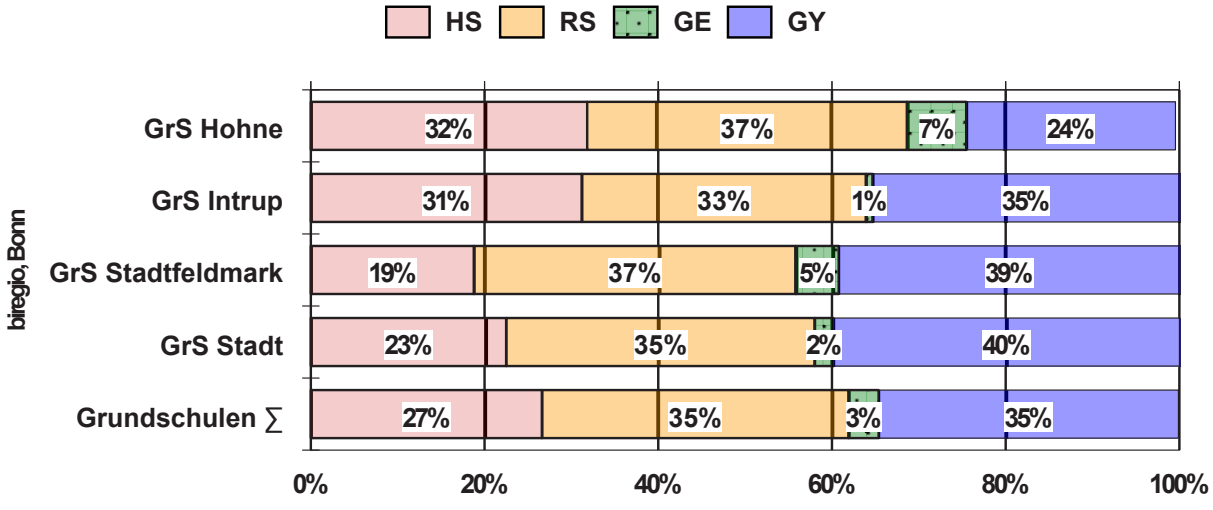
Schulen/Regionen	insg.	HS	%	RS	%	GY	%	GE	%	FWS	%	FöS	%	So	%
GrS Hohne	**55**	18	32%	20	37%	13	24%	4	7%			0	0%		
GrS Intrup	**67**	21	31%	22	33%	24	35%	1	1%						
GrS Stadtfeldmark	**45**	9	19%	17	37%	18	39%	2	5%						
GrS Stadt	**58**	13	23%	21	35%	23	40%	1	2%						
Grundschulen ∑	**225**	60	27%	79	35%	78	35%	8	3%			0	0%		

* Summe ohne Förderschulen

Zahlen unter 0,5% sind möglich. Diese werden nicht dargestellt!

biregio, Bonn

Übergangsquoten aus den Grundschulen in die 5. Klassen in % - Stadt Lengerich - im Mittel der Schuljahre 2007/08 bis 2010/11



Stadt Lengerich

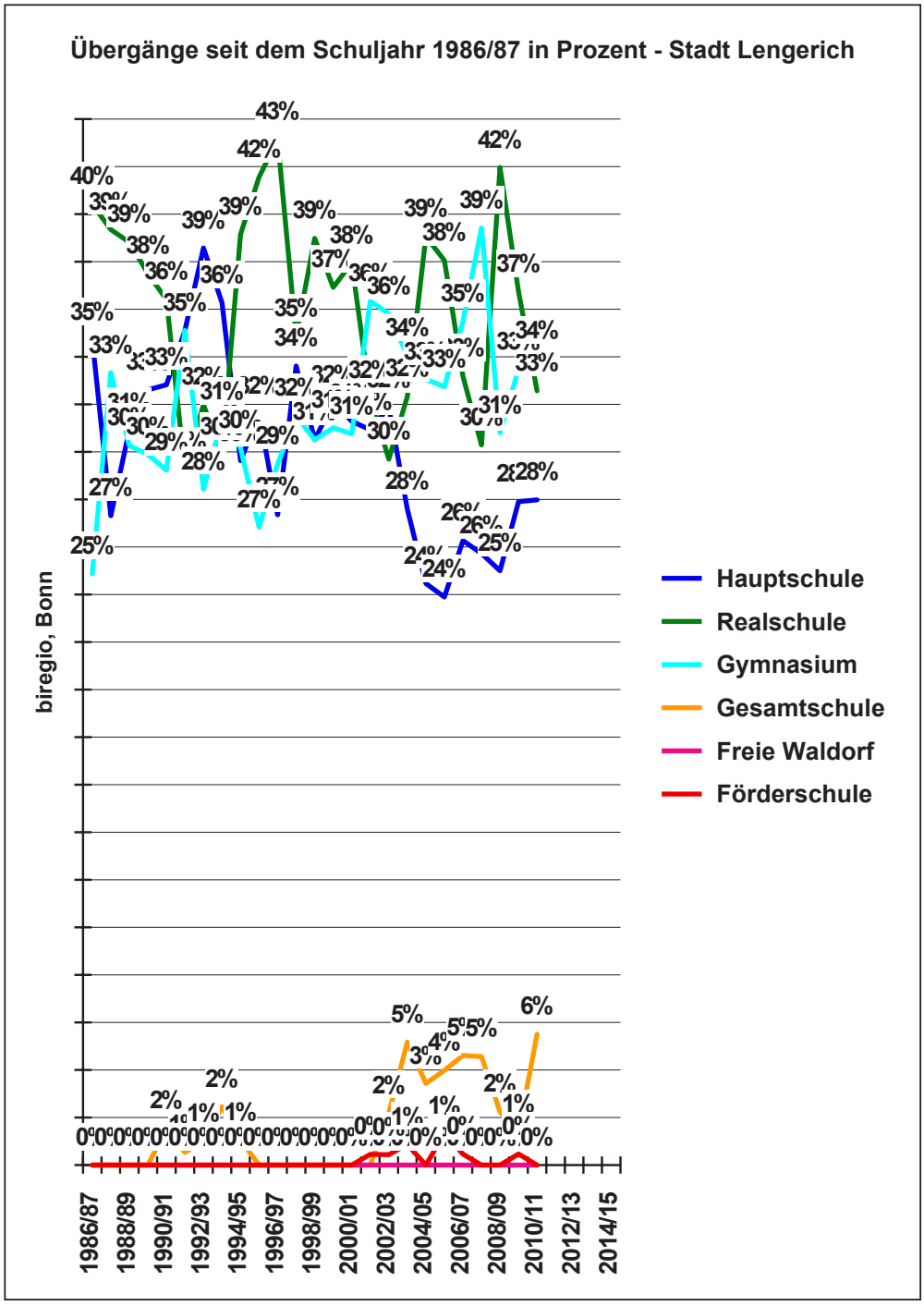
Schuljahr	Schüler		Hauptschule		Realschule		Gymnasium		Gesamtschule		Freie Waldorf		Förderschule		Sonstige		Σ
	insg.°	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %		
1986/87	193	67	34,7%	78	40,4%	48	24,9%										
1987/88	216	59	27,3%	85	39,4%	72	33,3%										
1988/89	152	47	30,9%	59	38,8%	46	30,3%										
1989/90	184	60	32,6%	69	37,5%	55	29,9%										
1990/91	195	64	32,8%	71	36,4%	57	29,2%	3	1,5%								
1991/92	188	66	35,1%	55	29,3%	66	35,1%	1	0,5%								
1992/93	197	76	38,6%	63	32,0%	56	28,4%	2	1,0%								
1993/94	204	74	36,3%	61	29,9%	64	31,4%	5	2,5%								
1994/95	189	56	29,6%	74	39,2%	57	30,2%	2	1,1%								
1995/96	231	73	31,6%	96	41,6%	62	26,8%										
1996/97	234	64	27,4%	101	43,2%	69	29,5%										
1997/98	238	80	33,6%	83	34,9%	75	31,5%										
1998/99	236	*72*	30,5%	*92*	39,0%	*72*	30,5%										
1999/00	237	*76*	32,1%	*88*	36,9%	*74*	31,0%										
2000/01	237	*74*	31,3%	*90*	37,9%	*73*	30,8%										
2001/02	222	*69*	30,9%	*72*	32,3%	*81*	36,3%							1	0,5%		
2002/03	229	73	31,9%	68	29,7%	82	35,8%	5	2,2%					1	0,4%		
2003/04	232	64	27,6%	75	32,3%	79	34,1%	12	5,2%					2	0,9%		
2004/05	233	57	24,5%	91	39,1%	77	33,0%	8	3,4%								
2005/06	226	54	23,9%	86	38,1%	74	32,7%	9	4,0%					3	1,3%		
2006/07	217	57	26,3%	72	33,2%	77	35,5%	10	4,6%					1	0,5%		
2007/08	241	62	25,7%	73	30,3%	95	39,4%	11	4,6%								
2008/09	224	56	25,0%	94	42,0%	69	30,8%	5	2,2%								
2009/10	215	60	27,9%	79	36,7%	72	33,5%	3	1,4%					1	0,5%		
2010/11	218	61	28,0%	71	32,6%	74	33,9%	12	5,5%								
2011/12	221																
2012/13	240																
2013/14	228																
2014/15	204																
2015/16	201																
2016/17	202																
Alternative Status quo																	
10-16*	***209***	***30***	***14,4%***	***71***	***34,0%***	***84***	***40,2%***	***24***	***11,5%***								
*Züge***	*4,8*	*1,3*		*2,6*		*3,1*		*0,9*									
Alternative Erweitertes Gesamtschulangebot in der Region																	
10-16*	***209***	***27***	***12,7%***	***64***	***30,5%***	***75***	***36,0%***	***43***	***20,8%***								
*Züge***	*5,1*	*1,1*		*2,4*		*2,8*		*1,6*									

*** trendgewichtete Mittelwerte** **** Teiler: HS 24; RS, GY, IGS 27** **+ ohne "Sonstige"** **° incl. Förderschule**

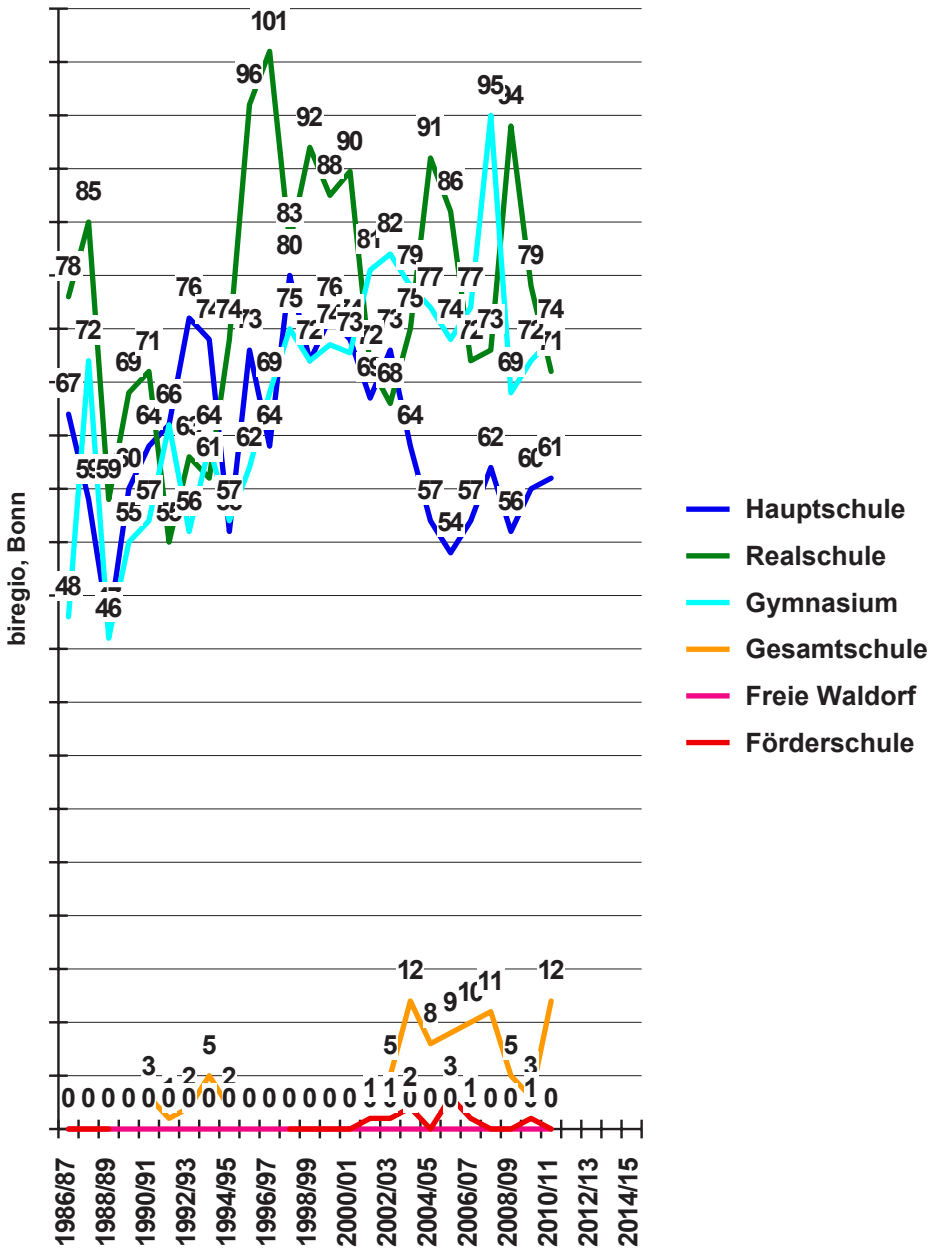
biregio, Bonn

Schulform-wahlverhalten vor Ort

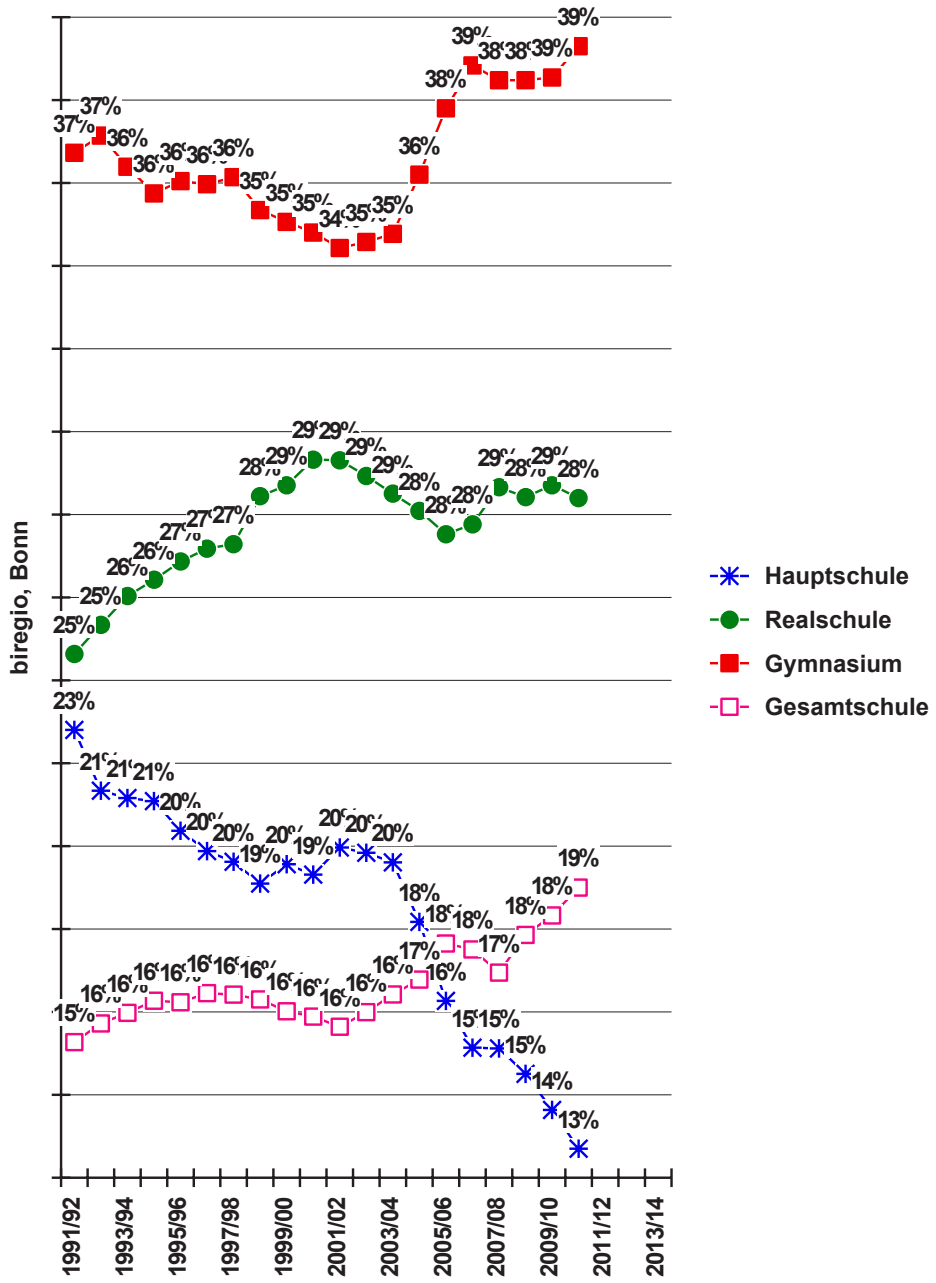
Übergänge - Stadt Lengerich


Übergänge seit dem Schuljahr 1986/87 in Prozent - Stadt Lengerich
biregio, Bonn
Hauptschule
Realschule
Gymnasium
Gesamtschule
Freie Waldorf
Förderschule
1986/87
1988/89
1990/91
1992/93
1994/95
1996/97
1998/99
2000/01
2002/03
2004/05
2006/07
2008/09
2010/11
2012/13
2014/15

Übergänge aus den Grund- in die Sekundarschulen seit dem Schuljahr 1986/87 in absoluten Zahlen - Stadt Lengerich



Übergänge seit dem Schuljahr 1991/92 in % - Land Nordrhein-Westfalen



10. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen in der Stadt Lengerich

Die von den Grund- und Sekundarschulen in der Stadt Lengerich für diesen Schulentwicklungsplan erhobenen Pendlerbewegungen der letzten Jahre in die Stadt Lengerich hinein und aus der Stadt Lengerich heraus werden nachfolgend genauer analysiert. Die Sekundarschulen der Stadt Lengerich nehmen auswärtige Schüler auf, zugleich sind für die Schüler aus der Stadt Lengerich und ihre Eltern mit auswärtigen Sekundarschulen akzeptierte Alternativen vorhanden. Für solche Schülerbewegungen ist die Vielfalt der Angebote an Schulen bzw. der Mangel an solchen Angeboten im ländlichen Raum verantwortlich.

Die Unterschiede in der Nachfrage nach den Schulen der Sekundarstufe sind im Wahlverhalten der Eltern begründet, das von mehreren Faktoren abhängig ist. Die Wahl einer Sekundarschule - wie etwa der Hauptschule, der Realschule, dem Gymnasium oder der Gesamtschule - orientiert sich an den Informationen und der Beratung, die die Eltern von den Grundschulen und aufnehmenden Schulen erhalten.

Die Wahl ist auch von der Einschätzung der Schule durch die Eltern abhängig. Diese Einschätzungen beruhen auf Erfahrungen und Erwartungen. Hierbei spielen auch Profile, Traditionen und der "Ruf" einer Schule eine wichtige Rolle, denn Eltern berücksichtigen bei ihrer Entscheidung die allgemeine Einschätzung der Schulen in der Öffentlichkeit. In den folgenden tabellarischen und grafischen Übersichten werden diese lokalen und regionalen Bildungstraditionen sichtbar.

Im Mittel der Schuljahre 2006/07 bis 2010/11 haben insgesamt 214 Schüler die Grundschulen der Stadt Lengerich verlassen, davon besuchten durchschnittlich 175 Schüler (und damit 81,8%) die Sekundarschulangebote der Stadt Lengerich und 39 Schüler (das heißt 18,2%) auswärtige Sekundarschulen. Die Auspendler wechselten in der Regel zu der Schulform Gymnasium.

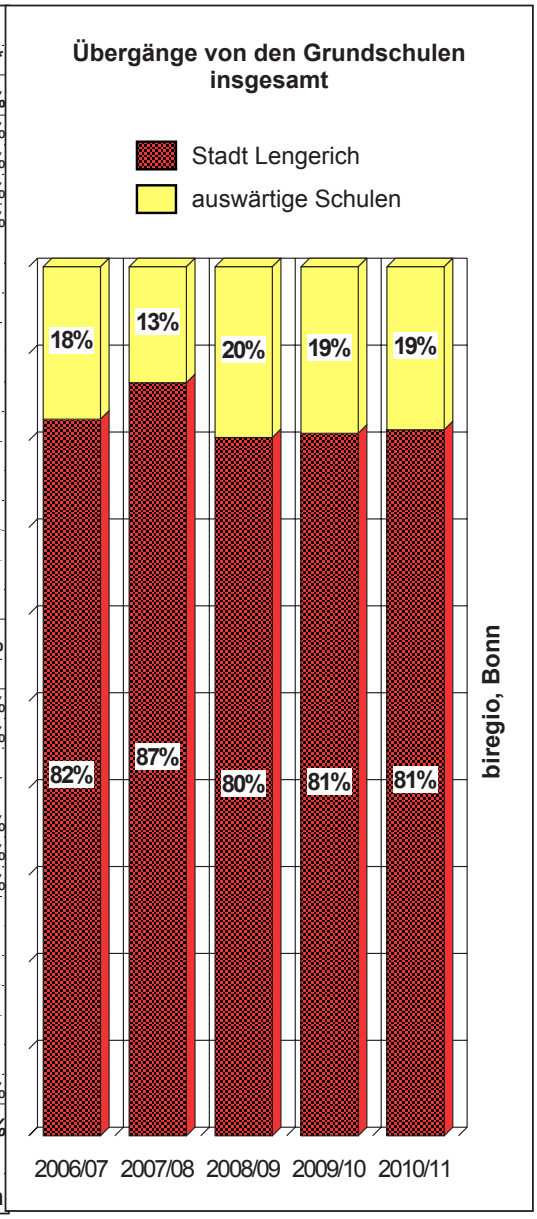
Die Sekundarschulen der Stadt Lengerich haben im gleichen Zeitraum jährlich durchschnittlich 254 Schüler aufgenommen: von den Grundschulen in der Stadt Lengerich mit 175 Schülern 7,3 Züge (68,9%) und von auswärtigen Grundschulen mit 79 Schülern 3,3 Züge (31,1%). Damit haben die Sekundarschulen der Stadt Lengerich bisher jährlich durchschnittlich 40 Schüler mefr aufgenommen, als Schüler die Grundschulen in der Stadt Lengerich insgesamt verlassen haben.

Übergänge von den Grundschulen insgesamt

	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*	
Übergänge insg.	**211**	**240**	**224**	**214**	**208**	**214**	**100%**
HS Gutenberg-Schule	34	45	25	35	33	33	15,4%
RS Dietrich-Bonhoeffer	39	31	59	47	33	41	19,2%
RS Friedrich-v.-Bodelschw	33	42	35	32	35	35	16,4%
GY Hannah-Arendt	68	90	61	59	68	66	30,8%
Stadt Lengerich	**174**	**208**	**180**	**173**	**169**	**175**	**81,8%**
in % der Übergänge	82%	87%	80%	81%	81%	*6,3*	*Züge*
GHS Tecklenburg Howes	17	17	31	21	14	19	8,9%
HS Lühmannsweg Liene	1			3	4	3	1,4%
HS Laggenbeck Ibbenbür	1						
RS Anne-Frank Ibbenbür					1		
GY Johanneum Ostbeve	1	2	1	7	1	3	1,4%
GY Graf-Adolf Tecklenbu	7	2	7	6	5	5	2,3%
GE Maximilian-Kolbe Sae	10	11	5	3	12	8	3,7%
RS Freie Schule, Tecklen					1		
Fortzüge				1	1	1	0,5%
auswärtige Schulen	**37**	**32**	**44**	**41**	**39**	**39**	***18,2%***
in % der Übergänge	18%	13%	20%	19%	19%	*1,4*	*Züge*

* trendgewichtete Mittelwerte

biregio, Bonn

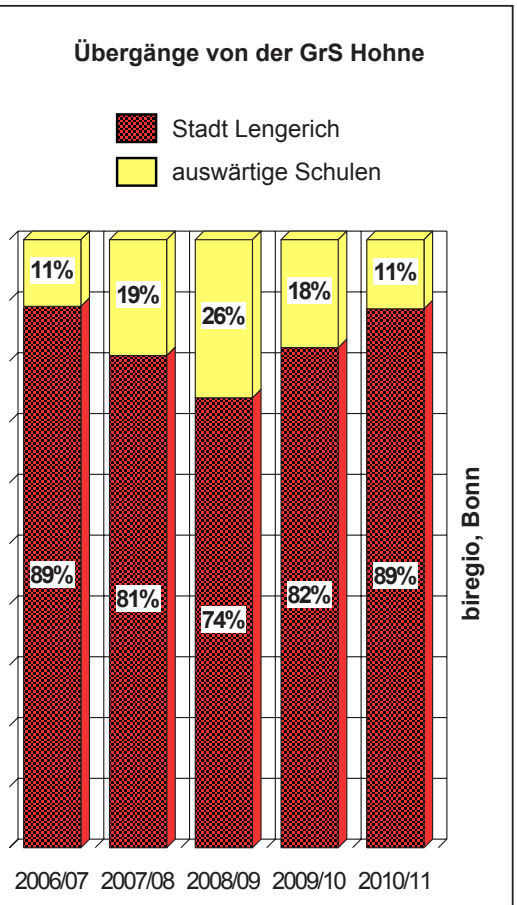


Übergänge von der GrS Hohne

	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*	
Übergänge insg.	**73**	**63**	**50**	**62**	**44**	**53**	100%
HS Gutenberg-Schule	17	19	5	12	11	11	21%
RS Dietrich-Bonhoeffer	26	13	18	28	12	18	34%
RS Friedrich-v.-Bodelschwingh		3	4	2	1	2	4%
GY Hannah-Arendt	22	16	10	9	15	13	25%
Stadt Lengerich	**65**	**51**	**37**	**51**	**39**	**44**	***83%***
in % der Übergänge	89%	81%	74%	82%	89%	*1,6*	*Züge*
GHS Tecklenburg Howe	5	5	9	6		4	8%
HS Lühmannsweg Lienen				2	1	1	2%
HS Laggenbeck Ibbenbüren							
RS Anne-Frank Ibbenbüren							
GY Johanneum Ostbevern							
GY Graf-Adolf Tecklenburg		1	1	1		1	2%
GE Maximilian-Kolbe Sa	3	6	3	2	4	3	6%
Fortzüge							
auswärtige Schulen	**8**	**12**	**13**	**11**	**5**	**9**	***17%***
in % der Übergänge	11%	19%	26%	18%	11%	*0,3*	*Züge*

* trendgewichtete Mittelwerte

biregio, Bonn

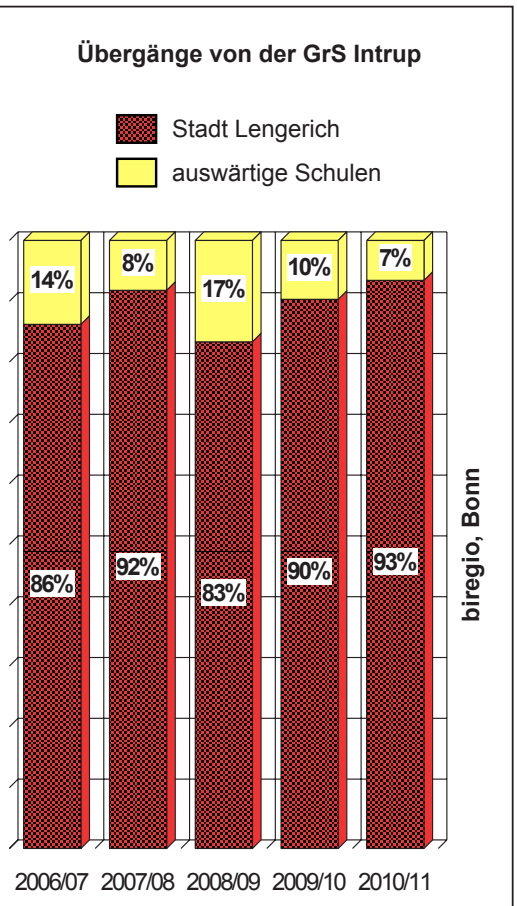


Übergänge von der GrS Intrup

	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*	
Übergänge insg.	**58**	**61**	**72**	**62**	**61**	**63**	100%
HS Gutenberg-Schule	12	11	9	14	17	14	22%
RS Dietrich-Bonhoeffer	12	14	30	13	15	17	27%
RS Friedrich-v.-Bodelsch	7	1	1	6	7	5	8%
GY Hannah-Arendt	19	30	20	23	18	21	33%
Stadt Lengerich	**50**	**56**	**60**	**56**	**57**	**57**	***90%***
in % der Übergänge	86%	92%	83%	90%	93%	*2,0*	*Züge*
GHS Tecklenburg Howe	5	4	11	4	2	4	6%
HS Lühmannsweg Lienen					1		
HS Laggenbeck Ibbenbü	1						
RS Anne-Frank Ibbenbüren							
GY Johanneum Ostbevern			1	2		1	2%
GY Graf-Adolf Tecklenburg							
GE Maximilian-Kolbe Sa	2	1			1	1	2%
Fortzüge							
auswärtige Schulen	**8**	**5**	**12**	**6**	**4**	**6**	***10%***
in % der Übergänge	14%	8%	17%	10%	7%	*0,2*	*Züge*

* trendgewichtete Mittelwerte

biregio, Bonn

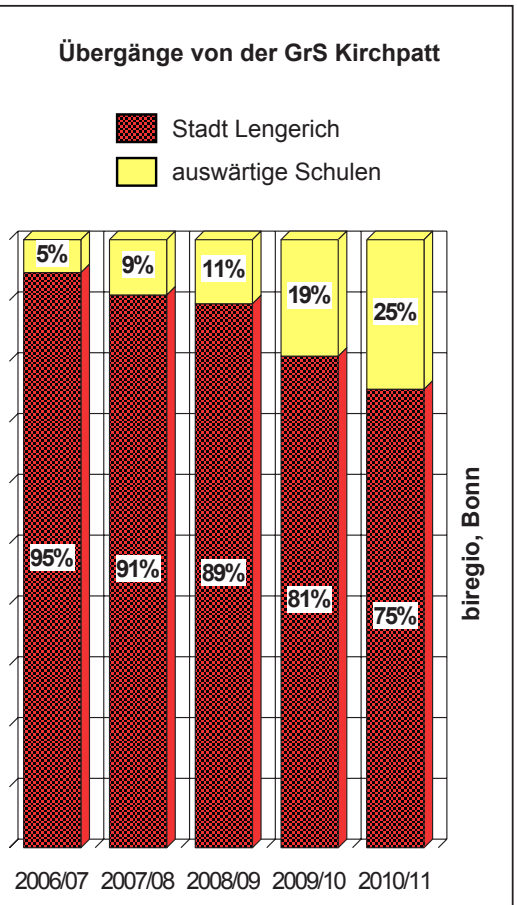


Übergänge von der GrS Kirchpatt

	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*	
Übergänge insg.	**37**	**66**	**57**	**47**	**61**	**58**	100%
HS Gutenberg-Schule		13	7	4	4	5	9%
RS Dietrich-Bonhoeffer		1	2	2	2	2	3%
RS Friedrich-v.-Bodelsch	18	22	22	16	14	17	29%
GY Hannah-Arendt	17	24	20	16	26	22	38%
Stadt Lengerich	**35**	**60**	**51**	**38**	**46**	**46**	***79%***
in % der Übergänge	95%	91%	89%	81%	75%	*1,6*	*Züge*
GHS Tecklenburg Howesträßche	2	6	7	8		7	12%
HS Lührmannsweg Lienen							
HS Laggenbeck Ibbenbüren							
RS Anne-Frank Ibbenbüren							
GY Johanneum Ostbevern		1		1		1	2%
GY Graf-Adolf Tecklenbu	1		1	3		2	3%
GE Maximilian-Kolbe Sa	1	3		2		1	2%
Fortzüge				1	1	1	2%
auswärtige Schulen	**2**	**6**	**6**	**9**	**15**	**12**	***21%***
in % der Übergänge	5%	9%	11%	19%	25%	*0,4*	*Züge*

* trendgewichtete Mittelwerte

biregio, Bonn

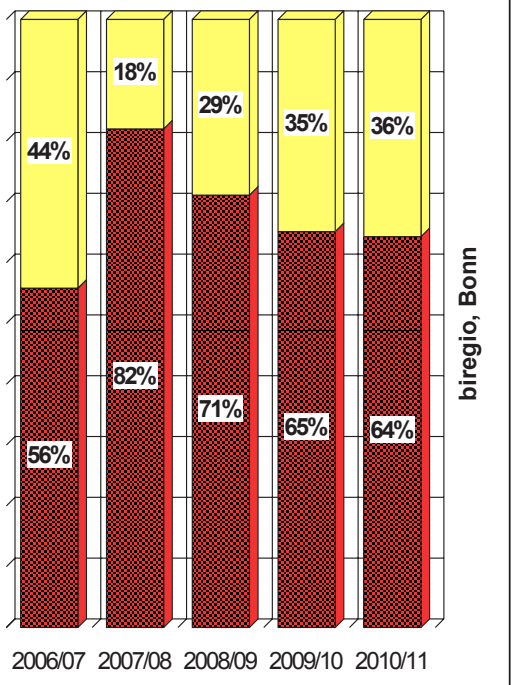


Übergänge von der GrS Stadtfeldmark

	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*	
Übergänge insg.	**43**	**50**	**45**	**43**	**42**	**43**	100%
HS Gutenberg-Schule	5	2	4	5	1	3	7%
RS Dietrich-Bonhoeffer	1	3	9	4	4	5	12%
RS Friedrich-v.-Bodelsch	8	16	8	8	13	11	26%
GY Hannah-Arendt	10	20	11	11	9	11	26%
Stadt Lengerich	**24**	**41**	**32**	**28**	**27**	**30**	***70%***
in % der Übergänge	56%	82%	71%	65%	64%	*1,1*	*Züge*
GHS Tecklenburg Howe	7	6	5	4	4	4	9%
HS Lührmannsweg Lien	1			1	2	1	2%
HS Laggenbeck Ibbenbüren							
RS Anne-Frank Ibbenbüren					1		
GY Johanneum Ostbeve	1	1		5		2	5%
GY Graf-Adolf Tecklenbu	6	1	6	4	2	3	7%
GE Maximilian-Kolbe Sa	4	1	2	1	5	3	7%
RS Freie Schule, Tecklenburger Land					1		
Fortzüge							
auswärtige Schulen	**19**	**9**	**13**	**15**	**15**	**13**	***30%***
in % der Übergänge	44%	18%	29%	35%	36%	*0,5*	*Züge*

* trendgewichtete Mittelwerte

biregio, Bonn

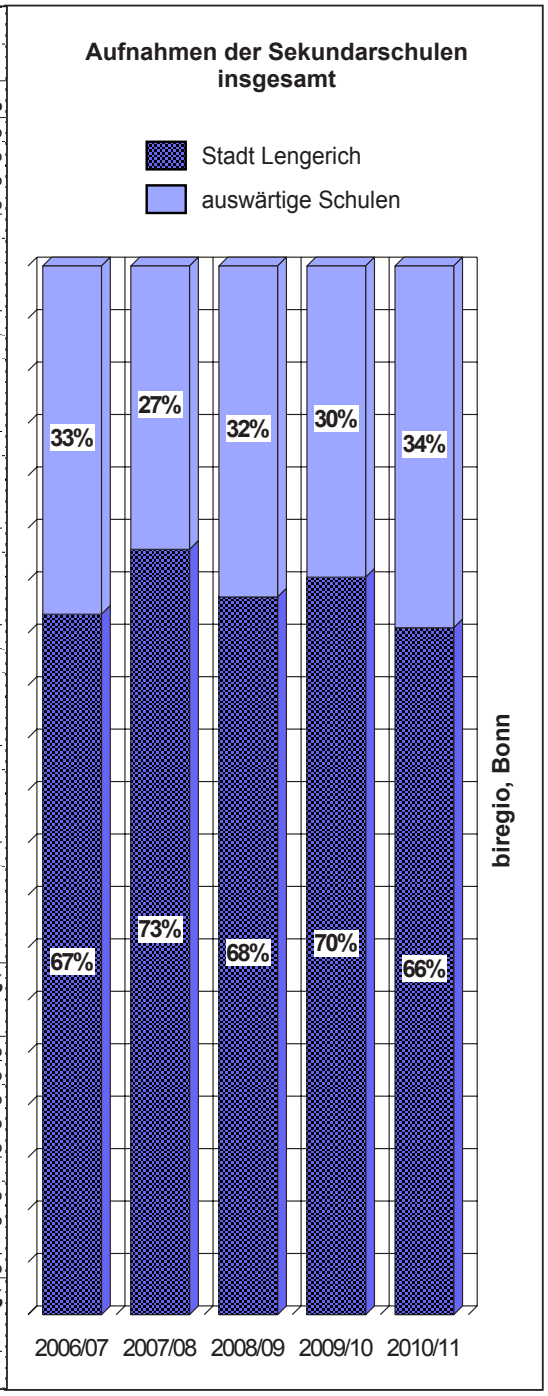


Aufnahmen der Sekundarschulen insgesamt

	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*	
Übergänge insg.	**262**	**285**	**263**	**246**	**258**	**254**	**100%**
GrS Hohne	65	51	37	51	39	44	17%
GrS Intrup	50	56	60	56	57	57	22%
GrS Kirchpatt	36	60	51	38	46	45	18%
GrS Stadtfeldmark	24	41	32	28	27	29	11%
Stadt Lengerich	**175**	**208**	**180**	**173**	**169**	**175**	***69%***
in % der Übergänge	67%	73%	68%	70%	66%	*7,3*	*Züge*
GrS Schulstr. Lienen	48	34	33	32	34	34	13%
GrS Kattenvenne Lienen	17	12	23	14	17	17	7%
GrS F.-A.-Krummacher T	1	4	2			1	0%
GrS Stiftsschule Tecklenb	8	14	8	6	1	5	2%
GrS Teutob. Wald, Teckle		1		4	9	5	2%
GrS Br. Grimm Telgte					1		
GrS A. d. Rott Ladbergen	6	8	12	8	20	14	6%
GrS Ledde Tecklenberg		4		4		1	0%
GrS Niedersachsen/ sons			4	1	5		
Zuzüge	7		1	4	2	2	1%
auswärtige Schulen	**87**	**77**	**83**	**73**	**89**	**79**	***31%***
in % der Übergänge	33%	27%	32%	30%	34%	*3,3*	*Züge*

* trendgewichtete Mittelwerte

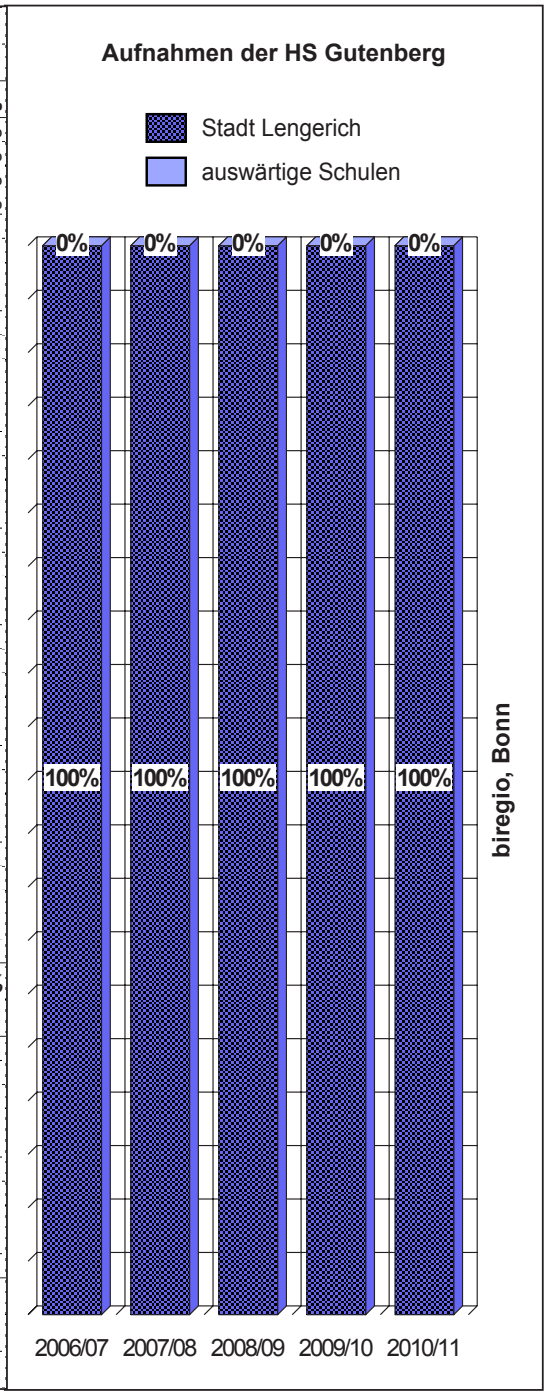
biregio, Bonn



Aufnahmen der HS Gutenberg

	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*	
Übergänge insg.	**35**	**45**	**25**	**35**	**33**	**33**	**100%**
GrS Hohne	17	19	5	12	11	11	33%
GrS Intrup	12	11	9	14	17	14	42%
GrS Kirchpatt	1	13	7	4	4	5	15%
GrS Stadtfeldmark	5	2	4	5	1	3	9%
Stadt Lengerich	**35**	**45**	**25**	**35**	**33**	**33**	***100%***
in % der Übergänge	100%	100%	100%	100%	100%	*1,4*	*Züge*
GrS Schulstr. Lienen							
GrS Kattenvenne Lienen							
GrS F.-A.-Krummacher							
GrS Stiftsschule Tecklen							
GrS Teutob. Wald, Teckl							
GrS Br. Grimm Telgte							
GrS A. d. Rott Ladberger							
GrS Ledde Tecklenberg							
GrS Niedersachsen/ son							
Zuzüge							
auswärtige Schulen							
in % der Übergänge							*Züge*

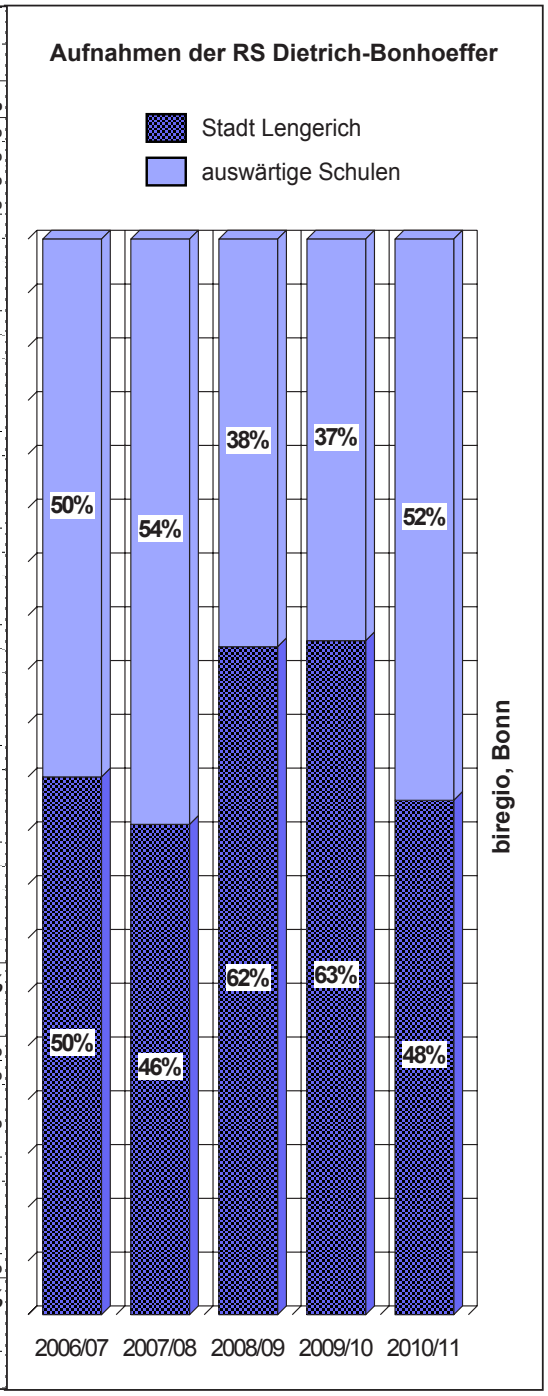
* trendgewichtete Mittelwerte **biregio, Bonn**



Aufnahmen der RS Dietrich-Bonhoeffer

	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*	
Übergänge insg.	**78**	**68**	**95**	**75**	**69**	**74**	**100%**
GrS Hohne	26	13	18	28	12	18	24%
GrS Intrup	12	14	30	13	15	17	23%
GrS Kirchpatt		1	2	2	2	2	3%
GrS Stadtfeldmark	1	3	9	4	4	5	7%
Stadt Lengerich	**39**	**31**	**59**	**47**	**33**	**42**	***57%***
in % der Übergänge	50%	46%	62%	63%	48%	*1,8*	*Züge*
GrS Schulstr. Lienen	25	20	16	15	22	19	26%
GrS Kattenvenne Lienen	10	3	15	7	9	9	12%
GrS F.-A.-Krummacher	1		2				
GrS Stiftsschule Tecklen	3	14	3	4	1	3	4%
GrS Teutob. Wald, Tecklenb					1		
GrS Br. Grimm Telgte					1		
GrS A. d. Rott Ladbergen							
GrS Ledde Tecklenberg							
GrS Niedersachsen/ sonst. NRW							
Zuzüge				2	2	1	1%
auswärtige Schulen	**39**	**37**	**36**	**28**	**36**	**32**	***43%***
in % der Übergänge	50%	54%	38%	37%	52%	*1,3*	*Züge*

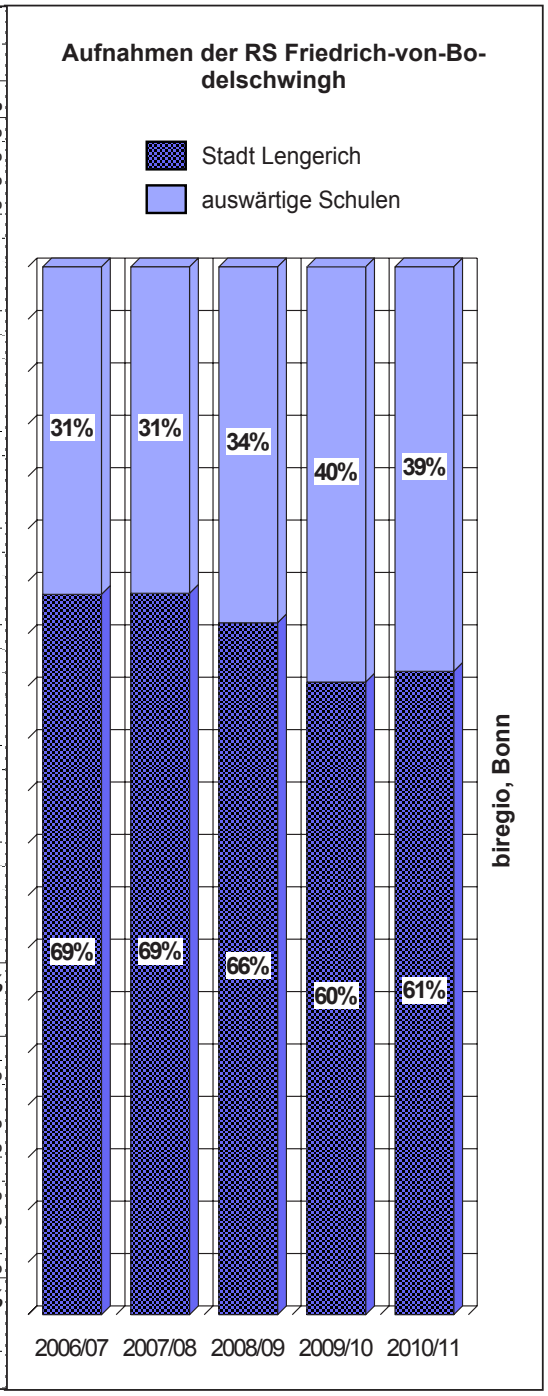
* trendgewichtete Mittelwerte **biregio, Bonn**



Aufnahmen der RS Friedrich-von-Bodelschwingh

	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*	
Übergänge insg.	**48**	**61**	**53**	**53**	**57**	**56**	**100%**
GrS Hohne		3	4	2	1	2	4%
GrS Intrup	7	1	1	6	7	5	9%
GrS Kirchpatt	18	22	22	16	14	17	30%
GrS Stadtfeldmark	8	16	8	8	13	11	20%
Stadt Lengerich	**33**	**42**	**35**	**32**	**35**	**35**	***63%***
in % der Übergänge	69%	69%	66%	60%	61%	*1,5*	*Züge*
GrS Schulstr. Lienen	4						
GrS Kattenvenne Lienen	2	2	2	4		2	4%
GrS F.-A.-Krummacher Tecklenb		4					
GrS Stiftsschule Tecklen	4		5			1	2%
GrS Teutob. Wald, Tecklenb		1		4	6	4	7%
GrS Br. Grimm Telgte							
GrS A. d. Rott Ladberger	5	8	10	7	16	12	21%
GrS Ledde Tecklenberg		4		4		1	2%
GrS Niedersachsen/ sonst. NRW							
Zuzüge			1	2		1	2%
auswärtige Schulen	**15**	**19**	**18**	**21**	**22**	**21**	***38%***
in % der Übergänge	31%	31%	34%	40%	39%	*0,9*	*Züge*

* trendgewichtete Mittelwerte **biregio, Bonn**

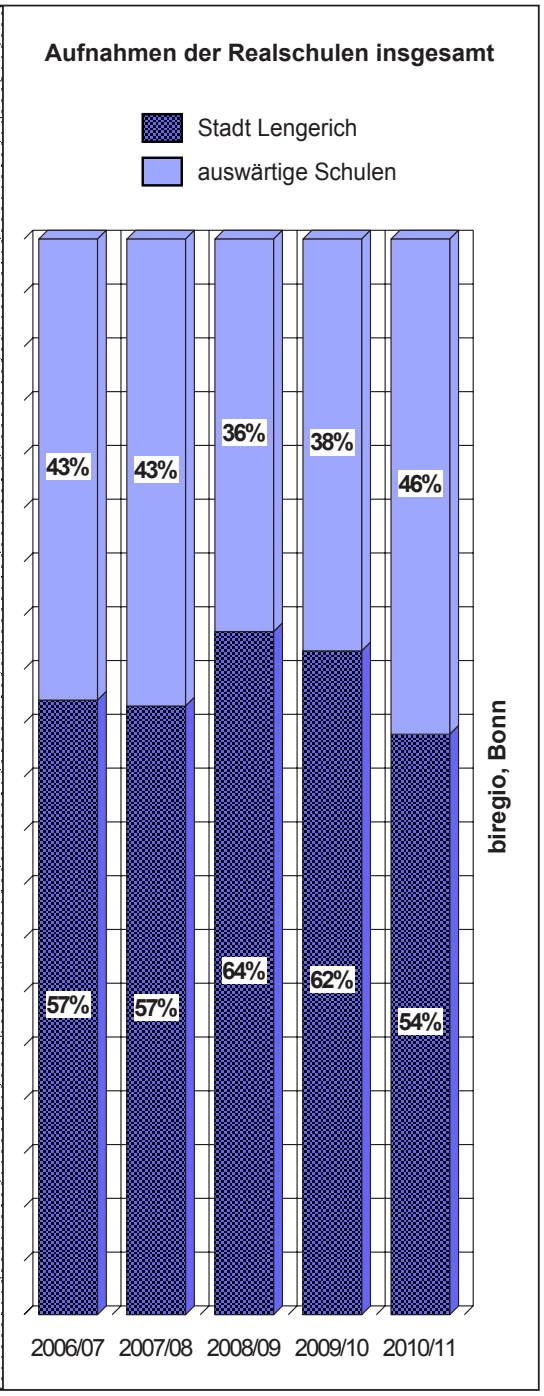


Aufnahmen der Realschulen insgesamt

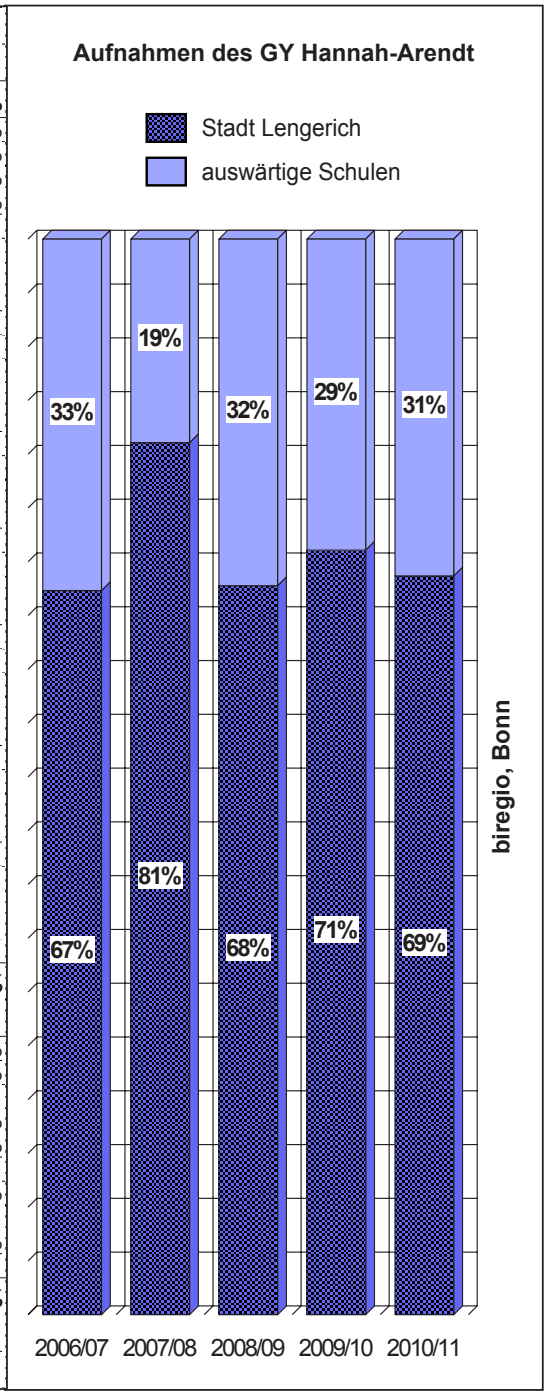
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*	
Übergänge insg.	**126**	**129**	**148**	**128**	**126**	**130**	**100%**
GrS Hohne	26	16	22	30	13	20	15%
GrS Intrup	19	15	31	19	22	22	17%
GrS Kirchpatt	18	23	24	18	16	18	14%
GrS Stadtfeldmark	9	19	17	12	17	16	12%
Stadt Lengerich	**72**	**73**	**94**	**79**	**68**	**76**	***58%***
in % der Übergänge	57%	57%	64%	62%	54%	*3,2*	*Züge*
GrS Schulstr. Lienen	29	20	16	15	22	19	15%
GrS Kattenvenne Lienen	12	5	17	11	9	11	8%
GrS F.-A.-Krummacher	1	4	2			1	1%
GrS Stiftsschule Tecklen	7	14	8	4	1	4	3%
GrS Teutob. Wald, Teckl		1		4	7	4	3%
GrS Br. Grimm Telgte					1		
GrS A. d. Rott Ladberger	5	8	10	7	16	12	9%
GrS Ledde Tecklenberg		4		4		1	1%
GrS Niedersachsen/ son							
Zuzüge			1	4	2	2	2%
auswärtige Schulen	**54**	**56**	**54**	**49**	**58**	**54**	***42%***
in % der Übergänge	43%	43%	36%	38%	46%	*2,3*	*Züge*

* trendgewichtete Mittelwerte

biregio, Bonn



Aufnahmen des GY Hannah-Arendt	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*	
Übergänge insg.	**101**	**111**	**90**	**83**	**99**	**95**	**100%**
GrS Hohne	22	16	10	9	15	13	14%
GrS Intrup	19	30	20	23	18	21	22%
GrS Kirchpatt	17	24	20	16	26	22	23%
GrS Stadtfeldmark	10	20	11	11	9	11	12%
Stadt Lengerich	**68**	**90**	**61**	**59**	**68**	**67**	***71%***
in % der Übergänge	67%	81%	68%	71%	69%	*2,8*	*Züge*
GrS Schulstr. Lienen	19	14	17	17	12	15	16%
GrS Kattenvenne Lienen	5	7	6	3	8	6	6%
GrS F.-A.-Krummacher							
GrS Stiftsschule Tecklen	1			2		1	1%
GrS Teutob. Wald, Teckl					2	1	1%
GrS Br. Grimm Telgte							
GrS A. d. Rott Ladberger	1		2	1	4	2	2%
GrS Ledde Tecklenberg							
GrS Niedersachsen/ son			4	1	5	3	3%
Zuzüge	7						
auswärtige Schulen	**33**	**21**	**29**	**24**	**31**	**28**	***29%***
in % der Übergänge	33%	19%	32%	29%	31%	*1,2*	*Züge*
* trendgewichtete Mittelwerte						**biregio, Bonn**	



11. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe

Hohe Eingangszahlen und Wiederholer/Zugänge ("Seiteneinsteiger") sowie "Seitenaussteiger" durch Wegzüge beeinflussen die im Land in den letzten Jahren noch stark angestiegenen Schülerzahlen in den Sekundarschulen. Den Umfang der Schülerbewegungen in den Sekundarschulen im Hinblick auf die Abgänge und die Zugänge und die Wiederholer beleuchten hier "kumulierte Werte". Diese erlauben eine bündelnde Prozentuierung aller Schülerbewegungen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe. Für jede Schule lassen sich die kumulierten Werte im mittleren Tabellenbereich in der Bündelung (mittlerer Kumulationswert) ablesen. Sie sind für die Berechnung des exakten Schulraumbedarfes jeder Schule wichtig. Zugleich geben sie über den Verbleib der Schüler auf der zunächst von ihnen angewählten Schulform Auskunft.

Der Hauptschule tragen diese jahrgangsstufenbezogenen Änderungen oft "Gewinne" ein, lassen die Schülerzahl der Realschule zum Teil erheblich von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe ansteigen (mit dem Effekt von notwendigen Klassenteilungen) und den Schülerstand des Gymnasiums kontinuierlich abnehmen (erwartungsgemäß, doch existiert nun keine Orientierungsstufe mehr, sondern eher nur noch eine "Orientierungsschiene" der Jahrgangsstufen 5 bis 10).

Diese aufbereiteten jahrgangsstufenbezogenen Werte zeigen jedoch, daß die Schülerzahl der Hauptschule vor Ort gegenüber der Zahl derjenigen, die diese Schulform ab der 5. Klasse besucht haben, kaum zunimmt. So befinden sich 8. Klasse in den aufsteigenden Klassen mit dem Wert von 99,5 dann 0,5% weniger Schüler als in den 5. Klassen. So ergibt sich eine "Faustformel": In den aufsteigenden Klassen werden 100 Fünftkläßler sukzessive zu 99,5 Schülern.

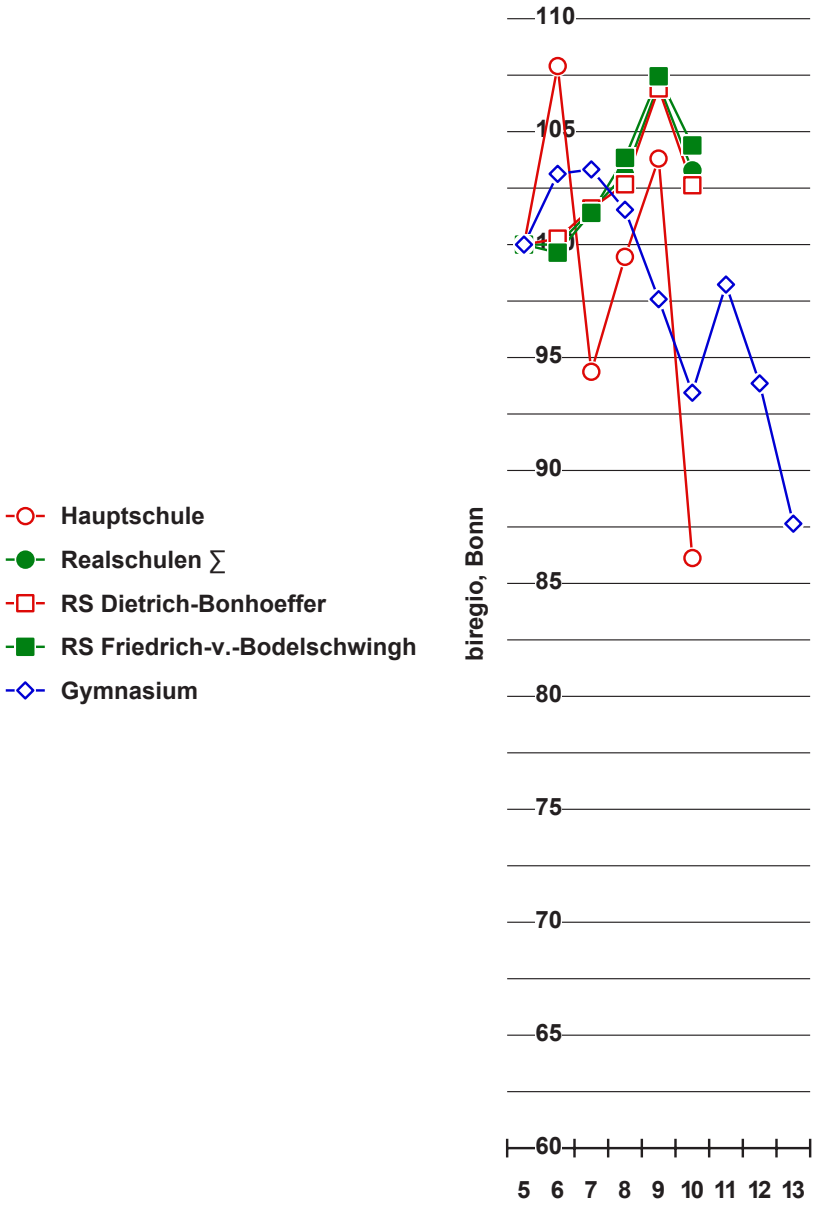
Vor Ort ist die Schülerzahl der 5. Klassen für die Prognose der Schülerzahlen und der Schulformen im Schnitt in der Sekundarstufe I beispielsweise wie folgt zu rechnen: 1,01-fach für die Hauptschule, 1,02-fach für die Realschule sowie 1,00-fach für das Gymnasium:

Jahrgangsstufenbezogene Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarschulen

Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	10	*5-10*	11	12	13	*11-13*	*5-13*
											Schuljahre	
Stadt Lengerich											*2006/07*	
Hauptschule	100,0	107,9	94,4	99,5	103,8	86,1	**101**					*bis*
Realschulen ∑	100,0	100,0	101,5	103,1	107,1	103,3	**102**					*2011/12*
Gymnasium	100,0	103,1	103,3	101,5	97,6	93,4	**100**	98,2	93,9	87,6	**93**	**98**
Sekundarschulen ∑	100,0	102,3	101,0	102,0	103,2	71,3	**97**	41,7	39,8	37,2	**40**	**78**
											biregio, Bonn	

Es folgt ein Blick auf die Veränderungen der Schülerzahlen in den einzelnen Sekundarschulen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe:

Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%) - ein Vergleich



12. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen

Die Säule der "Aufwärtsbewegungen" der Bildungsanstrengungen von Schülern und Eltern ("Abiturschule" statt "Schule der Mittleren Reife" sowie Realschule statt Hauptschule) verbindet sich in vielen konkreten Fällen mit einer für die Finanzierung der dafür notwendigen Raumprogramme und der Bereitstellung der Erhaltungsaufwände gefährlich scheinenden "Abstimmung der Schüler mit den Füßen" hin zu den Sekundarschulen der einen Kommune oder weg von denen der anderen.

Die in allen Facetten komplexe, schwierige und die nachbarlichen Verhältnisse strapazierende Ein-. bzw. Auspendlerfrage sollte nun ganz prinzipiell (d.h. in Richtung Offenhalten für alle Schüler oder prinzipielle Kontingentierungen oder nur solche für Schüler aus bestimmten Regionen oder aber strikte "Abweisungspolitik" oder aber Suche nach Schulsysteme der annähernden "Selbstversorgung" einer jeden Kommune) entschieden werden. Es müssen mit Blick auf die Finanzierung "Pflöcke eingeschlagen"/Entscheidungen getroffen werden. Die Übergangsquoten der letzten Jahre müssen wohl am ehesten für die Hauptschulen in der Stadt Lengerich als Maximalwerte betrachtet werden, nicht aber für die anderen Schulformen.

Die "Rückläufer" (z.B. Schüler, die ggf. für das Gymnasium weniger geeignet erscheinen, dort aber angemeldet worden sind und es verlassen) sowie die "Hochläufer"/die multilateral Versetzten (aus den Haupt- und Realschulen in und nach der Orientierungsstufe) werden analog zu der bisherigen Tendenz berechnet - ebenso wie die Schulformwechsel nach der Klasse 10 durch die Kinder, die an einer Schulform waren, die in der Regel ihre Eltern für sie ausgesucht hatten, der Übergang auf eine berufsbildende Schule nach der Klasse 10 des Gymnasiums durch die Festigung einer beruflichen Neigung usw.

Die Prognosen beziehen sich auf die Status quo-Alternative {keine weiteren Eingriffe in die Schullandschaft (z.B. durch Aufnahmekapazitäten usw.)}. Sie gehen dem nach, "was passiert, wenn nichts passiert" (weder in der Stadt Lengerich noch in ihrer Umgebung). Die Prognosen beziehen alle wichtigen Entwicklungsstränge ein - das wahrscheinliche Bildungswahlverhalten an der Schnittstelle zwischen der Primar- und der Sekundarstufe I sowie der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II, die Verteilung der Übergänge auf die angebotenen Schularten, den abzurechnenden Anteil der Aus- und den zuzurechnenden Anteil der Einpendler, die "Rückläufereffekte" usw.

Prognosen für die Schulformen und Einzelschulen erfolgen unter folgender Prämisse: Als "mittlere Klassenfrequenz" für die Schulen in der Sekundarstufe I wird 26,1 zugrundegelegt (für jede Schulart wird die von ihr im Mittel der letzten Jahre erreichte Frequenz herangezogen!). Etwas anderes meint der "Teiler" (ab welcher Schülerzahl darf eine Klasse geteilt werden), der im Land Nordrhein-Westfalen ja eigens festgesetzt ist.

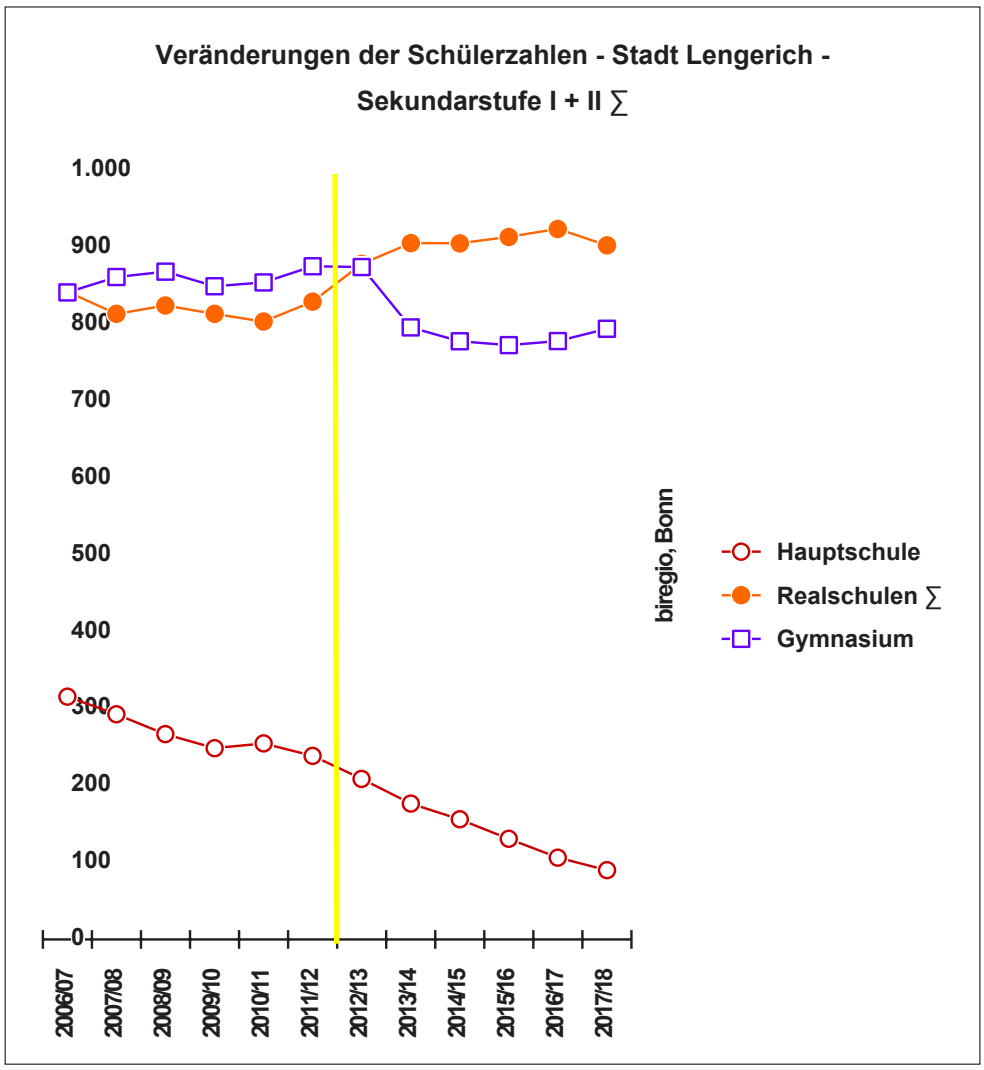
Die Sekundarstufen I-Schülerzahl in der Stadt Lengerich insgesamt ist vom Schuljahr 2006/07 bis zum Schuljahr 2011/12 von 1.746 Schülern in 66 Klassen auf 1.559 Kinder in 60 Klassen gesunken. Bis zum Schuljahr 2017/18 sinkt sie vermutlich auf 1.497 Schüler in 56 gebildeten Klassen (bei einer mittleren Klassenfrequenz von 26,1 Schülern!) weiter ab. Zwischen den Schulformen weichen die Entwicklungsverläufe stark voneinander ab. Die Entwicklung der Schülerzahlen in der Sekundarstufe I zeigt eine Synopse:

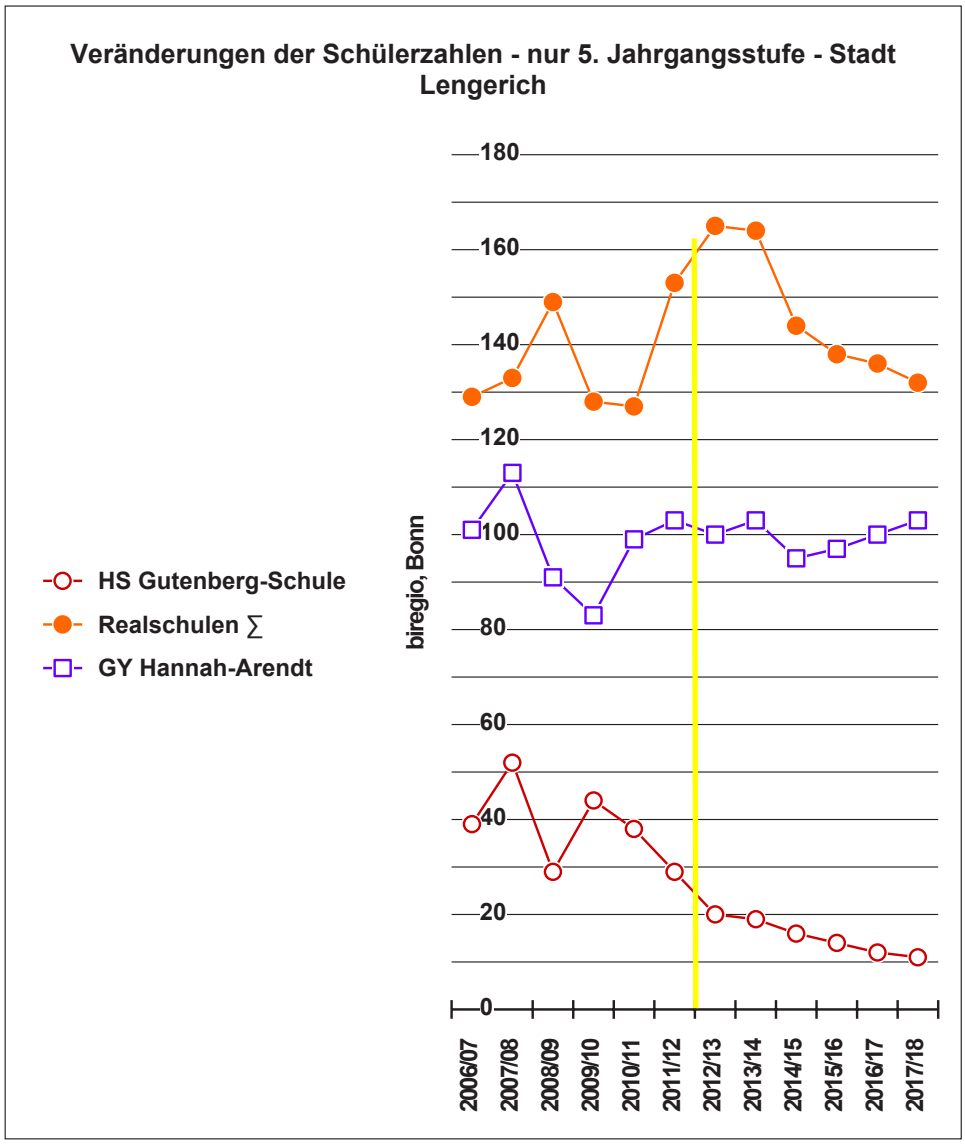
Synopse der Entwicklung der Schülerzahlen

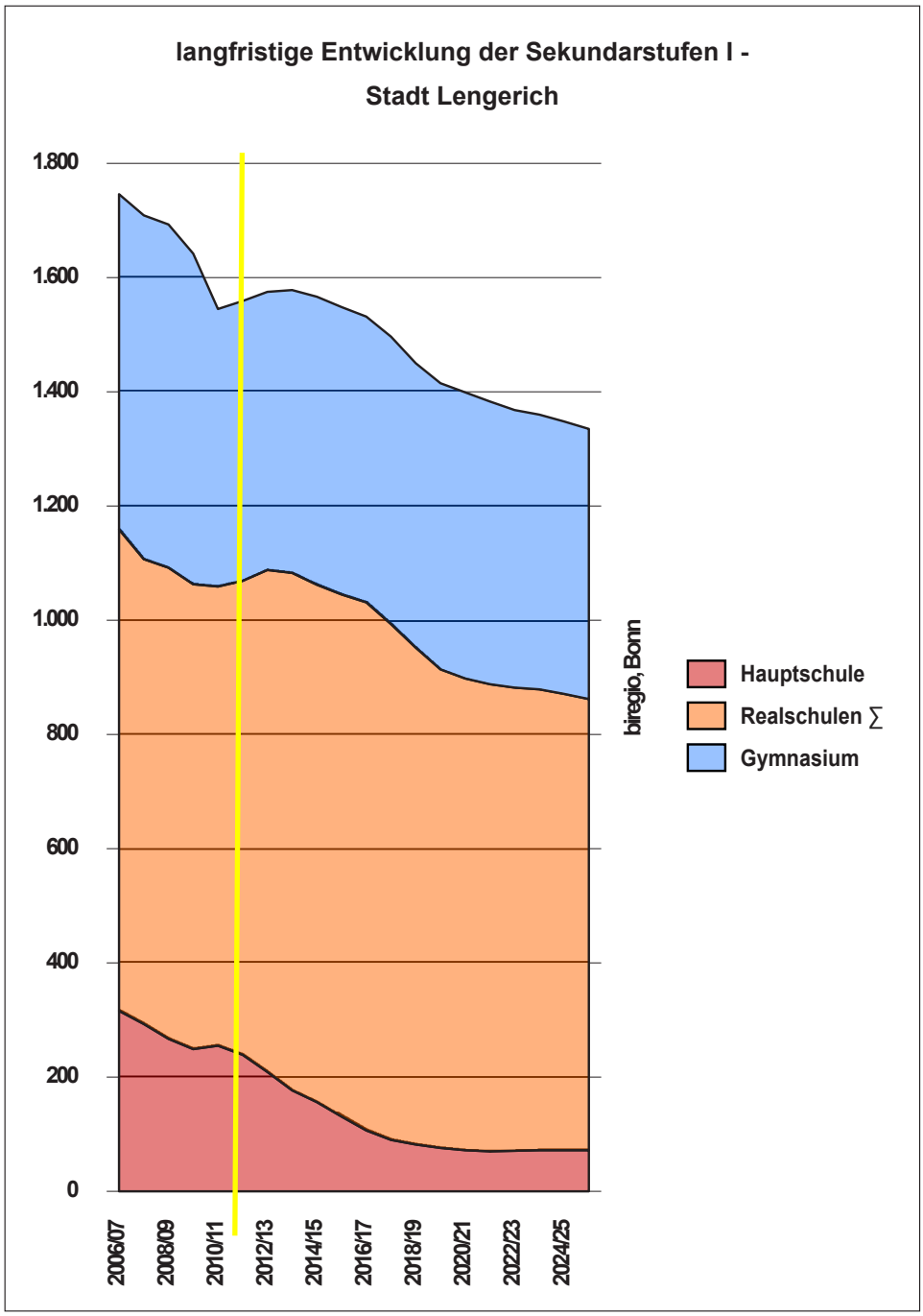
nur Sekundarstufe I	2006/07			2011/12			bisher	Veränderung			2017/18		seit
	Schüler	Klassen	Frequenz	Schüler	Klassen	Frequenz	+/-in %	Schüler	+/-in %	Jahrg.breite	Klassen á Freq.'	Züge à Frequenz'	2006/07
Hauptschule	316	15	21,1	239	11	21,7	-24,4%	90	-62,3%	15	4	0,6	-226
Realschulen ∑	843	31	27,2	830	31	26,8	-1,5%	903	8,8%	151	33	5,6	60
Gymnasium	587	20	29,4	490	18	27,2	-16,5%	503	2,7%	84	19	3,1	-84
Sekundarstufe I ∑°	1.746	66	26,5	1.559	60	26,0	-10,7%	1.497	-4,0%	249	56	9,3	-249

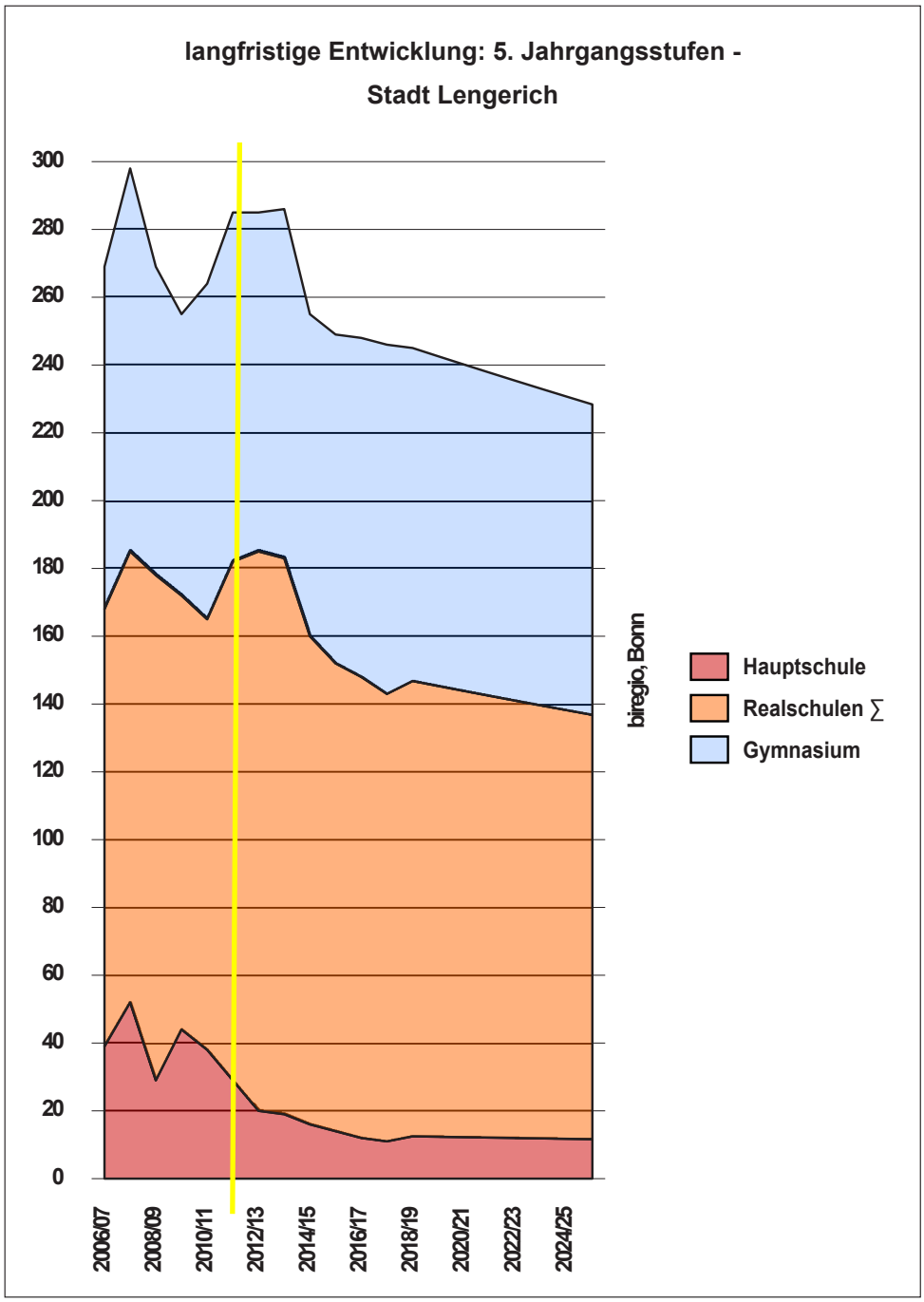
° Rundungseffekte!; * trendg. Mittel 'Freqenzen = alle mittlere Frequenzen der Schulformen **biregio, Bonn**

Nun werden graphisch die bisherigen und die zukünftigen Entwicklungen der Sekundarschulen (Sekundarstufe I+II insgesamt bzw. 5. Klassen) skizziert. Diese Graphiken erscheinen im Kontext der Dokumentation ein zweites Mal:




Veränderungen der Schülerzahlen - nur 5. Jahrgangsstufe - Stadt Lengerich
HS Gutenberg-Schule
Realschulen ∑
GY Hannah-Arendt
biregio, Bonn
180
160
140
120
100
80
60
40
20
0
2006/07
2007/08
2008/09
2009/10
2010/11
2011/12
2012/13
2013/14
2014/15
2015/16
2016/17
2017/18


langfristige Entwicklung der Sekundarstufen I -
Stadt Lengerich
1.800
1.600
1.400
1.200
1.000
800
600
400
200
0
2006/07
2008/09
2010/11
2012/13
2014/15
2016/17
2018/19
2020/21
2022/23
2024/25
biregio, Bonn
Hauptschule
Realschulen ∑
Gymnasium


langfristige Entwicklung: 5. Jahrgangsstufen -
Stadt Lengerich
300
280
260
240
220
200
180
160
140
120
100
80
60
40
20
0
2006/07
2008/09
2010/11
2012/13
2014/15
2016/17
2018/19
2020/21
2022/23
2024/25
biregio, Bonn
Hauptschule
Realschulen ∑
Gymnasium

Entwicklung Sekundarstufen

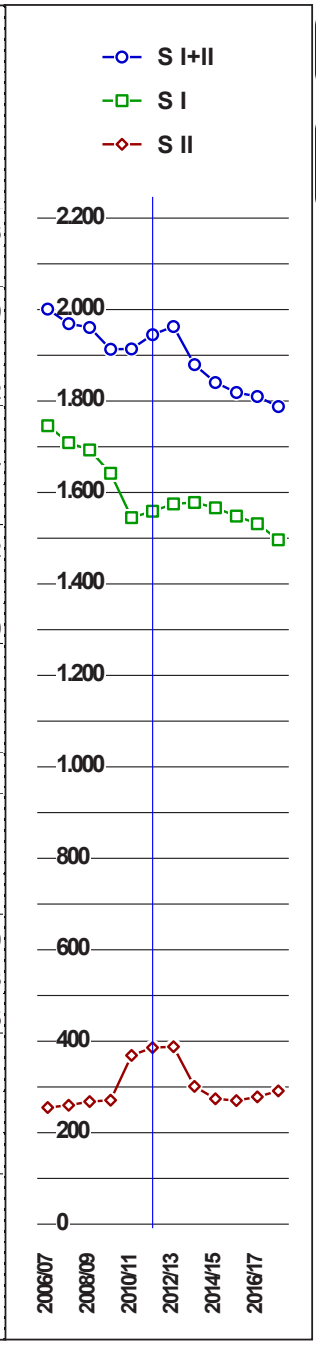
Stadt Lengerich - Sekundarschulen

Schüler und Klassen im Schuljahr ...

Jg.	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	Mittel *	KW	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	Mittel *	Züge^
Sekundarschulen insg.																
5	269	298	269	255	264	285	273	100,0	285	286	255	249	248	246	250	9,6
Kl.	10	11	9	10	11	11	11		11	11	10	9	9	9	9	
6	276	279	302	276	264	268	272	102,3	290	290	291	259	253	252	259	9,9
Kl.	11	10	11	10	10	11	11		11	11	11	10	10	10	10	
7	292	268	287	290	276	260	273	101,0	265	289	290	291	259	254	267	10,2
Kl.	11	11	10	11	10	10	10		10	11	11	11	10	10	10	
8	281	302	268	271	298	282	284	102,0	262	267	291	292	293	261	278	10,7
Kl.	10	11	11	10	11	10	10		10	10	11	11	11	10	10	
9	310	277	305	262	279	302	288	103,2	286	266	270	294	295	296	291	11,2
Kl.	12	10	11	11	10	11	11		11	10	10	11	11	11	11	
10	318	285	262	288	164	162	202	71,3	187	181	170	163	183	188	180	6,9
Kl.	12	11	11	11	6	7	8		7	7	7	6	7	7	7	
5-10	1.746	1.709	1.693	1.642	1.545	1.559	1.592	96,6	1.575	1.578	1.566	1.548	1.532	1.497	1.525	
Kl.	66	64	63	63	58	60	61		61	60	60	59	58	56	57	
/Jhg.	291	285	282	274	258	260	265		263	263	261	258	255	249	254	
/Kl.	26,5	26,7	26,9	26,1	26,6	26,0	26,1		25,9	26,2	26,2	26,4	26,5	26,6	26,8	
Z':	11,2	10,9	10,8	10,5	9,9	10,0	10,2		10,1	10,1	10,0	9,9	9,8	9,6	9,7	
11	89	101	96	92	194	116	130	41,7	105	97	87	100	105	102	101	4,0
12	82	84	94	93	90	184	128	39,8	111	100	93	84	95	100	95	3,8
13	84	75	78	86	85	86	84	37,2	172	104	94	87	78	89	88	3,5
11-13	255	260	268	271	369	386	342	39,6	388	301	274	270	278	291	284	
/Jhg.	85	87	89	90	123	129	114		129	100	91	90	93	97	95	
Z':	3,4	3,5	3,6	3,6	4,9	5,1	4,6		5,2	4,0	3,7	3,6	3,7	3,9	3,8	
5-13	2.001	1.969	1.961	1.913	1.914	1.945	1.934		1.963	1.879	1.841	1.819	1.810	1.788	1.809	

kW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z' = Züge

* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 26,1 Sekundarstufe II: 25,0 **biregio, Bonn**



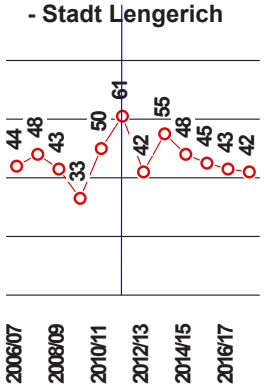
Schüleraufkommen und Fünftkläßler im Planungsbereich

	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	Mittel
Schüleraufkommen	225	250	226	222	214	224	227
Schüler in 5. Klassen	269	298	269	255	264	285	273
Pendlerbilanz (bisher)	44	48	43	33	50	61	47
Pendlerbilanz in %	20%	19%	19%	15%	23%	27%	20%
Züge*	1,7	1,8	1,6	1,3	1,9	2,3	1,8

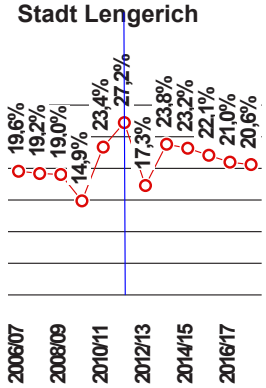
	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	Mittel
Schüleraufkommen	243	231	207	204	205	204	216
Schüler in 5. Klassen	285	286	255	249	248	246	262
Pendlerbilanz	42	55	48	45	43	42	46
Pendlerbilanz in %	17%	24%	23%	22%	21%	21%	21%
Züge*	1,6	2,1	1,8	1,7	1,6	1,6	1,8

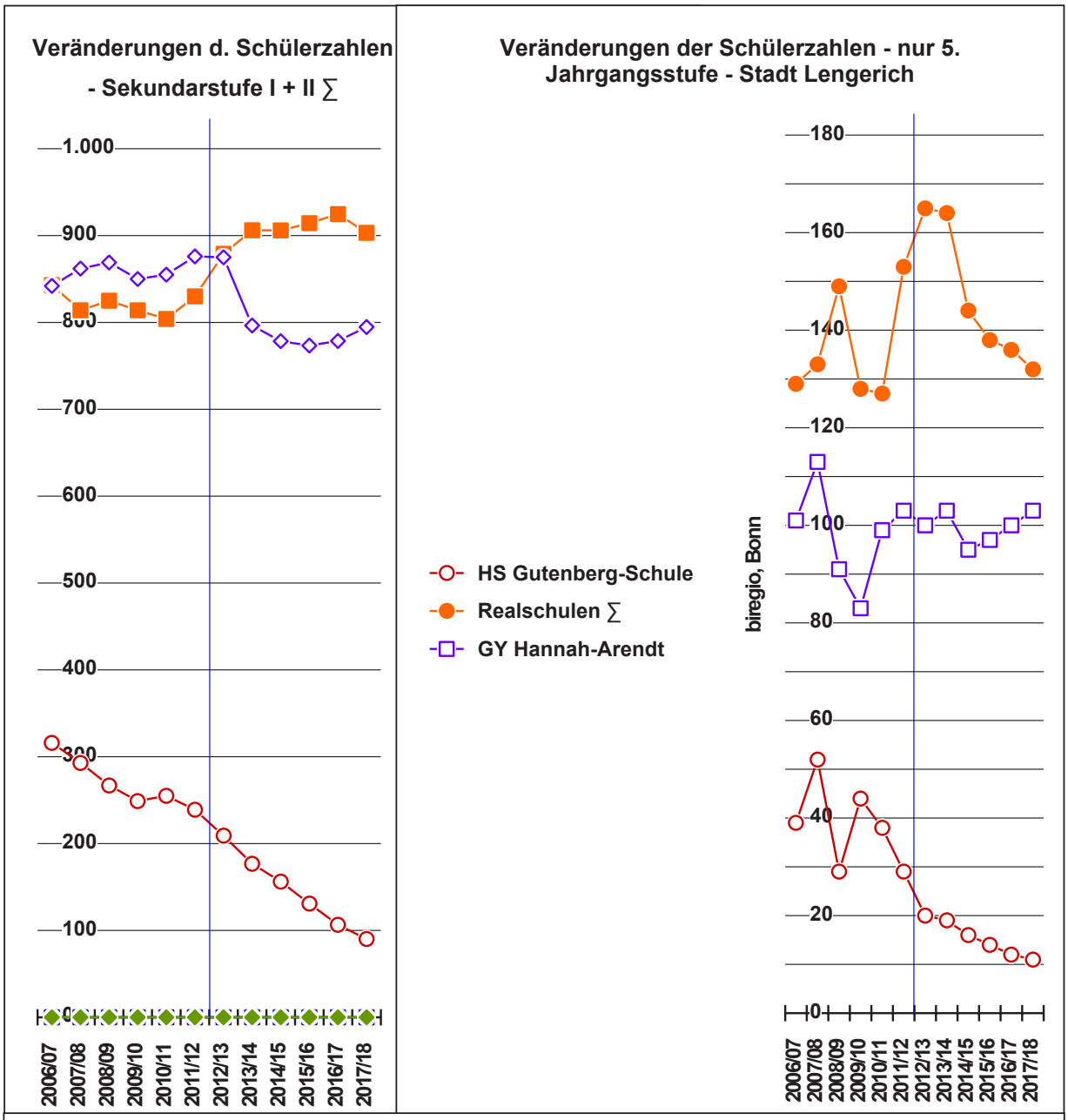
*mittlere Klassenfrequenz: 26,1

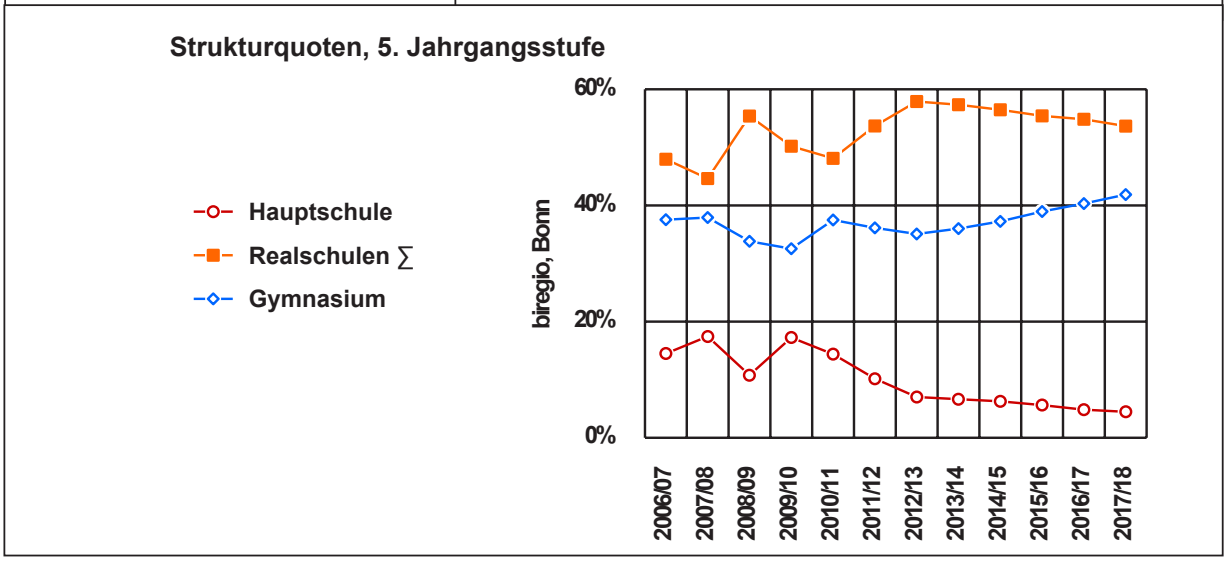
Pendlerbilanz absolut - Stadt Lengerich



Pendlerbilanz in %- Stadt Lengerich



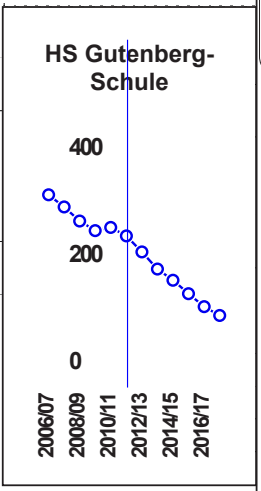

Veränderungen d. Schülerzahlen - Sekundarstufe I + II ∑
1.000
900
800
700
600
500
400
300
200
100
0
2006/07
2007/08
2008/09
2009/10
2010/11
2011/12
2012/13
2013/14
2014/15
2015/16
2016/17
2017/18
Veränderungen der Schülerzahlen - nur 5. Jahrgangsstufe - Stadt Lengerich
HS Gutenberg-Schule
Realschulen ∑
GY Hannah-Arendt
biregio, Bonn
180
160
140
120
100
80
60
40
20
0


Strukturquoten, 5. Jahrgangsstufe
Hauptschule
Realschulen ∑
Gymnasium
biregio, Bonn
60%
40%
20%
0%
2006/07
2007/08
2008/09
2009/10
2010/11
2011/12
2012/13
2013/14
2014/15
2015/16
2016/17
2017/18

Schüler und Klassen im Schuljahr ...

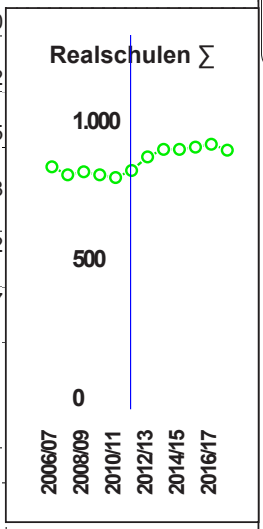
Jg.	2006 /07	2007 /08	2008 /09	2009 /10	2010 /11	2011 /12	Mit-tel *	KW	2012 /13	2013 /14	2014 /15	2015 /16	2016 /17	2017 /18	Mit-tel *	Zü-ge^
HS Gutenberg-Schule																
5	**39**	**52**	**29**	**44**	**38**	**29**	35	100,0	**20**	**19**	**16**	**14**	**12**	**11**	13	0,6
Kl.	2	2	1	2	2	1	2		1	1	1	1	1	1	1	
6	**36**	**46**	**51**	**35**	**48**	**40**	43	107,9	**31**	**22**	**21**	**17**	**15**	**13**	16	0,8
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2	1	1	1	1	1	1	
7	**46**	**33**	**52**	**47**	**34**	**37**	39	94,4	**35**	**27**	**19**	**18**	**15**	**13**	16	0,8
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2	1	1	1	1	1	1	
8	**54**	**52**	**36**	**49**	**52**	**36**	44	99,5	**39**	**37**	**29**	**20**	**19**	**16**	20	1,0
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2	2	1	1	1	1	1	
9	**74**	**54**	**51**	**33**	**52**	**56**	50	103,8	**38**	**41**	**39**	**30**	**21**	**20**	25	1,2
Kl.	4	2	2	2	2	2	2		2	2	2	1	1	1	1	
10	**67**	**56**	**48**	**41**	**31**	**41**	40	86,1	**46**	**32**	**34**	**32**	**25**	**17**	24	1,1
Kl.	3	3	3	2	1	2	2		2	2	2	2	1	1	1	
5-10	**316**	**293**	**267**	**249**	**255**	**239**	251	101,1	**209**	**177**	**156**	**131**	**107**	**90**	114	
Kl.	15	13	12	12	11	11	12		10	8	8	6	5	4	6	
/Jhg.	50	47	44	42	45	40	42		33	29	24	20	16	15	18	
/Kl.	21,1	22,5	22,3	20,8	23,2	21,7	20,9		20,7	21,0	20,8	20,8	20,9	21,4	19,0	
Z':	2,4	2,3	2,1	2,0	2,1	1,9	2,0		1,6	1,4	1,2	0,9	0,8	0,7	0,9	
Jg.	**2006 /07**	**2007 /08**	**2008 /09**	**2009 /10**	**2010 /11**	**2011 /12**	Mit-tel *	KW	**2012 /13**	**2013 /14**	**2014 /15**	**2015 /16**	**2016 /17**	**2017 /18**	Mit-tel *	Zü-ge^

* trendgewichtetes Mittel — mittlere Klassenfrequenz: 20,9

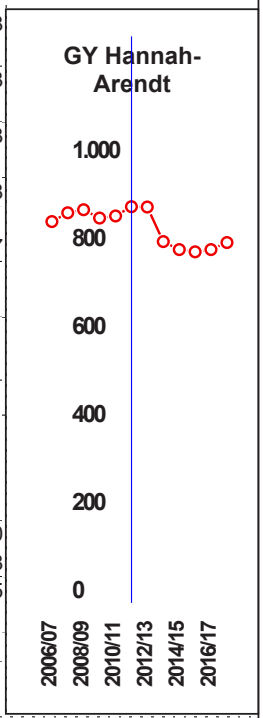


Schüler und Klassen im Schuljahr ...

Jg.	2006 /07	2007 /08	2008 /09	2009 /10	2010 /11	2011 /12	Mit-tel *	KW	2012 /13	2013 /14	2014 /15	2015 /16	2016 /17	2017 /18	Mit-tel *	Zü-ge^
Realschulen ∑																
5	129	133	149	128	127	153	140	100,0	165	164	144	138	136	132	137	5,0
Kl.	5	5	5	5	5	6	5		6	6	5	5	5	5	5	
6	131	131	134	143	131	127	132	100,0	153	165	164	144	138	136	142	5,2
Kl.	5	5	5	5	5	5	5		6	6	6	5	5	5	5	
7	139	129	135	133	145	134	137	101,5	129	155	167	166	146	140	150	5,5
Kl.	5	5	5	5	5	5	5		5	6	6	6	5	5	5	
8	141	145	131	125	139	149	140	103,1	136	131	158	170	169	149	158	5,8
Kl.	5	5	5	5	5	5	5		5	5	6	6	6	5	6	
9	144	136	151	134	129	146	139	107,1	155	141	136	164	177	176	168	6,2
Kl.	5	5	5	5	5	5	5		6	5	5	6	6	7	6	
10	159	140	125	151	133	121	131	103,3	141	149	136	131	158	171	156	5,7
Kl.	6	5	5	5	5	5	5		5	6	5	5	6	6	6	
5-10	843	814	825	814	804	830	819	102,5	879	906	906	914	925	903	911	
Kl.	31	30	30	30	30	31	30		32	33	33	33	34	33	33	
/Jhg.	137	135	140	133	134	142	138		148	151	154	157	153	146	151	
/Kl.	27,2	27,1	27,5	27,1	26,8	26,8	27,3		27,3	27,3	27,2	27,4	27,3	27,3	27,6	
Z':	5,0	4,9	5,1	4,9	4,9	5,2	5,0		5,4	5,5	5,6	5,7	5,6	5,4	5,5	



Jg.	2006 /07	2007 /08	2008 /09	2009 /10	2010 /11	2011 /12	Mit-tel *	KW	2012 /13	2013 /14	2014 /15	2015 /16	2016 /17	2017 /18	Mit-tel *	Zü-ge^
GY Hannah-Arendt																
5	101	113	91	83	99	103	98	100,0	100	103	95	97	100	103	100	3,8
Kl.	3	4	3	3	4	4	4		4	4	4	4	4	4	4	
6	109	102	117	98	85	101	98	103,1	106	103	106	98	100	103	102	3,8
Kl.	4	3	4	3	3	4	4		4	4	4	4	4	4	4	
7	107	106	100	110	97	89	97	103,3	101	106	103	106	98	100	101	3,8
Kl.	4	4	3	4	3	3	3		4	4	4	4	4	4	4	
8	86	105	101	97	107	97	100	101,5	87	99	104	102	105	96	100	3,8
Kl.	3	4	4	3	4	3	3		3	4	4	4	4	4	4	
9	92	87	103	95	98	100	98	97,6	93	84	95	100	98	101	98	3,7
Kl.	3	3	4	4	3	4	4		4	3	4	4	4	4	4	
10	92	89	89	96			93	93,4								
Kl.	3	3	3	4			4									
5-10	587	602	601	579	486	490	584	99,8	487	495	504	503	500	503	501	
Kl.	20	21	21	21	17	18	22		18	19	19	19	19	19	20	
/Jhg.	98	100	100	97	97	98	97		97	99	101	101	100	101	100	
/Kl.	29,4	28,7	28,6	27,6	28,6	27,2	26,5		26,5	26,6	26,5	26,5	26,5	26,5	25,1	
Z':	3,7	3,8	3,8	3,6	3,7	3,7	3,7		3,7	3,7	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	
11	89	101	96	92	194	116	130	98,2	105	97	87	100	105	102	101	4,0
12	82	84	94	93	90	184	128	93,9	111	100	93	84	95	100	95	3,8
13	84	75	78	86	85	86	84	87,6	172	104	94	87	78	89	88	3,5
11-13	255	260	268	271	369	386	342	93,2	388	301	274	270	278	291	284	
/Jhg.	85	87	89	90	123	129	114		129	100	91	90	93	97	95	
Z':	3,4	3,5	3,6	3,6	4,9	5,1	4,6		5,2	4,0	3,7	3,6	3,7	3,9	3,8	
5-13	842	862	869	850	855	876	926		875	796	778	773	779	795	785	

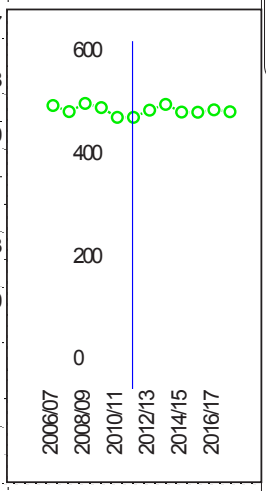


kW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z' = Züge

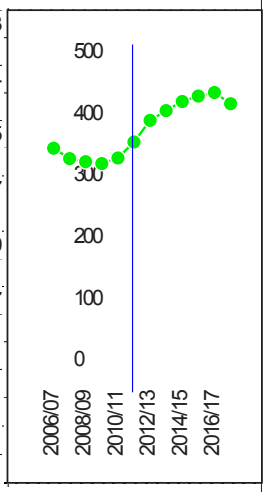
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz Sek. I: 26,5 mittlere Klassenfrequenz Sek. II: 25,0

Schüler und Klassen im Schuljahr ...

Jg.	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	Mittel *	KW	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	Mittel *	Züge^
RS Dietrich-Bonhoeffer																
5	**78**	**71**	**96**	**75**	**69**	***76***	76	100,0	**85**	**89**	**78**	**75**	**74**	**72**	75	2,7
Kl.	3	3	3	3	3	*3*	3		3,1	3,3	2,9	2,7	2,7	2,6	3	
6	**86**	**82**	**72**	**90**	**77**	***70***	76	100,3	**76**	**85**	**89**	**78**	**75**	**74**	77	2,8
Kl.	3	3	3	3	3	*3*	3		2,8	3,1	3,3	2,9	2,8	2,7	3	
7	**86**	**81**	**85**	**76**	**91**	***77***	82	101,6	**71**	**77**	**86**	**90**	**79**	**76**	81	3,0
Kl.	3	3	3	3	3	*3*	3		2,6	2,8	3,2	3,3	2,9	2,8	3	
8	**78**	**91**	**81**	**77**	**77**	***95***	85	102,7	**78**	**72**	**78**	**87**	**91**	**80**	84	3,1
Kl.	3	3	3	3	3	*3*	3		2,9	2,6	2,9	3,2	3,3	2,9	3	
9	**89**	**79**	**94**	**82**	**79**	***82***	82	106,9	**99**	**81**	**75**	**81**	**91**	**95**	89	3,3
Kl.	3	3	3	3	3	*3*	3		3,6	3,0	2,7	3,0	3,3	3,5	3	
10	**80**	**81**	**73**	**93**	**81**	***74***	80	102,6	**79**	**95**	**78**	**72**	**78**	**87**	81	3,0
Kl.	3	3	3	3	3	*3*	3		2,9	3,5	2,9	2,6	2,8	3,2	3	
5-10	**497**	**485**	**501**	**493**	**474**	**474**	481	102,3	**488**	**499**	**484**	**484**	**488**	**485**	487	
Kl.	18	18	18	18	18	18	18		18	18	18	18	18	18	18	
/Jhg.	83	81	86	80	79	80	80		82	81	81	82	82	80	81	
/Kl.	27,6	26,9	27,8	27,4	26,3	26,3	26,7		27,3	27,3	27,0	27,3	27,4	27,4	27,1	
Z':	3,1	3,0	3,1	2,9	2,9	2,9	2,9		3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	2,9	3,0	



Jg.	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	Mittel *	KW	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	Mittel *	Züge^
RS Friedrich-v.-Bodelschwingh																
5	**51**	**62**	**53**	**53**	**58**	***77***	64	100,0	**80**	**75**	**66**	**63**	**62**	**60**	63	2,3
Kl.	2	2	2	2	2	*3*	2		2,9	2,7	2,4	2,3	2,3	2,2	2	
6	**45**	**49**	**62**	**53**	**54**	***57***	55	99,6	**77**	**80**	**75**	**66**	**63**	**62**	65	2,4
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,8	2,9	2,7	2,4	2,3	2,3	2	
7	**53**	**48**	**50**	**57**	**54**	***57***	55	101,4	**58**	**78**	**81**	**76**	**67**	**64**	69	2,5
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,1	2,9	3,0	2,8	2,5	2,3	3	
8	**63**	**54**	**50**	**48**	**62**	***54***	55	103,8	**58**	**59**	**80**	**83**	**78**	**69**	74	2,7
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,1	2,2	2,9	3,0	2,9	2,5	3	
9	**55**	**57**	**57**	**52**	**50**	***64***	57	107,5	**56**	**60**	**61**	**83**	**86**	**81**	79	2,9
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,1	2,2	2,3	3,0	3,1	3,0	3	
10	**79**	**59**	**52**	**58**	**52**	***47***	52	104,4	**62**	**54**	**58**	**60**	**81**	**84**	75	2,7
Kl.	3	2	2	2	2	2	2		2,3	2,0	2,1	2,2	3,0	3,1	3	
5-10	**346**	**329**	**324**	**321**	**330**	**356**	338	102,5	**391**	**407**	**422**	**431**	**436**	**418**	425	
Kl.	13	12	12	12	12	13	12		14	15	15	16	16	15	16	
/Jhg.	53	54	54	53	56	62	57		66	70	73	74	71	67	70	
/Kl.	26,6	27,4	27,0	26,8	27,5	27,4	28,2		27,3	27,3	27,4	27,4	27,1	27,2	26,6	
Z':	2,0	2,0	2,0	1,9	2,0	2,3	2,1		2,4	2,6	2,7	2,7	2,6	2,5	2,6	

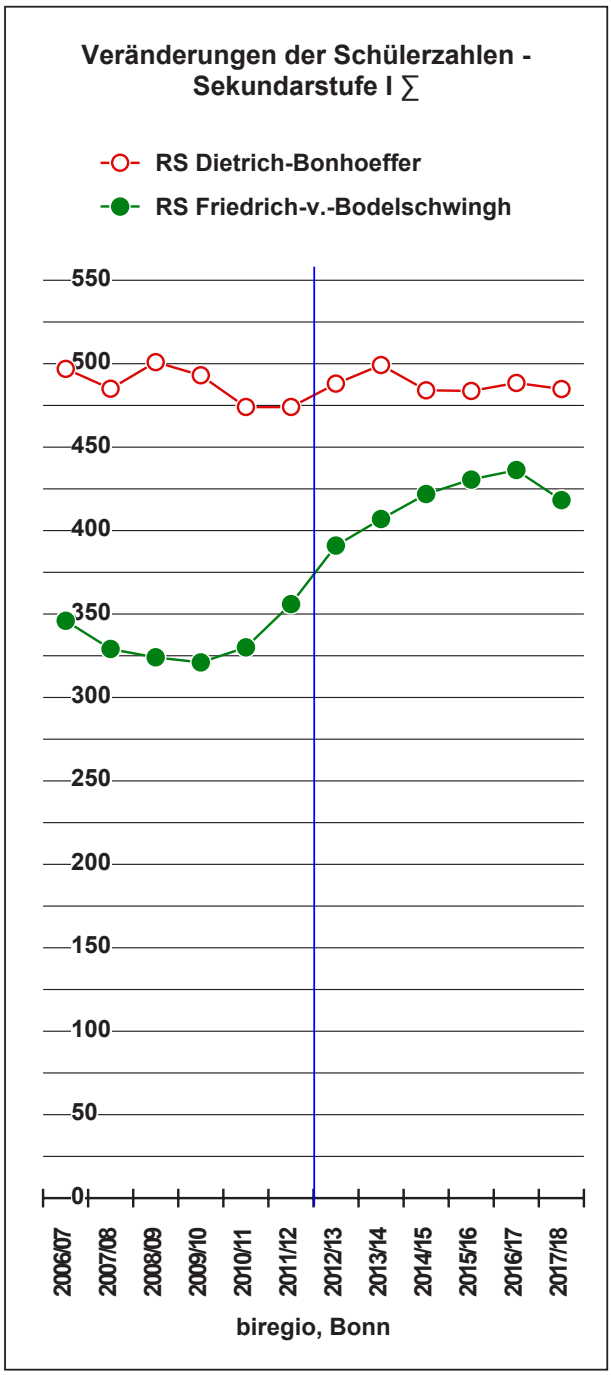


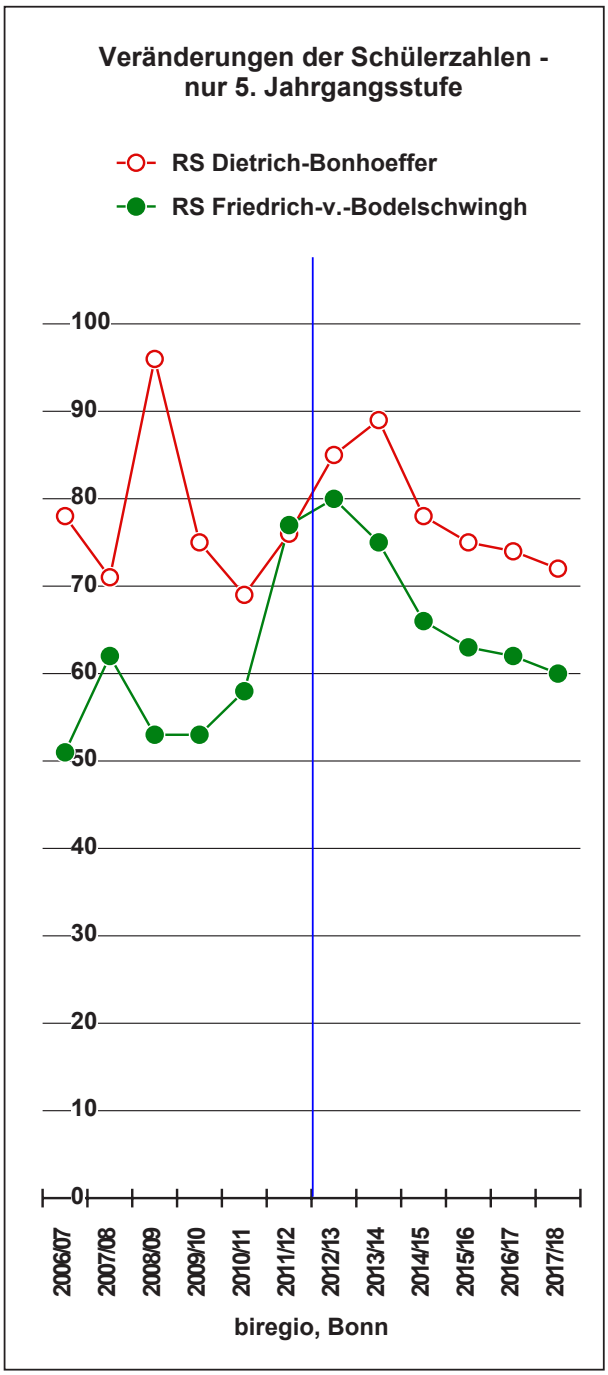
kW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z' = Züge

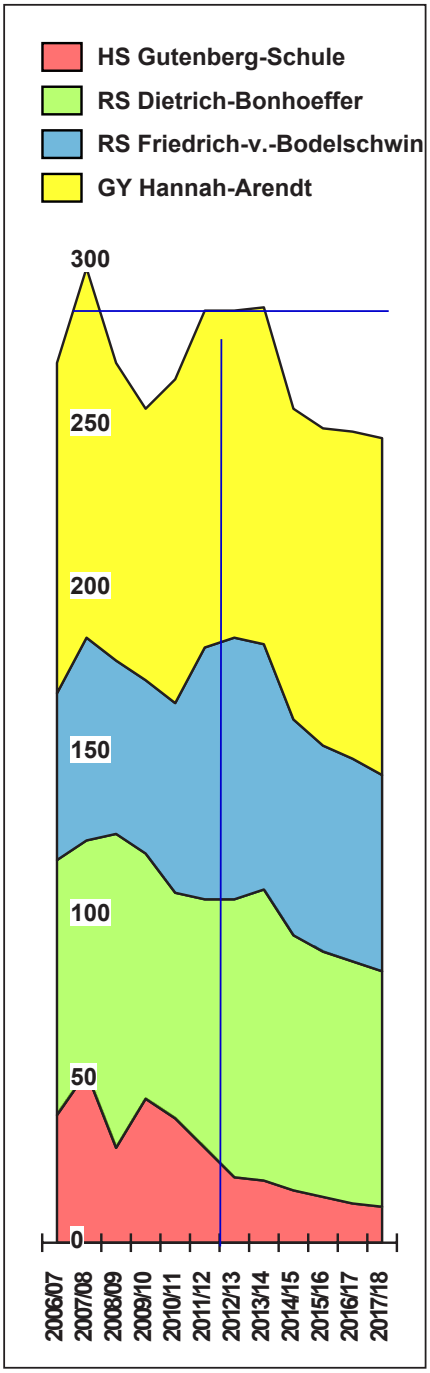
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 27,3 biregio, Bonn

Entwicklung Sekundarstufen

Stadt Lengerich - Realschule

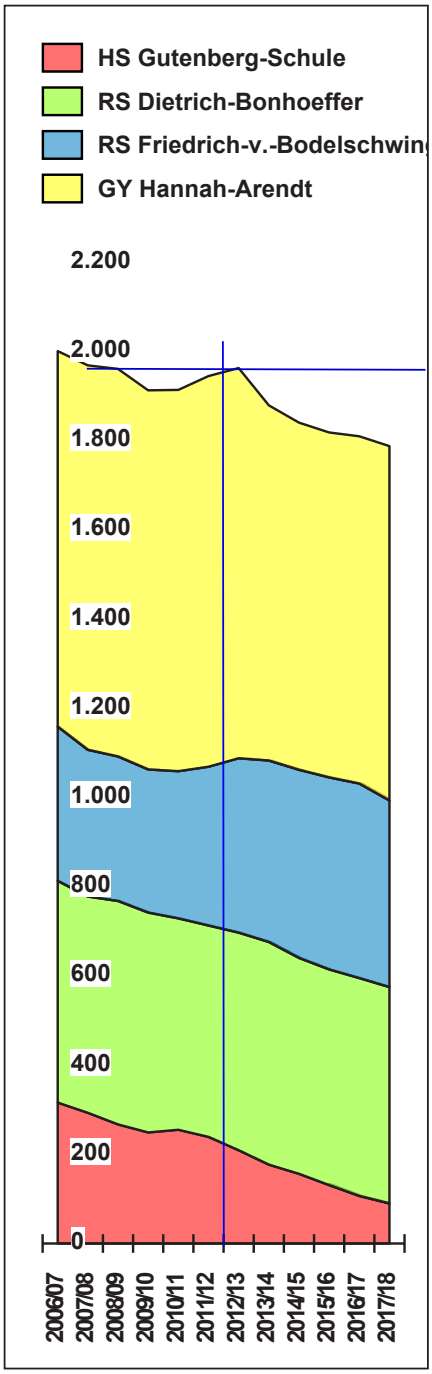

Veränderungen der Schülerzahlen - Sekundarstufe I ∑
RS Dietrich-Bonhoeffer
RS Friedrich-v.-Bodelschwingh
550
500
450
400
350
300
250
200
150
100
50
0
2006/07
2007/08
2008/09
2009/10
2010/11
2011/12
2012/13
2013/14
2014/15
2015/16
2016/17
2017/18
biregio, Bonn


Veränderungen der Schülerzahlen - nur 5. Jahrgangsstufe
RS Dietrich-Bonhoeffer
RS Friedrich-v.-Bodelschwingh
100
90
80
70
60
50
40
30
20
10
0
2006/07
2007/08
2008/09
2009/10
2010/11
2011/12
2012/13
2013/14
2014/15
2015/16
2016/17
2017/18
biregio, Bonn



<- 5. Klassen

Sekundarschulen ∑ ->



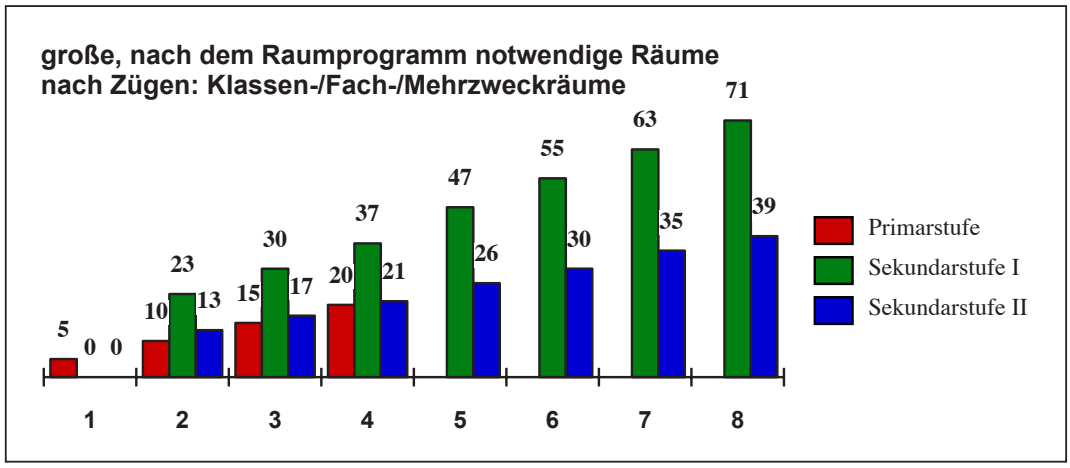
Schulen aut eine Blick: 5. Klassen + ∑

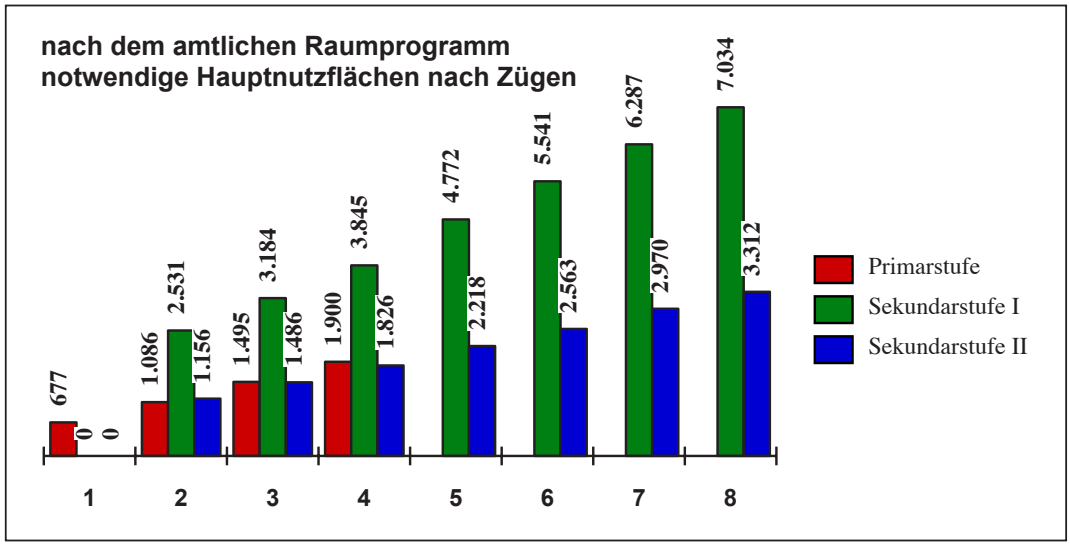
13. Die Raumprogramme für Neubauten von Schulen und die Kostenaspekte

Die Bilanzierung des Raumbedarfes orientiert sich an voraussichtlichen Zügigkeiten der Schulen und den amtlichen Raumprogrammen. Im Spannungsfeld von Raumvorhaltung, -bedarf und -erhaltung ist der Kostenaspekt von Wichtigkeit. Hier ist prinzipiell zu berücksichtigen, daß jeder Schülerplatz dem Träger Kosten verursacht - unabhängig davon, ob dieser Platz 'besetzt' wird oder ob er 'unbesetzt' bleibt.

Laufende Kosten schlagen insbesondere dann zu Buche, wenn der real vorhandene Raum zwar benutzt, aber gemäß dem amtlichen Raumprogramm nicht alle Räume so weit als möglich ausgenutzt werden können. Ein nicht oder ein nur wenige Stunden pro Woche benutzter Klassenraum kostet den Träger ebenso wie ein von einer Klasse benutzter Raum nach Erhebungen in den Bundesländern Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen im Jahr rund 1.600€ pro Schülerplatz.

Die alten Richtlinien für die Gewährung von Zuschüssen zur Förderung des Schulhausbaus kommunaler Träger sind noch bis zum Ende des Jahres 2010 in Nordrhein-Westfalen verbindliche Richtlinien bei der Errichtung neuer Schulen. Für bestehende Schulen sind sie lediglich eine unverbindliche, für die Bilanz zwischen Raum-IST und -SOLL herangezogene und für die Schulen sicher als günstig zu bezeichnende Orientierungslinie:





Raumprogramm für allgemeinbildende Schulen° - Räume									
Raumart		Züge/Zahl der Räume							
		1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**
Primarstufe		5	10	15	20				
Unterrichtsraum		**4**	**8**	**12**	**16**				
Mehrzweckraum		**1**	**2**	**3**	**4**				
Sekundarstufe I			23	30	37	47	55	63	71
Unterrichtsraum			**12**	**18**	**24**	**30**	**36**	**42**	**48**
Fachraum			**11**	**12**	**13**	**17**	**19**	**21**	**23**
davon:	Neue Technologien		1	1	1	2	2	2	2
	Chemie/gr.naturw.Raum		1	1	1	2	2	2	2
	Naturwissenschaft		2	3	4	4	5	6	8
	Hauswirtschaft		1	1	1	1	1	1	1
	textiles Gestalten		1	1	1	1	1	1	1
	Technik		2	2	2	2	2	2	2
	Kunst		1	1	1	2	2	2	2
	Musik		1	1	1	2	2	2	2
	Mehrzweck		1	1	1	1	2	3	3
Sekundarstufe II			13	17	21	26	30	35	39
Unterrichtsraum			**6**	**9**	**12**	**15**	**18**	**21**	**24**
Fachraum			**7**	**8**	**9**	**11**	**12**	**14**	**15**
davon:	Neue Technologien		1	1	1	1	1	1	1
	Chemie/gr.naturw.Raum		2	3	4	5	6	7	8
	Kunst		1	1	1	1	1	2	2
	Musik		1	1	1	1	1	1	1
	Mehrzweck		1	1	1	2	2	2	2
	Schüleraufenthalt		1	1	1	1	1	1	1
Sekundarstufe I+II			36	47	58	73	85	98	110
Unterrichtsraum			**18**	**27**	**36**	**45**	**54**	**63**	**72**
Fachraum			**18**	**20**	**22**	**28**	**31**	**35**	**38**
Sonderpädagogik		18	30						
Unterrichtsraum		**8**	**16**						
Gruppenraum		***8***	***16***						
Fachraum		**10**	**14**						

° Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Sonderschulen (RdErl.d.Min.f.Schule u.Weiterbildung v. 19.10.1995)

biregio, Bonn

Raumprogramm für allgemeinbildende Schulen° - Flächen									
Raumart		Züge/Raumflächen							
		1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**
Primarstufe	**∑ qm:**	**677**	**1.086**	**1.495**	**1.900**				
Unterrichtsraum	in qm:	300	600	900	1.200				
Mehrzweckraum	in qm:	75	150	225	300				
weitere Räume	in qm:	302	336	370	400				
Sekundarstufe I	**∑ qm:**		**2.531**	**3.184**	**3.845**	**4.772**	**5.541**	**6.287**	**7.034**
Unterrichtsraum	in qm:		720	1.080	1.440	1.800	2.160	2.520	2.880
Fachraum	in qm:		1.140	1.320	1.500	1.918	2.168	2.418	2.668
weitere Räume	in qm:		671	784	905	1.054	1.213	1.349	1.486
Sekundarstufe II	**∑ qm:**		**1.156**	**1.486**	**1.826**	**2.218**	**2.563**	**2.970**	**3.312**
Unterrichtsraum	in qm:		338	506	675	844	1.013	1.181	1.350
Fachraum	in qm:		523	641	759	939	1.057	1.238	1.348
weitere Räume	in qm:		296	339	392	435	493	551	614
Sekundarstufe I+II	**∑ qm:**		**3.687**	**4.670**	**5.670**	**6.989**	**8.103**	**9.256**	**10.346**
Unterrichtsraum	in qm:		1.058	1.586	2.115	2.644	3.173	3.701	4.230
Fachraum	in qm:		1.663	1.961	2.259	2.857	3.225	3.656	4.016
weitere Räume	in qm:		967	1.123	1.297	1.489	1.706	1.900	2.100
Sonderpäd. (SfLB)	**∑ qm:**	**1.688**	**2.680**						
Unterrichtsraum	in qm:	384	768						
Gruppenraum	in qm:	256	512						
Fachraum	in qm:	700	978						
weitere Räume	in qm:	348	422						

biregio, Bonn

Raumprogramm für allgemeinbildende Schulen*

Raumart		Züge/Zahl der Räume							
		1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**
Primarstufe	**∑ qm:**	**677**	**1.086**	**1.495**	**1.900**				
Unterrichtsraum		4/2,5	8/2,5	12/2,5	16/2,5				
Mehrzweckraum		1/2,5	2/2,5	3/2,5	4/2,5				
weitere Räume	**in qm:**	**302**	**336**	**370**	**400**				
Lehrmittelraum		30	35	40	50				
Forum		150	150	150	150				
Lehrer+Verwaltung		122	151	180	200				
Ganztag		*120*	*240*	*360*	*480*				
Sekundarstufe I	**∑ qm:**		**2.531**	**3.184**	**3.845**	**4.772**	**5.541**	**6.287**	**7.034**
Unterrichtsraum	**in qm:**		**720**	**1.080**	**1.440**	**1.800**	**2.160**	**2.520**	**2.880**
			12/2	18/2	24/2	30/2	36/2	42/2	48/2
Fachraum	**in qm:**		**1.140**	**1.320**	**1.500**	**1.918**	**2.168**	**2.418**	**2.668**
davon:	Neue Technologien		1/3	1/3	1/3	2/3	2/3	2/3	2/3
	Chemie/gr.naturw.Raum		1/3	1/3	1/3	2/3	2/3	2/3	2/3
	Naturwissenschaft		2/2,5	3/2,5	4/2,5	4/2,5	5/2,5	6/2,5	8/2,5
	Hauswirtschaft		150	150	150	150	150	150	150
	textiles Gestalten		1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3
	Technik		2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3
	Kunst		1/2,5	1/2,5	1/2,5	2/2,5	2/2,5	2/2,5	2/2,5
	Musik		1/2,5	1/2,5	1/2,5	2/2,5	2/2,5	2/2,5	2/2,5
	Mehrzweck		1/2,5	1/2,5	1/2,5	1/2,5	2/2,5	3/2,5	3/2,5
Nebenräume			220	330	440	550	660	770	880
weitere Räume	**in qm:**		**671**	**784**	**905**	**1.054**	**1.213**	**1.349**	**1.486**
Lehrmittelraum			60	60	60	80	80	100	100
Forum			150	180	240	300	360	420	480
Bibliothek/Mediothek			150	170	190	210	260	280	300
Lehrer+Verwaltung			311	374	415	464	513	549	606
Ganztag			*360*	*540*	*720*	*900*	*1.080*	*1.260*	*1.440*
Sekundarstufe II	**∑ qm:**		**1.156**	**1.486**	**1.826**	**2.218**	**2.563**	**2.970**	**3.312**
Unterrichtsraum	**in qm:**		**338**	**506**	**675**	**844**	**1.013**	**1.181**	**1.350**
			6/2,25	9/2,25	12/2,25	15/2,25	18/2,25	21/2,25	24/2,25
Fachraum	**in qm:**		**523**	**641**	**759**	**939**	**1.057**	**1.238**	**1.348**
davon:	Neue Technologien		1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3
	Chemie/gr.naturw.Raum		2/3	3/3	4/3	5/3	6/3	7/3	8/3
	Kunst		1/2,5	1/2,5	1/2,5	1/2,5	1/2,5	2/2,5	2/2,5
	Musik		1/2,5	1/2,5	1/2,5	1/2,5	1/2,5	1/2,5	1/2,5
	Mehrzweck		1/2,5	1/2,5	1/2,5	2/2,5	2/2,5	2/2,5	2/2,5
	Schüleraufenthalt		40	48	56	64	72	80	80
Nebenräume			70	105	140	175	210	245	280
weitere Räume	**in qm:**		**296**	**339**	**392**	**435**	**493**	**551**	**614**
Lehrmittelraum			20	20	30	30	35	35	40
Forum			50	75	100	125	150	175	200
Bibliothek/Mediothek			100	100	100	100	110	125	140
Lehrer+Verwaltung			126	144	162	180	198	216	234
Sonderpäd. (SfLB)	**∑ qm:**	**1.688**	**2.680**						
Unterrichtsraum	**in qm:**	**384**	**768**						
		8/3	16/3						
Gruppenraum	**in qm:**	**256**	**512**						
		8/2	16/2						
Fachraum	**in qm:**	**700**	**978**						
davon:	Neue Technologien	1/3	1/3						
	Naturwissenschaften	1/4	1/4						
	Hauswirtschaft	150	150						
	Textiles Gestalten	1/3	1/3						
	Technik	1/3	2/3						
	Werken	2/4	3/4						
	Testraum	1/3	2/3						
	Mehrzweck	2/3	3/3						
Nebenräume		70	140						
weitere Räume	**in qm:**	**348**	**422**						
Lehrmittelraum		30	45						
Forum		150	180						
Lehrer+Verwaltung		168	197						
Ganztag		*300*	*400*						

Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Sonderschulen (RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 19.10.1995)

Anmerkungen:

Lesebeispiel: 4/2,5 = 4 Räume mit 2,5qm pro Schüler

Zahl der Schüler analog zu den Klassenfrequenzrichtwerten: Primarstufe 24 Schüler/Klasse, Sekundarstufe I 28 Sch./Kl., Sekundarstufe II 25 Sch./Kurs, Sonderschule 16 Sch./Klasse

Verwaltungsflächen und sonstige Flächen liegen im Ermesser des Schulträgers; hier wird analog zu den bisherigen Bestimmungen verfahren

Räume für Lehrer und Verwaltung hier bei der Schule für Lernbehinderte (SfLB) analog zur Grundschule gesetzt

Bei Schulen anderer Behinderungen ist analog zur Schule für Lernbehinderte (SfLB) zu verfahren

Mehrbedarfe entstehen beim integrativen Unterricht: Therapie- und Gymnastikräume, Diagnoseräume usw.

Der Ganztagesbedarf ist in den Summen nicht enthalten

Sporthalle: für je angefangene 10 Kl. 1 Übungseinheit (15x27m)

Die Pausenfreifläche sollte 5qm je Schüler nicht unterschreiten

biregio, Bonn

14. Die Raumsituation in den Schulen in der Stadt Lengerich

Allgemeine Vorbemerkungen

Die Berechnungsbasis für die Raumunterhänge bzw. Raumüberhänge bilden die skizzierten Raumprogramme für Schulneubauten und so das vom Land pädagogisch begründete Optimum an Räumen. Generell wird bei den privaten Schulen das IST dem SOLL gleichgesetzt (vorausgesetzt wird eine ausgeglichene Raumbilanz; KR = Klassenraum, FR = Fachraum, GT = Ganztag). Ebenso wird bei Schulen verfahren, für die keine Angaben vorliegen.

Jeder Schule werden hier zudem unter Berücksichtigung ihrer künftigen Größe zusätzliche Räume in Klassenraumgröße konzediert (ein Raum pro zu bildendem Zug - neben einem Speiseraum mit Küche, einer Mensa, die sich auch für Betreuungsoptionen neben der Ausgabe des Mittagessens nutzen lässt) für den Betreuungs-, Aufenthalts- und Ganztagsbereich; bei den Grundschulen wird ab einer gewissen Zügigkeit zum vorgesehenen Mehrzweckraum jeweils ein weiterer Raum eingeplant.

Dies ist aber ein Vorschlag, der politisch abzusichern wäre. Bei sehr kleinen Grundschulen, die wegen ihrer Größe ggf. niemals den Ganztag einrichten können und/oder eine Mensa brauchen, führt das zu einem planerischen (!) Raumdefizit. Analog sind die Bilanzen inklusive eines entwickelten Ganztags in den Schulen zu lesen!

Dies mindert bei den Raumabgleichen zumeist die Bilanzüberhänge für Schularten wie die Grundschulen und die Hauptschulen und verstärkt die Unterhänge bei den Realschulen, Gymnasien und sonstigen Schularten. Die Raumaussagen beziehen also den Ganztagsbedarf schon flächig ein.

Wären z.B. alle Grundschulen schon heute Ganztagsschulen, läge die Gesamtbilanz bei den Klassen-, Fach-, Mehrzweck- und Ganztagsflächen bei einem Überhang von 6 Räumen. Dabei gehen die Schulen unterschiedlich mit dem vorhandenen Raum um. Pauschaliert formuliert und im Einzelnen nicht zutreffend lässt sich sagen: Die eher raumengen Schulen behelfen sich notwendigerweise vielfältiger als die eher raumstarken Schulen mit einem hier angedeuteten Raumüberhang. Dieser Überhang ist jedoch zum Teil relativ, weil die (nicht nur) landesweit stark ansteigenden Anteile der Ganztagsabdeckung die Reserven aufzehren können.

Alle Raumaussagen versuchen streng, einer schulzentrischen Linie zu folgen. Die Ergebnisse der Raumoptimierung sind noch nicht eingearbeitet worden, da die Vorschläge zum großen Teil noch zu diskutieren sind.

Die Analyse des Raumbestands der Schulen ist stets den im Schulentwicklungsplan der Stadt Lengerich vorliegenden Unterlagen entnommen. Bei drei Schulen: der Hauptschule und den Realschulen, liegen den Eintragungen die Begehungen und Raumoptimierungen durch *biregio* 2012 zugrunde.

Die "Raumoptimierungen" sind noch nicht in die "Bestände" eingegangen (dadurch veränderten sich die Raumbilanzen). Da sich Schulen im raschen Wandel befinden (Umnutzung von Räumen, Aufenthalt, Ganztag usw.), werden die Schulen gebeten, die dokumentierte räumliche Situation kritisch durchzugehen und Abweichungen und Veränderungen anzuzeigen. Die nötigen Änderungen werden dann in den Plan eingearbeitet.

Konkrete Raumbilanzen

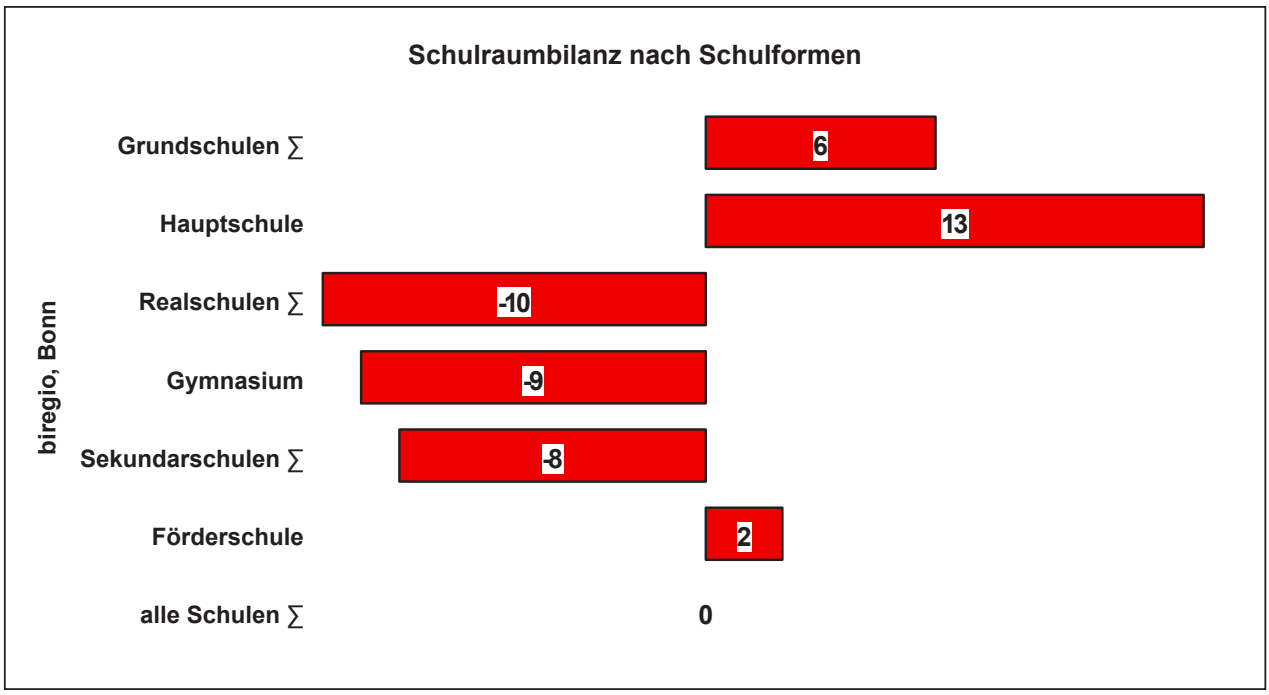
Schulraumbilanzen°			Stadt Lengerich								Status quo	
zuk. Entwick.		10. Kl. usw.		Zahl der Räume (Klassen-/Fachräume):								
Züge	Züge	Zahl	Schule	Ist KR	Ist FR	Soll KR	Soll FR	+/- KR	+/- FR	GT	Ab-gleich	Kl.* vs. Raum
1,8			GrS Hohne	14 /	8	7 /	2	7 /	6	3	**10**	**3,14**
2,3			GrS Intrup	12 /	5	9 /	2	3 /	3	3	**3**	**1,89**
2,3		1	GrS Stadt	10 /	2	10 /	2	/		2	**-2**	**1,09**
2,3			GrS Stadtfeldmark	8 /	1	9 /	2	-1 /	-1	3	**-5**	**1,00**
8,7		**1**	**Grundschulen ∑**	**44 /**	**16**	**35 /**	**8**	**9 /**	**8**	**11**	**6**	**1,67**
Sek I	Sek II	10 Kl. usw.										
0,9			HS Gutenberg	16 /	14	5 /	10	11 /	4	2	**13**	**6,00**
0,9			**Hauptschule**	**16 /**	**14**	**5 /**	**10**	**11 /**	**4**	**2**	**13**	**6,00**
3,0			RS Dietrich-Bonhoeffer	18 /	13	18 /	12	/	1	3	**-2**	**1,72**
2,6			RS Friedrich-v.-Bodelschwingh	13 /	11	16 /	12	-3 /	-1	4	**-8**	**1,50**
5,6			**Realschulen ∑**	**31 /**	**24**	**34 /**	**24**	**-3 /**		**7**	**-10**	**1,62**
3,8	3,8		GY Hannah-Ahrendt	27 /	*20*	30 /	22	-3 /	-2	4	**-9**	**1,57**
3,8	**3,8**		**Gymnasium**	**27 /**	**20**	**30 /**	**22**	**-3 /**	**-2**	**4**	**-9**	**1,57**
13,3	**3,8**		**Sekundarschulen ∑**	**92 /**	**71**	**87 /**	**68**	**5 /**	**3**	**16**	**-8**	**1,87**
0,8			FöS Astrid-Lindgren	14 /	8	8 /	10	6 /	-2	2	**2**	**2,75**
0,8			**Förderschule**	**14 /**	**8**	**8 /**	**10**	**6 /**	**-2**	**2**	**2**	**2,75**
			alle Schulen ∑	**150 /**	**95**	**130 /**	**86**	**20 /**	**9**	**29**		**1,88**
			GrS Stadt + FöS Lindgren ∑	24 /	10	18 /	12	6 /	-2	6	**-2**	**1,89**
			RS Bonhoeffer + GY Ahrendt ∑	45 /	33	48 /	34	-3 /	-1	7	**-11**	**1,63**
			HS Gut + RS Bon + RS Bod ∑	47 /	38	39 /	34	8 /	4	9	**3**	**2,18**

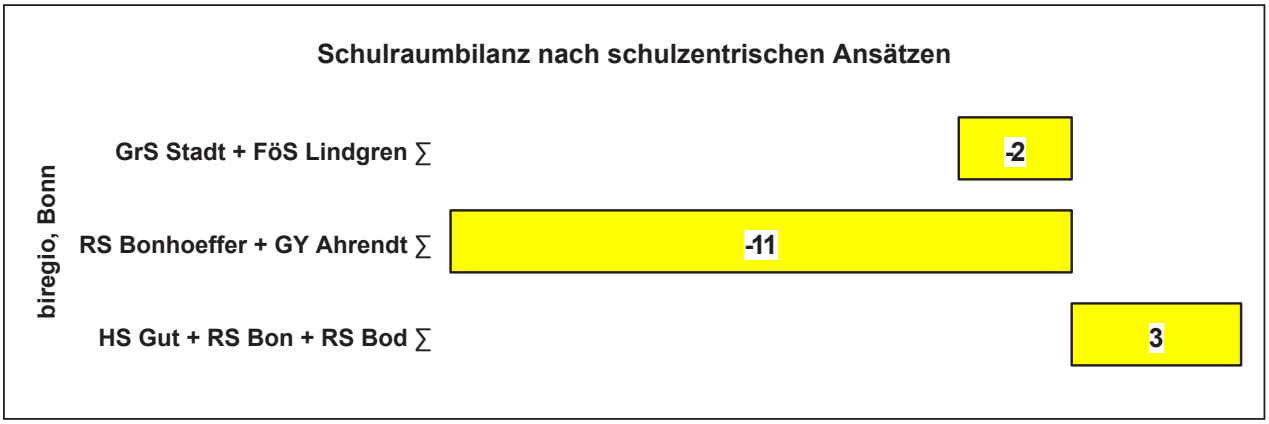
schulzentrische Lagen und Ganztag berücksichtigt! ° alle Schulen als Ganztagsschulen geführt!

fremdgenutzte Räume als Bestand gezählt KR = Klassenraum, FR = Fachraum, GT = Ganztag

* zu bildende Klassen versus insgesamt vorgehaltene größere Räume

biregio, Bonn





Es folgt ein statischer und schematischer Abgleich der Schülerzahlen mit den Schulflächen (diese beinhalten ausschließlich die Klassen-, Gruppen-, Kurs-, Mehrzweck-, Fachräume und Nebenflächen sowie Verwaltung, aber nicht die Flure, die Treppenaufgänge, die Toiletten und die Sportbereiche, den Schulhof usw. wie auch nicht die fremdgenutzten Flächen).

Der über das amtliche Raumprogramm hinaus gesetzte Bedarf bezieht wiederum Betreuungs- und Ganztagsräume in die Kalkulation ein - allerding völlig unabhängig davon, ob die Schulen auch entsprechende Angebote unterbreiten. Hintergrund des Vorgehens ist die Annahme, dass künftig auch in der Stadt Lengerich Betreuungs- und Ganztagsangebote immer drängender in die Schulen einzubringen sind; damit erscheint eine frühzeitige Berücksichtigung sowohl angemessen als auch sachdienlich.

Keinesfalls will dieser Plan Entwicklungen forcieren oder behindern. Es soll den Trägern aber eine zukunftszugewandte Analyse und sachlich-fachliche Einschätzung bieten. Zum aktuellen Stand inklusive der Spezifika (Grundschulen brauchen wegen fehlender Fachraumansätze weniger Raum, Gymnasien mit ihren vielen Fachräumen und großen Sammlungsflächen umso mehr) ist auszuführen:

In den Grundschulen stehen jedem Schüler im Schnitt 5,4qm Raumfläche (nur Hauptnutzflächen!) zur Verfügung, in den Hauptschulen 12,5qm, in der Realschule 6,2qm sowie im Gymnasium 4,9qm. Der Wert für die Sekundarschulen insgesamt beträgt 6,4qm. Der Wert für die Förderschule in der Stadt Lengerich liegt bei 12,7qm:

Raumfläche pro Schüler sowie notwendige Raumflächen im mittelfristigen Planungszeitraum°

Stadt Lengerich

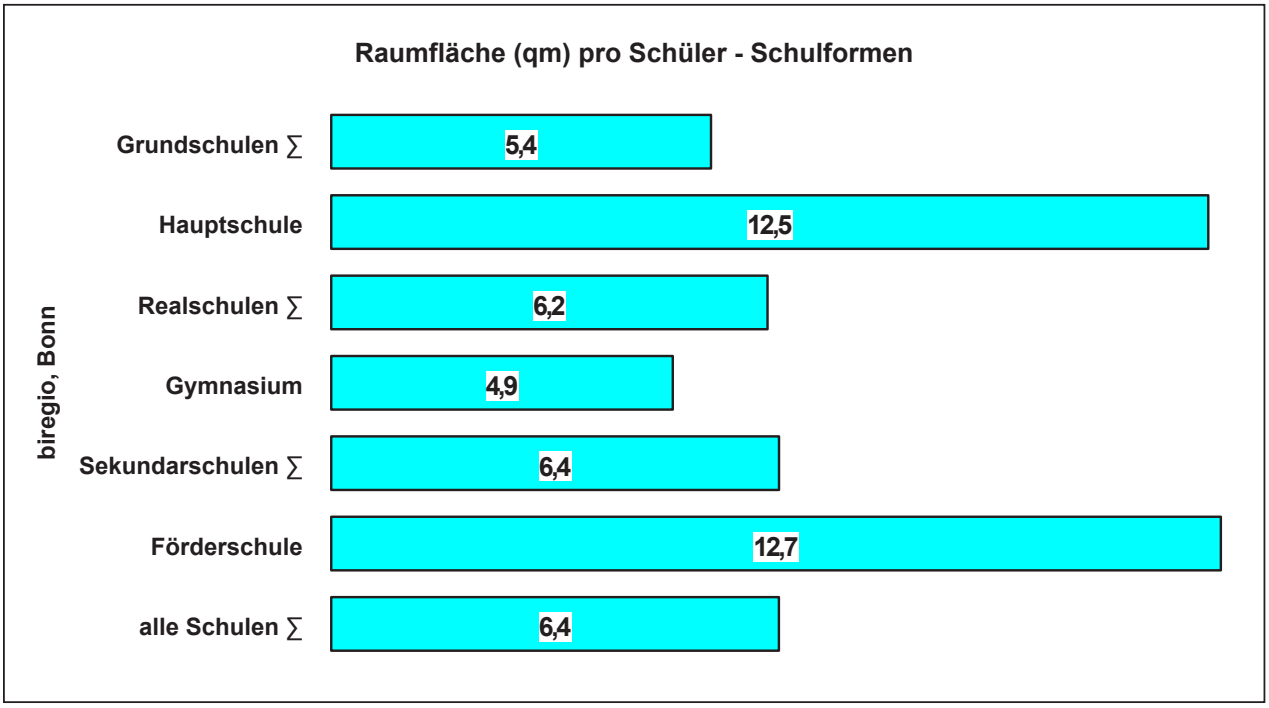
Schule	° ∑ qm*	Fremd-nutzung	Schul-nutzung	Schüler 2011/12	qm pro Schüler ohne Fremdnutung	qm pro Schüler bzw. mit Fremdnutung	Züge: mittel-fristig		notwen-dige qm	Abgleich: qm in IST/SOLL abs.	in %
GrS Hohne	1.899		1.899	185	10,3	10,3	1,8	3	1.184	**715**	37,6%
GrS Intrup	1.280		1.280	253	5,1	5,1	2,3	3	1.389	**-109**	-8,5%
GrS Stadt	925		925	241	3,8	3,8	2,3	2	1.268	**-343**	-37,1%
GrS Stadtfeldmark	682		682	203	3,4	3,4	2,3	3	1.389	**-707**	-103,6%
Grundschulen ∑	**4.786**		**4.786**	**882**	**5,4**	**5,4**			**5.231**	**-445**	**-9,3%**
HS Gutenberg	2.995		2.995	239	12,5	12,5	0,9		1.998	**997**	33,3%
Hauptschule	**2.995**		**2.995**	**239**	**12,5**	**12,5**	**0,9**		**1.998**	**997**	**33,3%**
RS Dietrich-Bonhoeffer	2.980		2.980	474	6,3	6,3	3,0		3.205	**-225**	-7,6%
RS Friedrich-v.-Bodelschwingh	2.194		2.194	356	6,2	6,2	2,6		3.163	**-969**	-44,2%
Realschulen ∑	**5.174**		**5.174**	**830**	**6,2**	**6,2**	**5,6**		**6.368**	**-1.194**	**-23,1%**
GY Hannah-Ahrendt	4.275		4.275	876	4,9	4,9	3,8	3,8	5.425	**-1.150**	-26,9%
Gymnasium	**4.275**		**4.275**	**876**	**4,9**	**4,9**	**3,8**		**5.425**	**-1.150**	**-26,9%**
Sekundarschulen ∑	**12.444**		**12.444**	**1.945**	**6,4**	**6,4**			**13.791**	**-1.347**	**-10,8%**
FöS Astrid-Lindgren	1.716		1.716	135	12,7	12,7	0,8		1.590	**126**	7,3%
Förderschule	**1.716**		**1.716**	**135**	**12,7**	**12,7**	**0,8**	**2**	**1.590**	**126**	**7,3%**
alle Schulen ∑	**18.946**		**18.946**	**2.962**	**6,4**	**6,4**	**0,8**		**20.611**	**-1.665**	**-8,8%**
GrS Stadt + FöS Lindgren ∑	2.641		2.641	376	7,0	7,0			2.859	**-218**	-8,2%
RS Bonhoeffer + GY Ahrendt ∑	7.255		7.255	1.350	5,4	5,4			8.630	**-1.375**	-19,0%
HS Gut + RS Bon + RS Bod ∑	8.169		8.169	1.069	7,6	7,6			8.366	**-197**	-2,4%

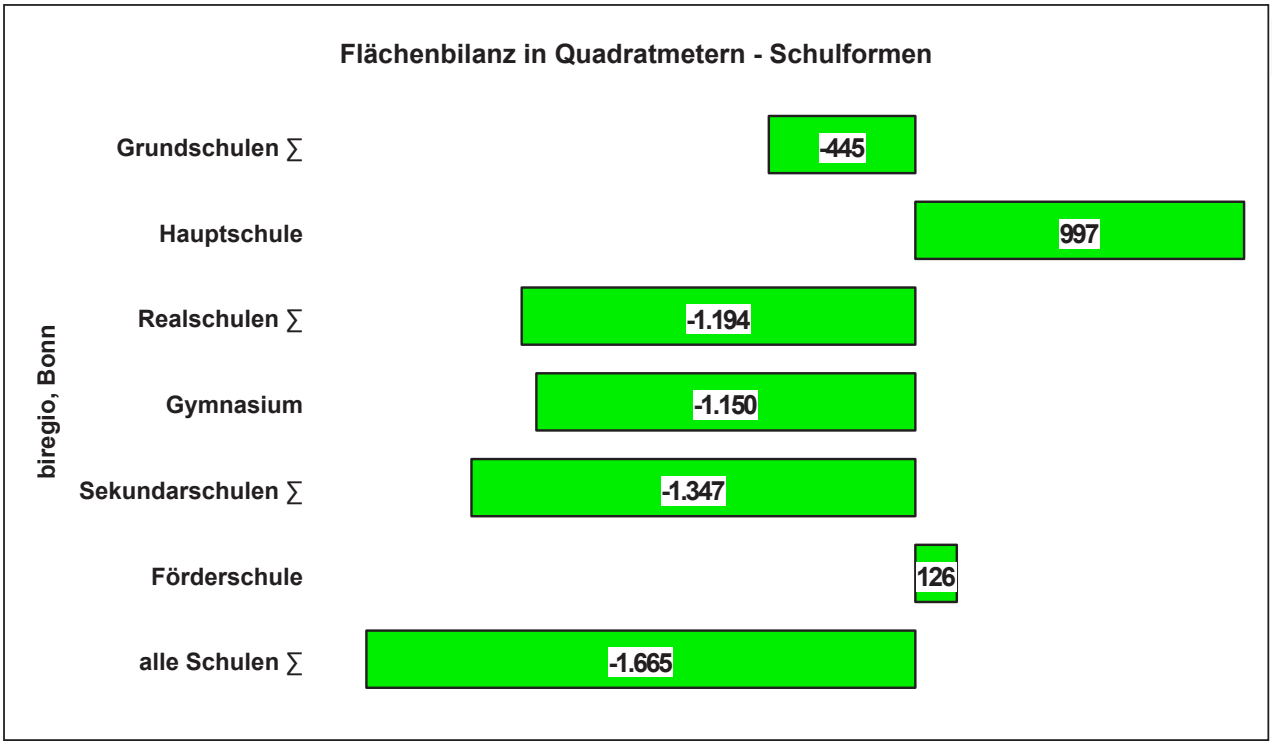
bei besonderen 'Schullagen' sind die schulzentrischen Nutzungsoptionen generell einbezogen

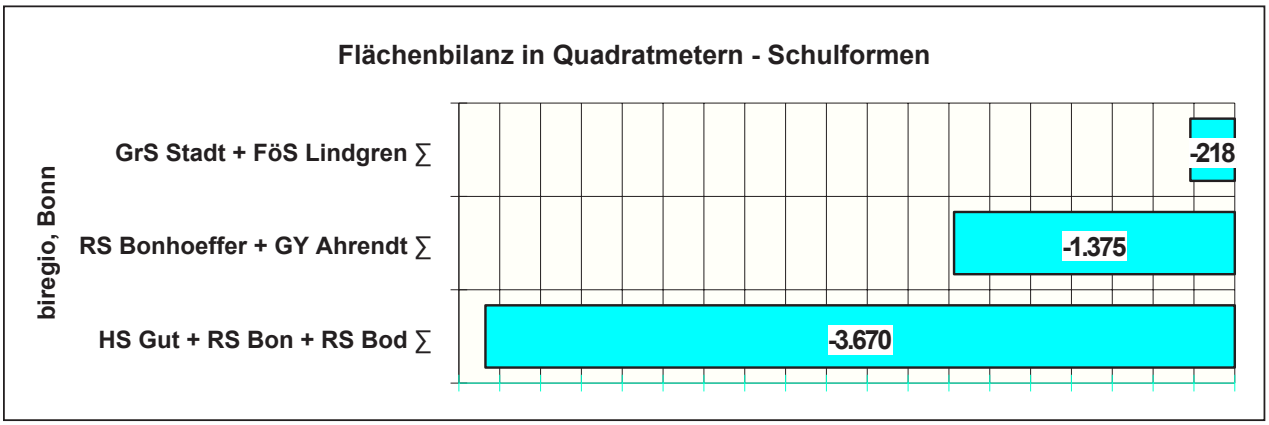
* Flächen incl. Nebenflächen+Verwaltungsbereich, jedoch ohne Sportbereich, Schulhof, Aula, Forum

° alle Schulen als Ganztagsschulen geführt!

biregio, Bonn




Flächenbilanz in Quadratmetern - Schulformen
biregio, Bonn
Grundschulen ∑
-445
Hauptschule
997
Realschulen ∑
-1.194
Gymnasium
-1.150
Sekundarschulen ∑
-1.347
Förderschule
126
alle Schulen ∑
-1.665


Flächenbilanz in Quadratmetern - Schulformen
biregio, Bonn
GrS Stadt + FöS Lindgren ∑
-218
RS Bonhoeffer + GY Ahrendt ∑
-1.375
HS Gut + RS Bon + RS Bod ∑
-3.670

15. Kernergebnisse, Alternativen und Empfehlungen für die Entwicklung der Schulen in der Stadt Lengerich

Demografische Grundlagen

Die Bevölkerungszahl in Nordrhein-Westfalen ist wieder rückläufig. Diese Entwicklung tangiert den Kreis Steinfurt sowie die Nachbarkreise und die meisten der benachbarten Kommunen der Stadt Lengerich gleichermaßen. In der Stadt Lengerich beginnt die Überalterung der Bevölkerung greifbar zu werden. (vgl. hierzu die Kapitel 4 bis 6)

Durch das "Auslaufen" der in den Vorjahren zum Teil sehr hohen Zuwächse bei der jungen Bevölkerung mit Kindern wird die demografische Basis in der Regel auf die nun vor Ort wohnende Kernbevölkerung im Kreis Steinfurt zurückgeworfen. Die Zahl der Geburten ist in den letzten Jahren stark abgesunken. Doch übersteigt die Zahl der 20- bis 25-Jährigen in der Stadt Lengerich die der 30-Jährigen ganz leicht, was eine wieder leicht steigende Zahl geborener Kinder bzw. eher eine Stabilisierung nach sich ziehen wird, sofern die entsprechenden "Reize" sowie Grundbedingungen vorhanden sind: diese Bedingungen sind Arbeitsplätze, Wohnungen, überdurchschnittliche soziale Indikatoren, Betreuungsangebote für die Kinder, Schulangebote, Aus- und Weiterbildung und so fort.

Bevölkerungsentwicklung

Die Zahl der künftigen Eltern (insbesondere die Personen um oder unter 30 Jahre) sinkt in der Stadt Lengerich (vgl. oben) zunächst nicht mehr ab, was (nach den heutigen Erfahrungen!) für einige Jahre eine Stabilisierung bei der Zahl der geborenen Kinder zur Folge haben wird (vgl. das Kapitel: "Prognose der zukünftigen demografischen Entwicklung" und das zur Entwicklung der Grundschulen: Kapitel 6 und Kapitel 7).

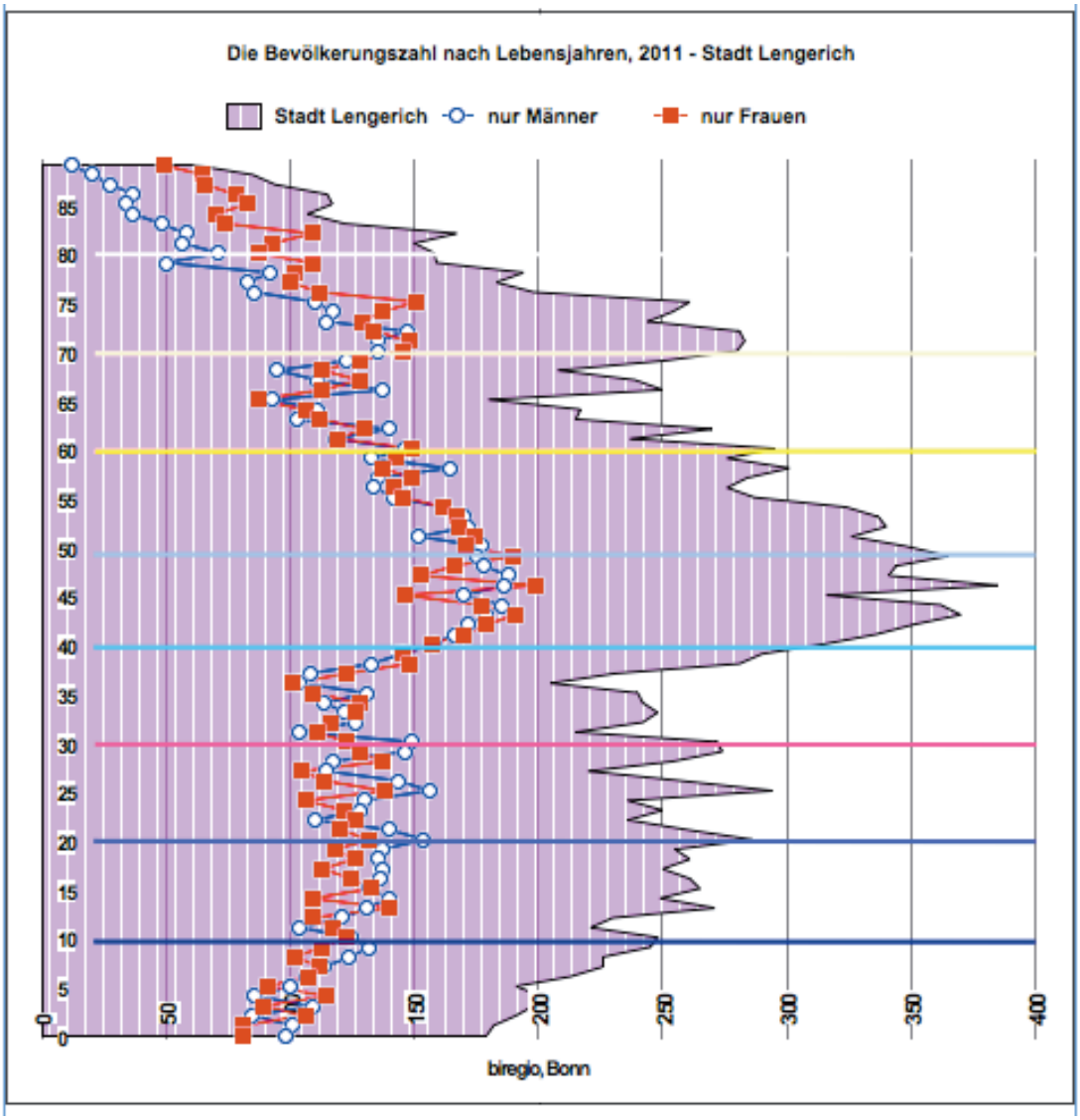
In der Stadt Lengerich also steigt die potenziell größte Zahl der "potenziellen Jungeltern" (unter 30 jahre alt) ganz leicht an! Bei den unter 15-Jährigen tritt jedoch eine immense numerische Verschlankung ein, die langfristig gesehen nur ein aus heutiger Sicht unerwartet und unerreichbar hoher Zuzug junger Familien kompensieren könnte.

In der Stadt Lengerich bricht nun die Zahl der kurzfristig zu erwartenden Grundschüler erheblich ein. Die der mittel- und längerfristig zu erwartenden Grundschüler wird inklusive der einbezogenen Neubauvorhaben gegenüber dem heute niedrigen Stand weiter zurückgehen. Die Zahl der Grundschüler, die in rund 20 Jahren in die Schule gelangen, wird sich der aktuellen Zahl nicht mehr annähern können, sie nicht mehr im Ansatz erreichen können.

Trotzdem sollten die Bemühungen in der Stadt Lengerich um die schulische Ausbildung bei rückgängigen Schülerzahlen nicht reduziert werden. Mit Blick auf die künftige Generation müssen sie trotz der stark rückläufigen Zahlen noch verstärkt werden: "Mehr" muss in "weniger Köpfe". Dies legt es der Stadt Lengerich nahe, ihre "Exzellenzoffensive" im Bereich der Sekundarschulen aufrecht zu erhalten:

Hohe Abschlussangebote sind vorzuhalten und alle Angebote aufrecht zu erhalten, um die zukünftige Bevölkerungsentwicklung positiv zu gestalten, um Perspektiven für die Kinder/Bürger in der Stadt Lengerich einzuräumen und um das soziale und kulturelle Leben, was sich generell über die Kontakte der Eltern in den Kindertageseinrichtungen, den Grundschulen und Sekundar-

schulen definiert, trotz der immensen demografischen Einbrüche interessant zu gestalten. Dabei müssen alle Grundschulen in der Stadt Lengerich faire Entwicklungsmöglichkeiten erhalten.



Grundschulbasis

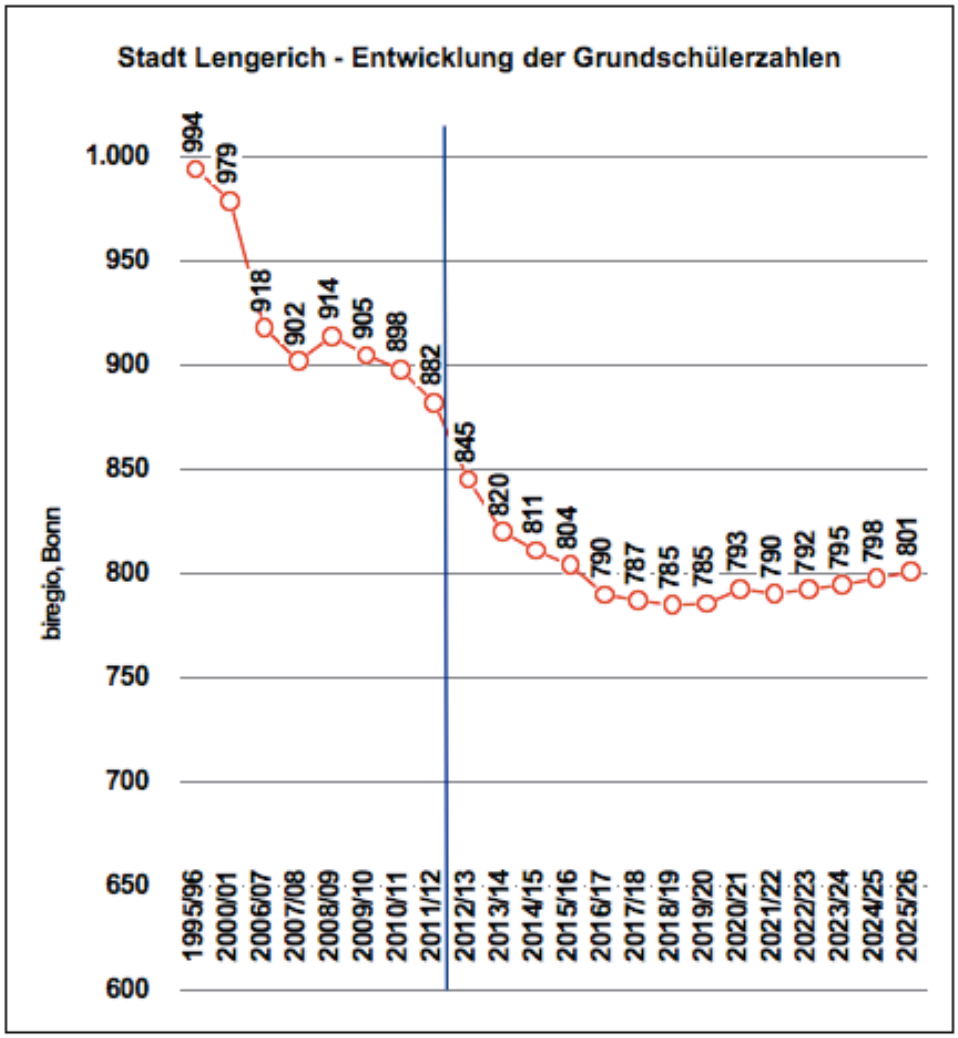
In der Grundschullandschaft stellen sich grundsätzliche Herausforderungen mit den Fragen der Eigenständigkeit von Schulen, der Zahl der Schulen, des Erhalts von Standorten - zur Not durch Doppelstandorte. Das "Netz" der Schulen sollte so eng wie möglich gehalten werden - gegebenenfalls um den Preis von Dependancen. Derzeit entwickeln sich die Schulen jedoch überaus "asynchron" (vgl. unten), was für Grundschulen in einer Schulstadt eine überaus "missliche" Situaton bedeutet.

Die Zahl der Grundschüler in der Stadt Lengerich erlebt derzeit eine deutliche Veränderung: Sie werden von 2006/07 (918 Schüler) über 2011/13 (882 Schüler) bis 2017/18 (787 Schüler) um 131 Schüler (d.h. um -14,3%) abnehmen. Dabei hat die Schülerzahl der Grundschulen insgesamt im Schuljahr 1997/96 noch bei fast 1.000 Schülern gelegen (und damit über 200 Schüler über den für das Schuljahr 2017/18 erwarteten Werten.

Die Entwicklung der Schülerzahlen der vier einzelnen Grundschulen in der Stadt Lengerich in den Schuljahren 2006/07, 2011/12 und 2017/18 stellt sich wie folgt dar:

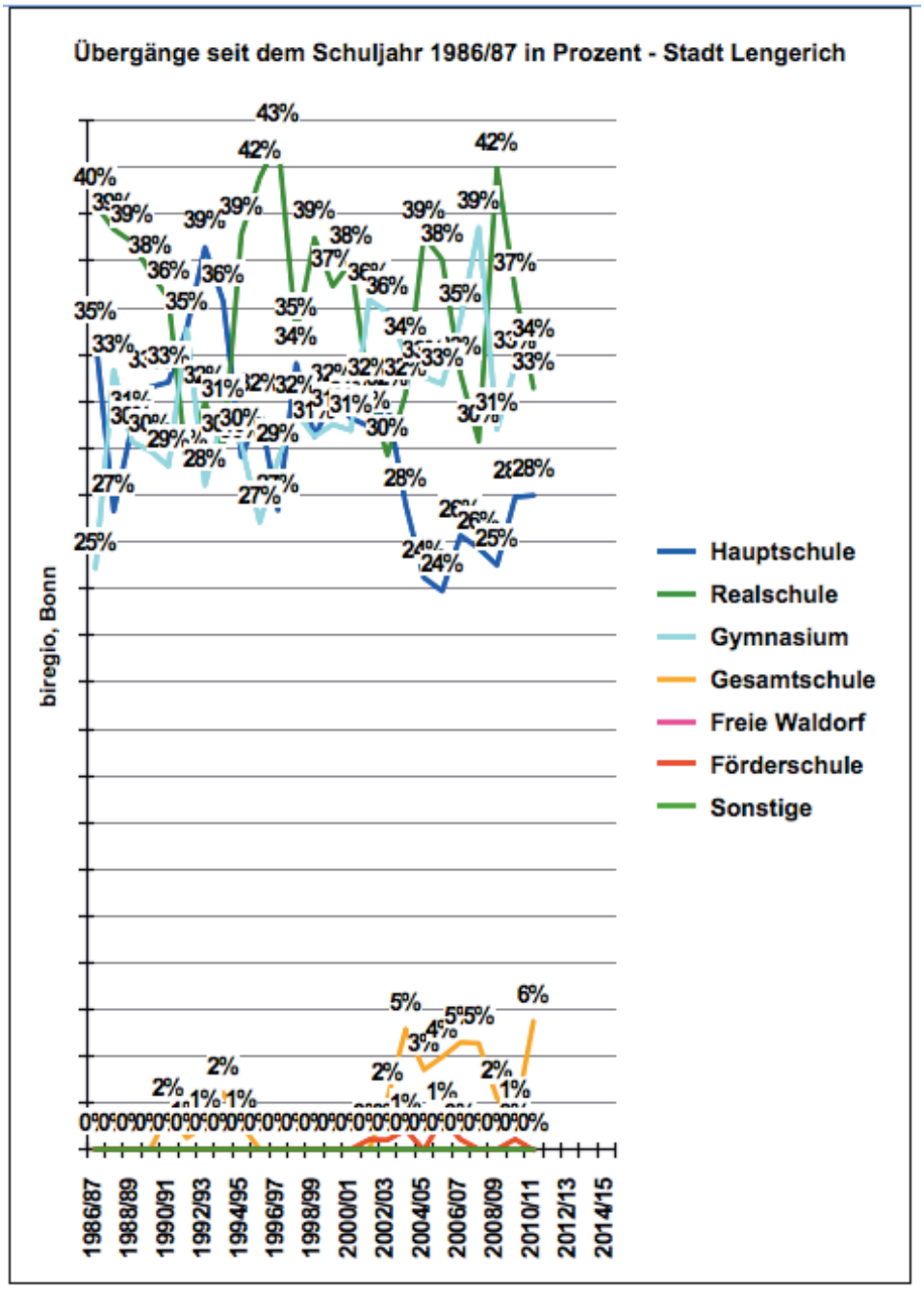
Hohne	237 - 185 - 158	ein erhebliches Minus
Intrup	265 - 253 - 205	ein geringes Minus
Stadt	231 - 241 - 220	eine konstante Linie
Stadtfeldmark	185 - 203 - 204	ein kleines Plus

Schulorganisatorische Maßnahmen - d.h. die Bildung von Verbundschulen als Schutz gegen den Verlust von Standorten sind im Prognosezeitraum für zu klein werdende Grundschulen sinnvoll. Eine durch Verbundschulen pädagogische und stellenbezogene Absicherung wäre auf jeden Fall der Auflösung eines Standorts vorzuziehen. Die Grundschule Stadtfeldmark und ihr pädagogisches Programm sollten herangezogen werden, um in einer gemeinsamen Grundschule zu einer Stabilisierung der Situation ("asynchrone" Entwicklung - vgl. oben) und dem Ausgleich zwischen den vorhandenen bzw. den nicht vorhandenen Räumen (vgl. den Raumabgleich) beizutragen.



Grundschulen und Übergänge

Die Entwicklung der Sekundarschulen (Übergänge) ist in hohem Maße von der der Grundschulen abzuleiten. Die Hauptschulentwicklung hängt jedoch nur zu einem Teil von der demografischen Entwicklung ab; stärker tangiert die Schule die zu ihren Ungunsten verlaufende Schulformwahlentscheidung der Eltern. In der Stadt Lengerich stellte sich dies bisher scheinbar anders dar: Die Hauptschule wurde von den Eltern weniger stark aus dem Blick genommen als anderenorts. Im Schnitt der letzten Jahre hat sie abweichend vom Landes- und vom Bundestrend im konstanten Umfang Schüler aus der Stadt Lengerich aufgenommen (über 25%)! Doch gehen viele Schüler aus der Stadt Lengerich in die Hauptschulen benachbarter Träger! Für die Weiterentwicklung wird ein solches Halten gegen den Trend nicht angenommen:



Förderschule, Integration/Inklusion und die Regelschulen

Die Förderpädagogik steht vor der großen Herausforderung, die Integration der Schüler aufgegriffen zu haben (so sinken die Schülerzahlen in der Stadt Lengerich und die Versorgungsanteile in der Förderschule sind in den letzten Jahren gesunken - vgl. das Kapitel 8) und nun nicht mehr daneben ihren "besonderen Raum" offerieren zu sollen, in dem die im Regelschulsystem nicht förderfähigen Schüler zusammengefasst werden. Die Förderschule generell wird nun wohl zu einer die gesamten Schulen eng begleitenden Schule.

Die Förderschule muss sich wohl von der "Integration" zu einer "Inklusion" bewegen: Schüler mit einem erhöhten oder hohem Förderbedarf werden in die Regelschulen "eingeschlossen". Wie weit dies schon in den nächsten Jahren möglich sein wird, wird auszutesten sein.Von daher wird sich die Rolle aller Förderschulen bundesweit und vielleicht parallel dazu auch deren Standort verändern: Ein schüler- und flächenbezogen sehr kleines (!) Kompetenz- bzw. Förderzentrum arbeitet in die Regelschulen hinein, oder es wird einer Regelschule angelagert, von der aus es in alle Regelschulen der Stadt Lengerich hineinarbeitet.

Organisatorische Stützpunkt-(bzw. Verschmelzungs-)Alternativen sind nun bundesweit zu entwickeln: Integrations- bzw. Inklusionsformen, bei denen die Förderrichtungen weit in die Regelschulen hinein aufgefächert werden: Die Förderschulen bilden an den Grundschulen Stützpunkte oder aber an einer Schule einen Stützpunkt, von dem aus Schüler mit Lernbehinderung in den Klassen eins bis vier weitestmöglich in den Unterricht der Regelschule eingebunden werden. An den Sekundarschulen wäre dann ähnlich zu verfahren - und zwar an allen Schulformen zur gleichen Zeit. Darauf, dass damit die Schulträger bundesweit reagieren müssen (mit behindertengerechten Schulen, einem geänderten Schulbusverkehr usw.), ist hinzuweisen. (vgl. Kapitel 8)

In den Prognosen für die Stadt Lengerich wird zunächst - wie bei den Primar- und den weiterführenden Schulen - eher die Entwicklung innerhalb der alten Schulgesetzgebung gespiegelt (eine neue ist überfällig, liegt aber noch nicht vor), um die sich stellenden Herausforderungen insgesamt quantifizieren zu können, wobei die inklusiven Trends in den Schulen vor Ort bereits gespiegelt werden. Somit könnte die Prognose möglicherweise über den tatsächlich zu erwartenden Zahlen liegen. Wie weit dies sein wird, muss noch offen bleiben, weil die Rolle des Landes als Steuerungsinstanz abzuwarten sein wird.

Entwicklung der Schulformen in der Region

In der Region (in der Stadt Lengerich und in ihrer Umgebung; vgl. Kapitel 3) sind folgende Tendenzen zu verzeichnen: Die Schülerzahl der Hauptschulen sinkt in der Regel dramatisch, die Realschülerzahlen insgesamt haben den Zenit überschritten und die Zahlen der Gymnasien steigen - nach standortabhängig zum Teil überproportionalen Zugewinnen - nun nicht mehr an.

Durch die Einführung der Schulform Sekundarschule als Angebot auf der Ebene des Landes, wird den Schulträgern die Möglichkeit gegeben, zum einen den höheren Bildungswünschen der Eltern zu entsprechen (mit einem "stillen Abiturzweig" von Klasse 5 bis 10), zum anderen aber auch den stark rückläufigen Übergängen zu den Hauptschulen entgegen zu wirken. Trotz der Einführung der G8-Gymnasien ist der landesweite Übergang zu den Gymnasien nicht nur nicht gesunken, sondern sogar gestiegen und könnte im Kreis Steinfurt, wegen eines gewissen Nachholeffekts und dem - gegenüber

der Entwicklung im Land - teilweise Fehlen der Schulform Gesamtschule in dem Kreis Steinfurt, noch deutlich zunehmen.

Ob die neue Schulform Sekundarschule in Nordrhein-Westfalen generell angesichts der zu erwartenden vehementen Gesamtschulentwicklung eine ausreichend hohe Bindung von Schülern erwarten lassen kann, bleibt sicher abzuwarten. In einer Region mit Gesamtschulen können Sekundarschulen als deren "kleine Geschwister" firmieren.

Nun könnten in der realtiven Nachbarschaft der Stadt Lengerich - wie derzeit vielerorts in Nordrhein-Westfalen - neue Gesamtschulplätze entstehen. Dies kann durch "Umwegeffekte" durch die Schulen anderer Träger hindurch nicht ohne Folge für die Sekundarschulen in der Stadt Lengerich bleiben. Dass dabei die Demografie eine tragende Rolle inne hat (weniger Kinder "stehen zur Verfügung" und so müssen bevorzugt angewählte Schulen eine größere "Sogwirkung" entwickeln), spielt in die zu erwartenden Prozesse hinein.

Übergänge in die Sekundarschulen und Pendlerbewegungen

Derzeit bewegt sich der Anteil der Gymnasiasten, die aus den Grundschulen der Stadt Lengerich hervorgehen, nur zwischen 31% und 39% (vgl. oben) und liegt so in der Tendenz unter dem landesweit gemessenen Übergang zu den Gymnasien (39%), denen in Unterschied zu der Situation vor Ort landesweit jedoch stärker die gleichermaßen Abiturorientierungen bindende Schulform Gesamtschule zur Seite steht. Die Quote der Hauptschüler ist zugunsten der Realschule gesunken und die der Realschüler liegt bei bis zu über 40% und damit deutlich deutlich höher als im Schnitt des Landes. Die bislang räumlich schwerer erreichbare und in ihren Kapazitäten überaus stark eingeschränkte Gesamtschule hat bislang eher wenig Übergänge aus der Stadt Lengerich gebunden. (vgl. Kapitel 9: Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen) Mit den wohl anstehenden neuen Gründungen von Gesamtschulen wird sich die "Bindekraft" der Sekundarschulen vor Ort beweisen müssen.

Indirekt entsteht landes- und bundesweit in denjenigen Ländern, die sich von einer grundlegenden und konsequenten Reform des Schulsystems in dem Bereich der weiterführenden Schulen verschlossen haben, durch die Krise der Hauptschule eine Art von "neuer Haupt- und Realschule": eine Schule ohne pädagogisches Programm und in den Räumen der Realschulen.

In der Stadt Lengerich können die beiden Schulformen Hauptschule sowie Realschule gegebenenfalls nicht mehr unabhängig voneinander arbeiten, da es für die Hauptschule keine ausreichenden Anmeldezahlen geben wird. Zudem könnten die vor Ort nicht vorhandenen Gesamtschulplätze (nur im Umland) und die im Vergleich noch (!?) defensivere augenblickliche Bindung von Schülern in der "Abiturschule Gymnasium" für die weitere Entwicklung problematisch werden.

Die Aufnahmekapazitäten der Standorte der Umgebung mit Gesamtschulen (vor allem Saerbeck) in einer einigermaßen erreichbaren Nähe könnten sich in den nächsten Jahren stark verändern. Die demografischen Bedingungen dieser Standorte (vgl. Kapitel 6) - gleiche Platzzahl, weniger Übergänge aus den Grundschulen und so mehr Platz für Einpendler von außerhalb - werden zu anderen Pendlerströmen und Verschiebungen führen.

Da die Gesamtschulen für die Einpendler bevorzugt Plätze mit einer klaren Abiturausrichtung vorhalten, könnte die Abkehr von Schülern mit einer solchen Ausrichtung aus den Schulen in der Stadt Lengerich stärker beginnen -

unabhängig davon dass die Haupt- und die Realschule durch ihre gute Arbeit derzeit (im Mittel der letzten vier Schuljahre) fast 65% der Übergänge gebunden haben.

Pendlerbewegungen

Die weiterführenden Schulen in der Stadt Lengerich nehmen in hohem Maße Schüler von außen auf (31% im Mittel der letzten fünf Jahre). Parallel dazu pendeln jedoch 18% der Grundschüler (und dies noch ohne den Effekt möglicher neuer Sekundar- und Gesamtschulen in der Region) in auswärtige weiterführende Schulen aus: in der Regel zu den Hauptschulen Tecklenburg und Lienen, einzelne zu Gymnasien und einige zur Gesamtschule Saerbeck. Dies spricht dafür, dass die Sekundarschulen in der Stadt Lengerich bislang alle möglichen Abschlüsse für die nachfragenden Eltern abdecken - jedoch nicht alle Abschlusswege (integrative Ansätze).

Die Zahl der Fünftklässler

Die Zeit der allgemeinen Steigerung der Sekundarschülerzahlen (vgl. dazu das Kapitel 3) ist auch für die Stadt Lengerich vorbei. Jetzt sinkt die Zahl der Schüler in den fünften Klassen. Angesichts der immensen demografischen Herausforderungen im Kreis Steinfurt mit kreisweit sinkenden Schülerzahlen erscheint es planerisch nicht unklug bzw. gar höchst sinnvoll, viele Schüler aus dem Umland der Stadt Lengerich aufzunehmen bzw. keine Angebote zu verlieren. Gab es im Schuljahr 2006/07 269 Fünftklässler in den Schulen der Stadt Lengerich, waren es im Schuljahr 2011/12 285. So sind in diesen Jahren keine Schüler und damit auch keine Parallelklassen in der Stadt Lengerich "weggebrochen". Doch werden es in wenigen Jahren schon in der Regel unter 250 sein. Die Hauptschule und die Realschulen werden in den nächsten Schuljahren zunehmend weniger Anmeldungen aufweisen und die "Verlierer" der Demografie sein. (vgl. Kapitel 12)

Hauptschulentwicklung

Die ehemals mehrzügig geführte Hauptschule in der Stadt Lengerich wird sich im Prognosezeitraum im Status quo zu einer nur schwach einzügigen Hauptschule entwickeln. Ursachen sind die Entscheidungen für Hauptschulen anderer Träger, die sich allgemein abschwächende Demografie bei den 10-Jährigen und die künftig erwartete Schulwahlentscheidung der Eltern für ihre Kinder hin zu Schulen mit von ihnen höherwertig gesehenen Abschlüssen.

Realschulentwicklung

Die Realschulen werden insgesamt trotz der Krise der Hauptschule nur noch knapp sechszügig geführt werden können. Mit der landesweiten Gefährdung und dem Wegbrechen der Hauptschulen, das von der neuen Schulform Sekundarschule sicher noch beschleunigt wird, werden die Realschulen nun ihre gesicherte Stellung "zwischen Gymnasium und Hauptschule" verlieren, eine Schule, die quasi als "Puffer" potenzielle Gymnasiasten aufnimmt oder an die Hauptschule mit einem guten Ruf verweisen kann. Sie kann zum Erhalt ihrer Schülerzahlen und ihrer Zügigkeiten künftig immer weniger Schüler abgeben, die eine vermeintlich oder eine offensichtlich falsche Schulform gewählt haben und muss sich künftig neu oder verstärkter auf die Binnendifferenzierung und die parallele Förderung der Schwächeren konzentrieren, als sie es bisher im Focus hatte.

Entwicklung der Gymnasien/des Gymnasiums

Die Position der Gymnasien in Nordrhein-Westfalen, eine Position, die der Schulkompromiss vordergründig nicht antastet (wohl aber durch die Gründung neuer Gesamtschulen und das faktische Abschmelzen der Möglichkeiten der Realschulen durch die "kalte Bildung" von Haupt-Realschulen - ohne pädagogigsches Programm) ist auch in der Stadt Lengerich zahlenbezogen wenig bestritten. Das Gymnasium vor Ort wird sich wohl unangefochten im Status quo der Angebote behaupten können.

Raumbilanzen

Die Raumbilanzen (die alle Schulen bereits planerisch als Ganztagsschulen führen) weisen aus, dass die Schulen der Stadt Lengerich im Primarbereich am Ende dieses Prognosezeitraums (ohne die Dependencen der Schulen), insgesamt einen Raumüberhang haben. Der Überhang bei der Hauptschule ist kritisch (und nicht nur ökonomisch). Der geringe rechnerische Unterhang bei den beiden Realschulen resultiert aus den im SOLL ausgewiesenen Ganztagsräumen. Das Raumminus des Gymnasiums(sofern es nicht mehr Jahrgangsanteile aufnimmt) ist gering. Ohne strikte Ganztagsbetrachtung aus planerischer Sicht gäbe es an keiner Schule ein nennenswertes Raumproblem.

Sekundarschule als Option - eine kurze Vorstellung

Die Landesregierung hat sich mit dem größten Teil der Opposition auf einen Konsenz zur weiteren Schulstruktur in Nordrhein-Westfalen für die kommenden Jahre geeinigt. Eckpunkte der neu zu schaffenden Sekundarschule sind:

- Als Schule der Sekundarstufe I umfasst sie die Jahrgänge 5 bis 10.
- Sie ist mindestens dreizügig. Horizontale Teilstandortbildungen sind möglich. Bei vertikalen Lösungen kann der Teilstandort einer mindestens drei-zügigen Stammschule zweizügig geführt werden, wenn damit das letzte weiterführende Schulangebot einer Gemeinde gesichert wird. Weitere Ausnahmen bei vertikalen Lösungen sind in begründeten Einzelfällen möglich, wenn das fachliche Angebot und die Qualitätsstandards nicht eingeschränkt werden.
- Der - in der Regel 9-jährige - Bildungsgang zum Abitur wird durch verbindliche Kooperation/en mit der gymnasialen Oberstufe eines Gymnasiums, einer Gesamtschule oder eines Berufskollegs gesichert. Wenn der Bedarf für eine mindestens vierzügige integrierte Schule mit einer eigenen gymnasialen Oberstufe besteht, ist eine Gesamtschule zu gründen, für deren Errichtungsgröße der Wert 25 Kinder pro Klasse gilt.
- Die Sekundarschule bereitet Schülerinnen und Schüler sowohl auf die berufliche Ausbildung als auch auf die Hochschulreife vor. Die neu zu entwickelnden Lehrpläne orientieren sich an denen der Gesamtschule und der Realschule. Dadurch werden auch gymnasiale Standards gesichert.
- In den Jahrgängen 5 und 6 wird gemeinschaftlich und differenzierend zusammen gelernt, um der Vielfalt der Talente und Begabungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.

- Ab dem 7. Jahrgang kann der Unterricht auf der Grundlage des Beschlusses des Schulträgers unter enger Beteiligung der Schulkonferenz integriert, teilintegriert oder in mindestens zwei getrennten Bildungsgängen (kooperativ) erfolgen.

- Die zweite Fremdsprache im 6. Jahrgang wird fakultativ angeboten; ein weiteres Angebot einer zweiten Fremdsprache ab Jahrgang 8 sichert die Anschlussfähigkeit für das Abitur.

- Der Klassenfrequenzrichtwert beträgt 25.

- Die Lehrkräfte unterrichten 25,5 Lehrerwochenstunden.

- Die Sekundarschule wird in der Regel als Ganztagsschule geführt, und zwar mit einem Zuschlag von 20 Prozent.

Die Gründung einer Sekundarschule, die in der Regel aus der Zusammenführung verschiedener Schulformen erfolgt, ist möglich, wenn hierfür ein Bedürfnis besteht (Schülerzahlentwicklung und Befragung der Grundschuleltern). Sekundarschulen können auch durch den Zusammenschluss von Schulen benachbarter Schulträger entstehen. Die Sekundarschule wird vom Schulträger unter Einbindung der Schulkonferenzen und in Abstimmung mit den betroffenen benachbarten kommunalen Schulträgern beschlossen.

Eine Sekundarschule würde die in der Stadt Lengerich wohnenden Eltern, die eine Gesamtschule anstreben nur zum Teil vor Ort "halten" können - wohl aber die auf die Haupt- oder Realschule focussierten. Die in der schulischen Konstellation vor Ort erwartete Nachfrage nach der Sekundarschule erlaubt eine Empfehlung für diese.

Ansätze zur Gestaltung der künftigen Sekundarschullandschaft

Der Status quo - die Vorhaltung von einer Hauptschule und zwei Realschulen neben dem Gymnasium - hat die Vergangenheit geprägt. Der Behalt des Status quo wird nicht (dazu vgl. oben) angeraten.

In den letzten Jahren stammten (bei noch sehr hohen Übergangszahlen aus den Grundschulen!) nur 58% der Realschüler (76) aus den Grundschulen in der Stadt Lengerich sowie 42% (54) aus denen der Gemeinde Lienen und anderen Kommunen. Ohne Schüler aus Lienen (30 pro Jahrgang) und Ladbergen (12) wären zwei Realschulen kaum aufrecht zu erhalten! Sie müssten - in noch höherem Maße als heute zu Lasten der Hauptschulen vor Ort zwei "Haupt-Realschulen" werden, um einer solchen Situation auszuweichen.

Daher empfielt es sich, auch ohne die bisherigen Überlegungen in Lienen über die Bildung differenzierungsfähiger Sekundarschulen aus den Hauptschulen der Stadt Lengerich und den Realschulen der Stadt Lengerich nachzudenken (und ggf. auch der Hauptschule der Gemeinde Lienen).

Mögliche Ansätze, nur die Hauptschule zur Sekundarschule umzuformen, würde die Konkurrenz der Realschulen und Sekundarschulen um die Schüler im "mittleren Bildungssegment" (Mittlere Reife) nicht zulassen.

Neue Sekundarschulen werden sich der Frage stellen müssen, ob sie genug Substanz haben, Schüler mit einem entsprechenden Leistungsvermögen zur Oberstufe zu führen. Sie werden daran scheitern, wenn sie zu klein sind und die zweite Fremdsprache nicht anbieten können. Die Sekundarschulen

werden zudem nachweisen müssen, ob sie dem Schüler den Übergang von der 10. Klasse in die Oberstufe nicht nur bahnen oder ob sie ihn auch wirklich begleiten können.

Gesamtschule als Option

Eine Gesamtschule würde für die Eltern der Kinder, die heute die Hauptschule vor Ort besuchen, eine Alternative darstellen. Es wäre für die, die sich im Status quo für die Realschule vor Ort entscheiden würden, gleichermaßen eine Option. Sie wäre für einen Teil der Eltern, deren Kinder ansonsten ein Gymnasium besuchen würden, interessant.

Es wäre weiterhin klar damit zu rechnen, dass die Mehrzahl, die ansonsten die Gesamtschule in der Nachbarschaft besuchen wollten, dem Angebot ihr Vertrauen schenken würden. Somit könnte die Gesamtschule auf eine mehrfach gespeiste Nachfrage zählen - auch auf die Nachfrage bei Eltern, die für ihr Kind bei der kalkulierten Anwahl des Gymnasiums unsicher wären.

Doch bedürfte es dazu einer breiten politischen Mehrheit und dem Willen, die Rolle und Oberstufenfähigkeit vor allem des städtischen Gymnasiums zu einem erheblichen Teil in Frage zu stellen (dieses würde bei einer erfolgreichen Gesamtschule vor Ort mit einem breiten gymnasialen Potenzial - und nur eine solche machte auch Sinn) nur noch an der Grenze zur Zweizügigkeit arbeiten können). Daher sollte diese Alternative zweitrangig diskutiert werden. Zudem würde eine bis zu achtzügige Gesamtschule aufgrund des hohen Bedarfes an Räumen an drei Standorten arbeiten müssen. Würde das Gymnasium aus dem Schulzentrum auf zwei andere Standorte verdrängt, wären es bei der Gesamtschule nur noch zwei Standorte: Das Schulzentrum und ein weiteres Gebäude, das sich die Schule mit dem Gymnasium teilen müsste ...

Sekundarschule - Berechnungen

Die obenstehenden Überlegungen, die Übergangszahlen der Grundschulen, die Verteilung der Übergänge auf die Formen der weiterführenden Schulen, die Pendlerbewegungen usw. gehen in die folgende Tabelle ein. Sie tun dies als kumulierte Effekte, um die Berechnung leichter verständlich zu machen.

Dabei wird eine (!) Sekundarschule planerisch in den Blick genommen - die Bündelung aller Kräfte in einem System. Bei zwei Sekundarschulen wäre dieses Potenzial auf zwei Systeme aufzuteilen. (Alternativ könnte die Gründung einer parallelen Sekundarschule als Dependance in der Gemeinde Lienen in den planerischen Blick genommen werden; eine solche Überlegung ist in die Berechnung der Potenziale aber nicht aufgenommen worden):

Einrichtung einer Sekundarschule ***=>nur noch Gymnasium und Sekundarschule vorhanden***

Stadt Lengerich

Übergänge							Struktur-									
2006	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**Mittel**	**quotenanteil**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**	**2018**	**2019**	**2020**
260	**250**	**226**	**222**	**214**	**224**	**233**	**2006-2011**	**243**	**231**	**207**	**204**	**205**	**204**	**200**	**197**	**191**
Aufnahmen Hauptschule inklusive Einpendler																
39	52	29	44	38	29	**39**	**13%**									
Aufnahmen Realschulen inklusive Einpendler																
129	133	149	128	127	153	**137**	**68%**									
Aufnahmen Gymnasium inklusive Einpendler																
101	113	91	83	99	103	**98**	**46%**									
Aufnahmen insgesamt																
269	**298**	**269**	**255**	**264**	**285**	**273**	**127%**									
Aufnahmen Hauptschule und Realschulen ∑																
168	185	178	172	165	182	**175**	**81%**									
65%	**74%**	**79%**	**77%**	**77%**	**81%**											

Bindungsfaktoren bei der Gründung einer Sekundarschule

			Bindung innerhalb der potenziellen Schüler von Schulen vor Ort								
Bindung Hauptschüler ggü. Status quo	**95%**		30	28	25	25	25	25	25	24	23
Bindung Realschüler ggü. Status quo	**95%**		158	150	134	132	133	132	130	128	124
Bindung Gymnasiasten ggü. Status quo	**2%**		2	2	2	2	2	2	2	2	2
Bindung vor Ort insgesamt			**190**	**180**	**162**	**159**	**160**	**159**	**156**	**154**	**149**

Die Hauptschulen wäre aufgehoben, die Realschulen ebenso.
Eine Absenkung der Klassenfrequenzen ist einzukalkulieren.

			Bindung innerhalb der potenziell auspendelnden Schüler in Schulen vor Ort								
Ansonsten auspendelnde Hauptschüler	**40%**	**22**	9	9	9	9	9	9	9	9	9
Ansonsten auspendelnde Realschüler	**25%**	**1**	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ansonsten auspendelnde Gymnasiasten	**10%**	**8**	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Ansonsten auspendelnde Gesamtschüler	**10%**	**8**	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Bindung ansonsten auspendelnde Schüler insgesamt			**11**	**11**	**11**	**11**	**11**	**11**	**11**	**11**	**11**

		Bindung von Schülern von außerhalb in der Sekundarschule vor Ort								
Bindung Einpendler aus Nachbarkommunen	**1%**	**1**	**1**	**1**	**1**	**1**	**1**	**1**	**1**	**1**

Bindung des Gymnasiums

101	113	91	83	99	103	**Status quo**	100	103	95	97	100	103	98	97	95
101	113	91	83	99	103	**Bei Sekundarschule**	99	102	94	96	99	102	97	96	94

	Bindung von potentiellen Schülern in einer Sekundarschule vor Ort								
	201	**192**	**173**	**171**	**172**	**171**	**168**	**165**	**161**

Die Schule muss inklusiv geplant werden (alle Schulen müsssen die Inklusion aufnehmen!).

Aufnahme von Schülern bei	**6**	Zügen	25 Schüler	6 Züge	**150**	**150**	**150**	**150**	**150**	**150**	**150**	**150**	**150**
Anmeldeüberhang bei	**6**	**Zügen**			**51**	**42**	**23**	**21**	**22**	**21**	**18**	**15**	**11**
Aufnahme von Schülern bei	**7**	Zügen	25 Schüler	7 Züge	**175**	**175**	**175**	**175**	**175**	**175**	**175**	**175**	**175**
Anmeldeüberhang bei	**7**	**Zügen**			**26**	**17**	**-2**	**-4**	**-3**	**-4**	**-7**	**-10**	**-14**

269	*298*	*269*	*255*	*264*	*285*	***alle insg.***	*301*	*294*	*267*	*267*	*271*	*273*	*265*	*262*	*255*

biregio, Bonn

Die obenstehende Tabelle für die Gründung einer Sekundarschule (oder von zwei Sekundarschulen) in der Stadt Lengerich ist wie folgt zu lesen:

Die Hauptschule hat in den letzten Jahren im Schnitt in der Bilanz der Übergänge und Pendler 13% der Schüler in der Stadt Lengerich gebunden, die Realschulen 68%. Bei den Haupt- und Realschulen insgesamt sind es durch die Einpendler 81% gewesen. Das Gymnasium hat in der Bilanz der Übergänge und Pendler 46% der Schüler in der Stadt Lengerich gebunden. Insgesamt konnten die vier Sekundarschulen in der Stadt Lengerich 127% ihres eigenen, aus den Grundschulen vor Ort kommenden Potenzials zuzüglich der Einpendler "abschöpfen".

Die Sekundarschule der Region (inklusive Lienen und Ladbergen) könnte in den nächsten Jahren rund 150 bis 180 Schüler aus dem Gesamtpotenzial der Stadt Lengerich (und ihrer Umgebung) binden (analog zur Demografie immer weniger werdend). Bei der Bindung der potenziellen Auspendler kämen in den nächsten Schuljahren zusätzlich rund 6 Schüler in Betracht. Einzelne potenzielle Einpendler an eine Sekundarschule in der Stadt Lengerich sind in die Berechnungen zusätzlich einkalkuliert worden (0,5%).

150 Plätze bei 6 Zügen und der Beachtung der Inklusion (Inklusion muss für diese Schule wie für alle anderen Kernthema werden) sowie einer Absenkung der Klassenfrequenzen (25,0) stünden die potenziellen Anmeldungen an der Sekundarschule gegenüber. Damit hätte sie bei einer 6-Zügigkeit (ohne Dependance) in der Regel Anmeldeüberhänge. Analog ist (dazu vgl. oben) vorsorglich eine 7-Zügigkeit geprüft worden, die in den nächsten Jahren bei einer Bindung des gesamten Potenzials der Region möglich wäre.

Eine 6-zügige Sekundarschule benötigt 36 Klassen- und 19 Fachräume. Die nötige Hauptnutzfläche beträgt 5.541qm. Hinzu kämen Räume und Flächen für den Ganztag. Es folgt ein Überblick über den Bestand und den Bedarf in den Alternativen, der zeigt, dass eine Sekundarschule nur zwei neben dem Gymnasium vorhandene Gebäude benötigen würde. Das dritte Gebäude könnte mittelfristig aufgegeben oder für andere Zwecke umgenutzt werden:

Schulraumbilanz im Status quo

		Zahl der Räume (Klassen-/Fachräume)								
Züge	Schule	Ist KR	Ist FR	Soll KR	Soll FR	+/- KR	+/- FR	GT	Abgl eich	Kl.* vs. Raum
	HS Gutenberg	16 /	14							
	RS Dietrich-Bonhoeffer	18 /	13							
	RS Friedrich-v.-Bodelsch	13 /	11							
6,0	**Schulen ∑**	**47 /**	**38**	**36 /**	**19**	**11 /**	**19**	**6**	**24**	**2,36**

biregio, Bonn

Raumflächen im mittelfristigen Planungszeitraum

			Abgleich: qm in IST/SOLL	
Schule	∑ qm*	nötige qm	abs.	in %
HS Gutenberg	2.995			
RS Dietrich-Bonhoeffer	2.980			
RS Friedrich-v.-Bodelschwing	2.194			
Schulen ∑	**8.169**	**5.541**	**2.628**	**32,2%**

biregio, Bonn

In der Region stellt sich folgende Herausforderung: Eine Sekundarschule in der Gemeinde Lienen würde bei der Befragung große Schwierigkeiten haben (die Zahl der Eltern ist nicht ausreichend, um das Quorum zu schaffen), könnte aber dennoch zweizügig in Lienen arbeiten!

Käme die Schule in Lienen durch eine gemeinsame Befragung und Gründung in der Stadt Lengerich und der Gemeinde Lienen zustande und versorgte die Sekundarschüler der Gemeinde in der Dependance (in einem zweizügigen vertikalen Modell), könnte die Stadt Lengerich langfristig ihre Kräfte nicht auf Schulen an verschiedenen Standorten streuen bzw. dem Gymnasium mehr Räume zur Verfügung stellen.

Sie könnte einen Standort für andere Aufgaben umrüsten und eine breit aufgestellte, sechs- bis siebenzügige Schule (ohne räumliche Probleme) mit einer zweizügigen Dependance in Lienen aufbauen. Doch wäre eine Entscheidung für oder gegen Lienen vollkommen unabhängig vom "Ob" einer Sekundarschule zu treffen. Und sie wäre auch absolut nachrangig.

Gesamtschule - Berechnungen

Die obenstehenden Überlegungen, die Übergangszahlen der Grundschulen, die Verteilung der Übergänge auf die Formen der weiterführenden Schulen, die Pendlerbewegungen usw. gehen in die folgende Tabelle ein. Sie tun dies als kumulierte Effekte, um die Berechnung leichter verständlich zu machen.

Dabei wird eine Gesamtschule planerisch in den Blick genommen - die Bündelung aller Kräfte in einem System:

Einrichtung einer Gesamtschule = *nur Gymnasium und Gesamtschule*

Stadt Lengerich

Übergänge							Struktur-									
2006	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**Mittel**	**quotenanteil**		**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**	**2018**	**2019**	**2020**
260	**250**	**226**	**222**	**214**	**224**	**233**	**2006-2011**		**243**	**231**	**207**	**204**	**205**	**204**	**200**	**197**	**191**
Aufnahmen Hauptschule inklusive Einpendler																	
39	52	29	44	38	29	**39**	**13%**										
Aufnahmen Realschulen inklusive Einpendler																	
129	133	149	128	127	153	**137**	**68%**										
Aufnahmen Gymnasium inklusive Einpendler																	
101	113	91	83	99	103	**98**	**46%**										
Aufnahmen insgesamt																	
269	**298**	**269**	**255**	**264**	**285**	**273**	**127%**										
Aufnahmen Hauptschule und Realschulen ∑																	
168	185	178	172	165	182	**175**	**81%**										
65%	**74%**	**79%**	**77%**	**77%**	**81%**												
Bindungsfaktoren bei der Gründung einer Gesamtschule																	
								Bindung innerhalb der potenziellen Schüler von Schulen vor Ort									
Bindung Hauptschüler ggü. Status quo							**95%**		30	28	25	25	25	25	25	24	23
Bindung Realschüler ggü. Status quo							**95%**		158	150	134	132	133	132	130	128	124
Bindung Gymnasiasten ggü. Status quo							**35%**		39	37	33	33	33	33	32	32	31
Bindung vor Ort insgesamt									**227**	**215**	**193**	**190**	**191**	**190**	**187**	**184**	**178**
Die Hauptschulen wäre aufgehoben, die Realschulen ebenso.																	
Eine Absenkung der Klassenfrequenzen ist einzukalkulieren.																	
								Bindung innerhalb der potenziell auspendelnden Schüler in Schulen vor Ort									
Ansonsten auspendelnde Hauptschüler							**50%**	**22**	11	11	11	11	11	11	11	11	11
Ansonsten auspendelnde Realschüler							**50%**	**1**	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Ansonsten auspendelnde Gymnasiasten							**50%**	**8**	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Ansonsten auspendelnde Gesamtschüler							**90%**	**8**	7	7	7	7	7	7	7	7	7
Bindung ansonsten auspendelnde Schüler insgesamt									**23**	**23**	**23**	**23**	**23**	**23**	**23**	**23**	**23**
								Bindung von Schülern von außerhalb in der Gesamtschule vor Ort									
Bindung Einpendler aus Nachbarkommunen								**3%**	**7**	**7**	**6**	**6**	**6**	**6**	**6**	**6**	**6**
Bindung des Gymnasiums																	
101	113	91	83	99	103	**Status quo**			100	103	95	97	100	103	98	97	95
101	113	91	83	99	103	**Bei Gesamtschule**			61	66	62	64	67	70	66	65	64
								Bindung von potenziellen Schülern in einer Gesamtschule vor Ort									
									257	**245**	**222**	**219**	**220**	**219**	**216**	**213**	**207**
Die Schule muss inklusiv geplant werden (alle Schulen müsssen die Inklusion aufnehmen!).																	
Aufnahme von Schülern bei				**7**	Zügen	25 Schüler	7 Züge		**175**	**175**	**175**	**175**	**175**	**175**	**175**	**175**	**175**
Anmeldeüberhang bei				**7**	**Zügen**				**82**	**70**	**47**	**44**	**45**	**44**	**41**	**38**	**32**
Aufnahme von Schülern bei				**8**	Zügen	25 Schüler	8 Züge		**200**	**200**	**200**	**200**	**200**	**200**	**200**	**200**	**200**
Anmeldeüberhang bei				**8**	**Zügen**				**57**	**45**	**22**	**19**	**20**	**19**	**16**	**13**	**7**
269	*298*	*269*	*255*	*264*	*285*	***alle insg.***			*318*	*311*	*284*	*284*	*287*	*290*	*281*	*278*	*271*

biregio, Bonn

Die obenstehende Tabelle für die Gründung einer Gesamtschule in der Stadt Lengerich ist wie folgt zu lesen:

Die Gesamtschule könnte in den nächsten Jahren rund 250 bis 210 Schüler aus dem Gesamtpotenzial der Stadt Lengerich binden (analog zur Demografie immer weniger werdend). Bei der Bindung der potenziellen Auspendler kämen in den nächsten Schuljahren zusätzlich rund 6 Schüler in Betracht. Einzelne potenzielle Einpendler an eine Gesamtschule in der Stadt Lengerich sind in die Berechnungen zusätzlich einkalkuliert worden (3,0%).

175 Plätzen bei 7 Zügen und der Beachtung der Inklusion (Inklusion muss für alle ein Kernthema werden) sowie einer Absenkung der Klassenfrequenzen (25,0) stünden die potenziellen Anmeldungen an der Gesamtschule gegenüber. Damit hätte sie bei einer 7-Zügigkeit nur stets Anmeldeüberhänge. Analog ist (dazu vgl. oben) vorsorglich eine 8-Zügigkeit geprüft worden.

Eine 8-zügige Gesamtschule mit einer dreizügigen Oberstufe benötigt 57 Klassen- und 31 Fachräume. Die nötige Hauptnutzfläche beträgt 8.520qm. Hinzu kämen Räume und Flächen für den Ganztag. Es folgt ein Überblick über den Bestand und den Bedarf in den Alternativen, der aufzeigt, dass eine Gesamtschule an drei Standorten arbeiten müsste (dazu vgl. auch oben) und der Raumbedarf noch nicht einmal durch drei Standorte abzudecken wäre:

Schulraumbilanz im Status quo

Züge	Schule	Zahl der Räume (Klassen-/Fachräume) Ist KR	Ist FR	Soll KR	Soll FR	+/- KR	+/- FR	GT	Abgleich	Kl.* vs. Raum
	HS Gutenberg	16 /	14							
	RS Dietrich-Bonhoeffer	18 /	13							
	RS Friedrich-v.-Bodelsch	13 /	11							
8,0	**Schulen ∑**	**47 /**	**38**	**57 /**	**31**	**-10 /**	**7**	**8**	**-11**	**1,49**

biregio, Bonn

Raumflächen im mittelfristigen Planungszeitraum

Schule	∑ qm*	nötige qm	Abgleich: qm in IST/SOLL abs.	in %
HS Gutenberg	2.995			
RS Dietrich-Bonhoeffer	2.980			
RS Friedrich-v.-Bodelschwing	2.194			
Schulen ∑	**8.169**	**8.520**	**-351**	**-4,3%**

biregio, Bonn

Fazit:

Die Stadt Lengerich sollte die Abdeckung ihres u3-Bedarfes in vorhandenen Räumen und die raumbezogen kluge Auslastung aller Grundschulstandorte vordringlich in den Blick nehmen. Sie braucht nicht mehr zu investieren, weil sie mittelfristig "schulraumreich" wird. Der Ausbau der Ganztagsangebote, die Inklusion und die Bildung einer Sekundarschule (mit einem Partner in der Region oder ohne) sollen in das Zentrum der Überlegungen gerückt werden.